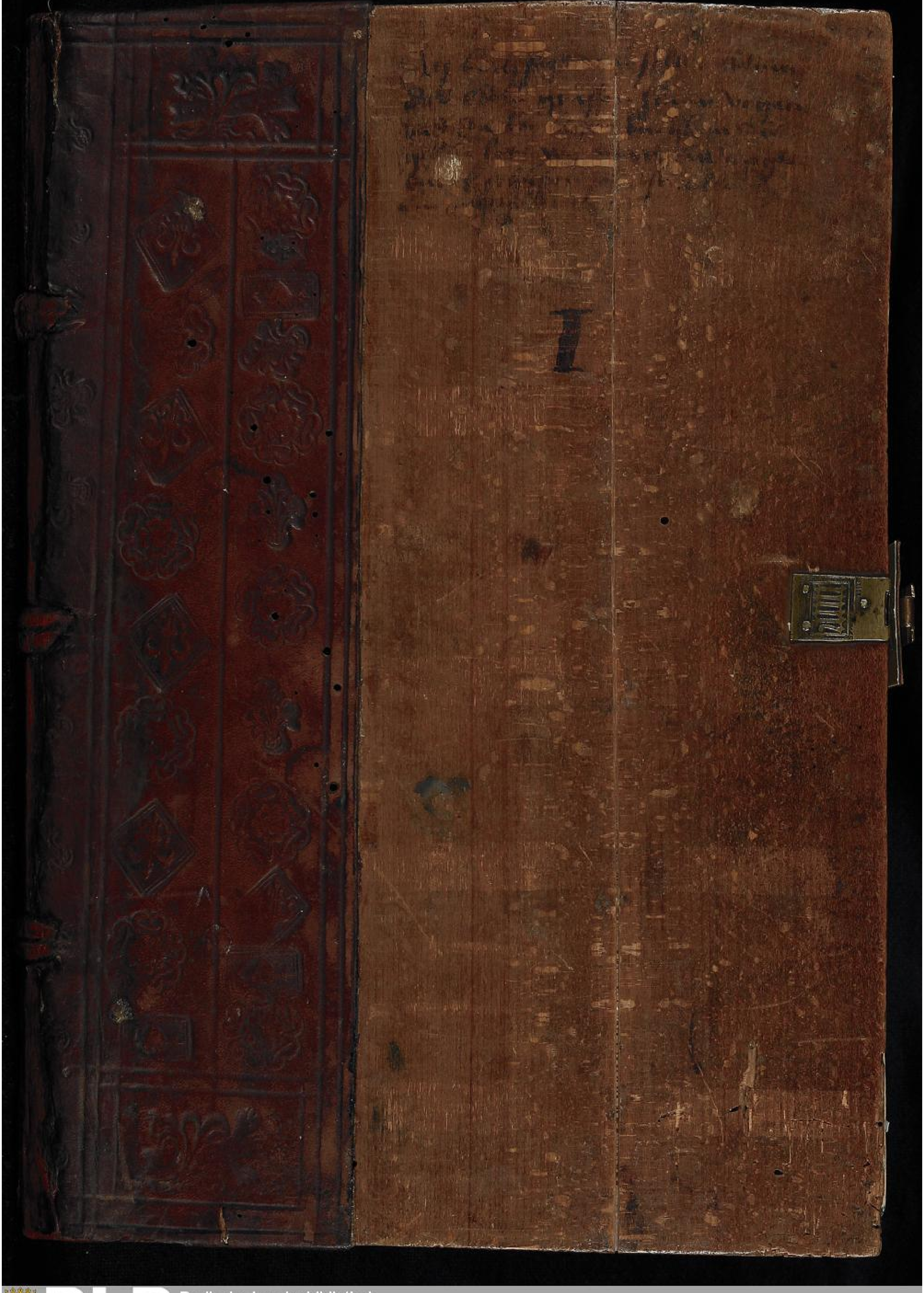
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Flavij Vegetij Renati kurtze außweysung der Ritterschafft - Durlach 18

Vegetius Renatus, Flavius

[S.l.], [2. Hälfte 15. Jh.]



[illegible]

I

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

D18

Durlach 18

De Ludovico hoc Hohenwang
v. Gerckens Reise Th. 1. p. 249.
et Neue Nachrichten von Künstlern
u. Kunstsachen. 1. Th. S. 248.
(v. Heinecke)
F. M.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

A

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

B

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

D

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Dem Wolgebornen herren herr Johansen Grauen von Lupffen Landtgrauen zu Stülingen vnd herren zu Hewen Entbüt ich Ludwig Hohenwang von Tall Elchingen gehorsam mit dinsten.

Wiewoll vor grossen rechtklugen in Regierung kriegs kunsten vnnd andern sachen aller bewertlich geübt ist, yedoch alt erber vnd nützlich herkomen vnser eltern zu mercken wayss ich auch ob er gar allerherrl, liebst. So ich aber die bücher des Durchleuchtigen Renatij Flauij Vegecij in latein kurtz begriffen verlesen habe, nun dieselben zu teutschen vnnd auch als meinem gnedigen herrn zu schicken, vermayn ich wolgefellig vnnd nutzpar sein. Wan die angelangtten oder selbangeschelten krieg kunst der Reytterey vast gut sein, zwayfelt nyeman. Durch welche die freyhayt behalten wirt, das veld gebauwet, das landt beschirmet vnd das reich gesterckt. Welche vor zeytten all ander volck vngerenglassen die Lacedemones vnd darnach die Römer in yeren gebraucht haben. Wan alle andere dingk in der sind begriffen, oder durch die andere ding zu erwelend hoffnung ist. Das ist die die den kriegern nützlich ist, durch die sy das leben behaltend vnd sig ervolgend. Was mag aber schedlichers gesein, dann solichs nit wissen, dardurch das landt bekumert, verderbt, vnd zu dem letzten, das, das grost ist, zerstört wirt. So aber die allayn soliche nutz leib vnd landt sucht, ist sy billich sere all zu beschirmung vnd hayll des landes, als ain besunder zuflucht zu brauchend. Wan aber

BIBLIOTHECA KARLSRUHE

vil sachen mit lateinischen worten die in disen vier buchern begriffen sind. vnd der selben Teutsch auch wirckung nun zebrauchen nyemmant so gewonhait ist, als. Legio. centurio. triarius vnnd andere. Doch nicht dester mynder zemercken. als löblich vnd lang herkomend brauchung vnd gewonhait vnser eltern. hab ich die, wa si hin vnd her die latein herrurent verdeut, das den puren layen ist vnuerstentlich. Aber den trewlich hierbey zehelffend will ich zu dem letzten diser bucher solcher lateinischer worter bedeutung in dem teutsch kurtzlich usz den altschreibenden lerer poeten vnd historien schreiben, erkleren vnd nach ordnung des a b c das sie dester bisser zufinden seyen, beschreiben. Warumb aber ich solichs an den enden da soliche wort begriffen sind nit gethan hab, ist mein maynung das soliche wort offt vnd zuselben werten mall an vil enden hin vnd here begegnend. vnd also mit vil vmbred vnd offt zu beschreibend weren gewesen. aber durch disen syt. wie offt das beschicht so sind die selben wort in dem a b c kurtz ze vinden. Ob auch geschrifften das ist der heyligen vnd auch haydnischen zu glaubend ist vindt man den namen des ritters auch dem voyster oder soldner zugeaignet seyn, doch mit vnderschaid desselben. als bezeugt der mantuanisch poet. das ist Virgilius bucolicorum primo. da er also spricht. Impius hec tam culta novalia miles habebit. Darumb wo ir findet in disen buchern. Ritter oder Ritterschafft solt ir verstan kriegern vnd rotte. die allweg der Ritterschafft in diensten als iren herren beywonend vnd leib vnd habe mit inen wagend

Des durchleuchtigen Wolgebornen Grauen flauij
vegecij renati kurtze red von der Ritterschafft zu dem
großmechtigisten kayser Theodosio seiner bücher
viere. Und zu dem ersten in gemainen und dar
nach was in ainem yeglichen besunder begriffen ist

Das erst buch weist oder lert erwelung der jungen
uß welchen enden oder welche Ritter zu derwelen syen
oder mit welcher übung der waffen zu underweisen

Das ander buch haltet inn gewonhait der alten
Ritterschafft, oder wie man anschicken soll ainen
fuß zeug

Das dritt alle waffen, die zu dem veldstreyt nutz
seindt

Das vierd buch zeigt allerley gerust bolwerck
und gebew dar durch die stet genomen oder
vorgehalten mügent werden. Auch ordnung so
uff dem wasser zu streittend ist dabey begriffen
Aber in ainem yeglichen krieg ist nit also gar
gewonn sigs zu erlangen die menige und unge-
lert stercke, als kunst und übung

Wan aber mancherley gerust, bolwerck und gebew
in dem vierden buch begriffen ist und kain sach
gantz klarlich durch bedeutnus der wort als durch
zaigen ains musters begriffen beschreiben und
bedeut mag werden, darumb hab ich das funfft
buch gesetz mit figuren darzu gehörende und
solichs anzewisend

Die Capitel des ersten buchs

Das die Römer alle völcker auß ainiger übung
der waffen überwunden habend, Das erst ca-
pitel uß welchen landen die Newen Ritter

zu erwelen seind Das ander capitel des ersten
buchs. Ob auff dem land oder in den steten nützer
ritter seyen Das drit capitel. Welchs alters die
newen ritter zu bewerben sind. Das vierd ca.
Welcher kürtz oder lenge die jungen zu bewerben
sind. Das v capitel des ersten buchs. Das
man auß dem angesicht und stellung des leibs
in dem erwelen erkennen welcher bester gesein
mag. vj ca. Welchs handwercks die newen
ritter zu erwelend oder zu verwerffend sind
Das vij ca. Wan die ritter zu bezeichnend seyen
Das viij ca. Das zu dem ritterlichen ganglauff
und spring die newen ritter zu uebend seyen.
Das ix ca. Das zu der gewonheit des schwym-
mens die newen ritter zu uben seyen. Das x ca.
Wie die eltern zu dem geflochten schilt und zu
dem pfall die newen ritter geuebt haben. Das xj
Das die newen ritter nit zu hawen, aber zu stechen
zu underweysend sind. Das xij capitel des
Das in der ubung der waffen die newen
ritter zu underweysend sind. Das xiij ca.
Das die newen ritter zu werffen die schieß-
lantzen zu uebend seyen. Das xiiij capitel.
Das die newen ritter fleyssiglich in geschossen
zu underweysend seyen. Das xv capitel
Von der ubung der bleykugel Das xvj ca.
Wie zu steigen off roß die newen ritter
zu uben seyen. Das xvij. Das die newen
ritter groß bürden zu tragen zu uben seyend
Das xviij capitel des ersten buchs. Was waffen
oder harnasch die eltern gebraucht haben

Das xx capitel des ersten buchs · Von
bewarung der wagenburg Das xxj capitell
An welichen stetten die wagenburg ze machen sye
Das xxij Wie was gestalt oder form die wagenburg
ze bewaren sind Das xxiij des ersten buchs · Wie
man die wagenburg bewaren soll Das xxiiij
Wie man die wagenburg so der veind nachend ist
bewaren soll Das xxv capitel des ersten buchs
Wie die newen Ritter zu üben sind das si an der
spitz die ordnung und undermittel behalten Das xxvj
Wie weyt die Ritter hin und wyderkeren sollen oder
wie offt in dem monat geübt werden so si spatzieren
gefürt werdent Das xxvij capitel des ersten buchs
Von ermanung der Ritterschaft auch der Römischen
macht Das xxviij capitel des ersten buchs

Die capitell des andern buchs

In wievill geschlecht die Ritterschafft geteylt werd
Das erst capitel des andern buchs, Was under
legion und auxilia, dz man nennet hilff, under-
schaids sey Das ander capitel des ~~ersten~~ buchs
Was sach die legiones hab abgethan Das dritt
Wievill legiones die alten zu dem streyt gefürt
haben Das vierd capitel des andern buchs
Wie ein legion gemachet werd Das v capitel
Wie vill cohortes seyen in einer legion, Das vj ca.
Die namen und wirdikeyt oder grad der fürsten
der legion Das vij capitel des andern buchs
Der namen die die alten ordnung gefürt haben · viij.
Von dem ampt des vogts der legion Das ix ca.
Von dem ampt des vogts der wagenburg Das x
Von dem ampt des vogts der werckleut, Das xj
Von dem ampt des richters der Ritter Das xij

Vonn den fanen vnd panern der fůßknecht / das xiij
Von den scharen . das ist turmis der legionschen
reytter . Das xiiij capitel des andern buchs Wie
man die spitz . das ist acies der legion anschicken
solle Das xv capitel . Wie die triarij oder
Centuriones gewapnet sollen werden . Das xvj
Do der streyt beschehen ist das die mit dem schweren
harnasch . das ist grauis armatura stehnden
an einer mur stat . Das xvij capitel des andern
Das die namen der Ritter vnd was grad sindt
an iren schilten geschreibendt sthen Das xviij ca
Das on die stercke des leybs die kunst der rech-
nung zuervorderen sy Das xix capitel des
Das die Ritter halben teyl des solds sollen be-
sunder legen zu den paner zubehalten Das xx
Das in der legion solich fürderung beschehen soll
das die so gefürdert werdent in allen cohorten
gestanden oder gewesen sind Das xxj ca
Was vnderscheids vnder den herhorn horen
vnd pusaunen sey Das xxij capitel des a. b.
Vonn der vbung der Ritter Das xxiij capitel
Exempel der vermanung vnd Ritterlicher
vbung von andern künsten gezogen Das xxiiij
Erzelung des schmeidts vnd gerists der legion
Das xxv capitel

Die Capitel des dritten buchs

Wie der zeug sein soll Das erst capitel des dritte
Wie gesuntheyt des zeugs ersucht soll werden
Das ander capitel . Wie was sorg futter

vnnd korn zu fürsehend vnnd zu behalten sey .
Das dritt ca . Wie man fürkomen soll das
die Ritter nit vffloüff machen . Das vierd ca .
Wieuil geschlecht der ritterlichen bezaichnung
seyen . Das fünfft ca . Was fleyß man haben
soll , so die feynd nahend sind vnd der zeüg vff-
brechen will . Das vj capittel ca . Wie man ober
die wasser die groß sind komen soll . das vij .
Wie man wagenburg ordnen soll . Das viij ca
Was vnd wieuill zemerken sey das man ver-
stand ob mit überfallen , heimlichist oder offen-
lich zu vechten sey . Das ix capittel des dritten .
Was zu thun sey ob ainer ein zeüg oder ritter hat
der strittens abgewon ist . Das x capitel des
Was derselben tag zu thun sey so ein offner streit
zuvolbringend ist , Das xj capitel des dritten
Das zuerfarend sey was die Ritter die stritten
sollent bedünnck . Das xij capitel des dritten buchs
Wie man ein fügsame statt zu dem streyt auß-
erwell . Das xiij ca . Wie man den spitz der
arios heyßt ordnen soll dz er sey vnüberwindtlich
Das xiiij capittel . Rechnung der maß wie die
weyt an dem spitz zwischen allen in der lengen
oder in allen ordnungen die reytter gebraucht
soll werden . Das xv capittel des dritten buchs
Von den reyttern zu ordnen . Das xvj capitel
Von den züsetzen die nach dem spitz gestelt wer-
dent . Das xvij ca . An welicher statt der erst
zeüg fürer . der da heyßt dux , an welicher der
ander , an welicher der dritt stan soll . xviij ca .
Mit was listen der sterckin oder listen der feind
an dem spitz man widerstan mug . Das xix ca .

den Wieuill weg ein offner streyt volbracht wer
de · Und wie der krancker an der zall und am
krefften müg obligen Das xx capitel des dritte
Das weg den veynden abzegan oder zu fliehend
zegeben sy, das dye so fliehend dester leichter
nyder legend · Das xxi capitel des dritten buchs
Wie von den veynden abzeziehend sey, ob man
nit der rat vndertrit den zu treffen · Das xxii ca
pitel
Von den kemeltieren vnd kurissern · Das xxiii ca
pitel
Wie man den streyt wegen die man heyst falca
tos vnd den helffanten an dem spitz widersten
müge · Das xxiiii
Was beschehen sol ob
eyn teyll oder der gantz zeug fleuhe · Das xxv
Gemeyn regel oder leer der krieg · Das
xxvi capitell des dritten buchs

Die Capittel des vierden buchs

Das die stet von Natur oder durch arbeyt söllen
bewart sein Das erst capitel des vierden buchs
Was man nit gleich muren aber eingebogen
vnd eckeht machen soll · Das ander capitel
Wie man die muren mit erden der zegyn
geschepfft bewaren soll · Das dritt capittell
Von schusgattern vnd porten, das im das
fewr nit geschaden müg Das vierd capittel
Von graben zu machen · Das v capittel des
Das die leut von geschoss der veynd uff der
mur nit beschediget werdent · Das vi capitel
Der wayß maß zu besehend sy das die belegten
keinen hunger lydend Das vii capitel des
Was sachen zubereytten syend zu beschirmung

von muren · Das acht capitel des vierden buchs
Was zethun sey so adern gebristet, Das ix
Was zu thun sey, das die so belegert sind an was-
ser nit mangel habend · Das x capitel des vierd
Ob man saltz hat, Das eylfft capitel innhaltend
was zu thun sey so man mit dem ersten anlauff
an die maur kumpt · Das xij capitell des viert
Erzölung der zeug mit den die muren wer-
dent gewonnen Das xiij capitel des vierden buchs
Von den waffen wyder sichell · und krebsen
Das xiiij capitel · Vom den gerüsten die man
nent vineas plutens und bastey oder letter · Das
xv capitel des vierden buchs · Von den grab-
werken · die man nent muskeles · xvj capitel
Von den schiebturn Das sibentzehende capitel · an
der sich · Wie man ein schiebturn anzünden
mag Das xviij ca · Wie man die muren er-
heben mag Das xix capitel · Wie man die
erden graben soll, das · das zeug nyement gescha-
den mag Das xx capitel Von den steyglet-
tern Sambuca, exostra und telone · xxj capitel
Von armbrusten scorpionen walkschlen hand-
bogen werffzeug und schlingen durch welche
bollwerk, die mur beschirmet wirt Das xxij ·
Das gegen den wyddern, die man nent arietes
sind gut pfulgen, strick, wolff, die man lu-
pos nent und schwer seull Das xxiij capitel
Von den grabgengen dardurch die maur wirt
nydergelegt · oder die stat durchgebrochen Das
xxiiij capitell Was die statlüt thun sollen
ob die veind in die stat brechend Das xxv ·
Was vorus zesehen sey · das die veind nit hey-
lich auff die maur komend · Das xxvj capitel

Wan man den in den stetten mit listen zu müß. Das xxvij capitel. Was die belegerten sollen das sy von denen in der stet mitt listen nit nyderlagen. Das xxviij capitell. Mit wass bolwercken die stet gewonnen werd. Das xxix capitel. Wie man messe zu stürm laittern und gerüsten ersuchen soll. Hie endet sich das dryssigst capitell des vierden

Ordnung des wasserstreits xxxj capitel. Namen der richter so vorgewesen sind der schiffen. Das xxxij capittell. Wa her die schiff die liburne haissend den namen habend. Das xxxiij capittel endet sich. Mit wass vleyss die schiff zu machen seind. Das xxxiiij capittel. Mit was uffmercken die matery darzu gehörende zehauen sey. Das fünffund dryssigst C. Von welchem Monat die bawm zu hawen seind xxxvj capittell. Von der mass der schiff die die grössten liburne. Das xxxvij c. Namen der wind und ir zall. Das xxxviij capittel. In welchen Monaten am sichersten zefaren sey. Das xxxix c. Wie die zaichen des ungewitters zemercken seyen. Das xl c. Von dem erkennen des wetters und ungewitters xlj. Von dem ab und zulauff des meres. Das xlij c. Von bekantnuss der stett und der ruderer. Das xliij capittel. Von den geschützen und bolwercken der schiff xliiij. Wie in sölchem schiffstreyt über allen fürsehen mag. Das xlv kapittel endet sich. Was beschech so man mit offenbarem streyt ein schiff streyt volbringet. Das xlvj Capittell des vierden buchs.

Des durchleuchtigen Wolgebornen
grauen flauij vegecij Renatj kurtz
auslegung von der Ritterschafft

VOr alten zeitten ist gewesen die gewon,
heit · fleyß der nützlichen künsten zu
beschliessen geschrifften vnd in bücher ge
braucht antwortten den fürsten. Wan nyemant
wirt etwas recht vnderstanden, es sey dan das
nach got auch vergunst der fürst. Es zympt
nyemant als wol zewissen nützliche oder gut
ding, dan dem fürsten, des lere allen vnder,
tan mag nützlich sein. Das aber solichs der
keyser den man nennt Octauianum Augustum
vnd darnach ander fürsichtig fürsten gewesen
geschetzt haben, wirt bewert mit vil vnd offt
beschriben erkunden. Also durch bewerung der
regierenden ist erwachssen, die kunst der wol,
beredten, so nit beschuldiget ist der geterstikeit
oder fürnement derselbigen. Hierumb von
solicher nachfolgung wegen bin ich bewegt
worden, so ich erkenn vor gütikeit mer nach
zugeben der geschrift dan ander. Wiewol dis
mich den altbeschreibenden mynder bekem. Je
doch In disem werck ist nit nott der wort or,
denlicheit noch scherffen des synns, aber fleyssige
arbeyt war vnd getrewe. das die ding die durch
mangerlay histori beschreiber oder der dye vnder,
weysung der waffen lernen zerstrewt ver,
wicklt vnnd verborgen sind. vmb äynes
gemaynen Römischen nutz willen in das mittel
gebracht das ist geoffenbaret worden. Darumb,
von erwelung auch übung der newen ritter durch
etlich ordnung vnd tittell, weyl ich auch fleyssiger
die alten gewonhayt erzaigen. Nit das solichs ding
dir vnuberwintlicher keyser vnbekant, aber daz
die ding so dir von dir selbs vnd aus gemaynem
nutz wollen ordenest. vor zeitten dye stiffter des

kriegs gehalten haben erkennest Und das du in
disem klainen büchlein alles das da ist von gros-
sen oder allernotturfftigen sachen begriffst vindest

Das erst Capitell

Das die Römer all völker auß ainiger übung der waffen haben überwunden

Durch kain ander sach haben wir gesehen
das Römisch volck den kraiß der welt
überwunden, dan durch die übung der waffen
erlernung der wagenburg und gebrauchung
der Reytterey. Wan wyder die menigin der tüt-
schen was hett mügen helffen die wenigen der
Römischen Und wyder der teutschen gereckhen was
hett mügen helffen die kürtzen. Wan die Hyspanier
nit allain mit zall auch in krefften des leibs
mechtiger sein gewesen den unsern, ist offenbar
Den von affrica in listen und reichtumb sein wir
alweg ungleich gewesen. Das wir aber durch
kunst und weyßheit der kriechen in alweg seyen
überwunden hat nyemant zweifell. Aber wider
die ding alle hat geholffen den vlyssigen ritter
zu erwelen das ich also sag, die wer zu erler-
nen mit teglicher übung zu vestnen alle die
ding die an dem spitz mügen beschehen, alle ding
in betrachtung der geschicklikait erkennen, und
die tregen straffen. Wan die kunst des streittens
sterchet geturstikait desselben, Wan nyemant be-
sorgt sich in dem das er hofft woll zu kunden
Wan ye in streitten der krieg die geübet wenigen
zum sigg beraitter ist, dan die grob und ungelert
menigin, die in alweg zu erschlagen werden ist
darlegt,

Das Ander Capittel

Auß welchen landen oder enden die Newen ritter zu erwelen seind

Nun aber die ordnung solichs aischet daß man
landen, oder geschlechten die Ritter söllen
zu erwelen das, das am ersten gehandelt werde. Es ist
offenbar an allen enden faill vnd streng geboren
werden. aber doch ein volck übertrifft das ander
In kriegen vnd das ort des himels zu sterckin nit
allain des leibs auch des gemüts fast mechtig
ist. In welchem ich die vnd die von den gelertisten
bewert sind nit uslass. Alle geschlecht die da nah
sind der Sunnen von übriger hitz ußgedörret sind
weyser, aber von myndrem plut als man sagt
vnd darumb vestikait vnd sicher nahend kriegte
die gegend zu streitten haben sie nit. wann die furcht-
ent wunden, die sich wenig pluts haben wissen,
wend. Herwyder die volck gegen mitter nacht
verr von der hitz der sonnen nit also weyß. aber
mit merern plut übertreffend. sind zu kriege
aller schnellist. Herumb die Ritter von den ge-
temperierten ortten sind zu erwelend den die
menigin des pluts zu wunden gnugsam sey auch
verachtung des todts vnd der wyßhait bywon
die da messikait in den heerlegern behalt vnd nit
ain wenig in kriegen nützlich ist mit räte

Ob vff dem land oder in den Stetten besser Ritter seyen. Das iij Capitel

Ob aber vff dem land oder in den Stetten besser
ritter seyen fragen wir. Von welchem ich ver-
main nymmermer gezweyfelt werden. Dageneichste
sten zu den waffen, das volck der pauren der an
dem wetter vnd in arbait erzogen werdent, der
sonnen gewont, den schatten verachtend, badens
vnwissend. wollusts vnbekant, ains ainfeltigen
gemüts, wenig speyß benügig. herter gelider

zu aller und zeländen alle arbeyt den harnasch ze lÿden, graben zu machen, schwere ze tragen ir gewonheyt ist. Doch underweylen fuget sich das solichs auch stetlüt zu harnasch bezwingen. Und wan sy sich dem namen der ritterschafft ergeben habend, zu dem ersten arbeiten, lauffen, schwere tragen, sonnen und staub lyden sollen sy lernen, wenig essen und trincken und das gepürisch, zu zeiten an dem wetter, zu zeyten in den gezelten sollent sy wonen. Und nach dem allem söllen sy underweyst werden zu gebrauchung der waffen. Und ob solichs beschee, das der krieg lang weren wurd, So sind sy an dem maysten uff dem land zu halten und verr von der stet raytzung die verlych sind abzuweysen, umb solichs das sy an lib und gemüt gesterckt werd. Hierumb kumpt nit zu verswygen, das nach dem und die stat (do ist Rom.) gebauwen ist die Romer auss der stat ze kriegen gezogen sind. Aber sy den zemal keine wollust gebrauchten. Aber die iungen den schwaiss von dem lauff und übung in dem gesamelt haben sy mit schwimmen in der tyber abgewaschen. Wan ainer was der krieger und der ackerpur, dann das er allain verwandelt die gestalt der waffen, das so lang gewissen ist. Ouch das Quintio Cincinato do er die acker ert die Römisch dictatur versprochen ward. Wan ab dem land haben sy erkent die maysten stercken des heres. Mit warhait ich wane dem, das der den tod minder forcht der minder wollusts in dem leben bekennet hat

Welches alters die Newen Ritter
zu beweren syen. Das vierd ca.

Nun welchs alters der Ritter zu erwelen ſin
wollen wir erſuchen. Jedoch ob alte gewon-
heyt zu behalten iſt. Erſt anfahende Jugend zu
beſamnung bezwingen zweyfelt nyemant. Wan
nit allayn behender aber vollkomenlicher werdt
underweyſt ſachen die man lernet von kinden uff.
Darnach Ritterliche frolikeyt iſt am erſten zu be-
ſuchen, ee das der leib von alter treg werd. Wan
das iſt behendikayt ſo begriffen iſt übung die
ſterck macht den krieger. Die Jungen ſind zu
erwelen, als dan ſagt Saluſtius, die krieg leyden
mügen und in wagenburgen übung der Ritter-
ſchafft erlernent. Wan es iſt beſſer das der jung
geübt beſchuldige, das der alter zu ſtreitten noch nit
hie ſey, dan das er traur das es vergangen ſey
Und das er auch weyl habe alle ding zu lernen.
Wan es iſt nit ein klayne noch ringe ſach, kunſt
der waffen, es ſy das du den reyter, den fuſs-
knecht oder den ſchützen underweyſen welleſt oder
den baſſener alle zall der bewapnung und alle
geſchefft zu leren, das er die ſtatt nit verlaſs, die
ordnung behalt, das er das geſchoſs, das iſt die
ſchoſslantzen mit zymlichem ſchuſs und mit groſ-
ſen kreften werffe, das er graben wys zu mach-
en, geryll zu ſtecken, den ſchilt zu brauchen
und mit verſatzten ſtraichen das geſchoſs abtrey-
ben, den ſtraich weyſslich zu meyden, keklich
treffen. Darumb ainem underrichten Ritter
zu ſtreitten wyder ygliche jugend an dem
ſpitz iſt keyn forcht aber ain wolluſt

Welcher kürtzin oder lengin
die Jungen zu erwelen ſind
Das v. Capittel

Hie redin der Ritter von dem Romischen Kaiser Mario weyß ich all weg ersucht sein. Also das die zü sechs oder funff schuch und zehen unz hettend under den künen reiter oder in den ersten schirtten der legen bewert werden Aber dazumal was ein grösserin menigin und mer die da nach volgetten die bewopetten Ritterschaft Wan der will der burger hett noch kein züsatz gethan durch der krefftig burger Hierumb was not das sy sehen, so zimbt sich nit so vast der grössin war zünemen als der krefft Und als homerus bezeugt werden wir nit betrogen der den fürsten Tiden klain an dem leib aber starck in dem harnasch bedeutten thut

Das man auß dem angesicht und schickung des leybs in dem erwelen erkenne welchs besser gesein mügen ¶ Das xvj Ca.

Der der ein jung samen will soll gross vermercken haben, das er von angesicht von augen und von aller geschickung der glyder die außerwoll die erfüllen mügen das ampt der streyters. Wan nit allain in den menschen besunder auch in rossen und hunden die tugent mit vil anzeygung erkant wirt, als den der gelertisten menschen lere begreifft welchs auch da den binen der mantuanisch lerer sagt zühalten sein der zweyerlay geschlecht ist, die aynen das ist die besten, schon an dem haupt, klar mit leuchten den schyppen, die andern grausam trag, unedl grossbauchet Also der jung der zü streyt gebrauch, und ist nit wachsender (das ist mit frolichen augen, mit gestrackten halß, mit weytter brust mit starcken schultern, mit krefftigen fingern mit langen armen, wenig bauchs, klainer schyn leybs geschickter werden nit mit überigem flaisch beladen, aber mit hertin der adern besterckt. Und wan die solich ~~zaichen~~ zaichen an dem ritter begriffen ist nit vast acht zu habend uff die grössin. wan weger ist vill mer starck ritter zu habend dan gross

Welchs handtwercks die Römer
Ritter zu erwelen schinen Das viij

Nu volget nach das wir ersuchen welchs handtwercks die ritter schen zu erwelen oder zu verwerffen. Vischer vogler, schlecker, weber und all die handeln das zu weibischen sachen gehört vermain ich verr von dem here zu treibend. Schmid zimmerleut, metzger, hirss und eber jeger zimpt sich zu der ritterey. Wan das ist in dem sich das hayll aines gemaynen nutz verendert das die ritter nit des leibs auch des gemuts übertreffen erwelt werden: Wan die krafft des reichs und des Römischen namens fundament an dem ersten in der besuchung der besamelten begriffen stendt. Auch soll das nit eyn ringes ampt geschetzt sein, oder zu zitten aynem yeglichen bevolhen werden, das von unsern eltern under so manigerley geschlecht der tugent an Sertorio besunderlich gelobt ist worden. Wan die jugend, der zubevelhen ist beschirmung der landt und gefell der kriegs Und in geburt und in tugenden ist das die mengen da ist soll übertreffen. Wan erberkeyt macht ein tugentlichen ritter. Scham so sie verbeut fliehen macht eyn überwinder. Wann was ist nutz so geübet wirt der trag oder mit vill solds wonet in dem here. Wan der zeug ist nymer gut in welches erwelung der ritter die wall irret Und als wir durch erfarung und ersuchen erkent haben ſy ſind ſunſt allenthalb durch die tugend beſchehen ſy durch langen frid . der ritter vnuermerklich verert ſind . vnd ſo die obreſten allenthalb vffrichtent ſtatrampt vnd ſo den lehenlewtte ritter oder ſoldner zugeſprochen werdent durch gunſt oder gleiſſnus die die herren ſchalten verdroſſen ſind Darumb von groſſen herren groſſen kriegs zu jnen geſchickt . junger fürnemen zimpt ſich wol

Wen die Ritter zu beſuchend ſyen

Das vij Capitel des erſten buchs

Aber nit alsbald nit gemercken der zaichen iſt die geſchribend der beſamelt ritter . aber wer mit übung zu bewerend . ob er zu ainem ſolichen werck gut ſey mag erkent werden . Wan die behendigkait iſt . In den zu erſuchen vnd ſtercken vnd ob er kunſt der waffen erlernen mug . vnd ob er ritterlich getürſtikait hab . Wan vil . wiewol ſie geſtalt nit vnbillich geſehen werdent . doch in verſuchen werden ſie bewert nichts wert . darumb ſind zuuor verwerffend die am mynderſten nutz ſind vnd an ir ſtat ſtreng darzu ſetzen . wan in ainem yglichen waffen iſt nit also vaſt nutz die mengen als die ſterck oder tugend Darumb ſo nun die Ritter beſuchet ſind . ſo iſt durch tegliche übung in zu ziehend gebrauchung der waffen . aber ſolicher ding gewonhait hat hin genomen langes frides vermänung . Wan wen vindeſt du den der mug leren . das er ſelbs nit gelernet hat Darumb vß hiſtorien oder büchern iſt vns alte gewonhait zu erfaren . aber dieſelben haben allain beſchehen ſach vnd kriegs lauff beſchriben . vnd des das wir nun ſuchen als kuntbar vnderwegen gelaſſen Wan die lacedemonier vnd atheniensis vnd

ander kriechisch · haben vill der buecher gesagt
die sie haimlich heyssend · So wir aber ritterlich
zucht des Römischen volcks ersuchen sollen · der so
vast klainen land ir reich mit der Sunnen krays
und der welt end nahend gleich haben vssgebrait
welchs sach vss zu suchen · die lerer mich bezwungen
hat · in dem buch treulich zusagend · was Cato
den man nennt Censorinus von ritterlicher zucht
geschriben hat · Was Cornelius Celsus · was Fron-
tinus vermaint habend zubegreiffen · welchs
Paternus · vleissiger verfolger der ritterschaft
in bucher gebracht hat · die in den vffsetzungen
der kaiser Augusti · Traiani und Adriani be-
virt sind · wann ich mir kain Maisterschafft
zu zele · aber der so ich ietz genent habe kurtze und
welche zerstrewet sind · in ordnung zu beschreiben

Das zu ritterlichem gang lauff und sprung
die newen ritter zu uben sind Das ix ca.

Darumb an dem ersten furnemen der betrach-
tung · so sind die ritter den ritterlichen
gang zu underweysend · wann nichts so vast uff
dem zogen und an dem spitz zubehalten ist als
das all ritter in dem gang ir ordnung und
geschickt behaltend · das anderst nit gesein mag
es sy dann · das sie mit steter übung schnell
und gleich gan erlernen · Wan abweg getailter
und ungeordneter zug grossen schaden empfangen
hat · Darumb die ritterlichen gang · sind die
funff stunden zu sumer zyt zwaintzig tausent
schritt zu volbringend · Aber mit vollem gang
der behender ist die selb stunden sind zu vol-
bringen xxiiij · Und was du hinzu legest ist

erzundt ein lauff, des soll du nit beschreiben magst Aber auch am Meisten sind zugewennen die jungen, das sie mit grossem ungestymen den veynd anlauffen, das sie die besten stett so nur beschicht behend beligend, das sie sich zu innen frölich fügend und vill frölicher wyder kömend, das sie die fliehenden zu rugken begreiffen. Auch zu dem sprung durch den man über die graben springt oder merck höhin überwunden wirt ist der ritter zu üben und so solich beschwerung kumpt, das er on arbeyt müge fürgan. Darumb in streiten und scharmützeln der waffen, so der streitend in dem sprung und im lauff kumpt, so blendet er des widerteils augen und erschreckt sein gemüt und volbringt ee sinen streich, ee das er zu hutten oder zuwiderstan sich bewart. Von übung des grossen Gnei pompeii thut meldung Salustius so er spricht mit den frölichen strait er mitt dem sprung mit behenden in dem lauff, mit den starcken in der stangen. Man erschinst nitt er mogen Sertorio gleich seyn, er het dann sich und die ritter mit stetter übung gebrucht zu den streiten.

Das zu der gewonheit des schwimmens der newen ritter zugebend sind. Das x

Gewonheit oder übung des schwimmens soll ein yeglicher ritter zu sommerzeiten gleich erlernen, wann nit all flüss brugken habend. Und auch die getroffen haben und nach ylen zu zeitten schwimmen müssen, auch das von regen und schne zu zeytten die gestrassen ausslauffen, so beschicht solichs, das nit allain von den veinden aber auch wasser verderben

kunst · Darumb die alten Romer die so vill
krieg · und stett angst zu aller kunst der kriegs
underwysen hatt, habend erwelt campum
martium · das ist das streit veld · in dem sich
der Ritter zu übung gebrauchtent nach bey der
tyber in der sich die jungen nach gebrauchung
der waffen, den schwaiss und staub abwuschen
und die müden des laufs durch das schwymen
hinlegtten · aber nit allain, die fussknecht aber
auch die Ritter und ross zu schwymen üben
ist vast nutz, das nichts unwissends so nott
zu stend beschehe

Wie die alten zu dem wyden schillt und zu dem pfall der newen Ritter geübt habend Das xj Capitel etc.

Die alten als man vindet in den büchern
haben die Ritter also geübent · Schillt
von wyden gleich als einen korb geflecht
flachtten sy · Also das der selb geflochten schilt
noch ains so vill schweren hatt · dan der ge-
main schilt gewon was zu haben, und
auch holtzin kolben auch gleich rittern auch
gladiatoribus das ist den schirmmaistern
wan brauchung der pfell ist nit allain nutz
den mittern tag wurdent sie geübt zu streitte
zu den pfelen noch ains als schwer gaben sie
den Rittern für schwert · Und also nit allain
des morgens · aber auch nach dem myt

kayner weder auff sande noch im velde ist unüberwintber gesehen. dann der emsigleich geubt zu dem pfall gelert ward. Und von yeglichem Ritter ward geschlagen ain pfall in das erdtrich. also dz sie nit wagen mochtten und sechs schuch ob der erden stunden. wider denselben pfall, gleich als wider seinen veind mit dem geflochten schilt und dem streitkolben gleich als mit ainem schwert und schilt uebet sich der ritter yetz als ob er das antlitz oder das haupt zu treffen begerte, yetz zu den seytten getrowete, Underweilen als ob er zu den schinbainen und kniebiegen hawen wolte mit abziehen, ansprengen, zulauffen. Und gleich als seinen gegenwertigen feind also besucht er den pfall mit aller ungestüm und aller kunst des streits in welcher uebung ward fleissig sicherhait gehalten. Also das sich der Newe Ritter wunden ze schlagen erhueb, das er an kainem tail zum straich bloss were

Das der Newen Ritter nit zu hawen aber zu stechen zu lernt weysendt seyn

Das xij Capittel des ersten buchs

Darumb nit zu hawen aber zu stechen wurden die Ritter underweist. wann die mit straichen stritten, haben nit allain die Romer leichtigklich uberwunden aber auch verspottet. Wann straich mit was ungestümen die komend, so tottens sie doch selten wann mit harnasch und gebain das leben

beschirmet wirt · Vnd widerumb die stich sein
in zweyen zolle totlich · wan solichs vo not wegen
ist · das · das leben durchdring · welichs ingestochē
wirt · Auch darumb so streych gefürt werden so
entplest sich die gerecht seyt vnd arm · aber stich
werden mit bedecktem leib gebraucht vnd wun-
dent den veynd ee das er es sicht · Darumb am
maysten der ding haben sich gebraucht die romer
zu streytten · Aber der schilt vnd kolb ward dar-
umb zwayualt als schwers dargegeben so nun
der Ritter rechte vnd ringere waffen gewinn-
get, als ob er von schwerer burdin erledigt oder
erlöst were, dester sicherer vnd frolicher streitt

Das in der vbung der waffen die
newen Ritter zu vnderweysend seyn
Das xij Capittel des · er · buchs

Warumb in gebrauchung so man nempt
der weer · die von den haubtleutten zu
dem ersten gegeben wirt ist zu vnderweysend
der new Ritter · welichs vbung in besichen
gehalten wirt · wan es ist kunt vnd auch yetzund
das die die in gewerren weysend, bass streitten
dan die andern · Aus welichem man verstan
soll · wieuill der gebraucht oder geubt ritter
dem vngebrauchten vnd vngeubten besser wer
So die geubten in den weren, all ander ir mit
gesellen in kunst des streits vbertreffen · Aber
also hert ist die kunst der vbung von vnsern
grossern oder eltern gehalten worden, das die
fechtmayster, oder lerer der waffen mit zwey
fachen sold begabt wurden · Vnd die Ritter

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

die wenig in dem vorspill zeiten fürgenomen würden bezwungen für koren gersten zu nemen. Also das in nit ee ir teglicher sold oder gullt in koren gegeben ward, untz das sie in gegenwerttikait des vogts der legion, der in latein prefectus legionis haißt, und der tribuni heissen, und der fürsten sich bewert erzaigt hetten alle ding die in ritterlicher oder raytterischer kunst weren zu erfüllen. Wan nichs weder sterker, noch glücklicher, noch loblichers ist ainer gemaind oder gemainem nutz, als die vill unterweyster ritter sehen. Wan nit der klayder schön, oder des goldes, silbers oder edell gestains menigin, die veind zu unser erwirdigkait oder gunst naygent. Aber mit ainiger vorcht der waffen werden sie under sich gebraucht. Darnach in andern sachen, als Cato spricht, ob etwas geirret ist, das mag darnach gestrafft, das ist gebessert werden. Des kriegs irrung besserung nymer an sich nympt. Wan die pen oder straff der irrung als bald nachvolget, wan aintweders all die die unertig und unbericht stritten, bald nider ligen, oder aber in flucht bekert getüren darnach iren überwindern nymmer gleich werden.

Das die newen ritter zu werffen
die schußlantzen zu üben seind
Das xiiij Capitel des ersten buchs

Aber das ich zu angehebten widerumb kom der ritter der zu dem pfall geübet ist. soll auch zu der lantzen schwerer burden dan die rechtest wyder den pfall als gegen ainem menschen beschor-gen werden zuwerffen, in welchem der under-weyser der waffen vermerckt das er mit grossen krefften die lantzen erschütt, das er mit gewissem wurff aintweder zu dem pfall oder nach darbey sein geschoss werff. wan mit der übung wirt geben dem leib krefft und geschickt erlangt

Das die newen Ritter fleyssiglich mit geschosse zu underweysen sind. Das xv ca. des ersten b.

Nahend der dritt oder vierd tayl der iungen die an dem geschicktisten gefunden mugen werden ist alweg zu üben mit hültzin bogen und armbrusten zu dem pfall. und die berichtesten sind darzu zu erwelend und grosser vleys ist zu thun das der den bogen kunstlich halten das die glingk hand fest sey und die gerecht mit der vernufft gebrucht werde. Also das zu dem das zu schiessend ist das aug gleich mit dem gemut vergleichet, das er zu ross und zu fuss recht schiessen erkenne Welche kunst und zucht not ist emsiglich und mit teglicher übung gehalten werden. Wie nutz aber gut schützen in kriegen seyen hat Cato in dem buch von der ritterlichen zucht warlich bezaigt und auch Claudius da er vill fetter und vil gelerter schützen auffricht. überwand er sein veynd, dem er vor ungleich gewesen was und Cipio affricanus da er wyder die numantiner die den zug des romischen volcks nyder gelegt gantz hettend an dem spitz stretten wolt, der

mant nit anderst oberber zu werden es were dan
das er die allten schutzen die hundert man durchsicht
erwelt schutzen hetten gericht

Das die ritter zu werffen den stain vff der schlingen zu uben sein. Das xvj. ca.

Den Stain mit henden oder schlingen zu werffen
und des vleyssiglich geubt werden zimpt
den jungen. Aber gebrauchung der schlingen, als
man sagt haben erfunden. und so künstlich geubt
inwoner der inseln die haissent Baleares. Also das
die mutter, die iren kain speys liessen anrüren, sie
hetten dan ersten mit ainigem wurff vff der
schlingen getroffen. Wan offt wider die veynd
die mit küriser ysen hütten und bantzer bewart
seind, sinwell stain von der schlingen geworffen
oder fustibalo, das ist auch als ein schling mit ai-
nem stecken, seind sterglicher dan alle geschoss, so
sie mit gantzen glidern und doch zu dem tod be-
schedigent, und on blut vergiessen der veynd durch
den wurff des stains erstirbt. Das aber schlinge-
werffer in allen kriegen der alten gestritten ha-
ben, zweyfelt niemant. Welchs sach allain dar-
umb von allen rittern mit vleyssiger übung
zu lernen ist. Wan die schlingen zetragen ist kain
arbeyt, so kumpt es zu zeiten, das man an
stainigen enden treffen muss, oder das ein berg
oder bühel zu behalten ist, oder das von belegrung
der stet oder castell die veynd mit stainen und
schlingen zu vertreiben seind

Von übung der bleykugell. Das xvij. ca.

Recht übung die sie martiobarbulos haissen
das ist der pleykugel ist zu zugeben den
jungen. Wan in illirico, das ist schlauen seyn

gewesen zwo legio die vj tausent man hetten die darumb das sie die geschoss künstlich gebrauchten und krefftiglich, wurden sie marcebarbuli gehaissen, durch welche lang zeyt kunt gewesen ist allerstrengest all streit volbracht sy als lang untz Diocleciany und Maximiany zu dem reich komen seind, die umb verdienen der tugent, dieselben marciobarbulos iouianisch und herculisch genanntten geheissen werden, und auch die fur all ander legion schatzten. Aber funff marciobarbulos an der schilt gesteckt sind sie gewon zetragen. Welche ob die ritter sie recht werffen nachend zu den schilten, werdent sie gesehen das ampt der schützen volbracht haben wan wund, und roß wundent sie nit allain ee das sie mugen komen zu der hand, aber ee das sie mugen komen zu dem treffen des geschoss

Wie zestigen uff die roß. die newen ritter zu oben sein. Das xviij Capitel

Nit allain von den rittern besunder auch von den besolten ist uff sitzen in dem sprung uff die roß allwegen vast ersucht worden, welch gewonhait untz uff die zeit komen sein wie wol unglückhlich ist offenbar. Wan holtzin roß in dem winter under dem tach den sumer uff das veld wurden dargestellt, uff welche die jungen am ersten on harnasch untz das sie des gewonten und darnach in harnasch angelegt wurdent, bezwungen uffzesitzen. Und das thetten sie so vil vleys, das sie nit allain zu der gerechten seitten, auch zu der glencken absten und uffzusitzen erlerneten, durch gezogne schwert und kolben in henden haltend. Wan solichs thetten sie mit stetter übung, darumb sie in gedrang des streits behend uffsessen. die sach des so vleyssiglich geübt hetten in frid

Das die Newen Ritter groß burden zu tragend zu üben sein Das xix capitel

Auch burden zetragen uff sechtzig pfund und in ritterlichen gange zu gan sind vast zu üben die jungen. welichen ernstlichen zug von not wegen gebürt. speys und auch harnasch zu tragen. noch das soll sie nit schwere bedunken ist das selbig wol bericht. Wann es ist nicht das durch tegliche übung nit ring werd. Welche sach als virgilius bezeugt haben gethan die alten ritter. so er durch gleichnus spricht Mit andrest dan der starck Romer in landischen harnasch under den schweren burden gatt und des veinds wartet

Was waffen oder harnasch die alten gebraucht haben Das xx Capitel

Die stet heischet selichs in was waffen und harnasch zu underweysen oder zu wapnen der ritter sind. das zu sagen Aber dise ist gantz die alt gewonhayt abgethan. wie woll durch anzaigen der schotten. Alani und ungerischen reyter der harnasch nutz gewesen ist so sind die fußknecht bloß gewesen. wen als die stat, das ist Rom gebauet ward untz zu der zeit des keysers gratiani mit kürsat und helmen ward bewart der fußzeug aber da die übung der fußknecht durch versaumen, müß und trägheit uffhöret ist der harnasch zu schwer geschetzt worden. den die Ritter gar selten anlegten Darumb begerten sie von dem kayser am ersten den kürsat darnach die zelten hin zü legen . Also mit blosser brüst vnnd haupt . als vnser ritter mit den schotten trafen durch menige der schützen sind sie offt abgethon Durch noch sovill nyderlegung die zu erstörung vill stet komen ist . hat nyeman sorg gehabt brust oder haupt harnasch den füßknechten geben zü brauchen . Also geschicht es . das sie nit an das stretten aber an die flucht gedencken die an den spitz vnbekant werden dargegeben wunden zü entpfahen . Dann was woll thün der füßgend schütz on brust oder haupt harnasch . so er mit den bogen den schilt nit gehalten mag . Vnd was wollen thün dracenarii oder die panerfurer die in der glincken hand spies der paner furent . der haupter vnd brüst bloss sind . Wann den füßknecht panzer vnd helm schwer bedunckt so er selten harnasch handelt so wyslicher gebraüchung solichs nit für arbeyt schetzt ob man schwerlich den solichem beladen ist . Aber die die arbeyt alter warnus des harnasch nit erleiden mügen so sie an dem leib bloss sind werden sie wunden vnd den tod bezwungen zü leiden . Vnd das grösst ist entweder gefangen werden oder fliehen vnd ain gemainen nutz dargeben . Vnd also so sie vbung vnd arbeyt schewhen werden sie mit mit grosser schandt gemetzget als das vich . Von welichem von den alten der füßzeug allain dar vmb ain mawr geheissen ward . das die legion die man hieß pilatas on die schilt mit kürisat vnd helmen bewart waren . So gar das den schützen die glincken arm mit armzeug versorgt waren . Aber die füßknecht mit schillten on den kürsat vnd helm müsten auch bayngewand an dem gerechten füsse tragen . Also

waren benant die an dem erſten ſpitz ſtritten
In dem anderen mit den glen In dem dritten
Triarij · Und triarij mit nidergebognen knyen
bürgen ſich hinder die ſchillt ſo ſie ſtunden · das
ſie nit gewundt wurden, ſo geſchoſs off ſie kem
und ſo wett das aufher · das ſie als geruwtten
die veind deſter behender anlieffen · Durch we-
lichs kunſt iſt offt ſig beſchehen ſo die mit den ſpiſſen
und die zum erſten ſtund nidergelegt ſind · Doch
von alter ſind geweſen fuſsknecht mit ringen
harnaſch, die kürs armatura hieſs · die an
dem maiſten vor angeſtelt wurden · und von
den ſich zu ſtritten der anfang erhub · aber die
allerſchnelliſt und gebrauchteſt waren, wurd
darzu verordt, doch waren der ſunſt nit die ſtritte
ob notturſt außher des kriegs, dan das die In den
anfang der legion genomen mochten werden
alſo das der ſpitz unverruckt blaib · Welche gewon-
hait dar nach biſs hieher bliben iſt · das all
ritter hüet die ſie pannonicos hieſſend aus heu-
ten gemacht nutzten welches darumb be-
ſchach, das dem der allweg etwas gefürt het
uff dem haupt nit ſchwer bedeucht der helm
in kriegen · Aber die ſchuſslantzen, die der fuſs-
knecht brauchet hieſſen pila: mit eim ſubtil
treygeggettig eyſen angemacht ix untzen oder das
pedall oder ſchafft welches ſo es in den ſchillt
geſchoſſen wirt mag nit abgehawen werden
und ſo es künſtlich und vleiſſeglich geworffen
wirt, ſo durchdringt es das pantzer leichtig-
lich, welcher geſchoſs itz bey unſeren zeyten
wenig ſind · Aber · die barbariſchen fuſs-
knecht mit ſchillten gebrauchend ſich der vaſt
die ſie bebras haiſſen und trugen deren zwo
oder drey in allen kriegen · wa zu ſtreittend iſt

Auch ist zu wissen · wann man die schefflantzen gebraucht. so soll man den glencken fuss für den gerechten stellen. wann also die geschoss geworffen hafftet der würfft kreftiglicher. Doch wann man von dem geschoss kumpt. und von hand zu hand mit dem schwert gestritten würd So sollen die ritter den gerechten fuss fürsetzen das sie mit iren seytten sich von den veinden mugen abziehen. und nit wunden entpfahen und die gerecht hand dester neher sey den straich zu volbringen. Darumb in allen alten dingen sind die Newenritter zu underweysen. dan das ist ye von not wegen. das die ain grossen kraft hayt an sich nemen. die e mit bewartten haupt und brust die wunden nit furchten

Von bewarung der wagenburg Das xxi ca.

Auch bewarung der wagenburg sol der Ritter erleren. wann nichs als nutz noch notturfftigs erfunden wirt wann in dem krieg ob die wagenburg recht geordnet ist. Sind die ritter tag und nacht also sicher. ob sie auch durch die veind belegt werden, als ob sie ein gemaurte stat alweg bey in trügen. Aber kunst diser sach ist gantz hingelegt wann yetzund lang zeyt niemand mit umbgeschnitten graben noch gesteckten pfalen wagenburg gemacht hat. Also das wir durch ubervallen der Ritter vil zeugs offt gesprenget haben sehen werden. Aber nit allain die sich on wagenburg ~~belegern~~ legern sonder solchs Sunder auch wann sie an dem streit nider ligen haben sie kain rettung der wagenburg darin sie sich behaltend und werden erschlagen als das vich. und ist des kain end. untz das die veind durchziehens verdrüst

An welchen stetten wagenburg zu machen sey xxij

Aber die wagenburg, voran so die feind na-
hend sind, sollen an einer sicheren stat ge-
macht werden, besonder da holz, futter und wasser
genug sey. und ob lenger da zu bleibend ist, soll er-
welt werden gesunthait der stat. Es ist zu hütte
das kain nahender berg sye so der von den veinden
erlegt wirt schedlich gesein mug. Auch das, das
feld mit güssen nit gewon sey sich zu uberwassern
von welichem das heer ungemach leide. Auch
nach der zall der ritter und des zeugs so zu dem
gehorend, sind die wagenburg zu bewaren. nit
das die menige bezwungen werd in engem, oder
die wenig in weitter mer dan not ist sich uss
zu braitend

Mit was gestalt wagenburg zu bewaren sind Das xxiij C

Underweilen gevieret zu zeitten dryegket
und zu zeitten halb sinwell, darnach der
gestalt oder notturfft der stat ayschet sind die wa-
genburg zu machen. Aber das thor das man heist
pretoriam, soll antwurtten gegen der sunnen auff-
gang stan, oder gegen der stat do man die veind
sicht. oder ist das man in dem zug ist, so sol es an
den tail sehen, dahin dan der zug sehen will. in
der welichem sie dan die ersten scharen gezelt
panner und zaichen ordnent. Aber die port die
man haist decumana die ist nach der port die
pretoria haist und ist die durch welche die strauff
wirdigen ritter zu der pen gefürt werden

Wie man die wagenburg bewaren soll Das xxiiij

Der wagenburg bewarung ist vill und be-
sunder dreyerlay. wann ist kain grosse nott
nit bezwinget, so sol man sie mit wasen umb
machen und erterich wall uss dem wase gemacht

gleich als ein maůr dreyer schůch hoch. Also das wasen an ain grab wirt. dan den so die wasen hin dan genomen sind, wirt darnach ain grab der x schůch brait ist. und hoch selber. Aber da man die vind an der maister besorgt so sol der recht grab der wagenburg bewart werden, also das er vij schůch brait sey und hoch, der linien nach als man dan spricht x schůch. Durch uff die graben sol man zäun machen und das erdtrich so hin und her ausgegraben ist zůsamen tragen dasselb so bringt es in die hohen vier schůch, also wirt der grab viij schůch hoch und vij weyt. Zů welchem man haben můss gitelstecken von starkem holz die die ritter gewon sind zetragen, dartzů hawen schüffeln und anderen zeug den man allweg beraitt haben soll

Wie man die wagenburg so der vind nahet bewaren soll. Das xvi C

Wan solichs ring ist. wan nit vind sind die wagenburg zůbewaren. So aber der vind zůstat, so soll der gantz raisig zeug und der halb taill der fůssknecht abzůtreyben den inbruch an ainen spitz geordnet werden. und die andern wachen graben machen und die wagenburg bewaren. und durch den büttel gesagt werden welche erste centuria welche andere. welche dritte, ain ieglichs werck volbracht habe. Darnach wirt von den die centuriones haissen, das beschawet und gemusstert. und die solichs mit sawmnis gethan habend. werdent gestrafft. Darumb zů solicher gewonhait ist zů ordnen der Römer ritter. wan solichs not ansicht das die wagenburg on irrung und behend mugen bewart werden

Wie die Römer ritter zů wend setzen das sy an dem spitz die ordnung und undermittel behaltend xvii. Capitell.

Es ist kaum in dem Streyt nichts nützers sein dan das der ritter an dem Spitz mit steter übung geschickte ordnung behalten. Auch nit weyter dan sich zimpt. das hör zusamen drengen oder weyt lassen. dan die gedrungnen verliessen die weyten zu streitten. und ist einer dem andern zu irrung. Und der die dünne. und weyt standt geben zugang dem veynden. durch zebrechend wan das von not wegen ist. das alles durch vorcht werd zestrewet so der veynd mit durchbrochenem spitz zu rucke bestreittet. Darumb sind die newen ritter. allweg in das veld außzufüren und nach beschribner ordnung an dem spitz anzuschicken. Also das an dem ersten schlechtlich der spitz erzeigt sy. das er keinen winckel noch krümme habe das mit gleicher und rechter weytte ain ritter dem andern gleich weit sey. Darnach ist zugepietend. das sy den spitz behend zwifach machen also das in der vechtstreyt zu welchem die ritter gewonnd die ordnung gehalten werd. Zu dem dritten ist zugepietten. das sy behend einen gevierten spitz machen und ordnen. Und so das beschehen ist so soll der spitz triangel. den man cuneum haißt. bekert werden. Welche ordnung vast nutz in kriegen gewesen ist. Es wirt auch gehaissen das man ring oder zirckel mach mit welchem so die macht der veynd durchbrach ist gewonhait gewesen. das die geübten ritter sich widerstunden. Mit das alle menig zu flucht bekert werd und grosser schad zustünd. Und ob solichs die jungen mit steter betrachtung vernemen so mügen sy solichs in dem treffen dester leichtiglicher behalten

Wie oft die ritter gen und widerkeren sollen oder wie oft in dem monat geübt werden so sie spacieren gefürt werden. Das xxvij C des ersten buchs

Hierumb ist alte gewonhait bliben und durch die uffsetzung Augusti und Adriani wirt gebotten das zu dreymalen in dem monat die reitt und auch die fußknecht spatzieren gefürt werden wann mit dem wort wirt solche übung also bedeütet. Die fußknecht wurden geheissen hingan und widerkeren in die wagenburg geharnascht und gerüst mit allerlay geschossen x tausent schritt also das sie ain tail des wegs mit lauff volbrächten. Auch die reiter getailt in turmas und geharnascht volbrachten souil wegs also dz sie nach raÿterischer ordnung zu zeitten nachvolgten zu zeitten wichen und mit widerlauff gleich mit ainer ungestüm widerumb kerten. Aber nit allain in dem veld sonder auch in stelen und hohen stetten uff und ab zu stigen ward yeweder spitz betzwungen. Darumb das kain sach beschehen möcht das streng ritter mit stetter übung vor nit hetten erlernett

Von ermanung der ritterschaft und auch der römischen macht. Das xxviij Ca.

Angesehen trewen und gelübd o unüberwuntbarer kayser hab ich die ding gründtlich uß allen maistern in das büchlein zusamen getragen die zucht der ritterschaft die geschrift verlassen haben umb solichs ob ainer in erwelung und auch übung der newen ritter fleyssig will sein das er mit nachvolgung der alten tugent leichtlich stercken mug ain heer. Wan die hitz des streits ist nochnit in allen abgestanden. Noch die land, die der lacedemonier, athenienses, marsos, samnites, pelignos, vnd die romer gehorend habend sind noch nit vnsprechbar. Sind nit epiri jn waffen ze zeitten mechtig gewesen. Haben nit macedones vnd thessalida, da sie vberwunden die von Persia mit kriegen vntz gen India durch gebrochen. Aber dennmarckter, mysos vnd traces ist kuntbar alweg als kriegisch gewesen sein, das die fabel der poeten den got des strits bey in geboren sein bestymptent. Aber es wer gar lang wolt ich aller land macht erzelen, so sie doch all in gewalt der romer begriffen sind. Aber sicherheyt des frids hat vom ain taill der leut gezogen zu stet amptern. Also das die sorg der ritterlichen vbung am ersten anfang lesslich gebraucht werden, darnach desglichen thun, vnd am letzsten zu vergessung gar gebracht. Doch soll nymant solichs bey vnsren eltern beschehen sein verwundern, so nach dem ersten krieg den man haist punicum xx iar vnd das dar bey ist der frid die romer die allenthalb waren vberwinder mit mussigkayt vnd vngewon des harnasch also zu nichten gemacht hett, das sie an dem andern krieg der auch punicum haist dem hanibal nit gleich mochten sein. vnd da so vill Consules, fursten vnd heres verloren ward kamen sie am letzsten zu dem sig, da sie gewonheyt vnd ritterlich vbung erlernen mochten. darumb sind alweg zu erwelen vnd zu vben die iungen. wan das ist vill nutzer die seinen in harnasch oder waffen zu vnderweysen dan frembd mit lon bestellen.

Die endet sich das erst buch

Die vorrede des anderen buchs

Das aber ewr gottlikayt ussatzung der alten aller volkumenlichist. und an dem basten kunt wirt mit steten uberwinden und sigg erjangt ob unzwyfenlich bewerung der kunst ist der sachen ain ustrag. Doch dein senfftmutikayt du unuberwintlicher kayser. begert auss den buchern der elteren mit hocheren radt. dann das irdisch gemuet begreiffen mag. so sie das alter mit frischen taten ubertrifft. Darumb damit die ding in geschrifft kurtzlich zu begreiffen ewer kayserlichen Maiestat nit als gar zu lere als zu erkennent gebotten wurden. hat offt die will gestritten mit der scham. Dann was ist keckers. dann dem herren oder fursten menschlichs geschlechts und dem herrscher aller barbarischen volcker etwas von ubung und kunst der krieg zu sagen. er het dann nit solichs geheissen beschehen das er selbs getriben hat. Doch vorderumb aines solichen kaysers gebotten nit undertenig zu sein bedaucht mich unrecht und voller sorg. Und in wunderberlicher mass undertenig zu sein bin ich keck worden. so ich forcht kecker gesehen werden ob ich das versagt. Zu welcher freuel mich ewer vergunsten mutsam gemacht hatt wan das buchlein von erwelung und ubung der newen ritter. hab ich euch verlengst als ein knecht gesendet. und bin doch nit beschuldiget abgeschaiden. Darumb so forcht ich mir nit geheissen das werck anzusahend. so das dz ich von mir selb getan hab ist hingegangen unstraffbar.

¶ Das erst Capitel des anderen buchs. in wievil geschlecht die ritterschafft getaylt werde

Darumb die ritterſchafft, als der erwelt lateiniſch lerer an dem anfang ſeins gedichts bezeugt iſt von waffen und mannen, die in drei tayll getaylt wirt. Reyter fußknecht und ſchiff. Die flügell, die ale haiſſen, ſind der reyter und werden von dem geheiſſen, das ſie zu gleichnus der flügel zu baiden tayln den ſpitz beſchirmen, die man nun banerer haiſt von den fanen, wan ſie fanen, das iſt flammen gebrauchen. Es iſt auch ein ander geſchlecht der reyter, die legioniſch haiſſen, darumb wan ſie der legion anhangend, zu welcher gleichnus geſtiffelt reyter geſezt ſind. Aber der ſchiff iſt zwayerlay, aines die liburne, das ander die luſoria haiſſend. Die reitter die veld, den ſchiffen die mer und flüß und dem fußzeug werdent die bühel, ſtet, ebnen und rains zugeaignet. Aus welchem man verſtat, ainem gemainen nutz die fußknecht mer notturfftig ſein, die allenthalb nutz mügen ſein. Und ain merer zall der ritter wirt mit minderer koſtung gefüret. Exercitus, das iſt ein zeug, hat von der ſach oder werck der gebrauchung diſes namen entphangen, das dem ninder zimbt des zuvergeſſen, das er haiſt. Aber die fußknecht ſind in zway tayl getaylt, das iſt in auxilia, das ſind züſecz von geſellen, und in legiones. Aber die züſecz wurden von geſellen und den die verpunten waren geſendet. Aber die römiſch macht für trifft am maiſten in ordnung der legion. Und die legion iſt von erwelen geheiſſen, welcher man trew und vleis begert derſelben, die die ritter bewerent. In züſetzen iſt gewonhait mynder und in legionen vill mer zall der ritter zu beſchreibende

Was under der legion und auxilia die man nennt
füsz underschaids sy. Das ander Capittell

Macedonier, kriechen, und dardani habend phalan
gas gehabt, und in ieglicher falang gerechnet
acht tausent man gewapneter. Die teutschen, hyspa-
nier und sunst vill andre völcker haben in kriegen
catervas gebraucht in welchen sechs tausent gewap-
neter waren. Aber die Römer haben legiones deren
welchen allen sechs tausent zu zeitten mer zu streitten
gewon sind. Was aber under der legion und aux-
ilia underschaids gesehen werd, will ich unterrichten.
Auxiliarer das füsz sind worden bestellt zu krieg
usz mengerlay stetten und völcker komend, die we-
der dem zucht kuntschaft noch vergünsten verwilli-
gen, die andre gesatzt und andre gebrauchung
der waffen haben. wan das von nott wegen ist, daz
die spatt zu sig komen, die ee das sy treffen uneins
sind. Wan an so das ein gross ding ist,
all ritter von wegen ains gebots schicken sich zu
wenden. So mugen die nit glichlich die geschäffte
volbringen die vor bey ainander nit gewesen
sind. Doch die selben ob sy mit loblicher und
mengerlay übung nachend all tag geübt wer-
den helffen sy nit ain wenig. Wan allweg be-
gerumbts die füsz glich als liechte armatura
an dem spitz werden zugefügt, das es den mer
ain stück zu kriegen were, dan ein sunder hilf.
Aber die legion so sy in aigner cohorten vol ist
und gravem ~~gr~~ Armaturam, das ist die fürsten
mit glen, triarios und antesignatos und auch
liechter armaturam, das ist ferentarios, schützen
schlingenwerffer, armbrustschützen und auch in
aigen ingestekte legionisch reyter in einem be-
griffen hat und so sy mit ainem gemüt und
gleicher verwilligen die waffenburg bewart, den

den spitz anschickt, den streyt volbringt und man-
hafft volkomen ist. und kainer außwendiger
helff bedarff. ist sy gewon gewesen ain yeglich
menigen wie groß die was zu uberwinden. Des
ist ain anzaigen ainer grossen sterckeit der Romischen
die albeg mit legionen gestritten hat und der
veind sovil uberwunden hat als vil sy hat gewolt
oder die natur der ding verhengt hat

Was sich die legiones haben abgetan Das dritt Cap.

DEr nam der legion bleibt noch heut in dem
here. Aber durch saumung der vordern zeyt
ist die kraft desselben zergangen, so den lon
der tugent besetzt die hochfart und durch gunst
die ritter gefurdert werden. die von arbayt we-
gen zu furdern gewonhayt was. und darnach so
die also iren stand und zeyt volbracht haben und
von lebens befreiungen des solds entricht und ab-
hin ist hingelassen und nit ander an ir stat bestelt
worden nit not wegen ist es. das etlich von kranck-
hayt sterben werden, oder von alter etlich hinweg
gelassen werden, oder durch manigerlay sach ver-
gangen, es sey dan das alle jar und all monat
an der hingeschiedenen stat ain ander schar der jungen
ingang, wie groß der zeug ist wirt er doch
erschopfft. Es ist auch ain ander sach warumb
die legiones klainer sein worden. wan in denen
ist grosse arbayt und zu streytten waffen noch
schwerer vill wercken, aber noch ain schwerer
zucht welches hin vermeidende etlich ilend die zu
setzen die gelubde der ritterschafft zu empfahen
da minder schwaiß und grosser lon oder sold ist

Cato der grosser do er in harnasch was unuber-
windtber und romischer consull und manigen

zeüg gefürt hat. der mannt sich ainen genaigen müe vnd arbait zü süchen ob er die ritterlichen zucht gert der geschrifft, wann vor alters sind die ding die mänlich beschehen. aber die von angs genommen müt wegen geschriben werden sind ebengeschilichs haben auch ander vil gethan. aber daran frontinus ist von dem kayser. Adriano der selben art bewert worden welcher gesatzungen herlich gebot will ich treulich vnd vestiglich verzaichen wann so der zeüg ain bessrung suchet, der ebgessglich vnd vnfleissiglich geendert ist, wirt nit allain mit den verzerenden aber auch künfftigen kriegen, ob durch fürsehung dieser Maister ist der kayser vnd überer ain allersterckiste ainsterkung der waffen ernewert wirt vnd mit der gleichen thun, der der regen gebessert

Wieuil legion die alten zü dem streyt gefürt haben. Das iij capitel

In allen lerern wirt gefunden, das all consules wider die veind, wieuil der warent nit mer dann zwo legionen gefürt haben, hin zü gethan den züsatz der gesellen. Souill ward der übung, souill hoffnung, das zü ainem ygklichen krieg zwo legionen gelaubt wurden genüg zü sein. Darumb ordnung der alten legion nach beschreybung der ritterlichen ordnung wil ich ausslegen, welcher beschreybung ob sie tunckel oder vngeschickt gesehen wirt, sol nit für der übel vffgenomen werden. aber der schwerin der sach. Darumb mit vffsetzen lesen gemüst sind die ding zü merken, das sie mit gedechtnüs vnd verstentnüs begriffen vnfiegen werden wann der ist kain nit wegen, das die gemaind vnüberwindlich sey, welcher gebietter so er den ordnung hat ritterscher kunst, als vil er dan zeügs vil, macht er streittbar

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Wie ein legion gemacht werd. Das v Capitel

Darumb ſo fliſſiglich die iungen mit mut vnd leib fürtreffend vſzgeleſen ſind hinzu geſetzt teglich übung, durch heiſſen vnd vor mercken eins vnüberwintlicheſten fürſten in vier monaten oder mer wirt ein legion gemacht. Wan ſo die Ritter mit zeichen der puncten ſind bezeichnet vnd in die matriculam, das iſt da ygklicher ritter eingeſchriben wirt, verzeichnet werden ſo ſchwerent ſie. Vnd da von heiſſend die glübdt der ritterey oder ritterſchafft. Die ſchweren auch bey got vnd criſto vnd bey dem heiligen geiſt vnd maieſtat des keyſers. die nach got dem menſchlichen geſchlecht lieb zehaben iſt vnd zu eren. Wan dem keyſer ſo er den namen des merers entpfangen hat, glich als einen gegenwertigen vnd leiblichen got iſt zehalten trüwe gelubt vnd zuerbietten vleiſſiger dienſt. Wan der dienet got, er ſey ſchlecht oder Ritter ſtreitiger der den trülich lieb hat der von gottes gewalt regiret. Aber die ritter ſchweren alle ding ſtreng zethun, die der keyſer gebüt, die ritterſchafft nimmer zuuerlaſſen noch den tod nit zeverzyhen vmb eins gemeinen romiſchen nutz willen

Wieuil cohortes ſeyen in einer legion. Das vj

Es iſt zu wiſſen das in einer legion ſöllen ſein zehen cohortes. Aber die erſt cohort übertrifft die anderen in volck oder zall vnd wirdigkait der ritter. Wan von geburt vnd kunſt der geſchrifft ſucht ſie die vſzerwelteſten man. Wan die ſchar anſehen vff den adler der das maiſt zaichen geweſen iſt in dem Romiſchen heer vnd der gantzen legion klainhayt. Welliche die bild der keyſern, das iſt die

gotlichen und gegenwertigen zaichen etc. Die
hat fusßknecht / tausent / hundert und funff
und / reuter mit kurissern hundert und xxxij
und wirt geheissen cohors miliaria / die ist
das haupt der legion / von der so sy streitten ist
hebt sich der erst spitz zu ordnung / Die ander
cohort hat fusßknecht / v^c lv. reyter lxvj
und wirt geheyssen cohors quingentaria / das
ist von funffhundertten. Die / dritt cohort hatt
auch v^c und lv fusßknecht reuter lxvj aber
in der dritten cohort ist gewonhait / das sy
sterker bewert syen wan sy in der mitten
des spitz ist. Die viert cohort hat fusßknecht
v^c lv reyter lxvj. Die funfft cohort hat
fusßknecht v^c lv. reyter lxvj. und auch die
begeret strenger ritter wan als die erst an der
gerechten also wirt die funfft an dem glinckten
spitz gestellt / und die funff cohorten werden
an dem ersten spitz geordnet. Die sechst cohort
hat fusßknecht v^c lv. reyter lxvj. auch da
des sind ze ziechen ausgelesen jung / wan
sy an dem anderen spitz nach dem adler und
den bilden die sechst cohort ist. Die sibend co-
hort hat fusßknecht v^c lv reyter lxvj. Die
acht cohort hat fusßknecht v^c lv reyter lxvj
und auch die begeret kecker man wan sy an
dem anderen spitz ist in der mitten. Die neund
cohort hat fusßknecht v^c lv reyter lxvj.
Die zehend cohort hat fusßknecht v^c lv. reytt
lxvj. und auch die selb ist gewon gut krieger
zu haben wan sy an dem anderen spitz das
glinck ort behelt. Mit zehen cohorten wirt
ein gantze legion gemacht / welche hat der
fusßknecht vj tausent. reyter vij^c und xxvj
. Wan kain minder zall der gewapneten

soll in ainer legion nit sein. Aber zu zeitten ist sie gemain grosser sein ob sie nit allain ain cohort aber auch ander das ist miliarian wirt gehaissen an sich genomen

Der namen und wirdigkait oder grad der fürsten der legion. Das vij capitel

Do nun die alt ordnung der legion ist usgelegt, will ich vordersten ritter (Und das ich also sag) der fürsten namen und ir wirdigkait nach gegenwürtigen geschriben zaigen. Tribunus maior wirt durch aigen brieff und anzaigen des kaysers gesendet. Tribunus minor kompt von arbait. Aber der nam tribunus wirt gehaissen von dem geschlecht das ist tribus, antweder wan er ist vor den rittern die romulus an den ersten geschlechten erwelt hat. Ordinarij werden gehaissen die in dem krieg darumb das sie die ersten ordnung fieren. Augustales werden die gehaissen die von augusto ordinarijs zugegeben sind. Flauiales sind gleich als die andern augustales, die von Vespasiano den legionen zugegeben sind. Aquiliferi, die den adler tragen. Imaginarij die des kaysers bild tragen. Optiones sind von wünschen gesprochen, das sie jren vordern die durch kranckhait geirret sind zugewünschet und gleich als ir verweser alle ding besorgen. Signiferi, darumb das sie zaichen fierent, die sie yetz draconarios haissen. Tesserarij, die tesseram durch die gezelte der ritter verkündent. Aber tessera haist ain gebot des fürsten durch welches zu ainem werck oder krieg der zeug vermant wirt. Campigeni, das ist antesignarij ſind darumb alſo benant · wan durch irer ſterckh und tugent vffwechſt übung der ritter in dem veld · Metatores ſind die die vorgeenden und ſtat der wagenburg erſuchen · Beneficiarij ſind von ſölichem benant oder geſprochen, das ſy durch gnad der die man tribunos haiſſet gefürdert werden · Librarij werden geſprochen oder gehaiſſen von ſölichem, das ſy in bücher beſchreiben rechnung oder ſachen, die den rittern zugehörend · Tubicines cornicines und bucinatores warent die, die mit herhorn, horn trumeten oder puſaunen den ſtreit verkündten · Tubam das iſt das herhorn, als virgilius bezüget habent erfunden tirreni das ſind die tuſtaner und dis von ſölichs wegen, ſo die reber an dem mere nit hörer, ſich mit der trumeten oder puſaunen aneinander von dem wind brauſſen erlachten · aber das iſt zü zitten der underſchaid under dem herhorn und puſaunen geweſſen wann die puſaun gekündt, das man ſich rüſten ſolt · das herhorn, das man yetz treffen ſolt · Buccina das iſt die trumet oder puſaun, oder gehaiſſen von der ſtymm gleich als bocina, wann dye gepaurn berüffen ſich mit der züſamen · Tuba gleich als tefa das iſt höll · Armatura Duplares ſind die zwaifachi koſt empfahend · Simplaris wann ſy entfahen aine coſt · Menſores darumb, wann ſy in der wagenburg ſtet meſſen in welchen die ritter ir gezelt uffſchlahen, oder herberg in den ſtetten gebent · Torquati duplares · und torquati ſimplares warent die welchen der kaiſer hett wegen ain guldin halsband zü lon gegeben und welicher ſölichs verdient hett von der lob eruolgt er auch vnder weilen zwifachen sold oder kost zer von der duplar anderthalbe von der simplar. Candidati duplares vnd Candidat simplares sind die vordersten ritter die mit fryhetten begabt sind. Die andern werden geheissen munifices die da arbeit den bolenis vergen thund.

Der namen die die alten ordnung gefürt haben. Das viij capitel des andern buchs

Alle gewonheit hat dargehalten, das oft der ersten fürsten der legion ward erwelet centurio primi pili, der nit allein den adler versach, sunder auch vier centurien, das ist vierhundert ritter, die er an dem ersten spitz regiert, derselb eruolget gleich als ein haubtman der gantzen legion gut vnd eren. Vnd der erst hastatus füret zwo centurien, das ist zwayhundert menschen, an dem andern spitz den man nun ducenarius haist. Der erst fürst der andern schar regirt anderthalbe centurien das ist anderthalb hundert menschen, zu dem nament alle ding, die in der legion zu ordnend sind gehorend. Item der ander hastatus regiert anderhalb centurias, das ist anderthalb hundert menschen. Der erst triarius regiert hundert menschen. Also wurden zehen centurien der ersten schar von funff ordinarijs geregiert. Welchen grosser nutz vnd grosse ere von den alten erbotten ward, das die andern ritter off der gantzen legion mit aller arbeit vnd fleis gebrauchte zu solichem lon zu komen. Es waren auch centuriones die all centurien versorgten, die yetz centenarij geheissen werden. Es waren auch decani allen rittern fürgesetzt, die man nun caput centubernij haissen. Die ander schar hat .v.

centurionen desgleichen. die drit die vierd untz uf die zehenden reichet Aber in der gantzen legion waren centuriones lv

Von dem ampt des vogts der legion Das ix

Aber die botten des kaysers wurden uß den die man nempt consules zu dem zug gesendet welichen die legionen und all heres gehorsam warent in ordnung des frides oder notturfft der kriegs In welicher stat sind nun die durchleüchtigen man die man haist magistros militum. Das sind rittermaister dargegeben Von welichen nit allain zwo legion aber auch mer zall oder volcks geregiert würt Aber der selben richter was der vogt der legion. den man nent prefectum legionis. der allweg die wirdigkait der ersten ordnung het. Welicher in abwesen des legaten das ist der botschafft gleich als sein verweser grosser gewalt hett Tribuni oder centuriones und auch ander ritterschafft hielten sein gebot. auch das gebot der wacht und zugangs ward von dem begert. Ob der ritter ettwas schuld gethan het auß gewalt des vogts der legion ward er von dem tribuno zu pein geschaffet. Hernach aller reyter. ross klaider. kostung oder sold gehort dem zu besorgen Hertigkait der zucht des kriegs nit allain der fußknecht aber auch der legionischen reyter ward teglich durch sein gebott besorget. Und so er ein vleyssiger keüscher hüter was. schickt er die legion. Im bevelhen was mit stetter arbayt zu aller glaub und ghorsam wol wissend. das des vogts lob ist der underthan tugent

Von dem ampt des vogts der wagenburg

Das x. capittel des ersten buchs

Es was auch ein vogt der wagenburg.

Wiewol minder an der wirdigkait / er doch mit nit klainen sachen bekümert. Zu welichem gehort der wagenburg setzung. Des gezelts und grabens schätzung / die tabernackel und hutten der ritter mit allem hußzeug. wurden durch in besorget / auch die krancken ritter und artzney damit sie gesunt gemacht wurden und das außsetzen gehort dem zu. Furung und ysenzeug damit man schnidet oder hawet und damit man graben uff wirfft. und damit man getyll und kamer macht. Item holtz und strow / arietes onagros / armbrust und ander streitzeug. das der nit gebruche werckmaister versehen. Derselbig nach langer bewerter ritterschafft. ward er erwelt / der under allen der bewertest oder versuchtest was / das er die andern solichs recht lert / das er selb mit lob getan hett.

Von dem ampt des vogts der werckleut Das xj ca.

Die legion hant auch zymerleut / murlüt / wagner / schmid / maler und ander handwercker zu winterbuwen gerüst / holtzin turen und ander ding damit die stet der veind bestritten werden oder gerach glich also bewart habent: das sie die türn und anders kriegzeug entweder nüw machten / oder aber den zerbrochen widerbrachten. Sie hat auch schilt panzer bogen schmitten / in welichen pfyll schoß lantzen und allerlay zeug der waffen gemacht ward. Wann dis was die maist sorg was dem zeug not was das man das alweg in der wagenburg hette. und solichs so wyt / das sie auch minutarios das ist graber hetten die zu glicher wyß der kellin machten under der erden hulen. und undergraben das fundament der mur. und ungewarnetter sach brachen sie uff / die stet der veind zu gewinnen etc.

Von dem ampt der vogts der ritter Cap· xij·

Wir haben gesagt das die legion zehen cohort habe, aber die erst was millenaria· In welcher mit gelt, geburt, kunst, gestalt, und tugent fürtreffen gesant wurden, welcher oberster was tribunus, der in kunst der waffen, sterck des leibs· und erberkait der sitten der vorderst was· Die andern cohorten nach dem und des fürsten gevellig was wurden geregiert von tribunis oder prepositis Aber so grosse sorg beschach der ritter zu üben, das nit allain tribuni oder prepositi die ritter so in bevolhen waren in angesicht irer augen schafften alle tag zu üben· aber auch sich selbs so sie in der kunst der waffen volkomen waren das sie die andern zu nachvolgung mit ainem exempell vermanten· Aber sorgfeltikait tribunen wirt gelobt durch solichen glimpff, so der ritter mit saubern klaidern wol besorgt mit harnasch, und mit gebrauchen der übung und zucht manlich und zierlich zücher gat

Von den fennen und panir der füssknecht Cap· xiij

Das erst zaichen der gantzen legion ist ain adler, den der aquilifer tregt· Auch werden tracken durch all cohorten von den die draconarii haissen getragen· Aber die alten so sie wissten das in dem krieg der spitz und ordnung bald gebrochen und bestürtzt wurd· und das solichs nit beschehen mochte, haben sie Cohortes getailt in centurias· und haben allen centurien ir aigen banier gesetzt, also das es welcher cohort oder welcher centuria der zall nach was an dem banier mit buchstaben geschriben· welches so die ritter das ansehen oder lesen, wie in ainem grossen gedrang mochten sie von iren gesellen nit der vorden· Darnach centuriones die nun centenarii gehaissen werden die vast streitber sind, hetten bantzer

vnd ſünden an dem helmſpitz buchſtaben, das
ſi deſter kuntigclicher erkent mochten werden
welcher yeglicher ein centuria zu regiren gehaiſ-
ſen ward, das kain irrung beſchech ſo hundert
ritter nachvolgetten mit allen iren banier, aber
auch iren Centurionen der ein zaichen an dem
helm trug. vnd weyter die centurien ſind getailt
in contubernia das iſt in rotten. alſo das albeg
zehen rittern die vnder ainem gezelt lagent ain
decan der was. der caput contuberniū haiſt Aber
contuberniū haiſt manipulus von ſolichen, dz
ſi die hend ainander gaben vnd alſo fachten.

Das xiiij capitel des andern buchs
von den ſcharen der legioniſchen reyter

IN gleicher weys, als vnder den fuſſknechte
centuria oder manipulus gehaiſſen war-
den. alſo wirt turma gehaiſſen vnder den reyt-
tern. Vnd hat ain turma reyter xxxij. Vnd
der ir vor iſt haiſt decurio. Wan hundert vnd zu-
hen werden von aynem centurion vnd vnder
ainem baner regiert. deſſgleichen xxxij reyter
werden von aynem decurion der ir haubtman iſt
vnd vnder ainem baner geregiert. Darumb
als der centurio zu erwelen iſt der groſſer ſterken
ſey gerade leibs der die lantzen vnd geſchoſs
kunſtlich werff vnd ſtarck. Der mit dem ſchwert
vechten vnd den ſchilt mit kunſt wenden kund
der alle kunſt der waffen erlernet hab, wachſſig
biſſent mer behend ſchicken das im geſchaffen wurt
dan zu reden braucht ſein, der ſein geſellen in zucht
halt, zu vbung der waffen bezwing vnd das ſi
wol beklaydet. vnd beſchucht ſeyen. vnd das ſi
aller harnaſch vſgewiſcht ſeyent vnd gleyſs. alſo
desgleichen iſt zu erwelen ain decurio der. der

ſcharr der reiter war ſey, an dem erſten der geſchickts kliebs ſey, ſo er mit pantzer vnd allem andern harnaſch iſt angelegt mit groſſem verwundern er aller vff das roß kommen mag. Vff reyten den kolben künſtlich gebrauchen gewerplich ſchieſſen. Und der ritter ſo wider den feind vnderweiſſen in allen dingen, die der reyterey zugehörend vnd dieſelben zwingen das ſie ir bantzer küriß ſtreitkolben oder helm vleiſſiglich verwüſchen. Wann gleyſſen des harnaſchs bringt den veinden vil forcht. Wann wer glaubt, das der ritter ſtreytber ſey, durch welichs faulkeyt geſtalt, vnd roſt der harnaſch verſaubert iſt, Und nit allein der ritter, aber auch die roß zimpt mit ſteter arbeyt zam zu machen Darumb dem drainen gehört zu ſorg, geſuntheit vnd vbung als woll der roß als der menſchen

Wie man den ſpitz der legion anſchicken ſoll

Das xv. capitel

Nu wie der ſpitz anzuſchicken ſey ob der ſtreytt angatt wirt durch ain exempel ainer ainigen legion bedeutet. Und ob das not beſchicht ſo mag man das gebrauchen zu merern, dye ritter werden geſtellt an der eggl. Der ſpitz der fußknecht hebt ſich an von der erſten cohort an dem zeſwen eggl, dem wirt zugegeben die ander cohort. Die dritt cohort wirt geſtellt an den mitteln ſpitz. der wirt zugegeben die vierd. Aber die fünfft cohort iſt an dem glincken ort. Aber die ſtreitter vor vnd nach den zeichen vnd auch an dem erſten ſpitz wurden fürſten gehaiſſen das ſind ordinarij. Und die an dem marſteh vnd die waren gravis armatura hetten helm, küriß ſchilt groß ſchwert die ſie ſpatas haiſſen vnd kleinere klingen die ſie ſemiſpatas haiſſen, fünff bleikugel die ſie in iedem ſchilt hetten die ſie an dem erſten in iedem lauff wurffen

Item zwo schüßlantzen, ain grösser mit ainem triegketen eysen, ix vntz, das schaft sechsthalb schüch dz sie pilum hiessen vnd yetz spiculum haist zü welches wurff die ritter geübt wurden wan so das mit kunst vnd krefften geworffen wirt, so durchdringt es die fußknecht mit schilten vnd die reyter mit panzern. Die andern vnd klainer mit ainem ysen funff vntzen, mit ainem schaft drey schüch vnd ains halben, das sie den zeitten vericulum aber nun verutum, das ist ain bratspiß haissen. Mit solichen waffen warden der erst spitz der fürsten vnd der ander hastatorum das ist der mit den glen zugericht, nach den waren ferentary vnd leuis armatura, die man nun exculcatores vnd wapner haist. Scutatz waren dye die pleykugel, schwert vnd schüßlantzen gebrauchten als man nun all ritter sicht gewapnet sein. Es waren auch sagittary, das ist schützen mit helmen kurys vnd mit schwerten, auch mit geschossen vnd bogen. Es waren auch funditores, das ist schlingenwerffer die mit schlingen vnd fustibalis das auch als ain schling ist mit ainem stain vnd stecken. Es waren auch tragulary oder karolarij die von der hand mit handbogen vnd armbrosten schussen. Desgleichen ward auch der ander spitz gewapnet in welchem die Ritter hastati geheissen wurden. Aber an dem andern spitz an der glincken seyt ward gestelt die sechst schar, darzü gegeben ward die sybend. Die acht schar hielt inn den mitteln spitz mit der neunden nachvolgend. Die zehend schar an de andern spitz helt alweg in das glinck egk oder ort.

Das xvj capittel des andern buchs

Wie triarij oder centuriones gewapnet sollen werd

Hinder nach allen spitzen sind gestellt triarij mit schilten, kürißer, helm und mit schwertern die sie hiessen semispatas mit zwayen pleykügeln und schüßlantzen und mit gebogenen knyen kessten sie sich wider, ob der erst spitz überwunden wurd, das von den, als ob der krieg von newem were angefangen zu sig hoffnung macht sein. Aber all signati oder signiferi wiewoll sie fueßknecht waren, namen sie klayne panczer und helm zu erschrecken der veynde mit beren heütten bedeckt. Aber die centuriones hetten kürißer oder kürisschilt und eysnein helm aber mit mißkerten und versilberten helmspitzen, das sie dester leichter von den iren bekent wurden.

Ee der streit beschehen ist das die mit dem schweren harnasch das ist gravis armatura standent an ainer maur sten. Das xvij Ca.

Als auch das ist zu wissen und die allwegen zu behalten. So der streit beschehen was so stund der erst und ander spitz dannocht unbewegt und wurden kessten sich wider. aber ferrenteri die von ringen waffen sind, als schyczen schlingenwerffer, das ist levis armatura, raiczten die veynd vor dem zeug vorgend, ob sie dye die veynd fliehen machten, nachen volgeten oder wichen sie nach und was das, das sie durch der macht und menigen gedruckt wurden, kereten sie zu den iren und stunden hinder sie, so namen dan die die gravis armatura hiessen mit denen erst den streyt auff, die gleich, das ich also sag, als ain eysnein maur stunden. Aber nit allain mit schießlantzen, aber auch mit schwerten stritten sie nach bey dem man. Und ob die veynd fliehen, so eylen gravis armatura nit nach, das sie ir geschick und ordnung nit zerbrechen. Und das sie die zerstraeten und

vngeordnetten vnnd niderlegten . Aber leuis ar-
matura mit den schlingern vnd steyn schützen
vnd verrettern zylten nach den flihenden veynden
Mit der ordnung vnd gewart ober wand der
legion on alle sorg, oder wan sie getanst wurd
bleib sie vngeletzt . wan da ist der legion recht
nit liderlich fliehen oder nacheylen . Das capi c.

Ass das ~~......~~ die ritter in der menge
des kriegs von iren gesellen nit jr wur-
den, malten sie in allerley geherten mangerlay
zaichen an die schilt . Vnd, als sie es heyssen
mit stigmaten, als auch nun gewonhayt ist zu
beschehen, auch hinden an dem schilt was ey-
nes iglichen ritters name mit bustaben geschri-
ben . vnd das da bey vß welcher cohort oder cen-
turia ein iglicher were . Darumb vß disen
sachen ist kundt, das die legion die wol ange-
schickt ist, sie gleich als ein wolbewarte statt die
alle ding so zu dem streit gehoren überal bey ir
tracht, noch forcht kein behendiglichs überval-
len der veynd, die sich in mitten veld mit graben
vnd gewell behende bewart . die allerley ritter vnd
allerley waffen inhalt, Darumb wer mit offem
streyt volck überwinden woll das vß verhengnus
gottes vnd anschickung vnsers vnüberwintlichen
keysers die legion auß den rittern werd vmb er-
besetzt werde soll er alzeyt begeren vnd bitten
Aber in einer kurtzen zeit so die jungen also ge-
welt vnd teglich geübt sind nit allein zu morgens
aber auch nach mittag in aller fechte der waffen
oder kunst des streits werden sie die alten Ritter
die den ~~wel~~kreys der welt vmbe sich gebracht
haben liderlich ersetzen oder gleich werden,
Noch das soll dich nit bekümern das die gewonheit

Die vor zeiten gewesen, ist verendert sey, wann die die selikait und sicherhait zugehort, der du von ainer gemainen nutz wellen newe erfindest und alte widerbringest. Ain yglich werck ist schwer e du es versuchest. Darumb ob gnadt und weyse man der samnung der feind so mag bald besamelt und ubergeplich angericht werden ain volck das zu dem streit gut ist. Wann ain yglich sach bringt zu wegen ainsitikait ob zimlich kostung nit versagt wirt. Item der nechst hieben angezaigt dreij capitell ist, Das der namen der ritter und was grads sie sein, hinden an iren schilten zu schreiben sey.

Das on die sterck des leibs kunst der rechnung zu erwelen sey. Das xix capitel

Wann aber in den legionen mangerlay schul das ist erfordern ist, der gelert ritter haben will, von den die dann die newen ritter bewerten. Uber der aller haupt sich wer zemen grosse und geradin der person, sterck des leibs und frechait, aber in etlichen wirt angesehen kunst der noten so die alten gebraucht haben, auch bezigens und rechens ubung. Wann rechnung der gantzen legion, es sey der dienst oder ritterlicher zall, oder gelts wirt teglichen in die geschefften beschreiben und mit grossern vleyss dann gult oder andere sachen geschafft. Auch tegliche schiltwacht, ußziehung, futterung tun die ritter durch kreys von allen centurien und gesellschafften die contubernia haissend, das nyemans wider die gerechtikait beschwert werd, oder etwem freyhait gegeben werd. Und derselben namen die ir zeit volbracht hetten wurden in den briefen ingeschreiben, wann auch oder wievil tag urlaub das ainer abgegangen were

ward verschmecht in die bresten Wan dozumall
ward selten kaynem abzeyen erlaubet es weren
den vast redlich sachen vorhanden Noch zu dhainen
diensten wurden die geruesten ritter geordnet noch
allerley geschefft ward jnen nit bevolhen Wan
es were nit billich das der ritter des kaysers der
klaydung und speys von hoff hatt das der sunderen
nuz anlegt Noch zu diensten der richter und
tribunen und auch der obersten wurden ritter
geordnet die accensi hiessen, das ist darnach zu
gegeben ehe das die zall ganz beschehen wurde
man nun supernumerarios das ist ubergezelt
haisst, doch die schlechten ritter trugen auch in
die wagenburg holz, hew, wasser, stro Wan
unsichkayt thut ein yglichs sach Und werdent
von dem gesprochen munifices wan sie die
dienst thun

Das die ritter halben teil des solds sollen le-
gen zu dem baner zu behalten Das xx

Aber das ist von den alten uber meisterlich
uffgesetzt, das von dem sold den die ritter
vervolgen der halb teil bey den zaichen der ist
bey den banern gelegt wurde und daselbst den
rittern behalten ward, das solichs nit durch fulle-
rey oder unnuz sachen von den rittern mochte
verzert werden Wan etlich leut und vor in
die armen verzeren als vill sie erhaben mugen
Aber solichs hinderlegung des gelts wirt er-
zaigt nutzber sein allen rittern Wan so er von
hoff die speys hat wirt uss andern allernn
sein halber sold gemert Darnach der ritter
der sein zerung waiss bey dem baner zetragen
gelegt sein, so gedenckt er nit weyter und hat
das baner lieb streit dester kecklicher an dem

seitz nach menschlichem sitten · das er von der
stregen gross sorg habe · an dem er sicht alle sein
hab ligen · Auch x seck wurden durch all cohorten
dargegeben · In welchen die rechnung · uber
das gelt begriffen was · Es ward auch hinzu ge-
geben der aylfft sack · In den die gantz legion ay-
nen tayl legt von sich wegen der grebnus · ob
einer uss inen wurd erschlagen · das uss dem sack
zu seiner grebnus kostung gethan wurd · Dyselb
rechnung als man sein sagt ward von Signi-
fers in einem sack behalten · Darumb zu Signi-
fers wurden nit allayn trew · aber auch gelert
lewt usserwelt · die das · das sunder sie gelegt wur-
wissten zu behalten und yglichem rechnung zu geben

Das in der legion gleich furdrung beschehen sol
das die · die geschickt werden in allen cohorten
gestanden oder gewesen seyen · Das xxi Ca.

Ich vernym das nit allain auss menschlich-
em Rate aber auch von einsprechung der
gothait die legion von den Romern sein zugericht
In welcher legion zehen cohorten also geordnet
sind · das sy all sind gleich als ain leib und ain
zusamenfugung · Man gleich als in eynem
krays durch mangerlay cohorten und scholen das
ist usmercken · die Ritter gefurdert werdent
Also das der der auss der ersten cohort zu etwas
wirdigkait gefurdert wirt · gat in die zehenden
cohort und widder von der selben mit grossem
sold und wirdigkait gat er durch die andern wi-
der zu der ersten cohort · Darumb centurio prim-
pili also benant · wan er umbgewegs all cohorten
durch mangerley scholl · das ist usmercken
gebraucht het · kam er an der ersten cohort zu dem
kreys in welcher er von der gantzen legion vil
ere und guts erwirbet · Res primiscrinius

an dem ampt pretorii zu ainem erlichen geſelſchamen vnd der ritterſchaft kame. Alſo retten auch die legioniſchen räyter mit geſelklicher begird ir cohortten. Wie wol das natürlich iſt, das die räyter, vnd fußknecht nit voll ains ſind. Darumb durch ſolich bezwingung wirt in den legionen aller cohortten rayter vnd der fußknecht ayndynigkait gehalten. Das drey capitel

Was vnderſchieds zwiſchen den trumetten horern vnd buſamern ſey

DJe hat auch die legion trumeter horenblaſer vnd buſaner. Die trumetter berüffen zu dem ſtreit die ritter, vnd blaſen in wider ab. Die hornblaſer wan die blaſen ſo verkunden ſie den rittern nichts, aber den zaichen das iſt den banern. Darumb wan die ritter zu etwas wercks gebraucht ſollen werden, ſo blaſen allain die trumeter. Wan man mit den banern uß will ſein ſo blaſen die hornblaſer. Wie oft man aber ſtreyt, ſo blaſen hornblaſer vnd trumeter zuſamen. Item, das haiſt claſſicum, da die buſaner durch das hornſein verkunden vnd iſt ain aigenſchaft des kayſerthumbs. Wan claſſicum blaſt man ſo der kayſer gegenwirtig iſt, oder ſo man ainem ritter das haupt ab ſchlegt. Wan das ſolichs auß den geſatzten des kayſers beſchech iſt billich. Darumb ob die ritter zu wacht oder furung oder zu andern werck oder in das veld außlauffen, ſo man der trumeter rüfft ſo wirken ſie vnd widerumb wan ſie der trumetter manet ſo horent ſy. Wan man aber mit den banern uß will ſein oder iſt, vnd zu hefften ſind ſo blaſen die hornblaſer. Das darumb in allen übungen vnd zaichen gehalten wirt, das die ritter In dem streyt dester ringer vervolgen, ob zů streytten sten. oder nachvolgen oder widerzůkeren wen die fürsten gebietten. Ob das ain rechte versach ist das das allweg in müssigkait beschehen soll, das von nott wegen im streyt zů thun ist

Von der übung der Ritter

Das xxiij capitel. d. a. b.

So nun die ordnung der legion vßgericht ist. keren wir wyder zů der übung, waher als yetz gesagt ist das wort exercitus seinen namen entpfangen hat. Die Jungen vnd auch newen ritter. wurden morgens vnd auch nach mittag zů allerley waffen geübet. Aber die alten vnd berichtten. wurden alle tage aynest on vnderlaß In den waffen geübet. Wan nit die lenge des alters oder zall der iar gibt kunst zů streitten aber ain stete betrachtung der übung. Wan wie woll ain vngeübter ritter langen sold entpfangen hat, so ist er doch ainen newen vnd vngelerten gleich. Rüstung der waffen so man an den feyertage In dem ring thůt erlernetten nit allain die vnder de campidoctor waren, aber all gleich mit teglicher betrachtung. Wan behendin des leibs vnd kunst zů treffen den veind vnd sich zů bewarnen, voran so man mit schwertern nach bey dem man streyt wirt durch übung erlanget. Aber das ist grosser. das sie ordnung zů behalten erlernent. vnd in kainer In solicher vermischung vnd In dem scharmütz ir nachvolgen. Wan das ist In den beraitschaften kain irrung das vnder den mengen ain soliche beschwerung sey. Auch zů dem gefell

vnd stercker geubt werden ist nützlich so sie die setten
fuß vnd haubt mit stechen vnd hawen zu treffen
erlernen durch springens vnd schlagens zusa-
men sollen sie geuebt werden vnd frolich mit
dem schilt sich erheben vnd widerumb hinder
den bergen nun als ob er sich mit dem sprung
herfür woll geben nun hinderwertz treffen
vnd wider dannen springen Auch die mit
schutzlantzen von ferr die pfell zu treffen sollen
sie betrachten das vß solichem kunst zu tref-
fen vnd krafft der hand erwachssen mug Aber
die schutzen vnd schlinger werffer satzten grass
oder stro wisch zu einem zaichen, oder zill al-
so das sie sechshundert schuch von dem zill stun-
den, das sie mit geschoß oder strallen die sie
vß der schlingen wurffen offt das zaichen
trafften Darumb hetten sie solichs in recht
an dem spitz das sie mit schimpff in dem veld
allweg gethan hetten Das ist auch in gewon
hayt zebringen, das die schling allain aynest
vmb das haupt ring weiß getriben werd Als
man stain darauß werffen will auch pfun-
dig stain mit der hand zu werffen erlernten
alle Ritter welche übung gebrauchsamer
ist, wan man keiner schlingen darzu bedorff
Auch schutzlantzen vnd pleykugel zu werffen
wurden sie bezwungen, vnd solichs so will
das sie zu winter zeitten mit schindlen oder
ob die nit da waren das von rorschaytel oder
halmen ein hußschupff bedeckt ward den rit-
tern vnd gleich als ein kirch den fußknechten
in welchem so das wetter von wind vnd regen
weiter trib, was der jung vnder dem dach
in den waffen vnderwist ward Aber zu and-
ern tagen auch zu winter zeytten ob nit schnee

noch regen was · wurden sy bezwungen sich in dem veld zu gebrauchen · Mit so vnterwegen blib gewonheit, das der gemuet vnd der leib der ritter bekrenckt wurden · Es zimpt auch den gewapneten mit iren bürden holtz abhawen · schwere tragen vber die graben springen · in dem mer vnd in den flüssen schwimmen mit vollem schrit gen oder lauffen · das die gewonheit teglicher arbeit in dem frid · nit schwer bedunckt in dem krieg · Darumb es seyen legion oder züsetz so söllen sie stettes geübt werden · Wan zu gleicher weys als der geübt ritter begert des streits also fürcht inn der vngelert · in dem letsten ist ze wissen das in dem streit übung besser ist dann sterck wann so die ler der waffen vffhört · so ist kein vnderscheid vndter dem bawren vnd ritter

Exempell der ermanung vnd Ritterlicher übung von andern künsten gezogen.

Das xxiiij Capittel

Jäger, kempffer, fürleut · die von kleynes lons wegen, oder aber gunst des volcks gewonheit ist mit steter betrachtung ir handtwerck zu treiben oder behalten, aber der ritter durch welches hand ein gemeiner nutz zu vfferhaltend ist vil vlissiglicher die kunst vnd übung des streitens mit steter gebrauchung behalten · welicher nit allayn grossen sig aber ein grossers beüt ervolget, den zu reichtumb vnd wirdigkeit die ordnung der ritterschaft vnd des kaysers anzeygen gewon ist zu bringen · Wan die gemainen handtwercker von lobs wegen des volcks kemen sie von irer übung nit · Aber der ritter · der bey seinem ayd erwelt ist er sey newer oder alter, soll von übung der waffen nit ablassen · dann zu streiten ist im aygens

hayls vnd gemainer freyhait wegen · der an sö
das vralt · vnd weyse manung ist · Alle
kunst In betrachtung begreffen sein · Das xxv c.

Erzelung schanndwercks vnd gerüste der legion

Die legion ist nit allayn gewon zu vberwin-
den mit grosser zall der ritter, aber auch
mit allerlay waffen · In dem ersten · wirt sy
vnderweyst mit geschossen · welchem kain behutzer
noch schillt mag vor gesteen · Wan durch alle
centurias haben sy carrobalistas · welcher vil
zugegeben werden die zu ziehen zu allen con-
tubernia die zuuersehen oder anzuschicken dz
ist zehen menschen · Welche wie grosser die sind
dester behender vnd stercker schiessen sy · Aber
nit allain beschützen sy die wagenburg aber
auch In dem veld werden sy nach dem spitz
grauis armature gestellet · Vor welchem ange-
sicht weder reyter mit pantzern, noch füss-
knecht mit schilten nit sicher gesteen mügen
In ainer legion sind lv carro baliste Item
zehen onagri · das ist In yeglicher legion ainer
werden vff wagen mit ochsen gefürt · ob die
veind villeicht das gezellt berennen komment
das die wagenburg mit geschoss vnd stainen
gewerth mocht werden · Es fürt auch die legion
mit Ir schiff · von ainem ainigen holtz gemacht
mit vast langen stricken · vnd vnderweylen
auch mit eysnein ketten · das sy mit disen schif-
fen vnd gelecher darauff gelegt · vber die wass-
ser die nit brucken haben vnd die man nit
furtten mag · mit reytern vnd fussknechten
komen mochten · Die legion hat auch
eysen krell die sy lupos · das ist wolff · hais-
sen · vnd eysnein falces · gestalt wie ein sichel
Item graben zumachen zwigabelt hawen

das ist ain karscht schufflen, rechen, schütten-
korb, in den man das erdtrich tregt. Die hat
auch hobell, axsten, bychel, segen, damit die
thell glich gemacht und abgesegt werden.
Die hat auch werckleut mit allerlay eysenzeug
dye zu gewynnen die stet der veind. testudines
das ist schiltkroten, musculos grabzeug und vi-
neas das von weiden ist machen, Auch macht
sie schirm oder ziech thürn. Aber so ich alles erzell
das nit mer gesagt werd was in allen kriegen
notturfftig geschetzt wirt, soll die legion allent-
halb bey ir tragen und do wellen da sie
ir wagenburg offschlach das sie ain gewiste
stat geb.

Hie endet sich das ander buchs

Des durchleuchtigen wolgebornen Grauen Flauij Vegetij Renati kurtze vor rede von der ritterschafft zu dem allergroßmechtigisten Kayser Theodosio seiner bucher des dritten heb sich an seligklich Amen

Das aber die von Athenis vnd Lacedemonier vor den von Macedonia geherschet haben, sagen die alten vrbůcher. Aber doch bey den von Athenis ist nit allain weyshait gewesen der krieg aber mangerlay kunst, aber das maist vbwerckh der Lacedemonier ist gewesen zu krieg. Wann sy die ersten gewesen sind, die von geschichten der streit versuchen gethan vnd die kunst der krieg beschriben haben, vnd solichs so weyt, das sy die regierung die an macht vnd seligkait gelegen sind gelaubt was zu ainer erlernung vnd vleys erfarens wider vmb brachtent vnd den waffenmaistern, die sy acticos hiessen gebotten die junger ubung vnd verwandlung des streitens zu lernen. O das warent man mit grossem verwundern zu loben, die vor allen die kunst erlernen wolten, on welche die andern nit gesein mugen. Welcher vfsatzung die Romer nachvolgen der gebot vnd vbung des kriegens habent behalten vnd ir geschrift herfur gebracht. Welche so die durch mangerlay lerer vnd bůcher zerstrewet sind, hast du mich o du vberwintberer kayser haissen kurtzen, das kain verdriessen erwachs auss vilen, oder nit gantzer glaub were in klainem. Wann aber der Lacedemonier kunst in streitten sey nutz gewesen, das ich die andern alle vnderwegen lass, wirt durch das exempel antipi erklert, der den kunig Attilium vnd den Romischen zeug der offt obgelegen was, da er den von Kartago nit mit macht aber durch kunst hilff thet, erschlug er den zeug vnd sieg vnd vieng yn, vnd mit ainem ainigen treffen volbracht er den gantzen streyt vnd nam sig. Vnd desgeleichen Hanibal, do er Ytalia kriegen wolt, sucht er ain Lacedemonischen waffenmaister, durch welches warnung vnd lere er sovil consules vnd sovil legion vnd doch an hall vnd macht der gleich erschlagen hat ¶ Darumb welicher woll haben frid, der richt an ein krieg vnd vor sihe bereit. der vnderweiss sein ritter vleisslich. vnd welicher gut gluck woll haben der streit mit kunst vnd nit ongeuer ¶ Wan den getarst nyeman reitzen, nyeman getarst den beleidigen den er bekent sein oberman sein ob er mit im stritt

¶ Wie der zeug sein soll. ¶ Das erst capittel

Das erst buch hat gesagt von dem erwelten ritter vnd vbung, das nachuolgend hatt gelert der legion anrichtung vnd ritterliche zucht Nun das dritt erschelt mit dem veld geschray, das man zu latein haysst classicum. Wan die darumb sind vorgesagt, das die In welchen die kunst des streit vnd sturmen des sigs gelegen ist so die ordnung der zucht gehalten wird, das dester lichter behender verstanden wurden vnd dester mer helffent Exercitus. das wort wirt gesprochen, gleich von der legion, als von den zusetzen vnd auch der reyter ain mengin zu ainem krieg zu furen besamelt. Hie wirt gesucht maß von dem waffenmeistern ¶ Wan so die exempel xerxis dary, mitridatis vnd der andern kunig verlesen werden, die vil volcks gewapnet haben, so ist kunt, das vast zuuill gross zeug mer durch aigen menge, dan durch macht der veind erschlagen sein ¶ Wan zu vill vellen ist dargelegt am grossten mengen. In dem zogen ist sie von der sweren wegen alltzeyt treger. Auch In langem zeug wirt man offt von wenig vberuallen ¶ Auch an hohen steten oder vber fluss zehen. Do vill wegen der irrung wirt sie offt betrogen ¶ Auch mit vast grosster arbeit wirt den rossen futter besamelt. ¶ Auch kost so einem yeglichen zeug zugehort gebrist lider lichen grossen zeug wan die mit grossen vleys die speys zugericht wirt so gebricht sie doch dester schender ye mer sie vilen usgetailt wirt. Auch gebricht zu zeitten einer solchen grossen menige wasser. Vnd ob sich der zeug zu engst wendet, so ist not das von sachen vil erschlagen werd. Vnd die die gewichen sind so sie ainest erschreckt sind so forchten sie darnach zu treffen. Aber die alten so sie behilff scheren der sach durch versuchen gelernent haben, die nementen nit als gar vill als wolunderrichts zeugs wollen zehaben. Darumb in den ringern kriegen haben sie geschetzt ein legion mit zu setzen, das ist zehentausent fusknecht vnd zwey tausent raysiger wegen gnug sein. Welche die pretores, als die mindern fursten haben zu krieg ausgefurt. Vnd ob solichs geschach, das der veind vill waren so wurden gesant consules mit xx tausent fusknechten vnd vier tausent reyttern, gleich als zwen maister Vnd ob vnzalber menigen vast fraydigs volcks sich setzet so wurden von grosser not wegen zwen ducz das ist fursten, vnd zwen zeug mit ainem solichen gebot gesendet, das sie fursehen, das der gemain nutz nit schaden neme. Vnd wiewoll die Romer vnd an vn vill andern mangerlay veind hetten vnd alle jar stritten, so hetten sie doch ritter genug Wan sie vermainten nutzer zu sein nit so gros als vill zeugs zehaben oder vil angeschickts Doch das dar bey das aynnemen des zusatzs nur in der ringenburg wer den der römischen burger

Das ander Capittel des dritten buchs

Wie gesuntheit des zeugs versehen soll werden

Nun das welchs an dem maiſten züſechen iſt,
wie geſunthait des zeugs behalten ſoll werd
will ich bewarnen, das iſt mit ſteten, waſſeren, zeit
erzetin und übung. Mit ſteten, das die ritter an ai-
nem peſtelentiſchen ſind oder bey ſüchtenen ſtetten
oder an ainer dürren und an baům ſchatten, oder
an gezelt der ſummer nit wonen. Nit ſo ſie ſpat uſ-
ziechen, das ſie von hitz der ſunnen und arbait des
wegs in ſiechtumb kumen. Sunder aber ſo der ſun
hayß wirt, das ſie an den enden ſyen, dahin ſie
wellent. Und ſo der winter ſcharpf iſt, das ſie nit
bey nacht durch ſchnee oder reyffen uber land ziehen
das man nit holtz gebrech oder klayder nit genüg
habent. Wan der ritter iſt weder züſtreyt noch an-
deren nütz, den anhebt ſiechen. Auch das der
zeug nit pfütz waſſer gebrauch, wan das bös waſ-
ſer iſt dem gifft gleich, das die peſtilentz den, die
es trincken, macht. Nun ietz das die geſellen die
ungeſunt kranck ſind, das die mit zügehörender
ſpeis geſpeiſt werden und durch kunſt der artzet
geſunt werden wirt erſücht durch ſteten fleyß
der fürſten und tribunorum und des grauen der
den merern gewalt hat. Wan es wirt gar ubel
mit den verhandelt, den als woll not des kriegs
züſtet, als der ſiechtumbs. Aber die der ritterey
geweiſtet ſind, haben vermaint mer zü geſunthait
der ritter nütz ſein teglich ubung der waffen
dan die artzet. Darumb vermainten ſie die füß-
knecht on underlaß regen und ſchne under dem tach
und an andern tagen in dem veld gebraucht wer-
den, deßgleichen die reyter nit allain in der ebin
aber auch in gechen, in graben und an herten
füßwegen ſolten ſie ſich und ire roß ſtetigs ge-
brauchen, das in not des kriegs nichts unbekants

mocht vnderſtetten Auß welchen man verſtat wie mit vil groſſem vleyß der zeug allzeyt zu leren ſey ſo jnen gewonheit der arbeit. In der wagenburg geſuntheit · vnd in den veſten ſey · gegeben mag Iſt es aber · das zu herbſt vnd winter zeyten die menge der ritter lang an einer ſtat bleibt. ſo erwechſt vß dem des waſſers vnd geſchmacks ſtincken vnd auß dem faulen lufft vaſt ein ſchedlicher ſiechtag der anderſt nit vermeydet mag werden dan durch ſtete verendrung der wagenburg

Wie was ſorg futter vnd korn zu furſehen vnd zu beſorgen ſey. Das drit capitel

Die ordnung hayſchet ſolichs das nun von de futer vnd ſpeys geſagt werd wan zu zeitten mangel oder gebruch mer ainen zeug verzert dan ſtreit. vnd der hunger iſt grauſamer dan dz ſchwert. darnach mag man vnder weylen andern zufellen zehilff komen. ſo ſpeys vnd futer in noten kein hilff haben man hab ſie dan vor behalten Aber in allen dingen ſo iſt das der mayſt rat das du ſelber genug habeſt vnd den veind beſwerung der hunger Darumb ee das der krieg angehebt wirt ſo ſol von geruchſam vnd vaſt vleiſſiglich gehandelt werden. das des futer korn vnd andre ſpeys die man ab dem land ze weggen bringt zeitlich furſehen werden vnd an bewarten ſteten vnd veſter den man bedarff die ſach zu vol bringen beſamelt werd. vnd ob der gult nit genug wer. ſo iſt gelt auß zu geben vnd darumb alles zu kauffen. dan welche beſitzung des reichtumbs iſt ſicher dan die durch beſchutzung der waffen behalten wirt Wan gewonlich wirt die not zwiffach vnd das belegen lenger dan man ſchetzt ſo die veind Wie wol auch hungers nit nachlaſſen die ſy durch hunger vermainen zu überwinden. Darumb was nun von vich korn oder wein uff dem land hat das die veind hinfüren mogen das iſt alles durch lüt dartzu geordnet in die caſtell ſchloß und vaſt werlich ſtet zefüren und die landtslüt dartzu betzwingen das ſy ſich und das ir in die ſtet flöchnen. Es iſt auch beſſerung der muren und aller gerüſts vor zeverſehen wan ob die veind nur ainest ungerüſt begriffen ſo iſt yderman erſchreckt. und was man von andern ſteten haben ſoll ſo die weg belegt und beſchloſſen ſind mag man nit gehaben. Aber ſo das gelt treulich behalten und zimlich ußgeben wirt, ſo hat man genug vor an ſo man zu erſten alle ding erkaufft wan letſtes ſparen iſt zu ſpat. das man thut ſo gebricht Auch zu ſumer zeitten iſt zu mermalen gebreſt den waſſer. aber korns. weins. eſſichs. und ſaltzs gebreſch iſt allweg zeförchten. Alſo das die ſtet und caſtell. von den rittern die zu dem minſten behend an dem ſpitz mit waffen ſind mit geſchoß, ſchlingen, fuſtebalis, ſteinen und armbroſten beſchirmt werden. Und das iſt vor allem zu hütten. das die ainfeltigkeit der landslüt durch untrüw oder mainaid nit betrogen werd, wan geverd und falſcher frid habent vil mer den liederlich glaubenden ſchaden und groß verderben gethan oder gebracht dan die waffen. Durch welche urſach die veind ſo ſy verſamelt ſind. ſo lyden ſy hunger. aber zerſtreuet werden ſy durch überfallen liederlich überwunden

Wie man fürkum das die ritter nit ufflauff machen. Das iiij capittel

UNderweilen ſo macht ein ufflauff der krieg

der von vil enden beſamelt iſt · vnd ſo ſie nit ſtrei
ten wollen · ſo thün ſie dergleichen · wie ſie zü ring
ſeyen · welches die am maiſten thün · die da hieuor
müeſſig vnd zartlich gelebt haben · wan ſo ſie der
ſchweyſſes ſind vngewon vnd ſie die arbeit belai
diget · die man in dem zügen von not wegen leyden
müeſs · darumb fürchten ſie krieg · ſo ſie übung
der waffen geſcheücht haben · vnd vallen dan zü
ſolicher keckhayt zü welchen mangerlay erzney
git iſt die weil ſie getailt vnd noch dahaim ſind
ſo ſollen ſie durch hertikeyt tribunorum oder der
weyſer · vnd auch der fürſten · in ainer veſter
ten zucht gehalten werden vnd nichts anders dan
maß vnd willigkayt behalten · in dem veld ren
nen · als ſie es hertten vnd ſtechen ſollen ſie ſtetig
vnd ſollen nymer abziehen · den namen vnd
zaichen zü behalten ſollen ſie mit vſſchern geſchoſs
vnd ſchüſlantzen zü werffen · ſtain mit der hand
oder ſchlingen züſchlengken zü übung der waf
fen · zü dem ſchall · als mit ainem ſchwert ſtechen
vnd hawen ſind ſie vleyſſiclich vnd ſie ſchrantze
vffenthalten · Auch mit lauffen vnd ſpringen
ſind ſie nichts mynder ſtetig zü vnderweyſen vnd
ob das mer oder ſunſt fluß nahent ſind · ſo ſind
ſie zü ſumer zeyten alle züſchwymmen zü zwin
gen · Auch woll ab zü hawen · durch heggken vnd
gerch berg gan · rinckwercken graben vſſwerffe
ſten oder vnd belegen · vnd das ſie von dem ge
ſellen nit gedringen werden · ſo ſie mit den
ſchilten durch ainander komen · Sie weil das die
ritter die da zü den geübt vnd vnderweyſt ſind
ſie ſeyen legioniſch / züſtziſch / oder reyter ſo ſie
in ainen zeug auſs mangerlay volcks zeſamen
komen · das ſie von nachuolgung wegen vnd

not der tugent · mer kriegs begeret dan müssig
gends · Wan niemant gedenckt nach erlangt
der hoffnung zu kunst oder sterke hat · Aber der
fürst soll sein vleyssig · das er in allen legionen
zusetzen und bandern von tribunus · vermaistern
und von den maistern nach der sachen recht zu
bekennen · und mit dem wyßesten dargesetzen
welliche ritter zenkisch und ufflauffisch syen
und die so mit wyssten von der wagenburg
abscheid etwas zetun · das sie gleich erwinscht
bedunckt · oder zu castellen oder stetten zu beware
und ordnen · mit solicher subtilikait · also wan
sie verworffen werden · das sie wenen sie
syen ußerwelt · wan nymer zu widerspen-
nikait mit gleichem vergunsten fürbracht
die menge · Aber sie wirt angezogen von we-
nigen · welche schand und laster vermainen
sie sien unstraffber ob sie mit vil sündent und
ob zu dem letzsten die art fordert wirt · das
schwert dar zu zebrauchen · so ist besser nach sit-
ten der alten · an die sacher der schuld straff ze
legen · das die vorcht kom zu vil · und die pen
zu wenig · doch sind die fürsten mer zuloben
welcher messikait arbait und gebrauchung
die ritter übung hat underricht dan die welche
vorcht der straff zu gehorsam bezwingt

Wieuil tütl der ritterlichen bezaichnung sien · Das .v. Capitel

Es sind für war vil ding den streitenden zu
lernen und zu halten · Wan da ist kein gnad
der versaumnis wen man von hails wegen streit ·
Aber under andern ist nichs als nütz zu dem sig
als der ermanung der zaichen gehorsam zu sein
wan so mit ainiger stimme under des streits

vergeſſen die menge nit geregiert mag werden
vnd ſo von nottwegen etlicher ſach zü zeiten vill
zü ſchicken vnd zeſchaffen ſind Do hat alle gewon-
hait aller volcker erfunden das ſolichs · welichs
allain der fürſt hör nit geſchech durch die zaichen
der gemainſchafft erkennt vnd nachvolgt Dar-
umb es iſt kunt · das dreyerlay zaichen ſind · das
iſt ſtimmend · halbſtimmend vnd vnſtimmend
vß welchen die ſtimmenden vnd halbſtimmenden
werden durch die oren verſtanden Aber die
vnſtimmenden gehorent zü den augen Die hai-
ſen ſtimmend · die mit menſchlicher ſtim vol-
bracht werden · als wann in den ſchiltwachen
kriegen · für zaichen gibt · als das wort ſig · kreyz ·
tugent · got mit vns · ſig des kaiſers vnd alle
ander ding · Die der geben woll der den maiſten
gewalt vber den zug hat · Doch iſt das zewiſſen
das man die wort teglich verwandlen ſoll · das
die veind auß gewonhait des zaichen nit erken-
nent ſo ſi das erfaren · das ſi ſich vnder den
vnſern on ſtraff vermainen · Halbſtimmend
ſind die die durch das horn vnd püſaunen geg-
ben werden Tuba das iſt das ſlechtes wirt
geheiſſen die gerechten iſt Bucina das iſt die
trummet · die auß vnd vmgebogen wirt Cornu
iſt ein horn · das vß wilden ochſen mit ſilber
gefaſſet iſt vnd von dem lufft vnd atem
des blaſenden ein hall gibt · wann durch ſoliche
vnzwifelichen don · verſtat der zug ob er ſtan
gan · oder keren ſoll · ob er den fliehenden veind
nachilen oder ſich widerumb keren ſoll · Vn-
ſtimmend zaichen ſind adler · dracken · bann-
er flammen · vedern · wann wahin dieſelben haiſt
tragen der fürer · dahin iſt von nottwegen

das die ritter von zaichen nachvolgent. Es sind auch vil ander zaichen die der fürst des kriegs an rossen an klaidern an harnasch gibt zu behalten. das die veind erkennen werden. Auch mit der hand oder geisel nach ostlendischen sitten oder mit bewegtem klaid so er gebraucht bedeutet. Welche alle dahaim uff dem weg und in aller hoffzucht sollen alle ritter nach zu volgen und zu versteen gewon werden. Wan stete übung der sachen ist not in dem streit der in irrung des streits zu behalten ist. Item ain unstimmends und gemaines zaichen ist. Wie offt die menge zeucht und der staub gleich als ain wolken uffstet so verkündt er, das die veind an dem land sten desgleichen ob der zeug getailt ist verkündt sie den gesellen bey nacht mit flammen und bey tag mit rauch das anderst nit verkündt mag werden. Etlich in den thüren castell oder stet henckent trem. und so sie die uff oder nider richten bedüten sie was beschicht.

Was vleys man haben soll so die veind nahend sind und der zeug uffbrechen will. Die dye lere die Reyterey an dem vleyssigisten erlernet haben geben für, das in dem zogen grösser schad beschicht dan an dem streit. Wan in dem treffen ist yederman gewaffnet und sicht den veind nahend und kommen zu streiten mit bedachtem mut. aber uff dem weg ist der ritter minder gewaffnet, minder uffmerckig und so das überfallen kumpt, und durch untrew belegt sind, so werden sie alsbald betrübt. Darumb mit aller sorg und mit allem vleys soll der fürst vast fürsichtlichen fürsehen, mit so sie ziehen das sie durchbruch leyden, oder aber das sie leichtiglich und on schaden sich solichs entschlahen. An

dem ersten die weg aller land dar in man krieget
soll er beschriben haben Also das er die weitin der
stett nit allain durch zall der schritt aber auch der
durch gestalt der kürtze erlernen / Halt / Stet / berg
wasser wie sie im weislich beschriben sind soll er
vermercken Und das so weit · das die klüsigern
fürsten / die weg der land in den von nott wegen
zü schaffend was nit allain vermerckt aber auch
gemaler hettent / das er nit allain durch rat des
gemüts · aber auch durch anschawen der augen
den weg den er ziehen wolt erwelet und dasselb
soll er aüßerthig von den weysern und erbern und
von denen den die stet bekant sind erfaren und
von vill die warheit besamelen Und wegfürer
haben dartzü geläugenlich und weissend und die
mit sorgen schaffen in gewar zü halten und sy
zü setzen mit schweren die pen oder lon / Wan sie
werden nutz so sie verstand, das sie kain stat zü
fliehen gehaben mügen · Und das sie der trüw und
untrew iren berauten lon haben · Es ist auch zü
fürsehend · das die weis und geübt gesücht werden / nit
das die irrung zwayer oder dreyer / zwaitracht
mach reken · Wan underweylen verhast und
vermaint die wegmaister pürschafft zerrissen
des sie der gut · Aber das ein anfang der sicher
hayt das die stet zü welchen oder welche weg der
zeüg ziehen woll · das man die nit wiss · Von welches
wegen die alten gehebt haben das zaichen minu
taury in iren legionen · Und das zü gleicherweys
als der selb minotaurus in dem verborgnesten in
wendigisten geborner was · Also soll der fürsten
rath allweg verborgen und haimlich sein / wan
aber weg wirt sicher volbracht · das die veind

an den mayster vermainen zů bschehen · Doch
wan die speher von vßwendig gesant, die zaigung
durch blinncken oder gesicht begreyffen. Vnnd
man vnderwysen der flüchtigen vnd verrater
nit on ist, wan wie dem beschehen soll wirt gesagt
Der fürst so er mit der schar des zeugs zegen wil
soll die allergetrüwesten vnd beristesten mit
pferden senden, die die weg oder stet, dardurch man
ziehen wirt, zerugge, gerechten vnd glingken
hand durchspehent, das die veind nit etwas haim
licher hůt zů richten. Aber die speher tůn er sach
sicherer bey nacht dan zetag. Wan der ist gleich
als sein selbs dargeber welcher verspeher durch
die veind begriffen wirt. Darumb zů dem ersten
sollent die ritter zů dem weg vff sein, darnach
die fůßknecht, impedimenta, sagmarij vnd calones
vnd die fůr soll sein in der mitten. Also das der
vngerüst tayll der reyter vnd fůßknecht her
nach kom. Wan den zeyenden wirt vnderweylen
vnder augen aber noch mer zerugk vberuall
zechen, des gleichen zů den seiten sind impedimenta
mit den gewapneten zů beschliessen. wan die
veind lauffen gern beseits in. Doch ist das vor
an zůhalten, das der tayll, da man die veind
vermaind hinzůkomend, mit vsserlesnen reyt-
tern vnd leicht armatura. vnd auch mit fůßknecht
schyczen bewart werd. Vnd ob allenthalb veyend
zůfallend, so soll man allenthalb bereitte rettung
haben. Aber das gehes vberuallen nit so vast
schad, so soll man vor die ritter warnen das sie
seint beraits gewapnets. vnd die waffen in der
hand haben. Wan so gehe not beschicht so erschrickt
man, so gewarnete ding kein vorcht sind. Die
alten haben vleyssiglich sich gehüt, das nit

vnderweysten von den calonibus so sie wund wurden vnderweysten von den fürchtenden schutzen so sie durch geschray erschreckt werden die ritter bekrenckt wurden · Vnd so sie weyter zerstrewet weren oder weyter in ainander dan sich gebürt die iren irretten vnd den veinden nutz werent Vnd darumb zu ainem exempel der ritter vermainten sie auch impedimenta, das ist trabanten vnder baner zu ordnen · Vnd so gar ainst den calonibus die sie galearios haissen, fürsetzten sie die pesten vnd geübtesten zu übung / die sie nit weyter den ziehenden sagittarijs vnd knechten fürsatzten · vnd gaben den baner das sie wißten zu welchen zaichen sie die Impedimenta besameln solten · Aber die streitbern wurden von den Impedimenten ferr dan getailt nit so sie gedrang hetten, das sie belaidigt wurden · Vnd in dem streit so der krieg in dem ziehen ist · Wie sich die endrung der stet gebe · also verendert sich auch die ordnung der here · Wan der ritter thun wer anlangen in weyten veld den fuß~~knecht~~ zeug Vnd widerumb in holtz, bergen vnd gstetten sind mer zu fürchten die fußzeug · Vnd auch solichs ist zu fürkomenden, das nit durch versaumnus so ain tayll eylet vnd der ander gemacher gat der zeug zerstört oder dünn werd · Wann als bald durchbrechen die veind wo es lucket ist Darumb sind in zu geben huter, verweser oder tribun, das die die frölichen offhalten vnd die so träglich gand belder zu gan bezwingen · Wan die verr voran sind so ein übervall beschicht begeren sie mer zu flichen dan wider zu keren Aber welche die letzsten sind so sie verlassen sind von den iren die werden von macht der

wirt vnd von aignen verzwyfflern nidergelegt durch
das zu wissen, das die feind an den enden, die sy
dan vermainen für sy zu ziehen aller haimlichist
belegen oder aber mit offnem streit ain zulauff
thun. Aber das solche haimlichait nit schaden bring
gehort zu der fürsten oder hauptmans weyshait
dem alle ding zwingt der zuerfaren. Vnd so so-
liche haimliche belegung fürsichtiklich erfaren wirt
so empfacht sy mer schaden dan sy bringt. Ob
aber offenliche anlauff vff ainem berg zuge-
richt wirt, so sind die hohern stet mit ainem vor-
zug zu vergreiffen, so der veind kumm, das er
nyder sey, vnd nit entgegen getürst so er vnder
augen vnd ob im sicht gewafft. Vnd wann der
weg eng sind vnd doch sicher so ist besser die rit-
ter machen weg mit axten vnd arbait, dan
das sy in gutten weg in sorgen standen. Dar-
umb so sollen wir wissen der veind gewonhait
ob sy gern der nacht oder so der tag her gat oder
zu essendes zeiten den müden oder schlaffenden
zu hilff kumen gewonet sien vnd solichs vermi-
den, das wir sy dester sicherer vermaynen
zu thund. Item ob sy an reytern, fußknechten
oder schützen mechtiger seyen, oder ob sy an zall
der kürisern oder gewar der waffen für trefflich
sind, das zu wissen vnd zu ordnen das vns
nutz vnd den schadlich sey. Auch er wissen ob bey
tag oder nacht der weg anzeheben sey. Wievil
die stet oder end von einander seyen dahin wir
zu ziehen begeren. Vnd das zu summerzeiten den
geenden an wasser nit gebrest sey. vnd zu win-
ter zeiten, das nit böß oder zu vil pfatzen be-
gegnen vnd groß güssen. Vnd so der weg verhin-
dert ist das der zeug nit vmbgeben werd ee da
sy kumen schnell dahin sy dan begerent, vnd ob

vnſer gewardt iſt weyßlich ſolichs vermiden alſo ob ainer vnwiſſenhait vnſer veind ſtat gibt ſoll man ſoliche nit vnder wegen laſſen Aber weyßlich erfaren · vnd auch ſpeher vnd ſleher dar zu halten das man ſolichs · was die veind · vor haben yetz oder in kunfftigem erkennen mug vnd alſo die reiter vnd leuen armaturam zu richten das ſi dieſelben ſo ſi zyhent · futrent · oder ſpeyſent mit vnverſehenem ſchrecken betringen

Das vij Capitell. Wie man über waſſer die groß ſind komen ſoll

In vberziehen der waſſer kumpt offt ſchwer ſorg den vnberatten Wan ob das waſſer ſtarck oder weyt iſt ſo verſenckt es impedimenta vnd die knecht alſ vnderweylen die trägen, hafften ſtreyter Darumb ſo man den furt waiß ſo ſollen geordnet werden zwen ſpitz mit reytern mit zimlichem vnderwittel geteylet · das in der mitten die fußknecht vnd impedimenta gangen, wan der ober ſpitz bricht die macht des waſſers Der vnder bringt zeſamen die gezuckt vnd vnder geſenckt ſind, Aber wan der fluß alſo tieff iſt das er weder reyter noch fußknecht leydet · vnd iſt es das er durch eben lauffet, ſo macht man mangerley graben vnd alſo zerſtrewet vnd geteilt gat man hin durch Aber ob er ſchiffreiche waſſer ſchlecht man pfell vnd wirfft ein getefer daruff vnd gat dar über Oder mit zill vnd leren vaſſen oder kuffen vnd tromen darüber gelegt macht ein vbergangk Aber die Reyter die man heiſt expeditos warent gewon, von ror oder ſchirtell buſchlen zu machen, daruff ſi ir harnaſch vnd kürſſer legten vnd ſi vnd die roß ſchwimmen vnd fürtten die buſchell mit yn Aber

noch der gemachsamers ist erfunden. das der zeug
mit den fürt klainen schiffleins uff ainem ayn-
gen holtz gemachet nach gestalt des holtz vast
subtill und liecht und die selben uff wegen mit
ketten und ysrin nagell hetten / Und also von
alles verziehens ist gemacht ein bruggk und
mit stricken die von solichen wegen zu haben
sind wirt sie gebunden. und ist die zeyt so gut
als ein stainein sterbrugg / Und so die veindt
eylent an den ubergangen zu begreiffen, so sind
sie gewon versterkten zeug zu haben oder aber obe-
wallen den welchen sach wegen soll gestelt wer-
den an baiden gestaten gerüster zeug mit so
der fluss dar zwischen ist und getailt sind das
sie von den veinden gedrungen werden Doch
ist das noch sicherer. das man schell zu baiden
seiten schlach oberm nacht kains, das man sich
vor schaden mug uffenthalten. Und ob sach ist
das man ainer bruggk nit allain zu geen ob
auch zu dem widergang und hin und here zu
wenden bedarff, so soll man an yeglichem
ort graben und bastien machen, und ritter
zu beschirmen darlegen, von welchen sie so
lang soll ingehalten werden die lang das not
aischet. Wie man Wagenburg ordnen
soll. Das viij Capitell

Nach volgendes ist so die verzögerung beschreib-
en zu kennen bey ußtrag der wagenburg
darvon zu beschirmen ist. Wann nit albeg zu
stenn oder zu bleibend ein gewisse stat begeg-
net / und ist unsicher und sorgklich, das sich der
zeug gleich unfürwart fürkleß. Und so die
ritter speyß zu nemen und sich zu wäschen un-
müssig und zerstreut sind, so mügen mit der
lebtlich zerlaichten. Und zu dem letzsten

vinsterniß der nacht notturfftikeit des schlafs
vnd zerstreüung der roß gibt vrsach den überfallenden
So man wagenburg schlahen will so ist nit genug
das man ain gůtt stat ußerwöl. es sey dan das es
ain solliche sey, das man kain bessere dan die vinden
müge, ob er so ain nützlichere von dir übersehen
ist vnd von den veinden eingenomen dein schaden
bring. Auch ist zu hüetten. zu sumer zeytten, do
das schedlich nit zenahen. oder das gut wasser
nit zu ferr sey. Zu dem winter das fůtter oder
holtz nit mangell sey. Vnd das das feld darin
zu belybend ist nit bald mit güßwasser über,
fließ vnd das das veld nit gech oder zerrissen
sey so das dir veind belegern der auß der weg
zu kummen sey, das ab den höchern stetten geschoß
von den veinden gesant nit vff dir kumment
Vnd so du die ding vernünfftiglich vnd weyßlich
nach notturfft der stat besehen hast, solt du
vierecket, rotund, oder schiwell, trieyeket oder
langlecht wagenburg machen. Wan die gestalt
mynnert nichts hyn der nützbarkeit. Doch die
werden geschetzt vnn dem hübschen, die ain
dritten tayll der lenge mer haben, dan der brait
ten. Darumb müst man das meß der schůher,
süchen: das es nach grösse des hörs begriffen
werd, wan die streitbern mercket enges vnd
gedranger. vnd weyter dan zimlich ist brait,
ten sie uß das weit ist. Aber dreyerlay gra,
ben beschehend sy. Den ersten der zu nacht
vnd mit klainer arbait gegangen mag wer,
den vnd so die wasen gegraben sind. so wer,
den sie geordnet vnd ain mur gemachet uß
wasens ain gewell, das ist holtzen gschoß ge,
setzt wurden. aber der wasser wirt vmbge
rissen mit ysenen schüffel. der mit der

breitter würtzen die erden helt, er soll hoch sein
ainer spannen, weit ains schuchs, langk ander-
halben. Und ob das erdtrich als rinng ist, das es
zu gleicher weyse wie ain ziegelstain nit ge-
graben mag werden, so soll man sein hüsrin
werck ain graben umbfüren fünff schuch
weyt, dreyer hoch, der inwendigs mit erden
erschütt wirt, das der zeug on vorcht ruen
müg. Oder beleiblich Legerburg zu summer
oder wintterzeitten, so die veind nahent seind,
werden mit grosser sorg und arbeyt gefestnet.
Dann all centurien nemen die schilt, und so
sie ir häuptlein uffgesteckt haben, umbgegürt
mit iren schwertern, werffen sie also ain gra-
ben uff ix oder xi oder xiij schuch weyt. Oder
ist es, das man ein grossere macht der veind
furcht, so nimbt man xvij. Dann unglich zall
ist gewonlich zehalten. Und so das beschicht, so macht
man ainen zaun mit stecken und baumesten,
das das erdtrich nit liederlich herab valt und
wirt also ain bastey zugericht gleich als ain
maur, und werden zinnen und brustwere
gemacht. Und das werck messen die centu-
rien mit zehen schuchen, das kainer torhait weni-
ger oder minder gegraben habe. Solichs umb-
gand und schauen die tribuni. Und der streng
seind gand nit ee ab, es seyen dan alle ding
volbracht. Und das kain ubervall den arbay-
tenden beschech, sind all ritter und ain tayl der
fußknecht vor dem graben gerüst, die von frey-
hait wegen der wirdigkait nit arbaytten und
treybend die veind abe. Und an dem ersten
werden die zaichen, das ist die baner dieser le-
gerburg an ir stet gestellt, wan den reyttern
den der banermaister nichts wirdigers ist.
Darnach so wirt dem fürsten und seinen gräven

zu beraitt ein radthaus und tribunus vor dem
kunigs tabernackel, welches durch die von den
rotten, die zu dienen geordnet sind, wasser holtz
und futter geraicht wirt. Auch darnach nach
dem und ytlicher genant ist lyporusch zu roß
oder fußknecht, wirt ein stat geordnet, in welche
sie sich gezellt in der wagenburg uffschlahent
und von allen centurien sind vier reitter und
fußknecht bey nacht schiltwach. Und so das un-
müglich geschetzt ward das der all die uff
schawend wachend bliben, darumb sind die
wacht in vier tayl uffgetaylt. das nit mer dan
drey stund bey nacht not ist zu wachen. Von dem
herhoren wirt alle wach verkundet und von dem
hornblaser so die stund vergangen sind, abge-
rüffet. Aber die tribun kiesen uß die geschicktesten
und bewertisten, die umbgeend die wacht
und sagen ob etwas unrechts beschehen sey, die
sie circuitores haissent, das yetz ein stand der rit-
terschaft worden ist. Doch ist geordnet, das die
Ritter usserhalb des gezelts schiltwacht des nachts
halten sollen. Aber bey tag so die wagenburg
gemachet ist, so hütent ain tayll zu morgen,
der ander nach mittag von müde wegen der
roß und menschen. Und voran zimpt dem fürsten
herzügschend, ob er in der wagenburg oder stat
ist, das er futter, kost und ander ding und mit
wasser und holtz, sicher vor der veind überval
bewart sey, das unrecht ist nit beschehen mag, wan es
man an die end, dahin man wandell hat
es sey Castell oder gemauert stet ein hütt bey
und ob sach ist, das die castell nit vest sind, so
soll man mit grossen graben sy besser geten
Wan von dem wort castra das wagenburg
sind mit klainern mauren sind geheissen castell

In welchen etwan vill reitter und fuſſknecht ligent und ſtehent den weg der futtrauder. Wan nit leicht getarff der veind zu den ſtetten keren, in welchen er verſtet unbraucht und zu ruggken die veind wonen

Das v Capitel

Was und wievill zu mercken ſey das man verſtand, ob im überallen heimlich oder offenlich zu treffen ſy

Welcher die außweyſung der kunſt des kriegs uß den bewerteſten leren gekürtzt verleſen will, der begert an dem erſten zu heren urſach des kriegs und die gebott des ſtritten. Aber das wirt geheiſſen ain offens treffen, welchs zwo oder drey ſtund weret ſo dem tayll der niderligt alle hoffnung entgatt. Darumb ſo ſind vor alle ding zu bedencken vor zuuerſechend vor zu thund ee das man zu dem letzten abfall komen. Wan gut hauptleut verſuchen nit offen ſtreyt, dar in ein gemainer ſorg iſt aber haimlich, das ſy iemer als vil ſy mugent veind nyderlegen oder aber erſchrecken, dem welchen was vaſt nutz iſt. Und von den alten erfunden will ich beſchreiben. Das iſt der maiſt kunſt und nutzbarkeit des fürſten, das er uß allen ſeinen zeug weyſſent und weyß man zu dem mynden. Und von ſeiner und der veind macht underred, alle ſchetzung der ſachen ob er oder die veind groſſer zall der ſtreitbarer hab. Und ob die ſeinen oder der veind baß gewaffnet oder bewart ſyen. Welche mer gebraucht oder in notten ſtercker ſyen. Auch iſt zu erfaren, welicher tayll die beſſer reitter oder fußknecht hab und das zu mercken, das in den fußknechten die maiſt macht des zeugs ligg und under den reitern vor den ſchutzen oder der andern vor ſey, welicher mer lantzer hab welcher der besten weyss · vnd zu dem letzsten der stet daran zu streitend ist, ob sie den veinden oder vns gemachsamer sey · Wan ob wir raysigen zeug haben, so sollen wir veld suchen · vnd ob fusknecht sollen wir erwelen eng stet mit graben, pfutzen, vnd bömen gehindert · vnd offt betracht wer mer zu lebend oder mangell hab · Wan der hunger als man spricht streit inwendig vnd vberwindt offt on schwert · Aber das ist an dem maister zu suchend ob zimlich sey die nott vffschieben oder bald zu treffen · Wan vnderweylen vermaint der widersacher die ding bald ain end zu geben · vnd ob man lang verzeucht so wirt er ainweder an gebruch selbig · oder wirt von den seinen angezogen haim zu ziehen oder so er nichts grosß thut so wirt er durch verzwyfeln bezwungen abziehen · Vnd von arbait vnd verdriess wegen so fallent vil von im, ettlich geben die andern über etlich begebent sich selbs · Wan in widerwertigen sachen ist selten trewe oder aber ir wirt minder · der vil gewesen ist · Vnd auch das gehört zu den sachen zu erkennen wie der widersacher ain man sey vnd die seinen ob sie liederlich oder gewiss seyen · kecklich oder forchsam vnd ob sie kriegen kunden oder nit oder vß vbung oder ongeverd streytten, was volcks bey in starck oder verlegen sey · Vnnd vnser zusatz wie was trewe oder stercke die sey · was gemüts der vnser vnd was des zeugs sey · Vnd welcher teyll mer hoffnung zu dem sig hab · Wan auß solchen gedencken wirt die krafft gemert oder zerstört · Aber der verzagten gewechst keckhait von ermanung des fürsten · Vnd ob er den selbs nit furcht so wirt er mutig · Vnd ob er durch haimlich list oder so es an dem gebracht ist etwas geschickts gethan hab · vnd ob den veinden zufall zu stat · oder ob er die krancken oder minder gewaffneten veind mug vberwinden soll er erzelen · Wan darff zu schreibend das du den zwifelden und förchtenden zeug an kein offen streit fürest Wan dann ist underschied ob du new oder alt ritter habest · Und ob sy vor in kurtzer zeit in kriegen gewesen sein · oder etlich jar in friden wan solich sind für die newen uffzunemen die zu streitten vor langen zeitten haben uffgehört Aber so den legionen zusetz und reyter von manigerlay enden kommend · so soll ain vleyssiger fürst alles volck durch die tribunos · oder ander darzu erwelt welicher vernunfft man weyßt in allerley waffen uben und darnach zusamen stercklich gleich als ob sie offenlich treffen sollend offt uben und also versuchen was kunst sie kunden · und was krafft sie haben und wie sie miteinander ains sind · Ob sie zu ermanung des hertzogs zu anzaigen oder zaichen zu seinen gebotten und willens vleyssig sind · Und ob sie in ettwerin irrent sollent sie geubt und gelert werden als lang biß das sie mugen volkomen seyen · Ob sie aber in dem rennen · schiessen · werffen dem spieß zeraichend volkomenlich underricht sind wort, dan nit alß liberlich aber von der sach wegen sind sie zu offnem streyt zu brauchend Aber vor den klainen kriegen zu anderem send, Der fürst soll sein vleyssig vernunfft und weyß gleich als ob er zu recht zwischen vilen urtaylen soll · Und mit rat von verstendinen und strengs verendts macht urtaylen · Und ob er in vill sachen grösser und mer gefunden wirt soll er zeitlichs treffend in fugend nit verziehen · Ob er aber solichs warlichen erstat sein vind mechtiger seyen, so soll er offen streyt vermeyden · Wan die mynderen an der zall und krencker an crafft so sie ubervall und list gebrauchen · haben sie offt under gutten fürsten oder hauptleutten den sig darvon gebracht

Was zethun sey ob ainer ein zeüg oder ritter hat, der streitens abgewonet ist

Das x capittel des dritten buchs

Alle kunst und alle werck nement zu durch tegliche gewonhayt und emsige übung, und so das war ist in klaynen, vil mer soll das beschehen in grossen. Aber zweyfelt aber das die kunst des streitten allen andern dingen grösser sey. Durch welche die freyhayt behalten wirt und die wirdigkait geboren, die land beschirmet, und das reich gesterckt. Welche vorzeitten alle ander underwegen gelassen die Lacedemonier und darnach die Römer in eren gehebt haben. Die nun allain die Barbari, das ist die usslendischen vermainen zu behalten. Wan alle ander ding in der kunst seind begriffen oder durch die zuvolbringen habent sie hoffnung. Der ist die welche den streittenden nutzbar ist durch die sie das leben behalten und sig erwolgen. Darumb der fürst oder haubtman welhem solcher gewalt gegeben wirt, und des getrew und tugent aller reychtumb oder alle besitzer hab, versorgen der stet, hayll der ritter und ains gemaynen nutz oder gemaind lob gelobt und vertrauet wirt, soll nit allain von des ganzen zeügs wegen, aber auch von aller rottwegen sorgfeltig sein. Wan ob der etwas in dem krieg widerfert so wirt es gehayssen sein schuld und ain offens übell. Darumb ob er etwo ritter oder ein zeüg füret der der langen zeit nit gewonet ist, soll er aller legionen oder züsetz und auch baner stercken gemüet und gewonhayt emssiglich erfaren. Er soll auch wissen ob es gesein mag namlich ains yeglichen Graff tribun, hoffgesind und ritter verwandten und vil gewalts und vnd strengen an sich nemen aller vůrsehen durch geschickt straffen kainem vbergenden vbersehen an vil enden vil sachen vnd an yglichem soll erfaren. Vnd also wan die ding wie not ist fürsehen sind vnd zu veind hinanckh zu streiten vnd gleich als sicher sind soll er mit den meren oder minder bewerten rittern gerüst reytter oder fusknecht schicken. Vnd so die veind von vrsach kainer zerstrowet werden, das den erfaren vnd den vorthayl erwarthe. Durch die vberhöhin der fluss, gähin der berg, engin der wäld, bösin der sümpf oder weg soll er vberwallen zu richten, das er kainer wiss. Vnd also sein weg zu richten, wan sie essend schlaffend oder vmbgeend oder sich selber verwaigern angreifft vnd bestrickt. Vnd so die ross erstrewet sind, das er sy zerrüst antrefend, das in solchem streit die seinen kek vnd trostlich werden. Wan welchen vor langer zeit oder nye kainen menschen haben geschen wund werden oder ertöten. Wan sie es zu dem ersten sehen so grauet yn. vnd also durch vorcht bestrickt gedencken sy mer an die flucht dan zu treffend. Darumb ob die veind her vss lauffent soll er sie dan wan sie weyt gelauffen sind anwenden. vnd die letzsten oder aber die so nur schetzen vberwallen. Vnd auch die sy von den ecken von futter raub oder trunck erst wegen werent, solt er bald vernichten mit vberlistung. Wan die ding sind vor zu besorgend vnd verlichen so sie vberfallen werden das sie dester mer nutz sein. Vnd auch das gehöret an seinen fürsten fürsichtigen zu das er heimligkait wiss von der den veinden. Wan kain sach wie klain die ist mag vnder den veinden abgetan werden sie verkere sich dan selbs durch vnwillen

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Wann burgerliche veindtschafft ist behend zů der eigen vnglück vnd zů nutzberkait irer beschutzung vnsicher. Vnd das ist auch. das in disem werck vorzůsagen ist, das nyeman verzwifelt, die ding mügen beschehen welche beschehen sind. Es spricht einer es sind vil jar, das nyemand mit graben kastrigen oder gezelt sein zeüg beschlossen hat. Dem wirt also geantwurt. wann solche gewar gewesen were, so het der veind überfallen nit so grossen schaden mügen bringen. Die von persia. die den römern nachuolgent. machent wagenburg mit graben. Vnd so nahend alles erdrich daselbs sandig ist so nemen sie seck die sie leer tragen vnd füllen die mit der pülverischen erd vnd machen also hauffen vnd vff dem ein kastel. All barbari. das sind vßlendisch volcker dent im kriegsweyß ir wegen, gleich wie am wagenburg vnd ligen also vor überfallen der nacht sicher. Vnd das beschehen wir vns zesagen. Oder als ein anderer bestat zu haltenlernen, welches die andern von vns gelernet haben. Solche ding sind vormals yn übung vnd brüchen lange zeit behalten worden, aber so sie lang hingelassen sind. hat sie nyemant gesůcht. Wan so frid gewesen ist so ist kein gewesen notturfft des kriegs. Aber das. das nit vnmüglich geschetzt werd zucht oder ler der ding widerzůbringend welcher gebrauchung nyderlegt werd wir vnderweyst oder gelert durch exempell. Bey vnsern eltern ist die kůnst der Ritterschaft oder Reuterey offt vnd vil kōmen in vergessen, aber allweg von den bůchern wider ersůcht, vnd darnach durch gewalt der fürsten gesterckt. Scipio den man nempt affricanus, da er verstund, das vndern andern fürsten der hispanisch zeüg allweg überwunden was hat er die also vleissiglich geübt und die regell der zucht oder lere also behallten zu werken und graben ze machen / das er sprach man solt die graben mit kot weyssen / die von der veind blut nit besprengt wollen werden · Und das so weyst da er die Stat gewann verbrant er also / die numantiner / das kunte nit dann von kunste · Metellus der affrican zu der zeyt da Albinus herschet nam zu Jm ain nydergelegten zeug / den er also mit alten uffsatzungen besseret / das sie darnach die von den sie nydergelegt waren / uberwunden Cimbern das sind flemming die nun flandern sie haissen / habent die legionen stipionis und manlii in welschen landen nydergelegt und welich uberbeliben die nam an sich · Kaius Marius und underwyset die also durch wyssen und kunst des streytes / das er sein unzelberliche menige nit allain der flemmischen / aber auch der teutschen und ambronen mit offnem streyt erschlug · aber es ist ringer new zu underweysen dann erschreckt wider zebringen

Die den selben tag zu thund sey so ain offen streit zu volbringen ist · Das xj capitel

Die man die ringeren kunsten des kriegs fur geschriben sind / so ayschet sollichs zucht der Ritterschafft ze bekennen zu dem tag aines offnen streites ungewiss und offenlegt allen geschlechten und volckern · Wann in der besigung aines offnen streites ist gelegen der sig volkommen herschafft · Darumb ist das die zeyt in der die fursten dester mer sollen sorgfeltig sein sonnil grosser ere den obsigenden ist und grosser sorg nachvolget den uberwundenen die verlieren

ŭngeŭebt · die vbung des gewincts · ler des strei-
ten · vnnd der rat herschent · Der alten zeitten ist
das sitt gewesen / alle Ritter ain wenig speys
an den streit zu füerend / das die speys die sÿ ge-
nomen hetten dester kecker machte vnd sÿ so
lang stritten das sÿ vor hunger nit kraftloß
wurden · Es ist auch das zehalten · Wen die veind
gegenwürtig sind · es sey das die auß der wagen-
burg oder stat ziechen an den streit so der zeug
vnzüchtig durch die engin der tor durchzeucht
das er von den besamelten vnd gerüsten veinn-
den nit bekrenckt werd · Darumb ist zu fürse-
hend / das vor alle Ritter für die thor her außziehen
vnd den spitz auffschicken / ee das der veind kume
vnd ob sÿ in der stat sind vnd er gerüst kumpt
so soll der außzug verzogen oder des gleichsen vn-
gethan werden · vnd warnder wend anlangen
werden die / die sÿ mit straiffe zu komen vermai-
nen vnd sich zu dem raub oder widerkeren schick
vnd ir ordnung gebrochen haben / so sollen all
außgelesen her für wüschen vnd zesamen hal-
ten vnd die vnnerstend anlangen · Es wirt
auch solichs gehalten / das die der Ritter die rast
in ferrem weg müchet oder die roß nach
dem lauff zu offnen strit nit beczwingt / Wan
vill krafft durch müden des wegs verleürt
der streitterst / dan was will der thün der müd
an den spitz eylet · Des verlichen sich die alten ge-
hüt haben · Wan vor vnd bey vnsern zeytten
so die Romischen fürsten von vnwissenhait ver-
sehen solichs nit gefürcht haben / das ich nit
weyter sage · so haben sÿ die zeüg verloren
Wan es ist gar vngleichs / das ain müeder
mit ainem geruwoten / ain schwitzender mit

frölicheren · vnd ain lauffender mit ainem der gestraiffeten ist · an der treffen genug

Zu erfaren was die ritter der stretten sollent bedünckt · Das xij Capittel

All den tag so die ritter stretten wellen · was sie bedünckt zimpt sich vlyssiglich zu erfaren · Wan getürstigkait oder forcht wirt auss dem angesicht · worten · gang vnd geberden erkennet · Doch hab kein vertrauen so der neü ritter des streits begert · Wan den vnerfarnen ist der streit süess · Vnd wiss · das du must verziehen ob die geübten ritter zu stretten fürchten · Doch von warnung vnd vermanen des fürsten erwechst dem züg krafft vnd mut · Voran so sie des künfftigen kriegs ain solche versach gehört haben, durch welche sie hoffen leichtiglich zu dem sig zekommen · Dan so ist der veind vnweisshait oder irrung für zu sehen · Oder ob sie von vns überwunden sind ist des zu gedencken · Es sind auch sachen zusagen durch die das gemüet der ritter zu hass zorn vnd vnwillen bewegt wirt · Vnd das beschicht von natur nahent allen menschen, das sie erzittern wan sie die veind sehen · Aber das sind on zweiffel die zagesten welicher gemüet im angesicht beschendet · Aber mit solcher hilff mindert man die forcht · ob du ee das du streitest dein züg vlyssiglich an sichern stetten ordnest da sie die veind sehen vnd bekennen gewon werden · Vnd zu zeiten so sich solichs begibt das sie etwas thun getürsten die veind iagen oder erschlagen das sie der sitten der veind vnd der sachen wapffen vnd ross erkennen · Wan der ding der man gewon ist fürcht man nit

Das xiij · Capittell

Wie man ein ſighaffte ſtet zü dem ſtreit erwel

Es zimpt ainem gutten haubtman zewiſſen das das am gröſſer tail des ſigs iſt die ſtat vordernen daran zü ſtreytten iſt, Darumb ſolt dü dich arbaitten ſo du treffen wilt das du deinen erſten behelff habeſt von der ſtatt welche ſo vil deſter beſſer geſchetzt wirt ye mer ſie an dem oberſten begriffen wirt. Wann uff die undern kompt das geſchoß kreffticlich und mit gröſſer ungeſtüm treiben die oben den undertail ab. Und der gegen dem berg ſtreyt gar in ainē zwifachē, das iſt mit dem veind und mit der ſtatt. Doch iſt der underſchid, ob du vermainſt, das dein füßknecht ſig erwarten wider die reytter der veind ſo ſolt dü herb, ungleich, und bergig ſtet erwelen. Ob dü aber von deinen reyttern wider des widerſachen füßknecht ſig hoffeſt ſolt dü nachvolgen ain wenig höhern ſtetten aber eben und offen, nitt mit welden beſetzt oder welden gehindert

Wie man den ſpitz das er ſey unüberwintber ordnen ſoll. Das xiiij des dritten buchs

Welcher ein ſpitz ordnen will der ſoll vor andern dingen fürſehen die dreyen Staub und wind, wann die ſunn under augen benympt das geſicht. Der wind der gegen dir iſt wirfft ab und dringt nider das dein und hilfft der veind geſchoß. Der ſtaub oder pülver under augen beſchwert erfüllt und beſchlüſt die augen. Uß welchem kompt, das auch die ungewitzten dem ſpitz nach zekeren ſchühen. Aber das iſt ainem fürſichtigen fürſten zeſchawend nit das über ein klaine weile ſo der tag hin gatt, das die endrung der

Kummen schaden bringt. vnd das kain nachwertiger komd wan er streit vffstandt. Darumb sollen die ordnung alsß angericht worden. das die ding was hinderwertig sein. vnd ob das gesein mag. dz das die widersacher vnder augen sehen. Wan das ist ain sper wirt gehalten ein sugrechter zeug vnder augen wider die veind gestellet vnd ob der in offnem streyt vnweißlich gemacht wirt. so ist er fast nutz. vnd ob vnweißlich [illegible] sei gutt streitter sind sy werden si durch diß ordnung bekumert. Vnd des anschickens gesatz ist die. das zu dem ersten die geubten vnd alten Ritter werden zesamen gestellet die man vor principes geheissen hat. In der andern ordnung [illegible] geordnet die vmbgeben warent mit kürisser stucken vnd die besten ritter mit geschoß vnd lantzen die man vor hastatos geheissen hat. Aber all gewaffneten weytt ieglicher von dem andern drey schuch. das ist der tausent schritten werden vi vnd lxx streitknecht gestellt. also das der spitz nit durchstochen sey vnd weyte haben die waffen zebrauchend vnd von ordnung zu ordnung zwischend der weytin soll sein sechs schuch. das die streitenden weytin haben zu vnd ab zugen. Dan krefftiglicher werden die geschoß geschossen mit dem sprung vnd lauff. die Ritter stand vnd mittlen werden gesetzt gestanden. geubt vnd bewart mit gutten harnasch. vnd sind nit zu bekomren einer dem andern zu weichen dieser die ordnung nit zerbrechen. aber so der veind kommet mit den waffen vnd also stand vnd streitten vnd die abtreyben oder machen fliehen. Die drit ordnung wirt gemacht von den allerschnellisten vnd iungen schutzen vnd von gutten werffern die ſie vor ferentarios geheiſſen haben. Item die vierd ordnung was zugericht. von den aller vertigſten baſſchner vnd von iungen ſchützen die freſtlich in geſchoſſ gebrauchten, welche leui armatura geheiſſen wurden. Darumb iſt zemercken ſo die zwo ordnung ſtand. das die drit vnd vierd ordnung alweg zu dem erſten ſtreit vß gand mit ſchieß lanczen vnd geſchoſſen zu raiczen. vnd ob ſie die veind zu flucht bringen mugen, ſo eylen ſie mit den reytern nach. Ob ſie aber von den veinden werden abgetriben ſo gand ſie wider an den erſten vnd andern ſpicz. vnd vnder den ſtellen ſie ſich wyder an ir ſtett. Aber der erſt vnd ander ſpicz ſo man zu dem ſchwert ſchilt vnd ſchießlanczen kumpt ſo haben ſie den gancze ſtreit vff. In dem vierden ſpicz wurden vnderweylen handſchuczen, fundibulatores vnd funditores geſtellt. Fundibulatores ſind die mit der ſchlingen oder fuſtibalo, ſtain werffen. das mit ainem ſtecken vnd ſchlingen iſt zugericht. Der ſteck iſt lang vier ſchuch. an welchen gleich in der mitten ain ſchling von leder gebunden wirt, ſo er von baiden orten angezogen wirt das er ſtain geleich wie der onager werffe. Funditores ſind die mit ſchlingen vß flachs vnd borſten gemacht ſtreiten die man vermaint beſſer ſein. Man mit gebogenen armen vmb das haupt werffen ſie ſtain. Vnd die mit ſchelt hetten gebrauchten ſtain vnd ſchießlanczen mit der hand zewerffen vnd ſtreiten. auch in der ordnung die ſie darnach accenſos oder alltes hieſſen gleich als denn vmd zugegeben. Die ſechſt ordnung nach allen ward gehalten von den streckisten mit schillten vnd allerlay waffen beware welche die alten triarios gehaissen haben. Die selben würden nach den letzten spitzen gestellet das sy als die geruwesten vnd vnuermüsten dest stercker die veind anlangten. Wan ob etwas den ersten ordnungen beschehen was, so was gantze hoffnung vß iren krefften, die ding wider zubringend. Das xx Capittel

Rechnung der maß wie die weytin an den spitz zwischen allen in die lengin oder in allen ordnungen die weytin gebraucht soll werden

So nun anzaiget ist wie man die spitz anrichten soll. So will ich nun die schuchzall vnd maß der ordnung sagen. In tausent schritten in den Cirkel nympt ain spitz vic vnd sechtzig fußknecht. vnd das darumb. wann ain yegklich streittender begreyfft drey schuch. Vnd so du sechs spitz in tausent schritten ordnen wilt so must du haben fußknecht ix tausent ix hundert lxxxxvi. Ob du aber die zall in drey tayl ordnen wilt so begreyffest du zway tausent schrit. Aber es ist weger vil spitz zumachen dan die ritter zuzerspraitten, darumb so haben wir gesagt, das sechs schuch zeruckh in die weitten zwischen allen spitzen sein soll. vnd all streytent halt yegklicher sein schuch. Darumb ob du sechß spitz ordnest, so must du haben ain zeug von x tausent menschen vij schuch in die weitten vnd tausent in die lengin. Ob du es aber in drey tayl ordnen wilt, so muß haben ain zeug von x tausent mannen vij schuch in die weytten vnd zway tausent schrit in der lengin

Vnnd alſo mitt der rechnung ob es xx oder xxx
tauſent fuſßknecht ſind. ſo mügen ſie nach der
ſchick zall on alle mühe geordnet werden. Nach
der fürſt mag nit betrogen werden ſo er wayſt
wievil die ſtat waffner begreiffen mag. Vnd
iſt auch das die ſtat eng iſt. vnd der menigen
vil iſt ſo mag man dar auß ix oder mer ſpitz
machen. Wan es iſt zimlicher. das ſie begernen,
der ſtreitten dan weyt getaylet. Wan ob der ſpitz
vaſt zu dünn iſt ſo wirt er von den veinden
durchgebrochen vnd mag darnach kein hilff
mer geben. Aber welche an dem gerechten
ortt gelingken oder mitten geordnet ſollen wer-
den das beſchicht nach gewonhait oder wirdig-
kayt. oder aber ſi werdent gewandelt nach ge-
ſtalt der veind

Von den Reyttern zu ordnen.

Das xvj Capitel des dritten buchs

Da der ſpitz der fuſßknecht zugericht iſt
ſo werden die reytter an die ort der ver-
na hayſſen geſtellet. Alſo das all die pantzer
ſchilt vnd ſtreitkolben füren den fuſßknechten
ſchier zugegeben. Aber die ſchützen die nit pantzer
haben ſchwayffen weyt. Wan von den ſterck-
ten reytter ſind die fuſßknecht zu der ſeyten zu
beſchirmen. vnd von den behendiſten vnd be-
reitigſten ſind die ortt der veind zu überwal-
tigen vnd zubekümern. Aber der fürſt ſoll
wiſſen. welche reyter er wider den oder eynen
anderen hauffen der veind ſtellen ſoll. Wann
ich wayſs nit durch was verborgen vnd auch
übermenſchliche urſach etlich wider die et-
lich wider ander baß ſtreytten. vnd die ſtercker
haben nydergelegt. werden offt von krencken
überwunden. Vnd ob der reytter mynder iſt

So sind zwen oder zwischen nach geordnet der allen die aller behendisten fußknecht mit eingen schilten der zu grabt · Die sie ferentarios dar ist beringst geharnischten haben · Wann so das beschicht · wiewoll die reyter der veind gantz starck sind · so mugen sie doch wider den gemischten zeug nit gleich sein · Und den dingen behelff haben all alt fürsten erfunden das sie gewon machten ding voll lauffend gesellen · und abwegen zwischen zwain reytern der ainen stellten mit ringern schilten schwertern und schüss langen

Von den hindersten oder hütern die nach dem spitz gestelt werden

Aber das ist das aller best versehen und zu dem sig erst kunt, das der fürst hab nach dem spitz, bey den fürenden der ersten Cranatz und tribuns usserlesen von den reytern und fuoßknechten zugericht am taill an den ortten am taill zu der mitten · Und also wa der veind an dem mayst anlanget sollen sie behend herfür brechen das der spitz nit zerstort werd und der stett erhalten · und also mit macht der veind geschlagung abbrechen · Und solichs haben zu dem ersten erfunden laconeo · welchen habent die von Karthago nachgevolget · und die Römer darnach allenthalb behalten · Und kein besser ordnung dann die mag nit erfunden werden · Wann der zugericht spitz soll und vermag das allain zu thun das er den veind abtreib oder zerstreu · Und ob du cuneum oder forficem machen wilt so solt du haben hinder dem spitz ubrig auß welchen du cuneum oder forfices machst und ob du serram machen wilt so solt das byſthen von der uberhall. Wan ob du den geordneten ritter von ſeiner ſtat etwan weiſt ſo zerſtoreſt du alle ding. Und ob der veind glebes ſeits tayl und dein alas oder ſunſt ain tail bringen wirt, es ſey dan, das du ubrig habeſt die du wider den globen ſtellen mugeſt. Und ob du reytter oder fueßknecht von dem ſpitz nymſt und anders verſorgen wilt ſo entploſſeſt du dich mit groſſerem ſchaden. Und ob du der ſtreitenden mit vill haſt, ſo iſt weger du habeſt am kurtzen ſpitz und die ander hinderhutt deſter mer ſterkeſt. Wan in dem mittlen tayl des veldz ſolt du haben ſchyppeliſter wollgewaffent fueßknecht, uß welchen du einen macheſt und den ſpitz der veind durchdringeſt. Aber wider die wermma mugeſt du haben reyter mit ſtreitkolben und harnaſcher dartzu behalten und mit den fueßknechten die lein armatura der veind alas umbgeben.

An welcher ſtat der erſt fuerſt oder hauptman, an welcher der ander, an welcheſt der drit ſtem ſoll. Das xxij Ca.

Der fuerſt welcher den maiſten gewalt under den reytern und fueßknechten hat, iſt gewon an dem gerechten tayll zu ſten. Dan das iſt der ſtat in welcher der gantz ſpitz geregiert wirt. Iſt der, der recht und frey anlaufft iſt. Aber darumb iſt er zwiſchen den bayden alas, er auß rat und gewalt die reyter und fueßknecht regiren und zu dem ſtreit ermanen muge. Derſelbig ſoll von den uberig gezalten reyter und ſundergemuſtzten beringen fueßknechten das lingke horn der widerſacher das gegen im ſtat umbgeben und zurugk allweg annhangen. Der ander fürst oder haubtman wirt gestelt in mitten spitz der fußknecht das er sie vffhalt vnd vestne. der selb soll die aller sterckhsten fußknecht vnd woll gewaffnirten von den die vbrig sind bey im haben. auß welchen er entweder ninenig macht vnd den spitz der veind zerbrech. oder aber ob die veind ninenn machen, das er mach scheren vnd mit sölichem den entgegen komen mag. In dem glinckten tayll des zeugs soll sein der dritt fürst oder haubtman streitber vnd fürsichtig. wan der glinckt tayll herter ist vnd ist an dem spitz gleich als handloß. Darumb soll der bey im haben gut vberzelt Reytter vnd die aller behendesten fußknecht. von welchen er den glinckt arm allweg beschirm, das er von den veinden nit vmbgeben werd. Aber das geschray welchs sie barritum haissen soll vor nit angehebt werden, es haben sich dan die spitz getrüzt. Wan es ist der vngewitzten vnd thörichten gewonhayt schreyen von verr. Wan die veind erschreckt wer so mit treffen der geschoß der geschray grausamkeyt zustatt. Aber des solt du dich allweg vleyssen, das du zu dem ersten den spitz zu richtest. Wan nach deinem willen magst du thun was du dir nutz zusein vermaynst so niemant darwider ist. vnd auch merst du den deinen trostung. vnd den widersachern minderst du ir hoffnung. Wan die werden sterker gesehen welche zestraiten raytzen aber der veind hebent an zu förchten, wan sie sehen wider sie spitz machen. vnd darumb so ist das ein grosser vortayl ob du zugerüst vnd berait den ordnenden vnd fürchtenden veind fürkomest. wan das ist ain tayll des sygs den veind bekümern ee du treffest

Durch was mittel die sterke oder listen der veind an dem spitz man wyderstein mug · Das xix Capittell

So man uff dem weg verhindert ist die über zogen der fluss getailt und die dem veld zerstreuet ist · und die der herberig sicher schlefft so ist alweg zeyt anzügreiffen · Wan so dye veind mit andern geschefften bemüessig sind so werden sie vor erschlagen ee das sie sich gerüsten mügen · Ob aber der veind die gewar sind und kain stat ist den listen so würt mit gleichem vortail wider sie gegenwürtig wissend und sehend gestritten · So doch die kunst des kriegs nit minder die offnen treffen dan die verborgen listen die underrichten helffet · Und vor dem ist sich vast zu hüetten · das er nit von dem glinggen flügell, das ist Ala oder glingken horn, das offt beschicht umbgeben werd, oder aber von dem gerechten, das selten beschicht · Das sie sicher seyt vor der menigen der veind, vor der reitschafft andern reiter oder globis die sie drongos haissen Und ob solichs beschee so ist das mittel daz du das du den flügell und horn erfüllest und widertreibest von des wegen so sich die deinen bekerent das sie die gesellen zü recht beschirmen · Aber die den winckel des ersten taylls söllen die allersterckisten gestellt werden · Wan die ist gewonlich mer angestritten · Item wider den cuneum der veind widerstat man die vilerlay mass · Cuneus würt geheyssen ain menigen der fussknecht · welche zugeschickt ist dem spitz zü dem ersten eng und darnach weitter, das sie die ordnung der widersächer zerbrech · Wan von vill werden die am statt oder end gestossen gesendet · welches die Ritter caput porcinum das ist ein stier kopff haissen. Wider welchen ein ordnung gestelt wirt, die sie forfecem haissen. wan von der usserlesen ritter wirt ein ordnung zesamen gemacht und umgüt off und beschliessen den cuneum zu baiden seitten und wan das beschicht so mag er den spitz zertrennen. Item Serra wirt das gehaissen das gerechen under augen den veinden gestelt wirt, das der spitz so er zerrütt ist widerumb gemacht werd. Aber das wirt gehaissen globus der von seinem spitz getailt ~~wirt~~ ist. das er mit weitschwaiffenden überfall den veind anrenn. Wider welchen man ainen andern mit mer volcks oder sterckern anrichten soll Und auch das ist zu behalten, das under der zeit wan der streit volbracht wirt die ordnungen nit verendert werden, oder von seiner statt niemant zu ainer andern gethan werd. wan als bald wirt ain irrung und den unbereitten und bekümerten ligt der veind mer an

Wie vill weg mag ain offner streyt volbracht werd und wie der krencker an der zall und macht müg obligen. Das XX capitel

Es sind siben weiß oder maß der bestreytten so die baner von veindtschafft wegen zu bayden tailen mitainander treffend. Das ain bestreitten ist under augen lang mit gevierttem zeug, als auch yetz und nahend allweg gewon ist der streit zu beschehen. Aber die streiten verurtailent die gewitzten der waffen nit das best halten. Wan so man in ainer langen weitten den zeug zu richt so findt man nit allweg ebens veld. Und ob etwas in der mitten tall oder krümung ist so wirt gemainlich an

der selben stat der spitz durchbrochen durch ob der
veind . der menigin mer that so vmbgeb er zu
den seytten den gerechten oder glincken flugel
in welchem grosse sorg ist . es sey dan . das du
vberzielt habest . die sin auff trennent . vnd den
veind auffhalten . vnd mit dem teyl des streits
soll allain der treffen der vill vnd starck streitt
hat das er zu bayden wennd den veind vber-
fall . vnd sy gleich als in der schoß seines zeugs
beschließ . Das ander bestreitten ist schlecht
vnd vnder vill das besser . in welchem vnd ob
du wenig streng an rechtten vnder ordnest ist
es auch das du durch menigen vnd macht den
veind bekumert wirst . So magst du dich
sy davon getragen . welches maß ist also . So
die spitz gerust zu dem treffen kumen . solt du
den glincken flugel weer von deines veindts
gerechten abschaiden . das schußlantzen oder ge-
schoß nit vff sie kum . Aber dem gerechtem
flugel solt du der glincken flugel nehen . vnd
daselbst zu dem ersten heb an den streit also
das du mit den besten Reyttern vnd bewertesten
fußknechten des glincken tayl zu welchen du
dich gesterckt hast weyßlich vnd kecklich anwer-
dest . vnd vmbgebest vnd mit eindringen vnd
vberrennen den veinden zu ruck kumest
vnd ob du nymst die veind von deinen schlegst
vnd die deinen zu lauffent so erwelgest du ge-
wyssen sig . vnd der tail deines zeugs den du
von den veinden hindan hast geschoben beleibt
sicher . Aber zu glicher weyß . wie der buch-
stab . a . oder ain schmidbercklin wirt der spitz
in dem bestreitten gemacht . vnd ob dir solichs
der veind vor thut solt du dir zu deinen

glingken hornn besamelt reitter und fusknecht die wir nach dem spitz haben geheissen übergesellt Und also widerstandest du dem veind mit macht das du durch kunst oder list nit vertreiben mochtest Das drit bestreitten ist gleich dem andern. und es solichs wegen nit dester besser das du von deinem glingken hornn mit des gerechten anfechst zu treffen. wann der anlauff ist gleich als handtloss Und die veind sind treffs begerende, die mit glingkhem hornn streitten, das ich bass usslegen will. Ob du am glingken flügel hast vast besser solt du ihm zugeben die sterckisten reitter und fussknecht. und in dem anrennden so wend sie des ersten zu der veind gerechten flügell und als vill du magst so vill des veinds gerechten taill umbgeben und abzutreyben. Aber deinen anderen taill, in dem du dich waist haben die bösten, solt du vast verr wenden von dem glingken, das sie nit mit scheussen angerennt werden oder geschoss uff sie komen. und in dem bestreitten ist sich zu hüeten das dein spitz gegen über von der veind hornn nit zerstochen werd. Aber also in solicher mass streit man uff den sin müglich ob der veind sein glingk hornn krancker oder minder hat und du das glingk vast stercker, Die vierd bestreittung ist also Wann du dein spitz gemacht hast solt du vor kehend in vier oder fünffhundert schritten dein bayd flugell anziehen ee das du zu dem veind kumest. und er solichs nit besorget das du ungewarnetter ding die veind zu bayden hornn zu flucht wendest. und dester behender sigs ernöchst Aber das bestreitten wievoll das ist, das es bald überwindet ob du geübt und sterck an den streit fürest, so ist es doch sorglich. wann welcher also

streyt der muß hinter mitlen spitz außgeschlossen
und den zuch dem zweyen teyll auff teyllen
Und ob der veind In dem ersten anrennen nit
nyder lyt. so hat er weg. das er die zerteylten
cornua ald mitlen spitz anlauff. Das funfft be-
stretten ist dem obersten gleich aber das hat
er vorteyl das sie leuen armaturam und die
schutzen fur den ersten spitz stellet. Wan die ver-
zen. wan die widerstand das sie nit durchzer-
brochen mug werden. Wan ob du von dem
gerechten cornu des glinckten. und von dem
glinckten des gerechten anrennest ob du sie
in flucht bringen magst. und ob solchs nit ist
so bleibt sein mitler spitz unverwunt und er
wirt von den schutzen und leuen armatura be-
schutzt. Das sechst bestretten ist. das aller best
und dem andern nahend gleich welches gebrauchen
die - die zu der zall und macht der veind nit
hoffnung haben. Und ob sie es recht ordnen
wiewol mit minder ye doch so erholen sie offt
sig. Und wan der zugeordnet spitz zu den veinden
kumpt. solt du dein gerechten flugell dem glinck-
ken der veind zu machen. Und dasselben durch
die aller bewertesten reutter und die aller behendisten
oder beringesten fußknecht den streit anheben
Aber den andern teyll deines heers solt du ver-
ren von der veind spitz wenden. und reck sie gleich
zeihen. als einen bratspiß. Wan so du des
glinckten teyls zu den seytten und zu ruck an-
wenden wurdest so wirt er on zweyfell dem
flucht gewendt / aber dein widerteyl mag
weder von seinem gerechten teyll noch von
dem mitlen spitz den schaden. wan die streytter
zu helff kumen. Wann dein spitz teylt sich als

vnd gebe sich her fur In gleicher weys wie der buchstab I vnd weicht weit von den veynden Das sibent bestreitten ist. wann der welcher streitet seinen behelff hat von der stat. Vnd auch In dem magst du mit mynderen vnd krancken dich deines veindes vffhalten, das ist ob du ain berg, das mer, fluß, se, stat, gsútz, oder ert berg. vff ainer seytten hast. da her der veind nit zúmung solt du deinen andern flúg mit gerechtem spitz ordnen. Aber an den vnnd andern orten die nit versichert sind, solt du all reytter vnd ferentarios stellen. daruß magst du sicher nach deinen willen mit den veinden treffen. wann zú ainer seytten bewart dich die natur der stat. vnd zú den andern stetten wirt, den In ayner rechn gelegt ain zwifacher raysiger züg. aber doch ist das zú behalten desgleichen oder bessers nit gefunden mag werden. Ob du allain mit deinem gerechten cornu streitten wilt, das du daselbs die allersterkisten stellest oder mit dem glencken, das du dahin stellest die strengest. oder ob du In der mitten cuneos machen wilt. dardurch du der veind spitz zerbrechest solt du In ainer die allergeübtsten streiter ordnen Wann der sig ist gewon zú beschehend durch wenig. vnd ist schuld das die vßerlesen von den weysten fursten an solichen enden vnd da der fúg vnd nutz außhaist gestelt werden

Das weg den veinden ab zúgan oder zú fliehend zegeben sy, das die so sy fliehen dester leichter nider legend

Das xxi capitell des dritten buchs

Etlich die der kriegerey vnwissend sind, ver mainen mer sygs zú sein ob sy die veind mit engin der stett oder menigin der gewaffneten umbgeben, das sy kain abgang zu weichen nit mugen gefinden · Aber den beschlossen vß verzwifeln erwechst kecklait · Und wan nit mer hoffnung da ist so nympt die vorcht wyder an sich die waffen · Wan der stirbt gern mit andern der on zwyfel wayß das er sterben muß · Darumb ist die maynung Scipionis globt worden der gesprochen hat · man soll weg geben dem veinden zu fliehen · Wan so weg zu dem abgang ist · und sich zu ruck wenden so werden sy vil glich wie das vich gemetzget · Und ist den nachylenden kain besorg · Wan sy die waffen mit den sy sich gewert mochten haben zu der flucht bekert · Und in dem bestreiten ye mer des zugs ist dester ain grosser menigin wirt erschlagen Wan da ist kain zall zu suchen · Wo man ainest erschreckt ist · Und der veind angesicht als vast scheücht als die geschoss · Aber die beschlossen wie wol wenig an der zall und krencker an macht so sind sy doch in gelichem den veinden glich Wan so sy verzwyfeln so wissen sy das es anderst nit gesein mag · Und allain als Virgilius · spricht ist den uberwunden das gluck das sy kain gluck hoffen

Das xxij capitel

So alle ding die die art der Ritterey durch versuchen und kunst erhalt gesagt sind So ist noch ains hievor zu leren wie man von den veinden abziehen soll · Wan die der kunst des strittens durch exempel geübt sind bezeügent das nit grosser schad sy · Wan welcher vor dem treffen von dem spitz weicht der beroupt der seinen trost und gebt den veinden keckhait So aber solichs von nott wegen offt beschicht

durch was weg es gebrucht mag werden ist zu
erkleren. Zu dem ersten, das die dinen nit
wissent das du darumb abziechst, das du zu tref-
fen schiuchest, aber das sie wenen wie das
beschech durch kunst und darumb abgefordert
werdent, das der veind zu ainer bessern stat
gezogen werd und geringer uberwunden. Oder
aber so der veind nacheylen, das sie wenen man
well ein haimlich hinderhut stecken. Wan dz
ist von notwegen, das sie zu der flucht berayt
seint, die befinden das ir haubtman verzwey-
felt hat. Und auch das ist zu schiuhend, das der
veind nit befinde das du abziehen wellest
und dich behend uberfallen. Darumb haben
etlich für ir fuszknecht reuter gestellt, wan die
hin und her rennten, das die veind nit gese-
hen mochten, wie die fuszknecht abzugen. Item
sie huben an von den ersten und zohen ab all
spitz und sterckten die hindersten, das die andern
in iren stand plyben. Und also gemechlich nach
den spitzen zugen sie sich zu den die sie zu dem
ersten abgeschoben hetten. Etlich wan sie die
weg erfaren haben, ziehen sie bey nacht mit dem
zeug hin weg, das die veind wan der tag kompt
und sie das verstand, das sie sie nit mugen
begreiffen. Darumb schicken sie leichten arma-
turen vor an, uff die berg under welche
der zeug schier begriffen wurd. Und ob dyr veind
nacheylen wolten, das sie von den die leicht ar-
matur waren und von den reitern darzu ge-
geben erstrewet wurden. Wann es wirt nit
gefarlichers geschetzt, dann so unversichtlich dem
nacheylenden engegen kommen wirt. Welche
bekrieg gewesen sind oder obgelegen. Dann ist

die zeyt so haimlich hut zebrauchen sind. Wan
wyder die flichenden ist grösste keckhayt und
minder sorg. Aber von ine wegen hat grosse
sicherhayt nur unfals. den ungewarnten denn
sorg nemenden. und die auff dem weg unwerh
sind, ire ross fuerend, und den die schlacht nitt be-
sorgen ist überall zesehen. Welches uns zu-
schaffen ist und den veinden anzelegend. Wen
so man in solcher mass gebruckt wirt mag er
der die macht noch wenigen zeit geben wan an
dem sieg wirt man in offnem streit nider ge-
legt. Aber der vinwell die die kunst vast gut
ist so mag er doch vil zebeschirmen das sterck be-
schuldigen. Aber welcher überall haimlich hut
und belägerung erlitten hatt der mag sein
misstun nit entschuldigen. Wan er hat mugen
die ding sehen komen und durch recht ussfaren
vor bekomen. Wan man abzeugt so ist gewon
vetrer zu brauchen uff ersten weg ilent
nach wenig fussknecht. Aber mit starckem
zeug wirt beschickt haimlich. uff ander weg
und wan sie zu der veind zeug komen so ver-
suchen sich die rytter liderlich und traben ab
So vermainen dan die veind hinder zu da
gewesen sey die haben sie überwunden und
also on alle sorg werden sie unaufmerckig und
so dan die komen die uff haimlichem weg mit
irem grössten zeug gesant sind so erschlahen
sie die unwissend. Will man sie von dem
veind abziehen ist es das sie durch wald faren
muessen schicken sie hinfür, der die engen oder
gahen ort innhalten, das sie daselbs mit durch
hindernuss nyderligen. Und vorkomend hawen
sie die bawm ab. und beschliessen nach dem

dem weg. das ſie den veinden die macht benemen nach zu ylend. Und iſt nichtz aber gleich an gemaynes urſachlichern tayll zubelegt werden. Wann welcher der zogt. der ſelb laſſt hinder den tall und holtzig berg die dem weyt. In welche wen der veind kumpt. ſo kert er hinder ſich und hilff den ſeinen. Aber welcher nacheylet der ſelb ſterkt uff ander weg gewiſt. das ſie den veind ſo er in ſeinem zug betrogen iſt wundet und alſo die veind under augen und zeragt. wan ſie ſchlaffen. beſchleuſt. und alſo welcher wunet iſt der mag zu ſchlichen auch komen. die uberzogen der fleiß. welcher wann iſt die wunden nyder zu legen den erſten tayll der hindurch iſt. die weyl die andern in dem furt geengt ſind Aber welcher nachzeugt der veind der an mit nachzeylenden weg die noch nit hinuber haben mogen komen.

Von den kemeltiren und bedeckten reiter

Das xxiij capitel des dritten buchs.

Etlich volcker bey den alten haben kemeltier an die ſpitz gefurt, als Uraliani affricani und ander noch heut uff diſen tag tun. Wann das geſchlecht der thier mag wol durſt leyden und ſo der weg mit ſand oder ſtaub iſt abgetan oder vertilget ſo weyſt es den ſelben weg durch gedechtnus on alle irrung zu wandern. Aber iſt ſach, das es gebraucht wirt von den die ſein nit gewon ſind ſo iſt es unnutz. Und die reyter mit kuriſſ von der gewar wegen ſind ſie vor wunden ſicher. aber von irrung wegen und ſchweren irer waffen mogen ſie liederlich gefangen werden. Und ſind gewonlichen an dem ſtreyt die beſten wider die zerſtreuten fußknecht

vnd reittern · Wan sie aber vor den legionen ge-
stelt werdent oder aber vnder die legionischen eyn
gemischet, so man wehrend das ist von hand zu hand
streitten solt durchbrechen sie offt den spitz

Das xxiiij Capitel des dritten bůchs

Wie man den wegen die man haist falcatos
oder den helffanten an dem spitz widerstan soll

Streitwegen die man haist falcatos hat gebraucht
in krieg der kunig antiochus Mitridates
vnd wie die zu dem ersten grosse vorcht gebraucht
haben, also sind sie darnach ain gespot gewesen
wan nit liderlich vindet der wagen alweg eben
veld, vnd mag liederlich beschehen das er gehindert
wirt vnd wan nun ain roß geschlahen oder
wund wirt so ist es hin nichtten. Aber zu dem
maisten sind sie durch kunst der Romischen rit-
ter nidergelegen. Wan so man zu dem streit kam
so legten die Romer alsbald tribulos in welche
so dan die wegen luffen wurden sie nidergelegt
Aber tribulus ist ein solche wer von vier pfelen
zu samen geheftet, welches wan es geworffen
wirt mit den drey spitzen so stat es mit dem vir-
den gericht uber sich vnd ist schedlich. Die helffant
von irer grossin wegen, geschrais grausam-
keyt vnd in vngewonen irer gestallt erschrecken
sie roß vnd menschen. Dieselben hat zu dem ersten
der kunig pirrhus geschickt wider den Romisch-
en zeug in lucania, darnach hanibal in affrica
der kunig antiochus in orient Jugurtha in nu-
midia haben groß zůg gehabt. wider welche
mangerlay widerstandes erfunden ist. Wan ain
centurio in lucania hawet ainem helffant ain
hand ab die man promoscidem haist. Vnd zwai
verdeckte roß wurden gesetzt in ainen wagen

vff welchen wachtturn ſaſſten vnd richten alſſo vaſt lang ſtarchell. Jn der helffanten wan ſie mit harnaſch bewart waren wurden die, welche die thier furtten. von den ſchutzen mit belaidiget. vnd der thier vngeſtüm verwendeten ſie durch der roß behendigkayt. Die andren zeiten vnder die helffanten ritter mit küriß. alſo das ſie an deren armen, helm vnd ſchultern yſſnin ſtachel hetten das der helffant den gewaffneten ſo er vnder kumpt mit der hand nit begreiffen mocht. Doch die alten haben zu dem mayſten wyder die helffant veliten geordnet. Aber die veliten hieſſen waren jungen die leui armatura. von leib trefflich. die zu roß geſchoß woll gebrauchen kunden welche ſo die roß fur lieffent ſo ertoten ſie die helffant mit den breyten lantzen oder geſchoſſ Aber da die keckhayt wytter erwuchs. beſamelten ſie ſich vill ritter vnd ſchiſſen in die helffant ſchießlantzen vnd trybeu ſie ab durch wunden. Es iſt auch hinzu gethan. das die fundiers mit ſlingen vnd fuſtibalis mit rotunden ſtaynen die Jndiſchen Meyſter der die helffant geregiert wurden. mit den wegen belaidigten vnd erſchlugen. welchem nit groſſeres erfunden mag werden. Auch ſo die thier alſo kamen ſo gaben inen die ritter weitten. gleich als ob ſie den ſpitz durchgebrochen hetten vnd wan ſie in die mitte des zeügs kamen. wurden ſie allenthalb durch hauffen der gewaffneten vmbgeben vnd würden alſo vnuerſert mit den mayſtern gefangen Es ſind auch wyder die thier die groſſer carrobaliste gut. wan die ſchiſſen wytter. vnd werden gelegt vff klayne wegelin vnd mit gutten roſſen oder mulen gefurt vnd nach dem ſpitz geordnet vnnd wan sy vnder den schuss komen waren, so wurden sy durch die arcubalist durchschossen. Doch ain kranckers vnd sterckers geschoss wirt fürgeschlagen, das sy die grossen korpel zerwunden machen. Wider die helffant haben vorgesagt vill exempell, vnnd geweist ob solchs die vor acht darumb wyss. was vnder solche vngefuge thier zu widerstand zu brauchen sey

Das xcv Capitel. Was beschehen soll ob ain tayll der gantz zeug flüch

Die ist zerrissen. ob ain teyll des zeugs hat sigg gewunnen vnd der ander geschlagen wer, so ist nichtz zu verzweyfeln. Wan des fursten bestendigkait mag in solcher not sig erfolgen. wan solchs beschicht in vill kriegen vnd die worden für die hochsten geschetzt die nit verzagent. Wan in gleicher mass wirt der stercker geschetzt den widerwertige ding nit demutigen vnd darumb zu dem ersten soll er von den erschlagen veinden ir hab nemen zu dem ersten mit trumetten ain frolich veld geschray machen vnd mit iren dingen erschreckt er also die veind vnd macht die seinen mutig als ob er allenthalb sig erfolget hab. Vnd ob das beschicht das der gantz zeug an dem spitz zertrennt wirt vnd wie woll das ein schedlichs vbel ist, doch so ist offt gluck dabey gewesen solchs wider zubringen vnd ist dan ain gluck mittel zu suchen. Dann fursichtiger furst, soll minder geverr mit ersten streyt treffen, ob etwas nach sitten der verendrung des kriegs oder anderst. dan nach menschlicher art beschicht, das er on grossen schaden die nydergelegen erledige. Wan ist sach das berg nahend sind so soll zering ain geverr sein. vnnd so

der andern abzetragen. das die sterckisten sich selb. vnd
die iren beschützent. Wan das ist gewonlich. das der
ertrennet spitz so er wider macht an sich nympt
die nachgeenden erschlag. Wan der strolichen mag
nit one vnfall zu sturen. den so sie vhe geher frey
digkeit bet werden zu fechte. Aber vns vergan
so seind zubesamen. die die in dem streit sind vbertrebe
ben vnd mit heimlichen verwaren vffzuheben
vnd mit harnasch wider anzurichten. Dan so
sicht man ein newen vffsteig. vnd newe gesell
vnd das der wächter mit ist so sicht man lang
durch heimlich fürsichtikeit anderr gebrauch in der
weind zethun. vnd also wirt man widerumb
kek. vnd doch soll man nit an solichs gemerckt
sein das durch glück der menschen gemert den
hochfart vnd mayschafft vall. vnd ist stere der
vernunft mit dem ein vnd zusam der selb br
ruck die anfengen aller krieg von anfang das
so mer wider die gewesen sind welchen der sig
zu dem maisten gegeben ward.

Gemain Regel des Streits. Das xxvj ca.

In allen streitten ist das die vffrichtung
vnderschaid. Was dir nütz ist. das das selb
deinen widertail schaden bring. Darumb so
sollen wir nymer nach dir vermaynen etwas
thun. oder dergleichen vngangen. aber das allain
tun das wir vns nutz vermaynent. Du thust
an wider dich selbs. wan du dem nachvolgest
das er fur sich gethan hat. vnd widerumb was
du vff deinen tail vnderstast wirt wider dich
will er dir nachvolgen. Welcher der krieger
in dem veld will wacht vnd in übung der
ritter sich vast arbaytt der entsetzt deste

mÿnder schaden. Der ritter ist nymer an den
spitz zu fuerend des kuntschafft du vor nit gehabt hast.
Es ist besser durch gebruch. uberuall oder erschrecken
den veind zu dwingen dan mit streit. In welchem
das gluck mer gewalts hat dan die macht. Es
sind nit besser rat, dan die der veind nit waißt
vntz das du die volbringest. Fug hilfft in kriegen
mer dan macht. Zu ermanen die seinen und zu
flichen veind uffnemen ist grosser trost ob die
mit trew komen. Den stoltz widersacher bekümern
mer die zuflüchtigen dan die erschlagen. Es
ist besser nach dem spitz vill nachdrucks haben
dan die ritter weyt zerstrawen. Der wirt hart
uberwunden der warlich zwyschen seins wider-
tails und seiner macht mag erkennen. Die
manlicht tugent hilfft mer dan die mengin.
Die stat hilfft offt mer dan die macht. Die natur
gebirt wenig redlicher man, aber gutte anrich-
tung macht ir vill. Der hers ubung nympt
zu uß arbait, und wirt auch müssig gan ver-
altet. Du solt den ritter nymmer furen an off-
nen streyt, du sehest dan das er hoffnung zu sig
hab. Neue ding erschrecken die veind. und die
gewon sind werden veracht. Welcher mit dem
seinen. wan sie zerstrewet sind unweißlich nach-
eylt. der will geben seinem widertaill den sig
den er entpfangen hat. Welcher korn und andre
notturfftige ding nit fursicht. wirt uberwun-
den on schwert. Welcher mit mengin und macht
vor gat. der soll streytten mit gevierten spitz, das
die erst maß ist. Welcher sich ungleich schätzt mit
seinem gerechten arm, der soll abtreiben seines
veinds glincken arm, das die ander maß ist.
Der waist das er die sterckisten glincken alam
hat, der wend an des veinds gerechten. das

die dritt maß ist. Der vast geübt ritter hat de
kayden weim. der soll geleychlich den streit anheben
das die vierd maß ist Der die besten kuren
armatüram hat, der soll anwenden band alles
des veinds und stellen für den spitz sein fornta-
rios das die fünfft maß ist. Der da halt der zit
noch die macht mit trost hat, ist das er stretten
will. soll er von seiner gerechten den des veinds
gelinckten abtreyben und die andern seinen gleich
stellen, als ein broßspiß ist, das die sechst maß ist
Der bekennt das er minder und krencker hat,
der soll zu dem sibenden mall zu ayner seytten
gehalt haben. Berg. stet, das meer. oder am fluß
Der trost hat zu raysigen zeug der such geschick
stett den reittern und richte sein ding zu dem
maysten durch die reyter ab. Der trost hat zu
macht der fußknecht. der soll geschick stet den
fußknechten suchen. und sein ding zu dem mays-
ten durch die fußknechten Do der veind verspeher
heimlich in die wagenburg hin und her gat
soll geschafft werden mit allen, das sie bey tag
in ir gezelt gangen. so wirt der verspeher bald
begriffen Do du bekennest das dein anschlag
deinem widertayl kunt ist. solt du dein geschefft
verendern Was beschehen soll das verhandel
mit vill. aber das was du tun wirst mit vast
wenigen oder getrewesten. oder vill mer mit
dir selbs Die ritter werden dahaim gestrafft
durch vorcht und pen. aber in dem veld werdent
sie durch hoffnung und lon besser Gut haupt-
leut treffen nymmer mit offnem streyt. es sey
dan durch ursach oder von grosser nott wegen
Es ist ain grosse geschicklikayt den veind mer
durch hunger bezwingen dan mit dem schwertt

Von der Reutereẏ ſeind vill gebott · aber ſo die
durch gebrauchung der vbung · den mangerlaẏ
ruſtung · vnd den gattung der roſs hat zugenummen
ſo vermain ich vſs den buechern nichts zeſagen
ſo der lere genug iſt · Wie du ſtreitten welleſt
ſollen die veind nit wiſſen das ſi ſich durchetlich
mittel ze widerſten nit zu richten · Es ſind
volbracht o vnuberwintlicher kayſer die ding
die aller edelſten lerer vor vill zeit erſtrewet
durch bewerung habende gedechtnus gebracht
das die regell der kriegen hiemit geſagt werd,
das iſt, mit der kunſt des ſchieſſen, die an deiner
groſmechtigkait der perſiſch verwundert mit
der wiſſenhait oder zierd des reitten das die hun,
ner vnd alaniſchen gern bevolgten ob ſie moch-
ten, mit des lauffen behendin dem der ſarra-
niſch vnd indiſch nit gleichen mag, mit gebrauch
ung der waffen welcher exempel ſie frewen ſich
die zeugfurer ds ſie aines tails verſtanden haben alſo
das die durchnechtig vnd geſchicklichait deiner
wunderbarlichen gemainigkait mit das ampt
aines kayſers volbringeſt vnd aines ritters ·

Des durchleuchtigen wolgebornen Frauen Flauij Vegetij Renati · kurtze vorrede von der Ritterſchafft zu dem Allergroſmechtigiſten kayſer Theodoſio ſeiner buecher des vierden buechs hebt ſich an Seliglich Amen

Das gepeürischt vnnd vngeschickt leben der menschen im anfang der welt von den stummenden tieren vnd gewilden hatt zu dem ersten vnderschidlich gemacht gebüwen der stet in welchen der gemaind gemainer nütz geboren ist. Darumb haben sich die allerweisigisten geschlecht vnd fürsten zusamen gestellet. vnd mit grosser ger zu sein vermaint den aintweder new stet bauwen: oder so die von andern gebüwen erweitert mit erweittern in iren namen bringen. In welchen die gütigkait deiner maiester den preiß behalt. Wan von den andern sind wenig aber nur ains aber von deiner gütigkait sind vnzalbar stet als mit steter arbeit volbracht, also das sie nit allain mit menschlicher hand gemacht sind gesetzt werden, aber auch durch verhengen gottes geziert. Du übertrifst all kayser in seligkait, macht, keüschait in anlegen des lebens. Wir schawen vnd bekennen die gütter deines reichs vnd gemainen Volckhs zusehen haben begert vnser vorder vnd das ewiglich erstreckt werden begerent die künfftigen. In welchen sachen wir vns frewen das der gantzen welt so vill verlichen ist worden, als vill menschlichs gemüt hat mügen begeren oder die gotlich gnad verleihen. Aber wir nütz gewesen sy, der nur wolgearbeyter gebaw durch ewer gütigkait aufrichten gibt dem ain anzaigen. welche durch beschützung des geschosses der vorsichtikait der burger behalten hatt. das sie darnach erwirdiglicher besesse der gantzen welt kayserthumb. Darumb von volendung wegen des wercks als mir ewer maiestat gebotten hat habe ich sie mit gemeiner versach durch die weise stet zu beschützen sind oder der veind zu erbrechen etc.

herren, mangerlay zu ordnung bringen · vnd der arbeyt ſoll mich nit verdrieſſen ſo dir yderman nutz geſezt werden

Das die ſtet von natur oder durch arbayt ſollen bewart ſein · Das erſt capitel

Stet vnd caſtell werden entweder von natur oder mit der hand bewart oder mit den bayden das man veſter ſchezt · Durch die natur als mit hohen enden oder gehen oder vmbgeenden mer gſtatz oder fluſſ, graben mit der handt gemacht vnd mauren · Vnd in dem Naturlichen vortail wirt erſucht der bawenden rat vff der ebnin welcher der ſicherer iſt · Wir ſehen die aller elteſten ſtet in weyten veld gebawen vnd von gebrech hilff der gelegenhait halb das ſie durch kunſt vnd arbayt wurden vnuberwintber

Das ander capitel des vierden buchs
Das man mit gleich mauren aber gebogen oder egken machen ſoll

Den vmbkrayß der maur haben die alten mit geraden wollen machen das ſie zu dem ſtoß arietum das iſt der wyder nit dar gelegt wurd aber mit egkten bruchen · Wan das fundament geſezt was beſchluſſen ſie die ſtet vnd machten vil thurn in den egken vnd das darumb ob ewer zu der maur ſtayglaittern oder geruſt brauchen wolt, das der nit allain vnder augen aber auch beſeytz vnd nahend zu ruck gleich als in der ſchoß beſchloſſen erſchlagen wurd

Wie man der mauren beſchuttung von erd geben ſoll · Das dritt capitel

Aber die maur das ſie nymmer zerbrochen mug werden wirt sy also gemachet Es werden zwo wend inwendigs gefüret von ainander zwaintzig schůch und darnach das erdrich das uß dem graben geworffen ~~wirt~~ ist wirt zwischen die geschütt und mit ästell gemachet. Also das die erst wand erlengt und nyderer sy und die ander vill klainer uffgefürt werd, das man von der ebnin der stat zů gleicher wyse als von ainer staffel leichtiglichen zů den brustweren komen mag. Wan die maur mag mit kainem wyder nit zerbrochen werden. welche das erdrich vestnet. Und durch was sach die stain zerbrochen werden so ist der selb gebüw den ynfallenden zů widerstand an stainer mur stat

Das vierd capittel des vierden bůchs

Von schlußgattern und porten das denen das fewr nit geschaden mug

Es ist auch zů bewarend das die thor mit fewr nit abgebrant werden. darumb sind sy mit leder und ysen zů bedecken. Aber das ist nützer daz die alten erfunden haben, das vor dem thor ain brust wer sy in welches ingang ain schlußgatter ist der an ysnen ketten und stricken hangetten das wegers ob die veind hin ein komen und er herab gelassen würd das sy also beschlossen erschlagen würden. Und ist die mur also uber das thor zů richten das sy locher hab uß welchen man von oben ab mit wasser die brunst erleschen mug

Vom graben zů machen

Das v. Capittel

Die grosst graben sind vor den stetten zemachen. das sy von den belegernden nit leichtlich erlanget oder uffgefullt mugen werden. Und

Wen sie voll wassers sind, das sie von den veinden unden nit durch gegraben mugen werden, wan dem zwen weg durch die tieffin und das wasser kan man in der erden mit durchgraben nichts geschaffen.

Das die leut von geschoss der veind uff der mur nit belaidigt werden. Das xj ca.

Es ist zu forchtten, das nit die menigin der schutzen so die in den brustweren geschickt sind, strayglatter ausschlach und die mauer raumen werden, welches sol man in den stetten haben sey schilt und schilt darnach zwifache brustwere und sheren, die der geschoss ungestum uffnemen. Wan die geschoss durchtringen nit leichtlich die ding die weichen und sie wenden. Es ist auch ein mittel erfunden worden, das man auss holtz geflochten korb machete, die sie mettellas hiessent, und dieselben mit stain fullten, und zwischen zwayen zinnen stellten, ob der veind an der layter herauff kem und das anres tayle begriffen het, das er in die stein uff sein haupt würfft.

Das xij Capitel. In was mass zu fursehen sey das die belegtten nit hunger leiden.

Es sind vill wayß des strettes und bestreitung die wir an sunderlichen enden vernemen werden. Nun ist zu wissen, das das belegern gewonlich ist. Die aber, wan die veind die weg belegt haben oder die beschlossen, das wasser oder hunger bezwungt uffzugeben. Wan mit dem rat ist er mussig und sicher macht er den veind mud. In welchen sachen wiewol wenig arckwons da ist, sellbst die herren alles emsiglich in die stet furen, das sie ubrigs haben und die veind armut kriegs ab zegan, durch nit allain sew aber auch aller lay vich, das man sunst nit behalten mag, soll man zu geraucketem fleisch machen, das durch hilff des fleischs, des korns dester genuger sy. auch haussgefugell wirt in den steten gespeist und sind notturfftig von der krancken wegen auch der an soll den rossen fütter fürsehen werden und was man nit hingen brauchen mag, soll verbrent werden. wein essich und ander frücht oder obs soll man genug haben, und nichts das zebrauchen ist soll den veinden gelassen werden wan das die gartten und ander ding der hauss versehen werden, ergetzet der nutz und wollust Aber das ist wenig nutzlich das man vil gesamelt hatt es sy dan das man von anfang durch getrewlich lüt das recht ussteyll. wan die haben durch hunger nie nott geliten, die mass in der gemaynen gehalten haben. Auch die krancken sind die jungen und alten auch die weib ussgetriben von kost wegen, das der mangell die die muren innhabent nit belaidiget

Was sachen zu beratten seyent zu beschirmung der muren Das viij

Leym. schwebell. wachss bech und oel, das man incendiarium haisst soll man vorbetrachten, der veind gewerck damit ab zu brennen. Es wirt auch bayde eysen und stahell behalten Auch holtz zu lantzen und geschoss. Sinwell stain uss den flüssen, wan die starck der eben schwerer sind und den die sie gebrauchen geschickter. von welcher wegen sie sollent fleissiglich gesamelt werden, von welchen die mauren und thürn geſtellt ſöllen werden. Die ſtainen werden mit der ſchlingen oder fuſtebalg oder mit der hand geworffen. die gröſten durch die onagros aber die allergröſten. Die ſchwerin und auch geſtalt werdent gelegt in die zinnen wan die ſtett hin ab geworffen werden. da ſie nit allain die veind erſchlagen aber auch ihre gerüſt erkniſten. Auch werden vaſt groſſe reder von grünem holtz gemacht. Oder ſchlegel vom vaſt ſtarcken baumen werden geſchickt die man talear haiſſt. welche wan ſie herab fallent ſo ſchlahen ſie mit ſicher vergeſſen die leüt nider und erſchrecken auch die roſs. Es ſöllen auch harcz und ſchwefel beraitt da ſein. und iſnin nagel mangerlay gröſſin. Wan den gerüſten der belegerden iſt gewon durch andere gerüſt widerſtan. voran den man bekerend die mauren oder zinnen erhöhen ſol das der veind fechtürn nit hoher ſyent und die ſtat einnement.

Was ze tund wan ädern gebriſt

Das ix capittel des vierden

Als man ädern genüg hab zimpt dir mit vaſt groſſem fleyſs zebehalten. wan die onagri, armbruſt und ander ſchieſszeüg eſs ſei dan das die mit ädern angezogen ſeyen, ſind ſie nichts. Auch roſshar von den ſchwantzen und kamp ſind güt zu den armbruſten. Aber das iſt on zweyfell alſo das. das hair der frauen zu ſolichen geſchoſſen. oder in ſolichen ſachen nit minder krafft hab wirt durch das verſüchen der Römiſchen not offenlich bekant. Wan als das Radthüſs zu Rom lang belegt was und die ſchieſszeüg zu nichten worden waren. Schnitten die weyb ir har ab vnnd gaben das den mannen zu streitten vnnd also richtten sie sich wider zu vnnd triben den sturm der feindt wider ab. wann die frumen frawen wolten ee an zyrt mit vergeschoren haupt leben bey iren mannen, dann den veinden gezirt dienen. Es ist auch gut das man horn vnnd roß har behalt zu bedecken die schutzstell vnnd geschosse oder gewer

Wie zu helffen sey das die so belegt sind an wasser nitt mangell haben. Das x capitel

Ob ist der stat grosser nutz, so die mur all wegwerend brunnen jnn halt. Vnd ob das von natur nit ist so sind galbrunnen zu graben wie tieff das ist. vnd wasser mit sayllen herauff zu ziehend. Aber vnderweylen sind die stett mer gelegen dürr die mit bergen vnd velsen bewart sind. vff welchen castell ligent vnd vnder vsserhalb brunnen fluss haben, dieselben beschliessen die brunnen mit geschoß. von den brustweren vnd thürnn. Also das kein der wasser raichent der weg frey ist. Vnd ob der brunn weytter dann man mit geschoß erlangen mag gelegen ist. vnd doch in dem tall, soll man ein klain castell machen. das man burgum haist, zwischen der stat vnd dem brunnen. vnd daselbsten armbrost vnd schutzen stellen, das das wasser vor den veinden beschutzt werd. Darumb in allen offen gebüwen vnd in vil hainlichen soll man vleyssiglichen cistern vnder machen. das da seyen welches das regen wasser von den dechern fliesse. wann nit lichtlich mag man den zu, wie wenig sie wasser haben die es allain zu trincken gebruchent

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Ob man nit saltz hab wie zu thun sey Das xl capittel des vierden buchs

Ob die statt an dem mer ligt vnnd Saltz gebrist, soll man wasser vß dem mer nemen vnnd in schüsseln vnd in ander offen geschirr vßtailen so wirt es von der hitz der sunnen dürr vnd zu saltz. Vnd ob man vor den veind zu dem wasser nit mag das offt beschicht soll man besamlen das sand das der wind hinder wirfft vnd mit süssem wasser vmbgiessen vnd wann das an der Sonnen gedorret so wirt es auch zu saltz verwandelt

Was zu thun sey so man mit dem ersten sturm an die mur kumpt Das xlj

Wann die vind mit gehem sturm den castellen oder stetten zu vecht so beschehent darinnthalb mit schaden klegliche strytten aber mit mer plutvergiessen der beligenden wirt das volbracht. Wann welche die mur anrennen wellen die stellen sich greülich mit grossem zeüg vff die hoffnung als ob sich die ergeben sollen machen sie die vorcht greülich mit trumetten vnd geschray der menschen durch ainander Vnd dann so macht die vorcht die verzagt die solichs nit gewon sind so erschrecken sie auch des ersten stürms oder anlauffens Vnd ob sich die stetleut der ding nit gewert haben so wirt die statt mit Staigleittern angerennet Vnd ob aber trostlichen oder Ritterischen leütten der erst Sturm abgetriben wirt so erwechst alsbald den beschlossen keckhait. Wann auch da wirt nit mit schrecken aber mit krefften vnd kunst gestritten

Erzelung der gerüst mit welichen die muren werden bestritten. Das xlij capitel

Es werden auch zů der maur gefůrt testudines, Arietes, Falces, Vinee, Plutei, musculi und türn von welchen allen wie die gemacht werden und wie man die gebrauchen oder abweysen soll wyll ich ietz sagen

Von den gerüsten Aries falce und testudine Das xiiij Capitel

Testudo wirt gemacht von getäfer und das das fewr die nit verbrenn so würt es bedeckt mit hewtten und haren. Und hat inwendig aynen tram mit ainem hagkechten eysen vornen angeschlagen, das selb gehaissen würt von dem das es gekrümmet ist, das es stain auss der mur zihe Oder aber sein haubt würt mit eysen beschlagen und wirt Aries gehaissen von den widern das es ein vast herte stirnen hat, die die maur nyderstost, oder das es gleich wyse ein wyder hindersich gat das es mit der ungestim dester vester stoss Aber das gerüst testudo hat seinen namen von einem rechten schiltkrotten. Wan gleich wie der yetz das haubt herauss und yetz hinein zücht, also das gerüst zücht underweilen den tram herein das es dester vester stoss

Von dem gerüsten Vinea Pluteo und aggere Das xv Capitel

Vineas haben die alten gehaissen das man nun nach ritterlichen und ußlendischen sitten cattas haist. Es wirt ein gerüst auss ringem holtz gemacht, acht schuch weyt und sechzehen schuch hoch. Das tach mit zwifacher gewar bedeckt, mit getäfer und rauten. Und die seyten mit weyden geflochten das sie durch ungestüm der stain und des geschoss nit durchgedringen werden aber beſorendig das es nit verbrent werd wirt es mit rohen hüten oder hyder bedeckt Und wann der vill gemachet werdent ſo fuͤg man die zuͤſamen under welchen die belegrenden ſicher ſind und kumen hinzuͤ das fundament der mauͤr durch zegraben. Pluteï werden die gehaiſſen die zuͤ gleicher weyſs wie ain abſeyt gemacht werden und werden mit weiden und heütten bewart und bedeckt und werden betragt mit dreyen redlin ains in der mitten und zway an den orten und auff welchen ort du wilt werden ſie gefuͤrt als ain wagen und die darin ſind werden das zuͤ der mauͤr und durch die beſchirm treiben ſie von den zinnen der ſtat beſchütz mit geſchoſs ſchlingen und ſchieſſlantzen das ſie deſter beringer mit den ſtaiglaittern hin uff kumen mügen. Agger wirt uſs erd und holtz wyder die mauͤr erhöcht auſs welchem man ſcheüſt

Von dem grabwerck damit die mauren durch zegraben werden Das xvj capitel

Muſculos haiſt man die klainen geruͤſt durch welche die ſtreittenden bewart werdent und nemen hin das grill der ſtatt und füllen auch die graben der ſtat hinzuͤ getragen nit allain mit ſtainen holtz und erden, aber ſie ebnends auch, das der zugthurn on irrung zuͤ der mauͤr kumen mug. Und werden geheiſſen muſculi von den mer tieren dann gleicher weyſs als die klainer ſind ſo ſind ſie doch den wallfiſch hilfflich, alſo ſind die geruͤſt klainer und machent doch das den groſſen türen gleich als ob ſie den weg zeberayten dienent ſeyen.

Von den zugthürnen Das xvij Ca

Turen sind gerust gestalt wie ein gebeẘ vß tramen vnd tischen zusamen gemacht vnnd das ain solich groß werck durch die veind nit verbrennt werd so wirt es bewart mit grunen hewtten vnd secken. Vnd nachdem vnd sy hoch sind, darnach gibt man inen auch weytin vnnd vnderweylen, sind sy vff die vierd ort dreissig schůch vnderweylen viertzig oder fünfftzig weit Aber ir hoche wirt also, das sy nit allain die maur aber auch die stainen thurnen mit irer hohe vbertreffen. Vnnd werden vnden vill reder durch kunst der werckleut daran gemacht, durch welche walgen ain solich groß werck gewegt werd Aber der stat nahet zu grossem schad ob der turn zu der maur geschoben wirt. wann er hat vill staiglaitern vnd in manigerlay weg durchdringet er. Dann vnden hat dieselb turn ainen wider durch welches vngestiem er die maur zerbricht. Aber zu mitlem tayll hat er ain bruck von zwayen tramen vnd mit gerten geflochten welich sie behend zwischen den turn vnd der maur fürrichten. Vnd gangen dan die gewaffnetten vß dem gerust über die bruck in die stat vnd nemen die maur ein. Aber in dem obern tail des thurns werden gestelt schutzen vnnd mit langen lantzen die den oben ab die behuetter der stat mit schiesslantzen, lantzen vnnd stainen ab werffen. Vnnd wan das beschicht so wirt die stat an verziehen gewunnen Dan was ist mer hilff hierinn so die welche sich der maur hohin getrost haben die veind maur ob inen noch hoher sehent

Wie man ain zugthurn anzunden mug

Das xviij Capittel

Dinen solichen offen vbell wirt durch vill weg furgegangen kumen. zu dem ersten ob ritterlich trostung vnnd macht ist so dringt ein griff gewaffneter her auss vnnd treiben ab die wend mit macht vnd reyssen dar von die hewt vnd verbrennen dasselb gross werck mit fewr vnd ob die stetlewt nit herauss getursten So werffen sie die grossen armbrost, malleolos, vnd fallaricas vnd weit den schiessen sie fewrpfeil. Als wan die fewr durchgeschossen wirt das. das fewr sich inwendig offenbaren. Malleoli sind gleich wie das geschoss, vnd wan sie hafften wan sie brinnend kumen so verbrennen sie alles. Fallarica ist gleich wie ein starcke glen mit eyme eysen an geschiffet vnnd zwischen des kreffts vnnd holtz wirt es aussgefullet mit schwebel hartz mit kolen vnnd hanffwerck vmbwickelt vnnd voll darin gegossen, das man incendiarium heist. vnnd wan das mit dem armbrost geschossen wirt so durchdringt es die wer vnd selbs als begriff vnd brinnend in dem holtz vnnd zundet das gerust mit den thurn an vnnd die lewt die mit stricken vber die mur gelassen seind wan die vnnd schlaffen, tragen sie in laternen liechter vnd etwas sie das gerust angezundt haben so werden sie beider hinauff gezogen

Das xix Capittel

Wie man die mauren erhohen mag

Darumb den tayl der mur dahin das gerust gefurt soll werden macht man hoher mit murgell, Stayner kalk, ziegelsteinen vnnd zu dem letzten mit getefer, das es der schutter der mur nit ertotten mag. Aber es ist kunt das das gerust zunichten wirt ist das es nyder dan die maur ist. Vnd dem gerust erfindt man eyn solchem list, zu dem ersten machen sie eyn solichen turn der nyderer schöner dan die mur darnach machen sie inwendig von getsfer aynen klaynen thurn vnd wan das gerust zu der maur kumpt so wirt als bald der klayn thurn an der mitten mit starken seylen erzogen daß vbersehen den gerüsten gangen wan er höher ist vnd mauren dan der thurn

Das xx capitel des vierden buchs

Wie man in der erden graben soll, das das gerust nyeman geschaden muge

Ain weyslen nympt man lang eysinen tram wider das gerust wan es kumpt vnd treiben das gerust von der stat mur. Aber da die stat Rodis von den veinden belegt ward vnd ain thurnung höher dan die mur vnd all thurn gemacht da ward durch der handwercker kunst ain solichs mittel erfunden, bey nacht ward gegraben vnder der mur fundament ain loch vnd an das ort da man des negsten tags den thurn hin schieben wolt das der veind kainer nichts da von west ward die erd darin dugs vssgehület vnd heimlich getragen. Vnd wan der thurn mit den redern hin zu geschoben ward vnd zu der stat kam die vssgehület was so sass er nider. Wan das erdrich mocht so hohen schweren nit ertragen, vnd mocht dan zu der mur nit gebracht noch weyter nit gefürt werden also ward die stat erlöst vnd das gerust verlassen

Das xxj capitel

Von dem dreyeckten Sambuca Exostra vnd Tolons

Wenn die thurn hin zu geschoben sind so trüben die schlingenwerffer die ab den mauren mit stainen, die schützen mit wapffen die armbrust oder bogenschützen mit geschossen die werffer mit plikuglen vnnd schefflangen vnd wan das bolwerk so schlagen sie staiglaittern ann vnnd verlür dann die stat. Aber die an der layttern stend empfahent gewonlich schaden als capaneus von welchem zu dem ersten die staiglattern erfunden sind, der mit ~~[illegible]~~ so ainer grossen krafft von den thebaner erschlagen ist. das man sagt er hett dann der pliz erschlagen. Darumb so koment die beleger vff der veind mur durch exostram, sambucam vnd tollenonen. Sambuca wirt gehaissen wie ain harpff. wan gleich wie an der harpffen sayten sind, also sind an dem baum strick die bey der mur gestellt wirt welche strick von oben mit rollen ain brugk herab lassen, das sie vff die mur kom. vnnd alsbald gangen uber die selben gewapffnet die stat maur ze gewinnen. Exostra ist ain brugk welche wir oben beschriben habent welche von mitlen turn behendigklich geworffen wirt. Tollenon wirt das gehaissen wan ain langer balck eingesteckt wirt dem welchem oben ain lengrer laber mit ir mitz mitten uberzwerch gemacht wirt, mit solicher wag ob du ainen teyl nyderdruckest das der ander vffgang, an dem ainen teyl wirt gemacht ain gerust von geflochten korben oder gatter. In welchs wenig gewapffnet gesetzt werdent. vnnd werden dann also mit stricken angezogen. vnd wan der ain teyl hinder gedruckt wirt so werdent sie vbersich gehebt vnd vff die mur gestellt. Von armbrusten, bogen, handbogen, werffzeug vnd schlingen durch welche behuet die mur beschir-

met wirt

Das xxij Capitel des vierden buchs

Dye boleisten sind die dinng gewon zu be-
schirmen · armbrost, onagri, Scorpiones
hanndbogen · Schutzen vnnd Schlingen · Balista
ist ain armbrust wirt mit adern angezogen
welches so es ye ein lenngern bogen hat das ist
so es ye grosser ist · so schewst es dester weitter
Vnnd ob das nach rechter kunst gemacht
wirt vnd von geubten leutten die des mass
ersucht haben gebraucht so durchdringt es alles
das es trifft · Onager der wirfft stain vnnd
nach der ader dicken vnd grossen wirfft er
schwer stain · wan ye weitter er ist dester gros-
ser wirfft er stain gleich wie der blitz Die
behenndikait dosen die zwey ding erfunden
werden · Scorpiones haissen die man nun
hanndtarmbrust haist vnnd wurden darumb
also genennt das sie mit klainen vnnd sub-
tilen pfeylen den tod bringen · Fustibales
hanndbogen vnnd schlingen zu beschreiben er-
mayn ich vnnd schetzt zu sein die man zu disen
zeitten wol bekennt · Aber wan man gross stain
mit dem onagro wirfft · so erkunst er nit al-
lain ross vnd leut aber auch gerust werden
durch in zerbrochen

Gegen den widern das sind arietes sennd
pfulgen · gut · strick · kusj vnd schwer seil

Das xxiij capitell

Gegen den widern vnnd auch falces sind vil
mittell · etlich nemen hadersitzen vnnd
pfulgen vnd binden die mit stricken vnd tun
sie an das ennd da der wider stosst · das die
vngestumm des gewalts mit linderem ding

ding abgetriben. die maur nit zerbrech. Der andern nemen strack und werffen sy an den wider und mit der menige der menschen zehen sy den wider beseits und werffen den werck mit den stricken. Etlich nemen ain eysen mit zenen gleich wie ain scher und binden das an mit stricken, das man lupum haist und wan sy den wider begreiffen so verkeren sy den umb oder halten den also das er nit schaden gethun mag. Underweylen wirfft man von der maur gossnen und marmelstainen seull das sy die wider zerknisten und ob sölich macht ist das die wyder die maur durchstossen und das offt beschicht wider sich so ist die ainig hoffnung noch hin vor. das man die heuser zerbrech und inwendigs ain andere maur mach und die veind zwuschen den zwayen mauren ob sy versuchten hin zevallen das sy werden erschlagen

Von den grabhawern mit welchen durch die maur gegraben wirt oder die stat durchgedrungen. Das xxiiij capitel

Es ist ain anders gewynnen under der erden und haimlich das sy cuniculum von den küllin häsßen die hol under der erd graben und sich da verbergen. Und also nemen sy vill zu in gleich wie in ainer ertz grub darin man gold oder silber sucht wirt das erdtrich mit grosser arbait durchgegraben und wirt ain holl gemacht zu ungemach der stat und ain tieffer weg gesucht welcher untreu zu iren weg sich anfacht. Wann untweder sy brechen hin diß stat und ze nachts wan die statlüt sollichs nit befinden so gangen sy herauß durch die kellern und

dann schliessen sie die tor vff vnd lassen die dern
herein. vnd werden die veind also vnwissend
zu vyen hauffen erschlagen. Oder aber wan sie
zu dem fundament der maur komen so vnder
schlahen sie die des maistentails vnd legen dar
dürr holtz darunder vnd ander dingk war das
fewr erneret. Vnd dann so die geraisschafften
berait sind. so zündt man das fewr an. vnd
wann die höltzin seul vnd das getefer abge
brent so erfelt die mur vnd wirt den ain weg
gezu vallen

Was die statleut thun sollen wan die veind
in die statt brechend. Das xxx capittel

Es ist kain durch erzalberlichs exempell
offt der veind erschlagen sein. welche die
stet genomen haben. Das kain zweyfel beschicht
ob der statleut die mauren vnd turen behalten
oder die hoher stet eingenomen haben wan den
so wirfft weib vnd kind von den techer vnd
dechern mit stainen vnd anderen geschossen vnd
welches wegen sie die stat thor vffstand. das sie
vffhoren zu widerstan. wan sie macht zu flie
hen haben. wan die not der verzwyfeln macht
die tugent der kekhait. Vnd in den dingen so
ist dem statleutten die ainige hilff es sey das
die veind bey tag oder bey nacht herein komen
das sie die mur vnd turen behalten vnd oben
vff seient vnd die veind allenthalb vff der gassen
verwerffen

Was vleys zethun sey so die veind nit
haimlich vff die maur komen. Das xxx

Es beschicht gewonlich das die belegrer
trogk erdencken vnd tund wie sie ver
zagt haben vnd ziehen von hin dan. Aber so

die dem der stat nach der sorg der wacht der maur verlassen vnd ruwen, so kumen sie haimlich bey nacht vnd steigen mit laitern die maur. Darumb ist grosser hutt zu thun wan der veind abzeucht vnd vff den mauren vnd turen sind hutten zemachen, das zu winter zeitten fur frost vnd regen schirm vnd den sturmer vor der sunnen beschirmen. vnd auch das ist gefunden, das man starck vnd wachsig hund den den thuren halt, die die veind in dem schmack vernemen vnd mit bellen vermerken. Auch gantzen vermerken bey nacht den vberfall mit geschray. wan da die teutschen zu Rom in das Radthus kamen hetten sie den romischen namen abgethan, so were der manlius durch das geschray der gantzen erweckt worden vnd hett widerstand gethan. vnd ist ain grosser fleyss oder gluck gewesen das ain ainiger vogell die behalten hat, die die gantzen welt vnder sich bringen wurden

Wan man den veinden steten
mit listen zu mag. Das xxij

Nit allain in belegern aber in allerlay kriegen ist vber alles gewonhait der veind erfaren vnd erkennen. wan sorg der haimlichen list mag anderst nit erfunden werden, du wissest dan zu welcher stund der veind von der arbait lass vnd wan er vnbesorgsamer ist vnderweilen zu mittentag vnderweilen vff den abent, offt des nachts vnderweilen zu den zeitten wan man die speiss nimpt, so werden vff bayd teill die ritter zerstrewet zu der rw oder wunden zu hacken vnnd wan solichs in der stat beschicht so ziehen sich die beleger geschicklich von dem sturmen ab vnd geben stat iren widerteyl zu verachtung vnd wan dasselb beschicht so füren sie schon die greist vnd schlahen die staiglaittern an vnd vallen in die stat vnd darumb werden vff die maur stain vnd ander wer berait gestellt wan mak vetrer bekent das man zu klauff vnd zu der hand hab. das man vff die haupt der veind werff

Was die beleger thun sollen das sie von den die in der Stat durch list nit nydergelegen Das

Wann verachtung beschicht so wer- xxvij den die beleger mit glichen listen vmbgeben. wan ob sie mit essen, schlaffen gemued sind, oder durch mussig gan oder von andert not wegen zerstrewet sind Die lauffen der Stat leut behend herauß vnd erschlahen die werck zeug vnd die widergerust vnd aggeres verbrennen sie mit fewr vnd alle werck die den zu schaden gebawet sind zerbrechen sie Darumb machen die beleger ainen graben ferrer her dan ain schuß ist vnd richten den zu nit allain mit getilt vnd zaunstecken aber auch mit klainen thurn das sie denen die vß der stat lauffen mugen widerstan welches werck sie lurriculam haissen vnd offt so man ain beleger beschreibt vindt man in den historien das die Stat mit ainer lurricula vmbgeben ward

Mit was bolwercken die Stat beschutzt werden Das xxviij capitel

Schießlantzen plyderkugell oder kunczen arcubalista. oder fustibula, von der hohen vff die

werd gespannet allen krefftiglicher · Vnd
geschoss von dem bogen oder stain mit der hand
schlingen oder fustibalis gesannt ye mer der von
ainer hohern stat geschossend so durchdringend sy
dester vester · Aber die armbrust und onagri
ob die von berichtten gebraucht werden so ne
men sie alles hinweg · vor welichen kain macht
noch wenner beschirmen mag · Wan gleich wie
der blitz was er trifft das erstört und erbricht er

Wie man mass zu Steiglaitern und
gerüsten erfinden soll · Das xxvi c.

Die mauren zu stürmen sind Steiglaittern und
gerüst gut zu · ob sie mit solcher grosse
gemacht werden das sie die hohin der stat über
treffen · Aber die mass wirt in zwen weg ersucht
ainweder man nimpt ain klainen faden und
hefft den ainen an den bolz · und wan der ob
ven an die mur geschossen wirt so windt man
uff den mess des fadens der mauren hohin · Oder
aber wan die sun schelchs stet und schaden von
den türen und mauren uff der erden gibt so
misst man die lengin des schatten das die veind
nit davon wissend · Und wan man ainen stecken
hat so zerwisst niemant · dan das man uff den
schatten desselben die hohin der mur erfinden
kunst · So man waiß das der hohin so vil ist als
weyt der schatten gibt an die lengin · Welicher
die der kriegs art wissen geoffenbert haben
die stet zu bestreitten oder zu behalten oder das
der newen erfunden haben · Als ich vermainen
hab ich von aines gemainen nutz wegen gesagt
Solichs aber und aber warnend das man sich
fleyssiglich hüt · das in essen oder trincken

kain gebrauch ſey welchem ubel mit dyner kunſt zů hilff kumen mag werden ¶ Darumb ſind die den muren deſter mer zů behaltend iſt mer gantz weiſt das die zeyt des beſchlieſſen die der gewalt iſt die belegeren

Ordnung des waſſerſtreits Das xxxj ca

SO ich von gebots wegen deiner Mayeſtet o unuberwintlicher kayſer die urſachen des veldſtrait geoffnet hab. iſt noch zemal als ich ſchetz der uberig teill des ſchiffſtreits von welcher kunſt darumb deſter weniger zeſagend ſind wan vor langeſt iſt das mer fridſam und kain krieg gehalten mit den ußlendiſchen uff dem land ¶ Aber das Romiſch volck von zierd und nuz wegen irer groſſin und nit von not wegen machtten ſie zů zeitten menigin der ſchiff, aber das ſie nit nott erlitten haben ſy das allweg berait gehebt ¶ Wann niemant getarff dem reich oder volck mit krieg traz oder unrecht thůn . das er bekennt berait und behend zů widerſten und zů rechen . Zů miſſen und Rauena waren der yeglicher ein legion mit vill ſchiffen und getorſſten nit weytter von Rom und wann not das aiſcht . das ſie on verziehen in alle teil der welt mit ſchiffen kemen . Wan die ſchiff zů miſſen heten nahent gallien, hyſpanien mauritanien, affricam, egyptum, Sardiniam und Sicilian . Aber die ſchiff zů Rauenna faren greichen, gegen Macedonia, Achaia, propontidem pontum . orient . cretam und cypr . Wan in dem kriegslauffen iſt behendigkait mer gůt dan macht.

Namen der richter ſo vor geweſen ſind den ſchiffen Das xxxij capitel

Den schiffen die in campania stunden was
vor der vogt der schiff zu missenn . Aber
den die in dem dewtschen mer stunden gehortten
zu dem vogt der schiff zu Rauenna vnd den wa
ren vnderthan zehen tribun durch alle cohort
ten geordnet Aber alle schiff heten yglichs sein
nauarchum das ist schiffherren welchs an
der schiffampt hett ser teglich sorg vnd stetten
vleiss die regirer der schiff ruderer vnd ritter
zu vebend

Das xxxiij · Capittel

Waher die schiff die liburnen haissen den namen haben

Manigerlay land sind zu etlichen zeitten vast mechtig gewesen Darumb sind manigerlay geschlecht der schiff Aber do augustus in dem krieg actiaco zu dem maisten durch die hilff der liburnen antonium vber wunden hett vnd durch solichs wart kunt das die schiff die man liburnas haisst geschickter sind Darumb haben die Romischen fursten gleich wie die der namen vnd gleichnuss an sich genomen vnd gemacht . liburnia ist ain tayll des lannds dalmatie vndertenig der stat Jadertine . Nach der exempell yetz streitschiff gemacht vnd gehaissen werden

Mit was fleiss die schiff zemachen seyen Das xxxiiij

Als aber auf gebew der heuser sand vnd stain gesehen muss werden Also vil mer wan man schiff bawet sind alle ding zu suchen . Wann es ist grosser schad . wan das schiff gebrechen hat dann ain haus Darumb Vß cypress viechten haimisch oder wild lerchen oder tennin holtz werden zu dem maisten die schiff gemacht vnd ist nutzer . das sy mit eren dan mit eysnein nagel geheft werden

werwoll der kost ain wenig grosser geschehen
wirt, aber so es lenger weret so brauchet es ge-
ringer wann dye ysenin nagel verzert der rost
mit lengin und fiüchten aber die erin beleib-
ben in dem wasser bey irem wesen

Wie und wann gemerckt werd die materi die zu zehawen sy. Das xxx capittel

Es ist vor an zehalten. das die bom von
dem fünffzehenden mon biz uff den
zway und zwaintzigisten abgehawen werden
auss welchen schiff ze machen sind. wann
allain das holtz, das in den acht tagen gehawen
wirt beleibt vor den wirmen. aber das in
anderen tagen gehawen wirt und auch in
denselben jar. wirt innen durch die wür-
mer uszgenagen und in fulnus bekert.
welches die kunst und aller werkmaister
gebrauchung uns gelert hatt, und solchs erken-
nen wir auch durch anschowen des glauben wan
von ewigkait wegen sy ist allain uff die
tag die ostern zehalten gevellig gewesen

In welchen monet die bom zu hawen syen. Das xxxj capittel

Sie wann werden nutzlich gehawen nach
der sunnen sunnewend, das ist nach dem
monet Julio und augusto und biz dem herbst
das ist wintz uff die ersten kaliend Januarij
wann in den selben monaten dorret die feuchtigkait
und werden die holtz dürrer. und darumb auch
dester stercker. und auch vor dem ist sich zu
hüten das die holtz nit als bald die geschlagen
sind gewurckt werden. oder als bald gewürkt
in die schiff gesetzt. wann die gantzen und

nach uzgetailten balcken söllent lenger frist haben. Dz
sy dester gedigner werden, wan welche grün ge-
schifft werden wann sy ir angeborne feuchtigkait ver-
loren haben so gedörrent sy und gewinnen weyt
klüfften. Welchem nichts sorglichers ist den faren-
den dann das das geschiff geklobenn sy.

Von der mass der schiff. Das xxxvij capitel

Was der grössten der schiff. So haben die aller
klainsten liburnen ir yeglichi ain ruder
ordnung und die zwo ordnung sind ain wenig
grösser und ainer tuglicheren mass und haben
drey oder vier ruder weylen fünff ordnungen
und staffell der ruder. Und das soll niemant un-
gehetzig bedüncken so in dem krieg acciaco vast
vil grösser schiff gewesen sind, also das sy sechs
oder mer ordnung der ruder gehebt habent. Doch
so werden den grossen liburnen klayne speh-
schiff zügegeben die an yeglichem teyl nahend
zwaintzig ruderer hetten, welche die brittani-
schen piratas haissen. Durch die überwindt man
zü zeiten und offter weylen wirt die spys der
veind schiff durch die undergriffen, oder durch
die bekennet man der andren zü kunfft und an-
schlag. Und doch das die spehschiff durch die weys-
sen nit verraten werden so werden die segel
und seyl mit venedischer farb geverbet, die
dem merwellen gleich ist. Och das wachs da-
mit die schiff bestrichen werden wirt entferbt
und die schifflüt oder ritter legen an venedisch
klayder das sy nit allain des nachts aber auch
des tags, den spehenden verborgen sein.

Der namen der wind und ir zall. Das xxxviij

Ain yeglicher der ainen zeug mit gewaffne-
ten schiffen fürt der söll vorhin die zaichen
der ungewitter erkennen. Wan durch wege,

wytter und wilen verderben offt die schiff mere dan durch macht der wind In welchem aigen gantzer vleys zetün ist In naturlichen künsten ursachen der wind und des ungewitters zeersuchen. und nach hertigkait des mers als die hinsichtigen die gevar behelt. also der der betinfleys die sawungen Darumb die namen der wind sollen zu dem ersten die schiffleüt ansehen und wissen. aber die alten nach dem und vier ort der welt sind benanten sy allain die vier hauptwind von yglichem ort ainen. aber durch erfaren haben die nachkomenden zu wind begriffen Etlich sagen das uss dem wasser der lufft kum und uss dem lufft die wind Aber clemens spricht. das an etlichen enden hoch berg sind und uss denselben von ordnung gottes werck der lufft gedrungen wind zewerden. uss welcher wehen die ding frucht bringen und die hitz des summers durch die getempiert werd. Welche namen aller zwayfel hin weg zetund haben wir mit allain In latein aber auch In kriechisch gesagt. also wan die hauptwind uffgelegt sind das wir die andern die dann zu der gerechten und glinckten sind gehaissen mugen Darumb nemmen wir den anfangk von dem orientischen wind das ist von der sunnen uffgang. von welchem selbes das ist subsolanus kumpt. welchen man osterwind haisst. welchem zu der gerechten ist terras oder euroskerus zu der glinckten eurus das ist ost sudewind oder vulturnus. Aber den wind von mitter tag halten In ~~nothus~~ nothus das ist der süderwind Der selb hat zu der gerechten leuconothum. das ist albus nothus. zu der glinckten libonothum, das ist aferus welchen man haist

westnorde wind. Aber den teil von nidergang
der sunnen haltet Dem der west wind den man
auch subuespertinum haysst. der hat zu der ge-
rechten lips oder affricum das ist westsuder
wind, zu der glincken fauonium das ist der
west wind. Aber den teyll gegen mitternacht
haltet aparcias oder septentrio, das ist norder
wind. Derselb hat zu der gerechten thrarium
oder circium. das ist nordwest wind. zu der
glincken boream das ist aquilo welcher offt
all under weylen zwen webent. aber wan das
ungewitter ist so went drey mit ainander
durch welcher ungestieme die mer die sunst
still und ruwig sind die werden schewmend
wütten uß welcher wehen nach der zeyt und
der natur wirt under weylen uß ungewetter
schönin und widerumb uß schönem wirt das
ungewetter verwandelt. Wan so glücklich
wind sind so erreichen die schiff er wünschte
gestatt, aber wenn widerwertig wind sich
erheben so wirt man bezwungen still zesten
oder hindersich faren oder grossen schaden
zu lyden. Darumb hat der hert schiff-
bruch erlitten welcher die ursach der wind
fleyssiglich hat angesehen

Jn welchen monaten am sichersten ze faren sey. Das xxxixe capitel

Nun volget nach von den monaten und
tagen zesagen. Wan die macht und her-
tigkait des meres leidet nit das gantz jar
schiffarten. Aber etlich monat sind gut, etlich
zweyffelich. Die anderen sind den schiffen
unbrauchsam nach ordenung der natur
das ist nach dem uffgang der sternen

pliadum von dem vj tag der kalend Januarij vntz
zů dem vffgang arcturi. das iſt vntz vff dem
achtzehenden tag der kalend octobris ſo iſt ſicher
zefaren. wann durch die gůtigkeit des ſumers
wirt die ſterckhin der wind gemiltert. Nach der zit
vntz vff die dritten Jdus nouembris iſt das faren
vngewiſſ vnd deſter ſorglicher. vnd das darumb
wann nach dem Jdus ſeptembris ſo gat vff arctu-
rus. das ein vaſt gehs geſtirn iſt vnd an dem
achtenden kalend octobris ſo kumpt groſs vnge-
witter von dem equinoctio des herbſtes aber das
geſtirn hedi des regens bringt gar vff den nonas
octobris. vnd an dem funfften Jdus desſelben
monats gat vff taurus aber in dem monat no-
uember belaidiget die ſchiff mit ſteten vnge-
witter der nidergang der vergiligen geſtirns
vergiliarum. Darumb von dem dritten Jdus
nouembris vntz vff den ſechſten tag der Jdus
des mertzen ſo ſind die mer beſchloſſen. wann
vff die ſelben zit iſt wenig tags vnd lang nacht
dick wolken. dinſter wetter. der wind regen
vnd ſchnee zwifacht hertigkait welche nit allain
die ſchiff vff dem mer aber auch die auff der
lannd farend treibt es ab von dem weg. Aber
nach dem newen tag (das ich alſo ſag) der
ſchiffart der mit hochzitlichen fraiden vnd
offenem ſchimpff durch vil ſtet aber welche
erlich gehalten wirt. vntz vff die Jdus des
mertzen von vil geſtirns wegen oder der zit
ſo iſt ſorglich vff dem mer zefaren. nit das
die kauffleut vffhorent. aber es iſt groſſer
ſorg zehaben. wann ein zůlǒff mit liburnen
das iſt groſſen ſchiffen farent wann ſunſt
mit ſondern kauffman ſchatz geylet aber

Wie die zaichen der ungestimigen zu merken sein. Das .xl. capitel

Nach dem und das oder ain ander gestirn uff gat oder nider, so erhebt sich gross ungewytter die welchen wir wol durch der lere bezaigungen etlich tag bezaichnet sind, yedoch so werdent sie von gleichen sachen wer anderst und das zukunfftig geschend ist so mag menschlich art die welische sachen nit ymmer volkumenlich bekennen. Darumb so wirt die kunst der schiffung in drey tail usgetailet. Wan ain tail ee an dem gesterkten tag vor oder darnach ist kunt das ungewitter werdent. Darumb haben sie mit kriechischen namen geheissen die vorgenden prochimenos, und der an dem hochzitlichen tag wurden thimenos und die nachgeenden metachimenos. Aber das alles zu erzelen bedunckt mich ungeschickt und ze lang, so vil wir nit allain ursache der monaten aber auch der tag vlissiglich gesagt haben. Auch der gang des gestirns der himel planeten haist nach irem beschriben lauff des tags oder wollen des schopffers so habent sie uffsehen oder verlassen die zaichen und sternen das ist so machen sie gewonlich dz schon wetter uffhebt. Aber die tag des wetters sind alwegen voller ungewitters und der sarwenden wirt ze besorgen verstat nit allain die vernunfft der gelerten, aber auch die gewonhait des gemainen volcks und beschlichen dem verkunden

Das .xli. capitel des windes kriechs

AUch will zaichen wirt bekant die schönen vnnd das vngewitter welches der krayss des mons gleich als in ainem spigell zu erkennen gibt. Die rot farb bedeüttet vnnd überinschwartz regen wetend auss dem zwaygen gewetschet machet gelb regen vnnd wint vnnd wolken. Liecht vnnd weiss verhaist den schifflüten schönnen die er in seinen abscharen zaiget vnnd vor am anfang er an dem vierden vor den tag nach dem vnnd er new ist worden am den zipffeln nit dunckel ist. Auch die hörn wan sie offt gar oder beyde sie gibt sie vnderschied ob sie gleich scheinent sein, oder durch ainen wolken wer sie verwandert, oder mit setem schein liecht sey, oder sie wind vffstand scheinent, oder aberklarch, oder von regen schwartz. Auch der lufft vnnd das mer. Als die grössen der wolken oder ir gestalt vnderricht die sorgfeligen schiffleüt. Welche werden bedeüt von den vogeln, etlich von dem vischen, welches virgilius mit schöner vernunfft in georgicis begreifft vnnd darzu in dem schiffbruchern. welch zufelich hat uszgelegt welches die schiffleüt vermaynen zu wissen doch nur sie bracht als were sie durch gewonhait ervolgt haben vnnd nit durch hochere leer vnderricht

Vom dem ab vnnd zuläuff des mers

Das xlj capitel des vierden buchs

DAs wasser des mers ist ain dritteil der welt welches vmb das wenn der mond sich selb mit aigner krafft vnnd bewegen erhebt

wan zu etlichen stunden des tags und auch der
nacht laufft es ab und zu Und nach gewon-
heyt der güsswasser so laufft es yetz auff uff dz
landt itz laufft es hin wider in sein herkomen
Der selb zwayfelligkait des wider kerenden
gangs behilfft den lauff der schiff so er mit
den ist und hindert wan er wider sie laufft
welche sachen dem der stretten will mit gros-
ser gewar zu vermeiden sind Wan nit durch
hilff der ruder wirt der ablauff des mers
uberwunden, welchem under weylen auch der
wind entweicht Und wan man will wenden
nach des mers ab oder zunemen, sich die
ding verendern zu etlichen zeiten Darumb
welcher ein schiffstreit füren will der sol
vor dem treffen den sitten des mers und
nit der stet erkennen

Von bekantnus der stet und der ruder Das xliij capittel

Der schifflüt und regierer fürsichtikait ist
das sie der stet da man streit und der ge-
stat bekennent das die verborgen steinen gefür-
tet und seich stet vermitten werden oder
da fliessend oder verborgen schroffen sind wan
stille ist die sicherhait grosser ye hocher das
mer ist Es wirt von den schiffherren ersu-
cht fleyssigkait in den regierenden gewert
in den ruderer krafft und das darumb
wan der schiffstreit beschicht uff stillem mer
und die schwerin der schiff stost sie und
nit mit dem gewens durch wehen die wind
aber durch antreiben der ruderer und durch

den kampff vermeidt es den sturm In welchem
den sig gebent die sterki der ruder und die
kunst des maisters der dem nagell regiert

Von geschossen und bolwercken der schiff
Das xliiij capitel

Die veldstreit well haben mangerlay waffen
aber der schiffstreit begert nit allain
vill waffen aber auch gerüst ~~woll~~ von boll
werck als ob man uff mauren und turen streit
wan was ist grewlichers dann uff schiffen
treffen da die leut mit wasser und feur ertöt
werden Darumb soll der mayst sorg sein zu
bedecken das die ritter mit harnisch helm und
bainn gewand bewart sein Wan von der schie-
en der waffen soll oder mag sich nyemant be-
klagen die in dem schiff sint und streit Auch
stercker schilt und weyter werden genomen
von starcker wurff wegen falces arpagones
und ander schiffgeschoss brauchen Mit schiess
lanngen geschossen schlingen fundibales ona-
gers und Scorpionibus wirt zusamen ge-
schossen und das noch schwerer ist welche zu
der macht hoffnung haben die furen hin zu
mit den schiffen und werffen bruggken an
und gaungen inn der veind schiff und streitten
da mit schwerten von hand zu hand Auch
inn den grossen schiffen machen sie zynnen
und turen das sie glich als ab maur mit
von dem hohen geteller die veind verwundetten
oder ertötten und auch brinnend geschoss
werden geschossen under in die schiff mit öl
das man Incendiarium haist werck schwebel
und bech umbwickelt und wan das geschoss
mit wachs bech und hartz uberstrichen ist

ſi brinnet es en mittel die anndern die werden
von wind ertetin mit dem ſchwert und ſtainen
die andern verbrinnen die ſelbs uff dem waſſer
und doch wider ſtill werden. das das aller herteſt
iſt. ſo eſſen die viſch die körpell und blybend
unbegraben ¶ Das xlv Capittel

Aber gleich wie in ainem veldſtreit be-
ſtrickt überwallen wan die ſchifflewt un-
warnen wiſſen, oder es werden ſie geſtrickt bey
den engen der Inſeln. und das beſchicht darumb
wann ſie vergriffen ſind das ſie deſter lichter leicht-
ter erſchlagen werden. Und ob die ſchiff-
lewt von langem faren müed ſind und ſeien
wider wertigen wind bezwingen und ob
der ab oder zu lauff ſeer die ſchiff iſt und ob
die veind nicht beſorgende und ſchlaffen und
ob der ſtand da ſie ſtellen kunnen kain ußgang hat
und ob ſich zu treffen ain verwüſtliche zit gibt
ſi iſt dem glück die hannd zu bieten und von
hut wegen der ſtrit an zu heben. wann ob die veind
die hinder hut verſehen und offenlich treffen ſol
man den ſpitz mit den ſchiffen nit gerecht
machen als in dem veld aber gebogen gleich
wie der mond, alſo wann die ornung gemacht
werden, das der ſpitz in der mitten ſey, ob die
veind durch zu brechen verſuchen, das ſie durch
die ordnung umbgeben werden und erſchlagen
Aber in den hornen wirt geſtelt die maiſt ſterckin
der ſchiff und ritter

Was beſchicht wan mit offen treffen
ain ſchiffſtreit beſchicht ¶ Das xlvj capittel

Es iſt auch nütz das dein ſchiff allweg das
hoch und frey mer gebrauchen und die

wind an das land getriben werd. Wan die verkerent dem sturen des streites die an das land gedrungen werden. Und zu solichen streiten sind drejerlay waffen zu krieg erwelgend vast gut. asseres, falces, bipennes. Asser ist ain subtiler walck und lang gleich wie der bom ist daran welche man den segel wickelt und hanget an dem segel bom versehen an baiden ortten mit aynem ysnin haupt. Welchen ob man zu dem gerechten oder glincken tayl hin den schiffe so zustossen ob die schiff berend gleich wie ain widder, welcher der veind streitbaren und schifflewt nyder stoßt und ertöt und durchstosset auch offt das schiff. Aber falx haist ain scharpf ysen krum wie ain sichel welches mit langen stangen angeschaffet ist damit man die strick die an dē segel sind behend abschneidet und wan die segel nyder vallen so wirt das schiff trag und zu nichten. Bipennis ist ain ackst die zu baiden tayllen ain brait und scharpff ysen hatt durch welchs die gewitzsten schifflewt oder ritter wan man in der mitte des streits ist so faren sie mit den klainen schiffen und schneiden die strick ab, mit welchen der veind regzen gehefft ist und wan das beschicht so wirt das schiff gleich als unwerlich und kranck geschwechet. Wan waz ist dem mer hailsames welcher den nagel verloren hat. Daran dem will ich geschwigen. Wan sit gebrauchung hat weitter in dem erfunden dann alter vorgewisen hat

Hie endet sich das
vierd buch etc.

Nun von den wortten in latein allenthalb
in den vier buchern begriffen ist kurtz
lich zesagen

Acies ist ein spitz von dem gehaissen, das er mit
eysen bewaffnet ist. vnd mit spitzen der schwer
ter Aber an dem spitz sind dri geschlecht Exercitus
classis robur, cuneus, ale, corona, agmen vnd
von der yegklichen will ich sagen an seiner stat
in dem buchstab da es begriffen ist

Ale haissen flugel. vnd sind die reitter in dem
zeug vnd haissen darumb also von gleich
nis der flugel beschirmen sie die fußknecht
vnd welchen Virgilius spricht. Dum trepi
dant ale saltusque indagine cingunt

Aries ist ain wider. welcher die gestalt den na
men geben hat. Wan mit vngestům als die
stossenden wider dringt es die mauren nyder
als du sehen magst

Agger ist ein hufen als du liest in dem ge ca
des vierden buchs

Auxilia sind zůsetz Auxiliares zůsetzer

Balista ist ain armbrost welcher mangerlay
gemerchen sind, als carrobaliste / manubaliste arcu
baliste welche aine tails iren namen verloren
habent als scorpiones die nun baliste haissen
von dem lis dem xxii des vierden buchs

Bucina ist ain busaun gesprochen als bocina

Comes. als vnns bezeugt ist zů zeiten mer den
ain fürst. in dem so er spricht. Nam comites
si elegerit. sed duorum probatur Et alibi Nos prin
cipes sumus ad salutem eius potuissent sic igitur
aly comites reliquissent

Consull ist ain burgermaister, gesprochen von
dem das er rat gebe. gleich als die von regieren

Centurio als liuius ſpricht vij ab. vr. cond. war der welchen man nun primipulum haiſt vnd als feſtus ſpricht. den man centurio hat der ee, haiſſen centurionus

Classica. Als Seruius ſpricht ſind gebogne trüm- ten oder horn klainer dann die andern. den krüm- ſens wegen gemachet vnd als petronius will ken rolande geheiſſen

Contubernia ſind rotten. alſo das albeg zehen rittern ain ordnung vor waſ. von dem in dem xiij ca. des andern buchs

Cornua ſind die vſſern tayl des zeugs von dem geſprochen das ſie hörnin gebogen ſind

Cuneus iſt ain beſamelte menigin der ritter ge- ſprochen als wecken vnd iſt der fuſſknecht vnd nit der reitter

Classes werden dorter geheiſſen ain tailung vn- den des zeugs. der. Claſſibus hic locus eſt hic acies certare ſolebant

Cohors wirt von dem wort cohercend geſprochen vnd wiewoll der ritter hab iſt mangerlay mey- nung etlich als polibius vnd ander ſprechen funffhundert

Cathefracti equites ſind die mit plattharnaſch bedeckt ſind vnd auch bedeckte roſſ haben

Dux iſt ain hertzog von dem geſprochen das er ain furer des zeugs iſt. von welchem er den na- men hat

Decanus wirt geſprochen von zehen wann er iſt zehen rittern vor. die vnder ainem gezelt wonen

Decurio iſt welcher zehen reyttern vor iſt

Exercitus von dem in dem erſten capitel des an- dern buchs

Expediti et impeditj ſind beraitt oder vnberaitt

Exeſtra iſt ain ſtuckengeruſt. als du in ſtrytz

ſicht

Ferentarij Sind ritter von ringen waffen. Als
schlingen. Schwerter. geschoss. welche varro hat
vormaler gesehen und mit geschrifft verzaichnet
In dem alten haus aüstullaphi welche er von dem
wort ferend haysset

Fundibulatores Fundatores von den In de xiiij
des dritten buchs

Fundibula von den in dem wort fundibulatores de

Forfex von den In dem xx c. des vierdten b.

Falx von dem In dem xiiij des vierdten

Falarica von dem In dem xviij des vierdten

Gravis armatura von dem In dem xv ca.
des andern buchs

Globus von dem In dem xv° c. des dritten buchs

Impedimenta Sind wasser und holz trager

Legio von dem In dem andern ca. des andern buchs

Levis armatura von dem In dem ij ca. des andern

Malleoli von dem In dem xviij c. des vierdten

Nota von dem ist gemeldet In dem xx des
andern welchez die alten gebraucht haben das
sind zaichen da bey man ein gantze manung
verstat. als Ouidius bezeugt so er spricht. Verbis
certis vise valeri notis

Onagri von dem In dem xx des ~~vierdten~~ andern

Primus hastatus und besunders In dem viij
des ~~vierdten~~ andern

Pluteri von dem In dem xv des vierdten

Pretores Sind gesprochen als prepositores

Serra von dem In dem xx des dritten

Sambuca von dem In dem xxj c. des vierden

Scorpiones von dem In dem xxij c. des vierdten

Sexquiplices ist anderthalber menger gesprochen
als seim assis die auchstater haist oder ein
halbe vnz

Triarius von dem In dem viij c. des andern

Turma von dem in dem xiiij des andern
Telo oder tollenon von dem in dem xxj des vierden
Vncia ist ain lengin dreyer zwergk vnnd
mit als langen am gewicht von dem in dem
v c des ersten
Vinea von dem in dem xv c des vierden
Velites von dem in dem xxiiij c des dritten
Verutum von dem in dem dritten

Philips von Seldeneck

Verzaychnus der ordnung

Item Zu merckenn notdurfft ordenung vnnd geschick der wagenburck der ein feldt zu ziehen durch vnnd vonn den veinden

Zum ersten

Item einen gutten wagenburck meister dem man getrawen mag vnnd der weiss dem anfangk vnnd alle zu gehorung zu geben / vnd das zu stel vnnd weiss auch antwort vmb die frage der wagenburgk was die wagenburgk dienen holt ort geschickt zugebe

Wie die reißwagen geschickt sollen sein

Item ein yeglicher reißwagen zu der wagenburgk geschickt mit ketten

Item zu yeglichem reißwagen gehoren drey redlich knecht zu vordrest / das der ein kon wol farenn vnnd die zwen sollen wol gerust sein mit dem bogen vnnd mit den dartschenn / vff dem spiess die abwegenn vff dem / wagenburck warten vnnd helffen fechtenn

Item ein yeglicher wagen sol haben zwue schauffeln vnnd zwue schorenn vnnd zwen hacken oder pickeln vnnd zwo mulcklein vnd etlich vbrig seile auch ein oder zwen vbrig seitel / die zugericht sein mit gutte betel angriff

It es sol auch ein yeglicher wag haben ein gůt eimerig vesslein das wol gepunden sy vnnd wasser halte mög

It ein yeglicher wagen#burgk# sol sechtzehen grosser fenlin die zwaie farb haben/ rot vnnd weiss vmb der sichtbarlichkeit willen

der zů +

It+ vier grosser venlin bedarff der wagenburgk meister die vier farb habe/ an das ain gemalt sey haubtbüchssen an das ander armprust an das dritt helmparten vnnd am das vierdt spies damit man dem volck vnder richtung gebe mage

It mer gehördt dar zů das der wagenburgk meister hab ein redlichen haubtman bey im mit dem er vber die wagenburgk vnnd der notdurfft schaffen mag

It mer müsse ein wagenburgk meister habe einen geschirretten galgen vnd dem henckher der zů das sol man alles füren auff ein wagen mit/ der wagenburgk

It es sol auch an dem galgen hangen ein schwerdt ein kolb ein strick ein preüll vnnd einen pesem

Nun merck die außweisung der genanten stück am galgen

It zům ersten wer raubt den +sol man+ mit dem schwerdt richten

It wer do stilt in dem her sol man an den galgen hencken

It wer deme frid auff ein macht mit schlagen oder anderm an des marschalcks oder der haubtleut wissen und willen der sol man mit dem pessel umb ein hand straffen und im die abhawen

It wer lugen auff pringt wan der veinden der sol man straffen mit dem pessen oder nach ungenaden mit den kolben durch die zeil oder gassen der wagenburgk

It vierundzwantzigk geschickter und redlicher knecht sollen in sonder bey dem wagenburgkmeister warten der sol in underrichtung geben die zeil der wagenburgk zu füren

It es sol auch iczlichem wagen ein antreiber haben

It die fürer der wagenburgk sollen verstendig und sterck sein und die weg des landes die eben weg und talle wissen hab

It ein sum kleiner püchssen die mit der wagenburgk geen und stein schiessen als gross ein pöss kugel

It mer ein sum püchssen die pley schiessen als gross als die eier

It aber mer püchssen die man nent wagel püchssen der eine sechs zentner schwer sey

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

It von ſolhen pühſſen ſol man ordnen zů dem erſten wagen die ſcharpfen pühſſen mit zweyen groſſen pühſſen vnd mit zweyen kleinen pühſſen alß ſie vor genant ſint

It zů dieſſem geſchoſſ allem ſol pühſſenmeiſter zů do mit ſchiſſen kamer, vnd was not dürfft zů den pühſſen gehören das ſol alles dar zů gemacht werd(en) vnd mit den pühſſen füren

It es ſol auch dar zů etlich hundert ſtab ſchlingen gemacht vnd geordent werden damit man ſtein werff das iſt zům ſtürm auch ire ſchlag vnder roß vnd man beſt gůt

Prücken

It vier prücken gemacht mit balcken oder ſtangen vnd mit prittern das ie ein wagen ein prück tragen mag wo es not geſchähe das man da mit die zeil der wagen über graben oder moſſ geferen mag

It etlich hundert beſchlagen mör mit zacken vnd eiſern flegel oder triſchel gemacht die dienen zů dem ſchlagen

It auch etlich hundert äl ſpiß die dienen zů dem ſtürm in die wagenburgk

Wie man ſich ſchicken ſol mit der wagl//
burgk vber graben vnnd vber moſſe
mit den prücken die vor geſchriben ſein

It dje vorderſten wagen ſol die prücken tragen
vnnd ſo er not würdt ſo legt man ſolch prücke
dar vnnd ſo das hör über kumpt ſo legt
man die prücke wider auff den wagen vnd
die ſelben wagen ſoln wider hin für den
der erſten ſtat ob ſie wider not würdet ſein

It der wagenburck meiſter ſol mit etlichen
die vff zu warten die moß vnnd die grabe
vor ee das hör dar zu kumpt beſehen vnd
wol erſuchen wo die an dem engſten
vnnd am baſte über zufarn wer vnnd / ob er
bej dem moß vnnd graben holtz fündt
oder ee er dar zu kumpt durch holtz züge
das ſol er alles ſennen bej zeit beſehen
vnnd ſich dar zu ſchicken das er wellen
oder ſtroſchel machen laß der yetliche
mit dreyen wyden gebünd ſey vnnd in die
graben vnnd auff das moß legen laſſen
damit den wagen machen das die wagen
vnnd zeüg dar über kumen mog ob aber
die prüſche zu weidt wan der grabe wern
ſo ſol vff yeglichem wagen zwen drej
oder vier welen ach gebünd biß zu dem
graben oder moß füren

Nun merck wie man die wagen//
burgk ſo das hör am ein hoh gebirg
gedrungt würdt vom dem veindt
vnnd nit von den berg kumen mocht
vber das gebirg zubringen ſej

Also sol der wagenburgkmeister das fußvolk
abteilen vnnd einem yeden wagen zehen oder
zwaintzigk zu geben dem wagen zuzulegen
vnnd yeglicher seinen theil hinauff auff
dem bergk pringen vnnd wehre auch den
wagen antwortten vnnd machen

Item der obirgend so sol man die roß in after
sillenn fassen vnnd bey dem ersten auff die
seitte stell roß zwen oder drey zusetzen
vnnd auch bey dem ~~bergk~~ schaffen das pferdt
schaltte oder ziehen vnnd das bergs art
schwinlich anzeschreÿ auch das stelt zu gen
vnnd geschee bey nacht das die veindt
nit wissen was man thun ~~wolt~~ oder handel

Item der wagenburgkmeister sol die eussern
theil der wagen so gegen dem veindt ist
zum ersten ab ziehen lassen vnnd
das gut das sy die selbe zeit tragen gebe
ob das verlorn sey das muß man wagen
vnnd bey der selben zeit therein der
wagenburgk sol der wagenburgkmeister
ein verlorne rot volcks schicken das die
selben in der selbigen zeit viel dampfs
vnnd rauchs machen mit feuchte stro
oder heuw oder anders was das mag gesein
damit man die veindt macht plenden
aber nicht destermindr dabey die wacht
bestellen ob die veindt etwas walten
fürnemen das man das nicht dorff
versaumen

//ander//

Item das selbig volck vnnd gsellen vnd das volck alles die nacht wachenn vnnd die gantzenacht zimmern hauenn arbeitt vnnd klopffenn also helt man der veindt da beytt mit dem getöß die wagenburgk vnnd das volck da zerüstenn auff dem berg vnnd so man auff den berg kompt so mag man den weg auff plassenn ob man will dis ist das geschickt der wagennburgk vber die berg

Item nun merck wie man die langen spies mit den hackenn am dem füren des vorigen heimlichen praüchenn sol

Item nun merck die wagenburgk so dü die vorgrabenn wilt so mach den grabenn drey schritt weitt hindann von dem redern der wage

Item dar zü weys des heimlichenn grabenn nit oder offentlich nit zümachen ist

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Der wagenburgk meiſter ſol erkennen was zů der wagenburck vnnd dem leger gehore

It holtz waſſer vnnd fütterung zů finden ſtet der wagenburgk vnnd dem volck / dar Jnne zů darnach ſol der wagenburgk meiſter die wagenburgk legern vnnd ob es ſein not iſt alle nacht dar vmb für ſchlage

It der wagenburgk meiſter ſol ſelber alle leger dar zů die weg auch berg vnnd thalle bey tag vnnd nacht ſüchen vnnd niemant anders dann Jme ſelbſt dar vmb getrawen ſol

Wo man ein wagenburgk zů machen anheben vnnd orden wil

It ſo ſol der wagenburgk meiſter das volck ab ſchlahen zů roß vnnd zů fůß vnnd darauff wie vil er wagen haben ſol dar zů ſein ſinn machen vnnd anſchlahen was man deſſen notdürfftig iſt vnnd dem volck dar zů haben můß

It ſo der wagenburgk meiſter die wagen zelt vnnd ein teilung da mit macht nach vile des volcks zů roß vnnd zů fůß wie es dar zů notturfftig iſt

It ſo můſſen zwolff hundert fůß knecht ongeůerlich ſechſt halb hundert wagen haben

It zů drey tauſent pferden můß man habe drey hundert wagen

It zů dem obgemelte fůr volcks macht neůndt // halb hůndert wagen die man haben můss zů de notdurfft

It aůss der Sům macht zů dellung wagen

It die mittelsten zwů zeil dar aůss der platz sol werden die sol haben hůndert wage vnnd an yeder zeil fünffzig wagen

It die negsten zwů zeil darnach vff beider seytt sollen aůch haben hůndert wage

It darnach die aůssersten zwů zeil sollen habe drey hůndert wagen vnnd die drey hůndert wagen sol man stercken jn das veldt Die forge zeil thůn vber das veldt als man reissen wil

Item ob man dann der aůss wolt machen acht zeil so streich mitt die aůsser zeil vff beiden seytte hine ab vnnd ziehe sich her fůre zů der fordersten Kamer So seindt der zeil acht So sie alle gleich faren vnnd ob man vier zeil wolt machen so thůn jme wie vor geschriben stet

So man vom aůs haws aůs kompt zů dem nacht leger

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Item so sol mann halten vff der weide vnnd
die / obersten zeil wider machen am leger
mit der wagenburgk vnnd das die nit gar
scheubelicht sy sunder gestreckt nach der
lenge vnnd das es hab ein gefiert gestaldt
vnnd einen weitte geraumen platz

It so man jn das leger gefaren ist vnnd etlich
wegenn vber pliben sein so treib die zeil
der wagen hart zusamen oder zu hauff so
komen die vbrigen wagen auch hinan ob
aber etlich wagen zu wenig werenn an den
zeillenn so streck die wagen hinder sich
so wirt die zeil gantz

Item so jn denn gassenn nit vil sein da solen sind
vnnd vornen auff jeglicher sitten drey wagen
mit allen dem so zu denn wagen gehorenn
stenn beleibenn vnnd die selben sollen dar
zu warten das man damit vber die lang
die gassenn nicht angewinn

It es sol alle nacht ein jeglicher zeil furer
fur / des obersten hauptmann gestelt / komen
vnnd sol die slossung vnnd wacht was man
des morgens ziehen wol den zu sagen fordern
vnnd das horen vnnd das selb so vil jm
gebuert seiner zeil verkunden

It ob man muss wagen haben vnnd die noch
speis oder ander notdurfft schicken die selben
wagenn soltu vonn allen zeilen von jeglicher

im ſchil getrem vnnd die ſelbigen
lücken dadurch die wege auſs [illegible]
gaſt nach weite zu vnnd gantz vnnd
alſo auch die ſelbigen zeiln hinderſich
vnnd fürſich alſo nachſten weite gantz
vnnd ſo dann die wege weiter komen ſo
auch die ſelben zeil dahin ſie gehören
wider wie vorgeſchriben ſtet ſo komen
auch die ſelbigen wegen weiter an dem
ort

Zu mitt in dem platz ſol der fürſt ligen
vnnd vff der rechten ſeitte ſolen ligen
der fürſten kammerer vnnd ſol niemants
anders vff dem platz ligen dan der fürſt
mit ſeinen zugehorende mit gezelte keſſern
hütte Cantzelleyen kuchen [illegible]
kellern vnnd ſunſt anders niemants
dann wen ſein gnad zu ime auff den
platz haben wolt

Item am der negſte zeil am dem ring
vff beden ſeitten ſolen ligen die grauen
freijen ritter vnnd edeln

Item an dem euſſerſten zwaien zeiln
ſoln ligen die gemeinen knecht wie von
der landſchafft

Item die gaſſe von dem ſtette ſolen ligen
am dem vier ortte bei dem wegen die
ſelben ſoln der troſs hütte vnnd der
merckt

Item der marckt vor der wagenbrugk thor dar
auff man wein vnd prot veil haben sol
das sollen zu dem zwayen seitte stück
an der wagenbrugk ligen

Item man sol auch haben einen fursheuer der
di vorgründt gelaidt vnnd der wagenbrugk
frayung vnnd anders das dem zu not ist

Item die puchsen des dem wage vnnd
wein auch das puluer ply vnnd andre
gezeugk so zu der wagenbrugk gehördt,
Darzu sol man einen besunderen gemach
machen der selbig gemach man sol des
tags vor der wagen ligt beschlossen
In einem steinen haus

So man aus dem leger veil foren

Item wie weil teil ligen Also furman
sie hinauss die vordrest wagen vnnd die
In der mitten ligt die selbe sollen
sich stercken sunder gen das ist des
vordern seitte vnnd des der lincken
seitte zwuschen nauss So wer die teil
die teil gesterckt werd mag als dann
so sol erhalten biss so lang das die
andre teil mit dem ... her fure
kumen vnnd foren aller dinge noch

Also hat man diz ordenung
über landt vnnd das jeder
man wiss wie er sich halten sol
nach der rechte ordnung
so für vnnd hab acht

Jtem zů der zeidt so mann das erst mal Jns hör
auff plest so sol yeglicher sein ross drencke
stallen füttern vnnd so man zům andern
mal plest so sol jederman an spannen
vnnd so man zům dritte mal plest so sol
jederman vff dem pferd sein vnnd wartt
wann man sie von stat heist faren oder
ziehenn

Sunder arbeitter mit schauffeln zů dem wagenn

Jt hundert schauffel můss man zů allen andern
vorgeschriben stücken jn der wagenburgk auch
haben vnnd dem selbigen schauffeln můss man
ein eigen haubtman geben der sie allmal
dem wagenburgk meister antwort so er
der begert vnnd notdürfftig ist die seil wegk
da mit zůmachen vnnd raumen die grebe
auff zů werffen vnd was die notdurfft damit
zů thůn erheischt

Wie man ein wagenbůrgk schicken sol zů dem streidt so man des wart ist

Jt So sol der wagenburgk meister acht haben
vnnd sehenn auff der veind wagenburgk
vnnd siehe auff der ebenn jn der veindt spitzen
jrer wagenburgk vnnd arbeit jn wagenbůrgk
mit dem geschoss vff der rechtenn seitte vnd
siehe ebenn auff der veind wagenburgk
vnnd den haubtmann das sie die mit dem
vortheil angewinnen darumb so braůch dem
geschoss der Büchsen büchssen [illegible] jn befordt

Doch zu rechter maß vnnd mach sie mit dem gestoß ve das die der wagenburgk haubtman mit seinem geschick vnnd vortheil zu nachent kum ehe dan das volck an den streidt dreit

Ob beide her Inne oder am bergen gegen ~~ein~~ oder zu einander kerhem

Da so sol der wagenburgk meister ernstlich vnnd fleissig sein das er mit seiner wagenburgk die weite vnnd grossen hohe vor den veinden mit ersten ein neme das er mit seiner wagenburgk gegen den veindt ein thal furken moge vnd ob er verkomen moge das die veindt solchen vortheil vor Inne nit ein nemen das du er ob er aber wer das du In deinem vortheil ligst zwuschen dem veindt vnnd ~~er~~ der haubt man oder der wagenburgk meister kund In keinen andern vortheil kumen so verhere In deinem vortheil vnnd begibe den nit vnnd las dich die veindt suchen vnnd zu dir kumen vnnd las dich keins wegs auß dem vortheil reissen

Die wagenburgk zu dem streidt furen gegen dem veindt thun also

Da mach acht teil die wagenburgk gemeinlich ob aber des reissigen zeugs vnnd des fuß volcks so vil wer so magstu zwelff oder viertzehen dar auß machen vnnd das die wagenburgk gleich In die vierung stundt So moge mann dar auß oder dar Inne streidt pflegen vnnd auch das nacht leger dem volck dester

Lichte dar Jn habenn es ſol auch die wagenburgk
mit dreyenn ſpitzenn ſtenn vnnd gen gegenn
dem veindt

It auch ſol der wagenburgk meiſter ſchickenn
das die euſſerenn zeil mit dem püchſſen wege
vnnd karrenn alweg vnder faren welich zwüſchen
fünff wegen ein ſo man anders die gehabenn
mag

Nun merck wie man ein wagenburgk ſchickenn ſol eilens vnnd bald zu ſchlagenn

It ſo ſie vber lanndt get ſo nem der wagen
burgk meiſter vonn denn andern zeiln ~~de~~ allein
ein theil wegenn vnnd theil ſie an die euſſern
zeil zu den vier ort hindenn vnnd wenn
vnnd ſo die wagenburgk geen würdt ſo
ſchleuß mit denn ſelbenn ortenn die wagen
burgk zu ſo mag man dar Jnnen das volck
ſchickenn

Wie man die wagenburgk legenn ſol ſo man dar Jn ſtürms wartten ſeil

It der wagenburgk meiſter ſol die wagenburgk
ſchickenn vnnd legenn mit acht oder zehenn
zeilenn oder ſo vil man notdürfftig iſt zu
dem zeug vnnd ſolenn die wagenburgk legenn
Jn die vierung das ſie gleich lieg nach der
leng vnnd nach der preit der wagenburgk
meiſter ſol auch die euſſerenn zwue zeil

mit dem püchſſen geſchoß auff körrn vnnd wegl
am dem vier ortt der wagenbürgk vnnd da
zwüſchen nach notdürfft wol verſorgen

Jt man ſol auch die roß vonn der eüſſerſten zeil
der wagen nemen vnnd ſie binden hinein
~~in~~ an die innern zeil das das volck am
denn wegl am dem ſtürm dauon kein
irrüng hab

Jt man ſol auch die wagenbürgk nit zü
eng füren mit dem an farn das man
die büchſſen gegen dem veind dar auß
brauchen mag dar zü ſol man auch
die wagen nit zü eng in ein ander füren
das die haübt büchſſen ſchützen nit
zü hoch dar vmb ſchieſſen müſſen
ſünder der veind geſtelt zü dem fürpüngt
zilen vnnd ſchieſſen

Jt man ſol auch in der wagenbürgk
gaſſen dürch die zeil machen das die
hauffen mag zü ſamen komen vnnd einer
dem andern zü hilff vnnd auch an dem
ſtürm mag retten

So man gern dannen wer wie
man ſich eilns dar zü ſchicken
ſol bey nacht oder tag

Jt ſo wennd ſich der fürman auff die
linckenn ſeitt der ander auff die rechte
ſeitt auff dem platz verſten vnnd mercke

recht die drey zeil zu der rechten hand die
wenden ſich auff die lincken ſeitte vnnd die
zu der lincken ſeitte wennd ſich auff die
rechten handt In maſſen wie ſie In dem
leger ſtenn das ſie auff dem platz auß dem
leger faren auff welche ſeitte ſie wellen

Wie man von den veinden ziehen muß an ein beſſre gewarſam ob man vonn den veind an ein leger zu ſer beſchwerd würdt

Itt ſo ſol der wagenburgk meiſter etlich wagl
In der eüſſerſte zeil die do weren zu geſicht
dem veind vnder nacht oder an dem tag
ſtenn laſſen vnnd ſo man durch ein
enge muß faren ſo ſol der wagenburgk
meiſter vier zeil fürch vnnd ſol ~~w~~ ſie
vornen kurtz laſſen vnnd die ſelbig
laſſen ſtil halten dar durch legt man
gein dem gantzen zeüge vnnd dar zu
die wagelburgk vnnd ſo das alles vber
kompt ſo ſchlieſ das vördern biß das
hinder theil auch hinnach kompt als
dann ſo geth die wagelburgk gantz mit
einander dahin vnnd ſo man wider kompt
an die end wie vor davon geſchriben
ſtet ſo thün Im auch alſo wie vor angezeigt
Iſt wer es aber das du dürch ein walde
muſt mit der wagelburgk der einer halbe
tagreiß preidt wer angereidt ſo ſchick

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

die wagenburgk vff das erst zu sterken
In vier teil / vnnd so vil fußknecht dar zu
mit hauwen oder hacken / als du gehaben
magst / das sie den teiln / der wagen raum
machen / neben den weg vnnd so man
dann vber walt kompt / so schick vnnd
richt / die wagenburgk / wider vber land
zu geen / mit so vil teiln als man
der weide halbe notdurfftig ist

So du wilt vff brechen / mit dem
her vnnd wilt vom dem veind
oder sunst an ein ander stat ziehen

Item so sol zu vorderst ehe man auff bricht
der veldt hauptman oder der furst so er
selber im veldt ist durch den schreier
lassen gebietten bey leib vnnd gut das iederman
sein feurstat vnnd feuer ab lesch damit kein
feuer auss kum das dem her vnnd ir nit
entzundung vnnd schaden bracht ist

Item ist dann das veldt enge so theil das volk
zu ross vnnd zu fuss wie das veldt leitten
mag so sie nit In / der wagenburgk kennen
ziehen

Item so du abbricht vnnd die wagenburgk geth
vber landt mit acht teilen vnnd weitten
dann machen funffzehen teil so schaff vff
der rechten seitte die vier teil wagen mit
vier rott bannern vnnd im abbruch nach
vier gelber banner vnnd auff der

zeichen handt ein farbe der gleichem nach
Uff der hinckem seitt den abbruch auch ein
farb vnnd auff der lincken seitt zwayssem
Item zeilen auch vier Bannir die wach
sein vnnd fornen den abbruch vier bannir
auch mit einer farb

Also hastu die ordenung eigentlich wie vnd
was dir ist notdurfft zu einer wagenburgk
gehordt

Item wie du mit wenig wagen ein wagenburck
machen solt dich mit grossem darnach halst zurichten
Item wen einer iij hundert wagen hett vnd will die zu
einer wagenburck machen so sol er machen
Item lxv wagen zu der ersten zeil Item xxv wagen zu der
ander zeil Item xv wagen zu der dritten zeil Item
xv wagen zu der vierden zeil Item xxv wagen zu
der funfften zeil Item lxv wagen aber zu der letzsten
zeil
Item darnach sol er machen zwen schlos flugel der
yeglicher flugel einer sol haben Item xv oder xiiij wagen
Er sol auch zwen lang zwen flugel der yeglicher einer
sol haben wie her nach volgt Item xxxxx oder ein
wenig minder wagen
Item die selben sollen vff yeglicher seitten einer an aller
vssersten sein vnd wo das not thut so sollen die
furschlagen vnd zu statten kumen das alles kan ein
verstendiger geubter hauptman wol wissen

Die Ordenung vnnd der eyde der eydgenossenn vnnd der gemeinenn Schweytzer so sie zu veldt ziechenn oder Ir haubtleüt Inn ein veldt schickenn

Da ein haubtman muss schweerenn Inn erstenn des gemeinen volcks vnnder dem nutz vnnd ere zu fürdernn vnnd schadenn zu wennden vnnd das volck niegend hinzefüren noch kein zug für sich selbst fürzenemen on der rett heyss zu geben sein wissenn vnd willen vnnd dar Innen das best zu thün aller getreülich vnnd ongeverlich

Ein vennderich muss schweerenn

Da das er wol mit dem Panner ~~oder~~ als mit dem vennlenn mit trüwen vnnd warheit vmb gan vnnd on eins haubtmans wissenn vnnd willen niegend hin zu ziechenn vnnd bey der Panner als bey dem vennlen zu sterbenn vnnd zu genesenn vnnd dar Inn thün das best vnnd das wegst so ver sein leib vnnd lebenn langenn mag getreülich vnnd ongeverlich

Also muss auch ein vnder vennderich schweeren

Da mit der Panner vnnd dem vennlen mit trüwenn vnnd warheit vmb zu gann so ver sein leib vnnd lebenn langen mag vnnd an des haubtmans vnd vennderichs wissenn mit der Panner vnd mit dem vennlen niegend zu ziechenn vnd dar Innen das best vnd wegst zu thün getreülich vnnd ongeverlich

Die zu der Panner vnnd venlein geben ſein muſſen alle ſchweren

A das ſie beyde banner vnnd venlen gelaitten vnnd auch des achte haben wolln ob ein venderich vmbkome oder ſunſt nicht thun mocht oder ſchaden neme das ſie dann zu der Panner oder venlen greiffen vnnd das auff recht haben wolln auch je einer dem andern das bietten vnnd da bey ſterben vnnd geneſſen alles getrewlich vnnd vngeuerlich

Der ſchutzen haubtmann muſs alſo ſchweren

A das er des gemeinen volcks nutz vnnd ere furdern vnnd den ſchaden warnen vnnd wenden wolln ~~wende~~ Jn das vnnd dar Jn das beſt zu thun vnnd die ſchutzen vnnder Jme mit handthieren vnnd mit Jn kein ſunderlichen zugk furnemen noch zu thun on eins haubt//manns wiſſen vnnd willen alles getrewlich vnnd vngeuerlich

Des gleichen muſſen alle andere die beuelh haben auch ſchweren

A der ſchutzen venderich ſchwerdt gleich als der recht venderich vnnd ſo vil mer das er dem ſchutzen haubtmann

mit sein ziehen geschehen sein wol auch
on sein wissen und willen mit dem
verloren niergendt hin zu ziehen se

Die für und hinder die Banner und Venlein geordent werdent die schweren also

It das sie vor und hinder der Banner
und dem Venlen wie den yeglicher
geordent ist getreülichen wol seh und das
selbigen beschirmen so ver ir leib und
leben langen mag

It die schützen schweren niergendt hin zu
lauffen on irs haubtmans wissen
und willen

It die wagen meister schweren alle nacht
so man bey den veind ist die Burg
zu beschliessen und das dar zu lugen das
die Rad besetz und besorgt sey und
dar jn das best zu thun getreulich
und ungeverlich

It darnach got dem almechtigen und seiner
wirdigen mutter und magt zu lob
und eren so setzen und orden sie das
müss auch ein yeglicher schweren das
er keinet der kein kirchen freuenlich

kouffen vnnd gern sol die zu eren vnd
mit sunderheit was zu der kirchen
gehort vnnd kirchem gut sey das selb
dann der kirchen gut zu tragen noch
ob dannen nit hinwercken auch die
wirdigen Preisterschafft dar zu die frawen
vnnd kind nit zu schmechen noch freuel
handt an sie zu legen auch sie nit
zu vneren noch nichts args zu fugen

It sie tedem auch dar zu alß wer das
vbersehe dem sol man straffen an leib
vnnd an gut

It das auch niemant fliehe noch kein
flucht mach vnnd wer das aber
sehe das dann der nechst da bey der der
inne wurdt so wer er mag denn selbig
fluchtigen vom leben zum tod bringen
dar vmb sol nit recht noch mit keiner
buß oder beschwerung der selbig gestrafft
werdem noch kein gericht verschuldt
habem

It vnnd ob ein solcher fluchtiger entrun
ob er dann hinnach gefangen wurdt
so sol gegem jme gericht werdem als
gegem einem meinendigen schelme vnnd
boßwicht

It ob got das gluck gebe das wir ein
streit behilte das dann niemandt den
andern auß ziehe oder plundere biß das
der streit gantz zergeth vnnd das wir

dem sich gantz gerümen vnd das veld
behalt haben darnach sol mit rät die
velthern sein auß gezogen werden
vnnd das beüt volgende wirdt, so sol
man solchs alles zu stunden theilen
vnnd dan das gleich getrewlich jeglichem
nach marzal mit theilen

Item sie reden zu dem stück also dann
von solchen auß ziehen vnnd plündern
wo das in dem gefecht geschicht
so würd dick dar vmb grosser schad
vnnd schandt in der sterck zu gefügt

Item ein yeglicher sol in seiner ordnüng
als jme zu ziehen befolhen würdt
beleiben vnnd sie nicht brechen noch
da von komen on erlaub nit lauffen
vor vnnd hinder der fanen vnd zeichen
beleiben wie dann die ordnung weist

Item wenn auch ein raub gewunnen oder
genommen wirdt es sein vihe oder
anders das sol niemant on erlaub seins
hauptmans vnnd der räth auß dem
veld füren vnnd dar vmb das ein
gemein dar von dester baß gespeist werdt
vnnd das auch solchs vmb ein gleichen
billichen pfenning der gemein nit zu
ober schetzen geben werdt

Item es sol auch niemant brennen on
eins hauptmans vnnd der räth erlaubt
vnnd darnach sol man das nit thün

ſonder verhütt vnnd ſo lang beitt bis
das volck für auß oder hin durch gezog
Jſt da mit die nachhut vnnd die ſpeis
nit gehindert werde

Jt es ſol auch niemants ſpilen keinerley
ſpil wie das genandt oder geheiſſen iſt
gantz keins auß genomen noch hindan
geſetz on eins haubtmans wiſſen vnnd erlauben

Jt ſie redenn auch ein ſolche redt das zu
abſchlagen weil vil vnfreuntſchafft
vnnd auffrur entſteen mag

Jt es ſol auch niemant kein boſſen ſchraůn
ſchůt

Jt es ſol auch meniglich diewil vnnd
lannd den volck ſein harniſch an hab
vnnd ſein weer bey Jme trag tags
vnnd nachts er gen zu kirchen oder
zu ſtraß

Jt es ſol auch niemant auß dem volck
oder ſünſt vonn der Banner oder von
dem Vendlin ziehenn on eins haubt
mans wiſſenn vnnd erlauben weder
hinauß oder herein welcher aber das
thet der hat ſein ſoldt ſo er dem zug verdint
hat verlorenn

It ob es zu einem streit komen würdt
So sol niemant kein geschrey noch auff
Rür machen Sunder got und sein
werdige mutter marie an rüffen und
die vor augen haben und da mit
menlichen und ritterlichen vechten
Und auch wol thün als unser alt
vordern alwegen und so wol gethon
haben

It ob auch die gesellen under einander
stössig würden zwen oder mer da sol
fürsichtiglich vor sein und scheiden und
nit parthei machen einem theil zu
schlahen oder bei standt zu thün oder zu
helffen und den andern gevarlich zu
stöss geben oder schlahen sunder man
sol ongeverlich fridt nemen und sol
der fridt und alle sach ongebrochen werd
und sol niemant dem andern kein fridt
versagen Sunder dem frid die Eerdt
und die wirde geben und wer den
fridt bricht mit einem streich oder mit
einem ~~schel wort~~ schelwort den sols
die haubtleut bei dem eidt am
seinen Eern oder an seinem leib und
güt straffen

It wer aber den friden bricht mit
den wercken dem schlecht man sein
haubt ab

It macht aber einer den andern leib los
in friden der ist ein morder und sol in
auff ein rat setzen on genad bei dem eidt

It es ſol keiner gegen dem anderen kein
tode ſorgt erheben die zeidt man im veldt iſt
vnd wer das vber ſicht zu des leib vnd
gut ſol man richten nach recht

It vor allem ding ſol ſich yeglicher hutten das
er kein vfflauff mach auch kein vffrůch
vnd beſunder ſo die vind gech vertzogen
dann mit erlaubs der hauptleut vnnd
mit ordnung beſchehe als dann ſolchs
vnſer vorfarn auch gebraucht vnd her
pracht haben

It es ſol auch niemant kein mulen brechen
noch kein geſchirr das zu der mulen
gehort vnnd hinweck trag on vns
hauptmans wiſſen vnd willen

It meniglich ſol ſchweren vnſer veind
an leib vnnd an gut beſchedigen ſo
ver vnſer aller vnnd eins yeglichen
leib vnnd gut gelangen mag vnd obern
hauptman vnnd ſeinen gebott gehorſam
zu ſein auch kein zugk noch anſchlag
zu thůn on vns hauptmans vnnd
der rät wiſſen vnnd willen vnnd da
bei vnſer freundt nit zu ſchedigen
weder am leib noch am gut vnnd
bey vnſern geſchwornen eide an einem
gefecht oder ſtreidt niemants zu fahen
ſonder yeglicher ſo ver er mag vnſer
viend zu ſchedigen vnnd todten

Die hernoch geschreben ist der gemain
ayd so die fursten herren oder stett iren knecht
die sie bestellen und schicken lossen schweren

Zum Ersten die rottmeister
und fendrich sollen also schweren

Ob sich under den knechten ainig ufflauff oder anders
begebe das ainem hauptman zu straffen geburen wurd das
dan die rottmeister alle mit iren leiben und vermogen
zu irem hauptman mit namen .N. setzen so lang bis solch
sachen wider gestilt und gestrafft werden wie sich geburt
oder wie das der genant hauptman begert.

Des gleichen sollen die selben rottmeister
auch geloben und schweren also

Dem benanten irem hauptman an statt und wegen
meins gnedigen herren etc. getrew holt und gehorsam
zu sein und zu thun alles das so sich im feld und sunst
von des selben meins gnedigen herren wegen begeben wurd
und wie sie von irem hauptman vorgemelt zu der
zeitt beschaiden werden

So sollen die knecht gemainlich
geloben und schweren

Dem vorgenanten irem obersten hauptman zu forderst
und dornoch auch iren rottmaistern getrew gehorsam
und willig zu sein zu thun alles das sich von meins
gnedigen herren weg im feld und sunst zu thun begibt
und geburen werd und wie und was sie von iren

hauptman vnd rott meister geheyssen oder beschayden wirdt
[illegible] vngeuerlich

Welcher aber vnder den knechten in ain oder mehr stuckh
vngehorsam wer oder wird sich sunst vngeburlich halten
oder handlen den oder die selben sollen die rotmeister bey
jrem ayd dem hauptman anbringen der dann gegen den oder
den selben straff furnemen soll wie jme vnd die so er
zu jme nemen wirdt gelegenhait solcher sachen zimlich
vnd billich bedunckhen wirdt

Es sollen auch weder die rotmeister noch knecht bey
jren ayden kain gemain halten es beschech dan mit des obgemelten
hauptmans wissen willen vnd erlaubnus

Ob sich einicherley aufflauff begebe es wer gegen den veind
oder fremmden oder vnder jn selbst so soll ain yeder rot
meister vnd knecht bey seinem geschworen ayd dem
selben zu lauffen vnd da dannen nit weychen on erlaubnus
des hauptmans

Es sollen weder rottmayster noch knecht den frembden
der gleichen auch kochen den wirten oder den freyen
marckt zu furend das ir nit nemen noch stelen oder
sie beschedigen Auch jr atzung vnd anders bezalen da
mit des halb kain klag beschehe

Ob aber einiger knecht ichts nem oder schuldig wurd
das klag kem so soll der hauptman schaffen solchs
von des selben sold bezalt vnd dem ansprecher werd
vnd im nicht des der minder dar zu nach gestalt
seins verhandelns auch straffen

Die knecht sollen auch weder auff die veindt noch
sunst auff raub aus der ordnung nit ziehen on
erlaubnuss des hauptmans

Der knechten soll auch keiner wider haim ziehen
on wissen vnd erlaubnus des hauptmans bey seinem
ayd auch dar zu bey straff leybs vnd guts

Die knecht sollen sich verhuten einander selbs zu schlagen
oder zu legen / dan welcher auss seiner selbs versachen
wundt wurd / dis heilens ist nit zu beartzen wer
dem soll auch die selbe zeyt kein sold werden vnd
solch angezaygte versachung sollen sten zu erkantnus
des hauptmans vnd dern die er zu im nimpt

Ein yeder knecht soll sein gewer vnd harnisch so er
wider haym kumpt vberantworten an die end do
er es hat empfangen vnd bey seinem ayd dessen nichts
do hinten lassen es werd im dan von den veind
oder sunst abgetrungen

Vnd welcher es sey rottmaister oder knecht der freuenlichen got lestert oder bös schwür dut den soll der hauptman mit seine zu geordenten hierglichen straffe wie ime noch dem misbrauch bedunckt gemess sein

Die knecht sollen auch bey iren ayd den nochrichter oder bader als der vmb straff willen der vbell tetter mit zu ziehen geordent ist nit laydigen weder mit worten noch werk Vnd wo von ieman auss inen oder anderen gegen dem einig gewaltig oder vnzimlich handel fur genomen wurd solt ernstlich zu im sehen vnd im noch irem beruff straffen vnd handthaben gleicher weiss als ob er were ein gemainer burger auss meins gnedigen herren land

Eins Jeglichen besoldung

N. Dem hauptman soll man zu solld geben vff sein person zwelff gulden ein monat das ist dreifacher solt Vnd seinen knechten iiij fl den monat xxx tag fur ein monat gerechet

Item dem rottmaister vnd fenrich vj fl den monat ist anderthalber solt

Item der waybell pfiffer vnd trummenschlager v fl des monats vnd ein ieglichen gemainen knecht iiij fl den monat

Noch ob die geselschafft einen gantzen monat aussen
wesen würd so soll man allen abgeschribenen nit
weytter schuldig sein Dan zu geben den abgeschri-
benen sold noch margzall der zeytt die sie gedient
hett wie sich die sum̄ oder uber ein monat
vergemeinlich treffen würd

Item zu acht spiessen gehört ein buchsen und ein helmpart
Item ij streyt buchsen und ij hacken buchsen
Item zu hundert pferden einen wagen geordent

Es soll auch keiner bey gottes leich oder seinen
gottlichen gliedern noch bey seinen heili-
[illegible]istern ertrichen oder geselschafft nit frevenlichen
schweren

Es soll keiner keine kirchen brechen noch dar-
in was gott oder der kirchen zu stett nit
nemen noch berauben

Es soll keiner keine frevell an priesterschafft
leyb noch in das gehend

Es soll keiner junckfrawe oder frawen notzuchti-
gen noch schwechen oder schenden

Nun will ich philips von Seldeneck meyne herrn
vnd frunden zu erinnern vff ire verbesserung eyn
ordenung der fußknecht zu eine feltschlagen im
eine flachem oder breittem felde zu roß vnd zu
fuß zutrachem streytten / Vnd sollen sich die
fußknecht also halten wie hernoch stett

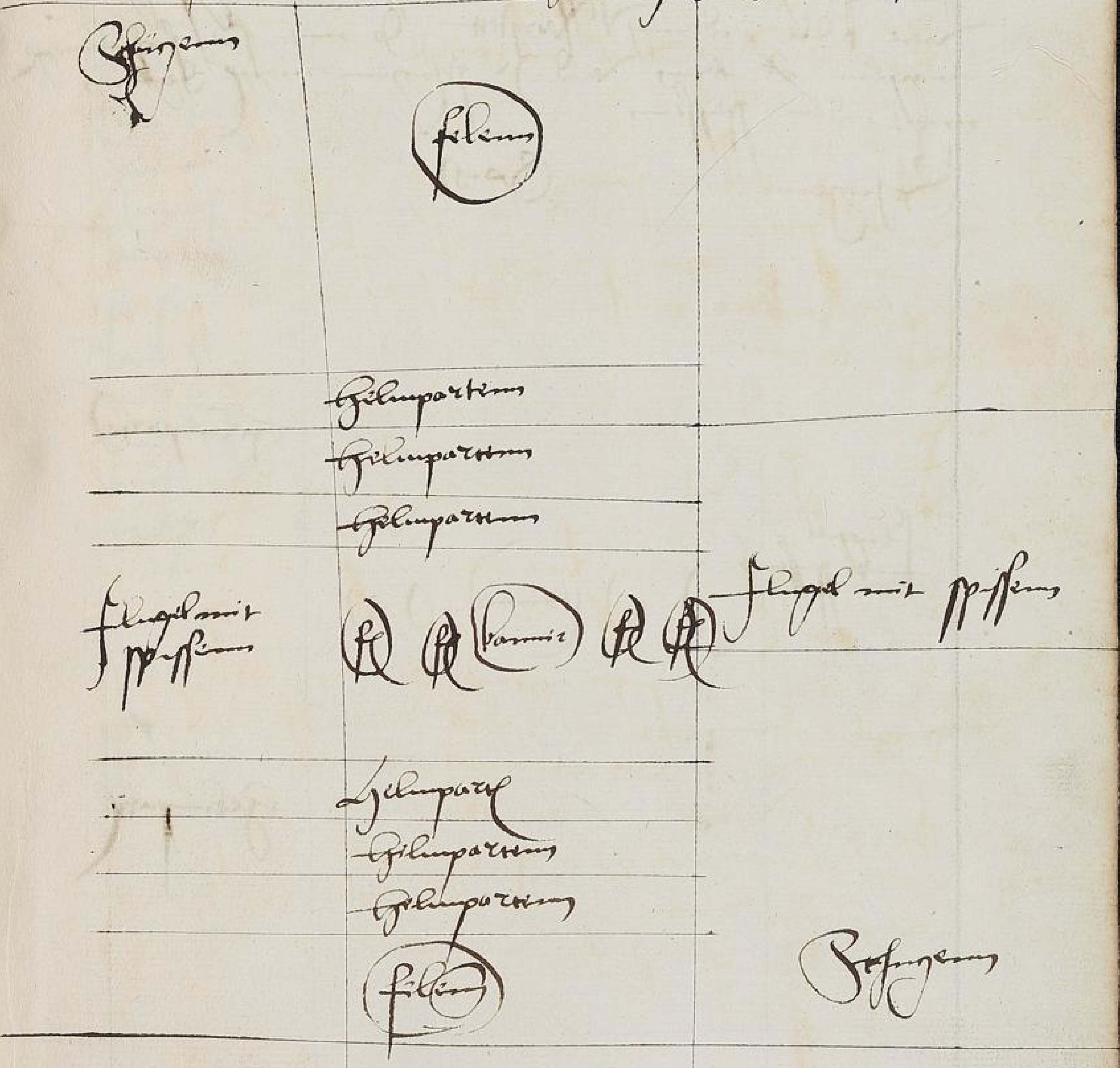
Ist ein gerade ordenung die soll also sein / Sein zehen
tausent knecht im feld so gebürt sich hundert
man in ein glitt / tieff hinder oder mehr
Dan es sol alwegen in eim glid vngerade sein / sott
man denn vill schutzen so mag man halb spieß vnd
halb schutzen richten hinander stellen / doch die
schutzen vff die lincken seytten wo aber der schutzen
nit also vill ist als der spieß So mag ma die mindern
vnd sovill gelider machen / als ma mag / Vnd die
armbrust oder bogen schutzen vor vnder zwischen
oder do mitten hinein stellen thun vnd wan das
geschicht so soll ma die banner vnd fenlin hinein mitt
vor ein thun / Vnd ein fenlin vnd vorzeck vff
das zeichen oder hinder noch her auch also vnd vor
dem banner drew glitt mit helenparten vnd auch
drew vor hinder / vnd vff der schutzen seytten
ein flugell mit spiessen / sechs glitt mit schutzen
fur zu fallen zu dem harnischen vff die knechten
werret vnd dornoch die vbrigen geschoß schutzen
allwegen am andern oder dritten glitt
raten. Es sey vill oder wenig gott / dornoch
vnd schutzen stellen / Bis sie alle verschalt sind
vergleicht werd / also ist die ordenung
beschlossen / wo aber nit sovill schutzen weren
So soll ma die ordenung mit / spiessen vnd helmparten

gantz machen wie vorstett Und auch den ſchützen
zweyen häufflein machen Und dem ein hauffen
do vornen uff die lincken ſeitt neben die
ſpieß ſtellen Und do hindent dieſen andern theil
uff die recht ſeitt Ob man den hindern hauffen
gewalt angreiffen Das man ſich deſt mehr hilff
dorfft verſehen ſeyn So ſeind die ſchützen alle
neben uff der lincken ſeitt Und ſollen die
ſpieß allwegen uffgericht ſein bis man ſiehe
wo man ſie will angreiffen Und eher man
ſie angreifft So vornen am hauffen So legt
ſie die ſpieß nider vor dem [illegible] Und
die hinderſten ſollen die ſpieß uffrecht haben
Und plyben Und ſo man ſie oben do hind
angreifft ſo keren ſie ſich umb Und die hindern
ſpieß nider gelaſſen Und die vordern ſpieß wider
uff gehaben

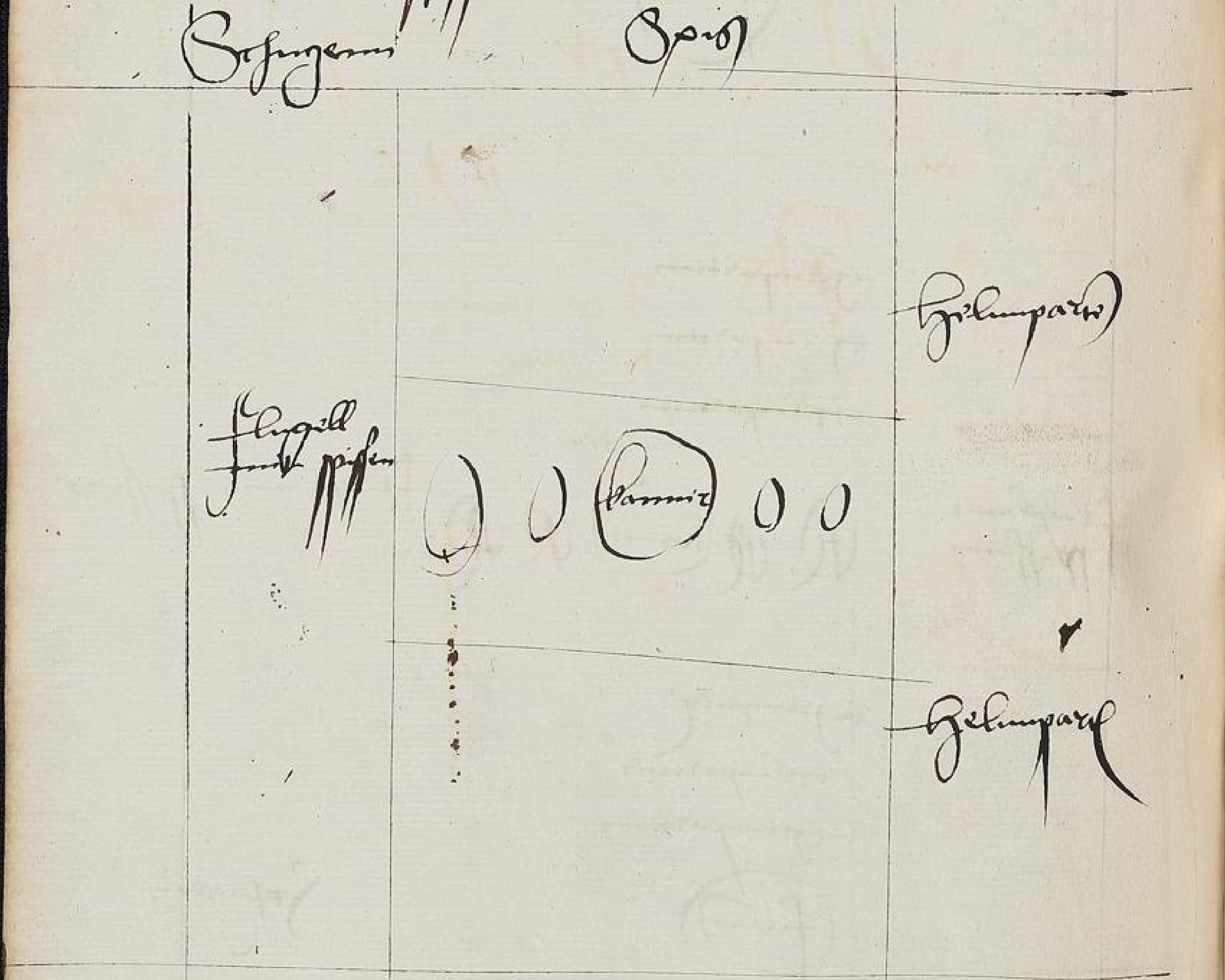
Wolt man dan ein behelffung Und will das verbor-
gen füren ſo muß man es in der ordnung
vermitten vor dem vornen füren Das geſchütz
muß auch das beſt ſein Wan man aber
das geſchütz mit verbergen füren will ſo
ſoll es [illegible] uff der ſtrengeſten ſeitt ſein
Iſt dan ein verziger zeug do der feind ſich ſelbs
[illegible] ordenen ob noch das volck iſt oder der
platz Und die ordnung alwegen behalten
Ob des volcks minder oder mehr iſt ſollen
die hauptleut alweg die zall uberſchlagen
das ſie wiſſen mit den gliedern in der
ordnung zuo zuokeren das ſie mogent
beſchlieſſen

Hienach will Ich anzaigen mit ainer kurtzen verzaichnus vnnd mit figuren wie man der fuß kriegs ordenung machen vnnd schicken soll

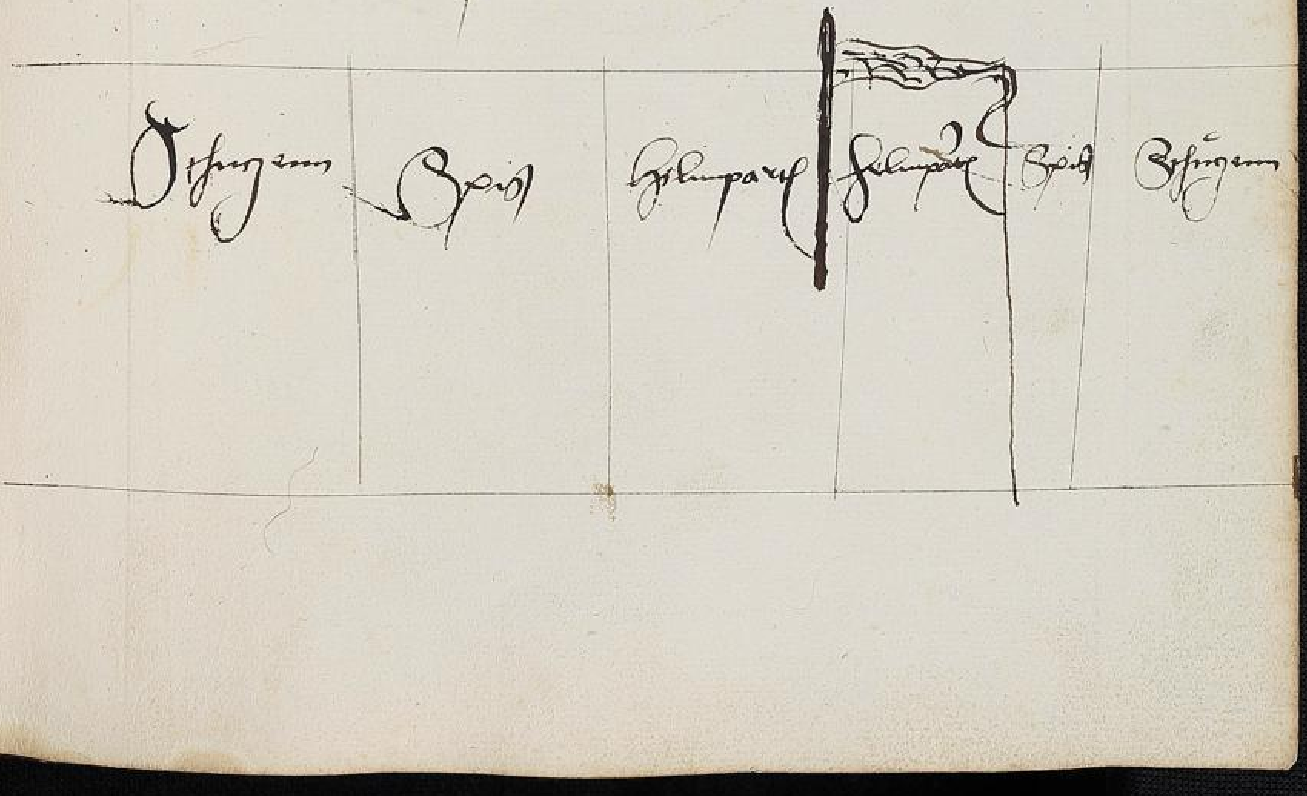
Spieß vnnd helmparth sollen durcheinander gestelt werden wie vor do von aigentlich geschriben stett


Schutzen
fenlin
helmparten
helmparten
helmparten
flugel mit spiessen
fl
fl
pannir
fl
fl
flugel mit spiessen
helmparth
helmparten
helmparten
fenlin
Schutzen

Wan ain fůßvolk ain wechsell im veld hett
Es sei wasser oder grabe oder Berck oder ain holtz
So sollen sie Ir ordenung also machen Die spieß
vff die rechten seitten vnd die schutzen vff
die lincken seitten So lang als die ordenung ist
Vnd vff der schutzen seitt gegen den hauffen
ain flugell mit spiessen vff die kreutzst gewer
wie die ordenung vorstett So mit sie sich allwegen
mogen keren vnd Ir schutzen mocht decken
mit den spiessen


Schutzen
Spieß
Helmpart
flugell mit spiessen
fannen
Helmpart

Wan fuoßknecht in der ordenung ~~zihen~~ ziehen dornoch
zuo vill ist so muessen ir glitt machen funff hundert
sein es schrill so mach funff knecht in ein glitt sein
aber tausent knecht so mach vnd orden neun oder
elff knecht in ein glit vnd der noch so vill ir ist
vffd dornoch auch das velt oder weg ist dornoch
muss man die ordenung vnd den zug machen vnd
sollen die schutzen getheilt sein halb zu vorderst die
anderen halben zu hinderst vnd vff die vordern schutzen
die halben spiß vnd dornoch die helmpart vnd das
banner vnd fenlein in der mitt der helmpart vnd
dornoch die ander halbtheill der spiß vnd zu letst
aber schutzen vnd wan ein geschrey kumpt so
so soll man die zwentheil der spiß nebeneinander furen
vnd die helmpart vnd panir schrittern vor hinstossen
vnd die vordern schutzen soll man auch do vornen behalten
vnd vff die hindern spiß stellen die hindern schutzen
auch also vnd so ist die ordenung [illegible] gantz ge-
macht wie vor steet



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Friderich von Seldenneck noch dem du dein bruder geschriben
vnd begert dir von mir als dem vatter bericht zu thun dir nott
sy zu wissen ein feldt zu bestellen vnd am lesten ob man ein
veldt gewonen wer das best pferd schwert vnd harnisch
~~mit~~ mit was wort auch das feldin auch vff wer das
veldt zu beschaiden am billichsten sy vnd was den gesellen
zu lesten vnd darnach zu sagen sy samentlich oder sunder
lich vnd vff wem sie wartt vnd wes sich auch iglicher
halten vnd mit was wort solchs alles auffs [illegible]lichsten gesehen
werden solle das wolstu am liebsten von mir bericht sein
solchen zettel hatt mich dein bruder lossen lesen den hab
ich auch vernomen vnd hette ein freude das ich dich
vnd dein ~~g~~ geschwisterich vnd iglichs besonder kennt lern
vnd bericht geben das euch zu thun wolle anstende vnd
so vom [illegible] eur vnd mir empfangt vnd das ir solchs gnad
von gott vnd die anweisung was euch wol an stend von
mit gott vnd sunst von nimandt der euch solchs gethun
vnd von euch bessern theler berumpt sein wolt sunst von
euch der vmb danck haben das wer ich euch verbund
vnzuthun schuldig vnd wile dor auff dich solcher dinner
frag so will ich dir von weiss antwort vnd bescheid geben
vnd zum ersten als du schreibst wie man ein feldt bestelle
solle wie es dan der diser landt artt der gebrauch ist will
ich dich berichten aber wie es bey dir [illegible] oder landt
ist minder oder besser thustu do selbst zu sehen vnnd
welchs das best zu [illegible]achten vnd dich dornoch richten

da hab
g[illegible]

Zum ersten so der ~~zeit~~ [illegible] ins feldt kumpt ob dir dan
das veldt zu bestellen gebürt so ist die erste rede Lieber herren
freund vnd gesellen se tritt hertzu tost du fraken alle
bart vnd vff ein ortt rucken vnd ob du gern wolst das
die ~~knecht~~ auch sunder anbrucken thost auch zu begern
vnd sein feluh kertt do der hauffen du zu dich
geschickt sein so muß [illegible] artikel mit hoflichen reden
das sunst gegen [illegible] leuden vnd hoffgesinde mit so
gar nott sette vnd ist sich zu versehen das man gegen

den fienden etwas handeln werde So muß man dz selbig
hoflich melden vnd die dz beruren beyde punct also

Liebenn herrenn ~~vnd~~ freundt vnd gesellen etc. vns were
geboten durch ein ortt oder land zu ziehen oder ein weile
zu halten das sich zu versehen ist die veindt werden
vns besuchen vnd wir mit inn zu schaffen gewinnen

Oder ob der krieg so wer oder ist durch ein land zu ziehen
oder ortt das sorcklich sey vnd doch gern wolt durch
fursichtigkeit wollen ordenung machen vnd bestellen So
magstu die vrsach sagen Lieben herren vnd freundt
noch dem wir ietz willen sein an ein ortt oder ende zu
ziehen So wer es gutt das wir vnser ordenung hielten
vnd die halten dan andersett wüssen auch so durch
wo iemandt ist vns sicht das man vns nit in ordenung
vnd vngeschickt funde So durch wir zu schimpff oder
gespott kemen das zu mercken oder zu versehen so will
ich ordenung machen

Vor vns lieben herren vnd freundt bitt ich euch von mins
gnedigen herren wegen wen etwas befollen wurd das
fruntlich zu thun vnd one zurnen das wurd min
gnediger her gegen ein ieglichen noch sim stande
gnediklich beschulden vnd gnediglich erkennen vnd ich fur
mich selbst williglich verdienen

Vnd so du solich rede gethon hast | so magstu furer zu
reden | ein kleine weill verziehen | ob iemand vff
solich dein rede wolt antwort geben | der meinung oder
sunder der glichen | wier sein hie vnd wollen thun
was gutt ist etc.

Vnd ob du do fur host | das vnder dem hauffen weren
so einer mit dem andern arges mocht zu schicken haben
So sprich liebenn herren freund vnd gesellen etc. die
weyll wir in versehens sein gegen den finden zu

handlen | ob dan einer mit dem andern ir ainer icht zu thon
hett die bitt ich in gut lassen sein vnd nichts weder woller
gegen einander fürnemen | bis dem geschefft wider zu vachen
da durch wir | einander mit beschreiben vnd vnser fründt
so mit erfreüitt sind der durch vnser freuntschafft zu
gut mocht werden | welcher das aber nit thon wolt
als ich nit getruw der wolt doch ich zuerkennen geben.
das man sich dar noch künd richten | vnd handeln.
Er werde dar vff von dir gewert | so wollen wir gegen einander
gutter antwort geben. oder wie. hastu dich dar noch zu richten
vnd zu handeln. Darnoch greiff zu der bestellung dein
ordenung zu machen

Vnd als dan welchem du das banner ~~[illegible]~~ geben vnd bevelhen
wilt der dich dar zu düglich bedunckt. zu dem rede also.
oder der gleichen. Gnediger oder lieber N: ich befilh euch
das banner. vnd bitt euch ir wolt ans rucken So will
ich neben vnd fur euch ordnen. als sich gebürt.

Vnd ob sich der selbig oder ein ander, dem der gleichen
befolhen, dessen mit hofflichen worten das anzunemen weren
wurde. Also du sihst vill redlicher vnd gutter leütt
hie. die dessen bas wert vnd geschickter sein. dan ich. dem
wollest solchs befelhen etc

Dar vff begegen mit solchen oder der gleichen hofflichen reden
lieber N: Ir wolt euch solchs zu thun nit widern. dann
das banner ist mit euch vngezweifelt wol versehen etc

Vnd wiltu ime das banner. also bald geben. magstu
thon. wiltu es aber behalten. bis das felt bestalt werd.
gitt auch wol thun. Aber wo ein grosser zeuck ist. so
zimpt sich von stunde an dem selben das banner zu geben

Man mag auch fliegen lossen oder umb den spis gewicklet lossen wie es noch der zytt yeglichen gut bedunckt etc

Und so der selb der das banner hott So sprich der der erwelt wertt wird das du im das ~~dem~~ banner selbs in die hannt wilt geben So thu es mit solchen hofflichen worten nempt dis banner. Gott woll euch und uns allen so bey vill glucks trew und sygs geben etc

Solchs banner magstu dem es befollen ist oder wird. selbst geben oder deyner knecht oder ein anders das heyssen zu thun. Dar noch die person frem wert ist oder du ime ganst

Dornoch rüfft ~~eym~~ noch dem anderen yeglichen mit seym namen N: ruck zu dem banner zum nechsten uff der rechte seytt N ruck dem noch uff die recht seytt N ruck dem noch uff die rechte seytt

Und dornoch N ruck dem banner am ersten uff die lincken seytt. Aber N: ruck dem noch uff die lincke seytt. Des banners. das du bis du die zall uff yeglicher seytt des banners in dem selben glide erfult host. etc

Dornoch so trytt eins fur das banner rucken. Neben den selben beden auch uff yeglich seytt sein zall. wie du sust oben bericht host. Das thu fur und fur bis in die spitz:

Und ist ein furst im feld der kein befell hott oder haben will den orden uff das erst hinder die banner. Und neben in zweyer mehr. Dan bey dem banner im glide sein. Und hinder in auch ein glitt oder zwey dornoch du vill oder wenig leut host.

Dornoch ist ein rennfelin oder ein kreen felin oder andere mehr hauffen. So orden ym den groste hauffen

zů dem erst[en] verlichen noch seiner zall· oder schaff das sie also
geordent werden· wie ob stott etc

Dornoch so rüff dem· oder den· du die schützen· befellen wilt
vnd ob die selben alle mit iren schutzhern· yetz haben
das statt nit· sonder er ist gut· vnd sag im also· lieben
N: ich befill euch die hauptmanschafft der schützen vnd
ir wolt die schützen theilen· in zwey oder dreü theill· oder
hauffen· vnd yeglichem theill ein hauptman zů geben· ob
ich der eins theils notturfftig vnd noch ein zů euch schicke
würde· das ir die selben zall dester fürderlicher wir
geschicken möcht etc

Dornoch so gib den knabe auch ein sonder hauptman· zwen
drey oder vier mit befelh· wo es zů der sach vnnd
ein treffen· vnd schlagen· kom[m]en würde· das sie sich dan
zů hinderst an den hauffen detten· vnd vffsehen·
hett oder freündt yegent einer im treffen abgestochen
oder sunst eins pferds entweltigt würd· das sie dem
selben vff eins knaben pferdt· ~~bey~~ im gehalffen hett·
+ fründ
do mit der selb wider zů der wer vnd ir das
schlagen dest ~~kunt~~ zů hilff kom vnd den knaben
auch befellen auff die hauptleüt zů wart[en] vnd
nit von in kumen etc

Vnd solche hauptleüt der knaben sol zum wenigsten
ein edler sein vnd etlich knecht die der sach vor
mehr gesehen haben Ob sie mit der rüstung
vor· alt nit ~~nit~~ zů hoch gezucht sein oder
end nit· die selben sein doch dohin gůtt· dan es
beschicht gar offt das durch die knaben ein fluch
gemacht wurd wo nit sunst hauptleüt bey inen
sein etc

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

So du das felt also gantz bestalt vnd dieman geschickt hast
noch deinem gefallen / oder wie vor angezaigt ist · So
ker dan dieman · wider zu dir rück · vnd also
lieben herren · etc ~~dunckt~~ alsam Ihr seind
hab dieman seine pferdt · acht das keiner dem andern
schaden thu etc

Vnd rede alsdann lautt · aber also lieben herren
vnd freind / vnd etc: Ee wir hin ein wollen
etwas / zu handlen oder fürzunemen gegen den feind
· oder wir werden durch der feind lantt · oder aber
neben der feindt · oder die vns mit gutts zünd-
flecken hinzihen · Oder wir werden ein weill an
kein ende halt · oder verziehen · Oder vmb zune
sehen ob die feindt werden vns besehen vnd
villeicht mit vns handlen · Oder villeicht vnder
stenn · vns abzubrechen oder mit vns zu schlagen
Dornoch dich dan die ding dunckt vonnöten
sein · Also hastu die wort · dem selbigen gleich
zu sagen vnd zu reden etc

Darumb lieben herren vnd freund etc Bitt ich
euch alle vnd yeden still vnd gehorsam zu sein ·
vnd yeglicher dem hauptman · Derhalb er besprechen
sich vnd versehen haben · wes sie mit euch
schaffen zu thün · vnd keiner nicht ein sunder
für sich selbst fürnemen · handlen oder thun · wo
aber keiner · vber das · für sich selbst · on ~~befelh~~ beuelh
seins oder des obersten hauptmans fürneme
ob es ein woll gerit · So soll er / doch vbell vnd
vnrecht gethan haben etc

Dornoch ist der hauffen oder der leutt vill · vnd
von manchen end · So ist woll zu bedencken · das nit
yeglicher den andern kenn So ist nott sich

feltzaichen vnd ein losung zu machen Darumb ist also
zu reden vnd zu thun.

Lieben herren vnd freundt da nach dem vnser etwan vill
vnd mehr dan von ainer ende zusamen komen sindt.
vnd wir so bald ainander nit haben mogen erkennen. vnd
wo es mit vnseren feindt. zu ainem schlagen vnd getrenge
kem. So mochten wir selbst ainander beleydigen. vnd
dester zu grossem schaden kemen. Darumb ist
not das wir ain sunder zaichen. Geschrey. vnd
auch ain heimliche losung haben. Darumb so nem
yeder. vnd brech weyden laub. vnd steck das auff sein
pferdt. auch an sich selbst. vnd soll Burgundi. fe
vnser geschrey. vnd vnser liebe fraw vnser losung.
vnd der stayn oder das schwert vnser heimlich losung
sein. vnd wo ainer den andern im schlagen ankem.
vnd das zaichen nit sehe. oder bedunckte. der wer feindt
vnd hett das zaichen angenomen. So sol er in fragen
nach der losung. das sol im der gefragt wered. sagen.
vnd ainer herwider fragen was die heimlich losung
sey. Die soll er im auch nit verhalten. Damit ain
freundt den andern nit beleydige. das vns dan zu
abbruch vnd den feindt zu gutt kem

Darnach So red vom der kritt das du auch von mir
zuwissen in deiner begerung vnd schrifft angezeigt
hast vnd also

Lieben herren vnd freundt vnd gesellen So wo wir
dan mit dem feindt zu schaffen gewinnen. vnd
durch sie brechen. So solt ir euch von stund. So
ir durch die feindt gebrochen hett. wider vmb
die rechten handt. in die feindt wenden. vnd
yeglicher thun als ein gutter gesell vnd wo vns

dan der almechtig dir gnad dett das wir mit den feind
schlugen den sig vnd das felt behilte vnd ersigt
hab ~~gewunnen~~ So soll vnser lieben frawe das
best pferdt sein vnd der lieben ritter sant Jorge
der best harnisch den hauptleutten der aller vechst
vnd dornoch ein gleich teill

Mit der jr gehorn besten rede So du sprichst ein gleich
beutt So vnuerschu vnd ein yeglicher sein armut vff alß
ab er disser ding wolgefallen hab vnd mit fro-
lichem gemüdt

Item dornoch so ruff dem die vor vnd noch sollen traben
vnd neben dem zeuck vff der seitte zwen drey oder
vier die geschickten ortter vnd sichern neben dem zeug
vnd auch ain vff die vor vnd nochtraber ob sie der feindt
oder sonst gehört das nott ist gewar wurden dem hauptman
zu sagen Das müssen aller vorstellen vnd yglichem
besunder geben ~~wurd~~:

Dornoch hastu ein wenßlein so schick sie vor dem zeuck
hinweck

Item dornoch die schützen sollen auff die rechte hantt
des hauffen sichern zu zeitte auch vor oder noch
dem hauffen oder noch das felt auch die sach seindt
das man ir ~~wann~~ zeuck oder dohin notturfftig
wurd

Item So du dan die ordenung also gar bestelt vnd die
hauffen hast geschickt rechtte ~~weilu~~ dan die orde-
nung oder den zeuck in der ordenung ein weil also
geschickt lossen reytt So loß die knaben vor dem
zeuck neben einander so vill sich geburt oder im

hauptman loß also schicken vnd vor dem zuck hinziehen
vnd dornoch den zuck hinß in sant Jorgen namen
auch anziehen das ist hofflich geredt

Dise bestellung hab ich dir zum kurtzsten anzoygung
gethon wie es in diser landt art der brauch ist

Nun dunckt in deyner schrifft ein frag wem pferdt harnasch
vnd schwert beschayd vnd wie man ein gemeyn beutt
zugeben bestellen soll vnd was zu yßlichem rede gehore

Nun hastu vor zu der bestellung vnd ordenung mein beschaidt
wie man in diser lannde art pflegt zu thun aber in
etlicher art gibt man dem lieben ritter sant Jorgen vnd
verspricht im das schwert vnd mit den harnasch aber wo
man nit vill schwertt oder pferd gewindt vnd doch obligt
so gibt man gewonigklich darnoch vnser lieben frawen
vnd dem lieben ritter sant Jorgen yglichen ein beutt
so er anders zu beutte kumpt etc

Nun will ich dir ferer ein bericht geben war vmb in
diser land art den hauptleutten die alte recht so man ein
velt bestelt vnd ein beutt bestimpt den hauptleutten
ir alt recht bedinckt vnd nennt war vmb das beschehe
vnd was man damit gemeint etc

Item so man den hauptman in der beutt nennt sagt do
mit ~~gemeint~~ der deß der rutt vnd die sach ist vnd
der den zuck vff der wal geliffert hott der selben
sein alle gefangen die man vff der wal erobert dar zu
kue kelber ochssen schoff vnd schwein doch von einer
yedem hertt kue oder schwein ein gangen vnuirschnitten
offsen vnd ein vnuirschnitten eber das selbst der schweinen
vnd ob nit sam vnuirschnittens siht in einer hertt
wern so ist doch nit mehr ~~[illegible]~~ dan einß auß

yglicher hert kwe oder schwein der schweinen des glychen
die wider oder die gangeln stern oder den schaffen
die auch vmmer schnitt sindt. Doch hott das selbig auch
ein mos das ich nit vnderricht bin. Aber also ist es
die gestalt die schaffe wassern wie vill soll der schaff
eins wider oder stern bedorffe vnd nit mehr an
der hertt ist der schweinen. Dis hon ich in einer
irrung zwischen edeln vnd vnedeln gegen den schwe
gewesen zu recht horn sprechen von dem die in
der reitterey vnd der gleychen hendeln die versten
digsten als sie bey den selben zeitt im gantzen
land gewesen sein geacht woren vnd hon auch
da fur das vff disem tag keiner leb der in der
gleichen sachen solch erkentnis wie gehort habe
dornoch so es zu der gleichen sachen bey die kun
schaft dick dornoch kund richte. Aber sunst ist
alle pferd harnasch vnd plunder an die gemeine
beutt gehorig

Ferrer ist in diser land artt der weyssen wan hertt wo
man ein veld bestelt vnd ein beutt verspricht
oder man schon kein beutt verspricht vnd kwe nimpt
oder ochsen so ist das best stuck kwe oder ochsen
eins des der die banner oder das fenlein hott ob
man anders kwe oder ochsen im feld nimpt
vnd das banner do bey auch im feld gewest ist

Item ein kwe geit man auch dem der den weg zu
der nam gewissen vnd gefurt hott vnd kuntschaffe
gewest ist

Item ein kwe geit ma zu zeitten vnd nit alwegen
sonder so mans findt dem der zum fordersten
zu der hert kwe kumpt ehe dan die andern vnd
dem hirten sein stap zu vorzeychen nimpt
vnd die hertt kwe anschlecht vnd anhept zu

zyhem das nempt ma ein kem kue vnd kumpt der nam
auß dem so man die hertt kue der hirt gegem dem
dorff vor / den feind in die flucht bringt vnd der die
kue vnd hertt / am erst fitterendt das sie nit in das dorff
komend vnd sie verbschlecht dem gut wo ein kue das
nempt ma ein kem kue ⁊c

Aber in welschem vnd da nidern im land hon ich da fur
so man kein liefferung gitt so hab es mit den gefangem
vnd mit der nam wie vorstett ein ander weyß oder
gewonheytt des hoffs will zu erkennen ⁊c

Nun hab ich dir vor gesagt wie du die knabem vor der ordenung vnd dem zeug reitt selbs lossem das ist auch dem
das es wol statt vnd hoffliech ist

Aber ich han gesehem vnd auch dobem horen ich vnd fur gutt
achtem das ein yeder in der ordenung der in ein glidt geordt
ist sein knabem nit vor im reitte sol habem der vrsach
so man der feindt gewar wurdt so kan ein yglicher von
seinem knabem sein harnisch vnd spis on beschwerung
vnd behende nemen on groß geschrey nemen vnd den knab
dor noch von im auß dem zug schicken wider das
dan gebrauchlichem zugott

Dan wo die knabem bey einander vor dem zeug reytt als vorstatt
vnd yglicher in der ordenung als dan so er nott will sey
von seinem knabem sein hauptharnasch vnd spis notturfftig
wirdt so schreytt dan yglicher der knecht vnd der knecht
seim knabem so sind etlich knaben klein etlich groß vnd
will yglicher der erst zu seim herr sein vnd verwerren
sich dan die knabem vndereinander vnd kumen nitt
auseinander kome dor zu habem etlich knabem vnder
inen vnbeschiedene pferd als dan wurd ein groß geschrey
vnd ein vngeschicklichkeytt im gantzen zeug vnd wart
darnoch yglicher sein hauptharnasch vnd spis von sein
knabem langsam ⁊c

Ich han auch gesehem das eyner yglichem verordnet in die
glider seine knecht eynen hinter ime sein herre
spiß zu fus lest zihem vnd ber zum schlagen
kem auff sein herrem wart das hon ich besonder lob
vnd auch nit lob

Item du begerst auch zu wissen wem man das banner oder fenlin
befellen soll

Item das Banner oder fenlin gebürt ein solichen man dem man
der eren ganz zu befellen das ist auch dem selbigen ein grosse ere

Item ein yglicher der geordent wirdt vnd sonderlich in yglichs
glide vnd auch besonder dem mittlen in keim yglichem
die haben sein ere

Item die in der spitz sollen alwegen die keckmütigsten sein vnd
mit pferd vnd harnisch am basten gerust dan an den selben leit
vil vnd ist im auch am sorcklichsten vnd auch am loblichsten

Item ein yglicher hauptman er sey zum banner fenlin
oder anderst der hatt seiner hauptmanschafft vnd befelchs ingen-
tre darum acht der das er sy geschickt vnd redlich sey
das er solch sein hauptmanschafft vnd befelh wiss wol
fromd ausrichten

Dar vmb sollet man yglichem befellen vff sein hauptman zu warten
der im zugeben ist vnd vff inn ein vffsehen haben
vnd im gehorsam sein

Item so du der feindt gewar wirst so schick mit redlichen
leuth oder thu es selbst die feind zu besehen so durch
man der macht auch ir geschick vnd ordnung auch
ire geschicklichkeit mag hören vnd erlernen auch
will schreiben sie gemacht vnd wie starck ein ider hauff
sey vnd wie sie damit ziehen darnach man sich
vff dem selben mag richten

Ob der selbigen besichtigung das ein feind den andern
besichtigt so gehort woll ~~[illegible]~~ achtung zu vnd
sorg zu dan ob solcher besichtigung gewandt man vnd
verloren will

~~Nun hast du deiner frag aller ganz bescheid so vil ich~~
~~dissen [illegible] hab vnd sobald der [illegible] die [illegible]~~
~~angezeigt hab wie du die hauffen ordnen vnd schicken~~
~~solt wo du dan weiter von ein hauffen zu ordnen~~

Dor vmb gebürt woll eim yglichen obersten hauptman alle sachen
im feld vnd in legern der feind hauffen bestellen
schicklichkeit vnd handelung / selbst fürsichtiglichen
zu besehen erfaren vnd zu erlernen vnd niemand bas
dan im selbst dorin zu getrawen vnd zu glauben
noch dem die ding vnd handelung alle vff im gestelt
vnd geladen sein / Dor vmb eim hauptman am meinsten
dor an gelegen ist sunder seiner ere halben

Nun hostu deiner frog aller gantzen bescheidt so will ich
dissem wissem hab

Vnd noch dem ich dir hievor angezeigt hab wie du die
hauffen ordnen vnd schicken solt aber so du mehr dan ein
hauffen zu ordnen host So magstu nemen einen redlichen
dem du vertrawst vnd meinst das er wol du im befelh
oder ordnung zu machen / kunde dem selbigen befell geben
das er ~~dz~~ der andern hauffen ein theils so vill du im
vergipst bestell ordnen vnd schick domit es dir dester schleuniger
vnd behender zu gehe dan vill hauffe zu ordnen ist ein
grosse mühe vnd gett langsam zu / des wurd ettwan
verdrisslich der vnzeitigen verlengerung etc

Nun will ich dir ferer bericht geben wan du einen grossen
oder einen kleinen hauffen host zu ordnen / wie vill
du glider noch der zall oder / wille der leutt / vor dem
banner vnd noch dem banner in yglichem glid ordnen
solt

Item So tausent pferd / on die schutzen / in einen hauffen
zu ordnen werent / So mach zum minsten das sieben in der
spitzen geordent seindt vnd siebten glidt vor dem banner
Ist aber der hauffe mehr so magstu den hauffen theilen
oder in die spitz mehr machen vnd hinder dem banner
dor noch auch drey oder vier glider noch dem der hauff

alß vor stott groß ist und der hinderen glider ytlichs umb
zweyer gewopenter mer habem gleich noch einander wie
es von der spiz her angefangen ist sluegen das nechst
glit hinder dem banner zweyer mehr dan bey dem banner
dor noch aber das nechst glit zweyer mer dan das nest
vor im also wach es von anfang bis zum hinderste
glid hin aus und noch den glide die menge auch
also die forme so gewint der zeuck ein rechte geschick
und gestalt und ob die hinderen glider so hinter dem
banner seine nit alle mit edeln bestelt werden das der
edelen gebresten so nim redlich knecht die stark
breitt seindt und gut harnasch haben dan wo es
hinder dem banner nit auch versorgt ist so hott es
ein groß fele und ist nit gut und so du die selbigen
glider auch geordent host so los dan die anderen uberige
reisigem die hinkh oder an den hinderste glider seindt
neben einander inglider weiß noch angeschlossen
glid zweyer mehr wie vor do von stett + das ist nit
lich und stott woll und verwirret sich einander
einander nit und so es zu der sach kumpt so
irrem sie auch einander nit und gewindt der hauff
ein feine und ein schicklich gestalt von der spiz an
bis hinder us breitter und gewint nit ein langen
zappel das stern dan der unformlich so ein langer
zappel und ungeordent do hinden im hauffen ist

+ wie den spitz auch ein [illegible] gestalt gewinnet

Item hestu aber zwei hundert pferd zu ordnen so mach
fünff in die spiz und vier glider mit dem banner

Hestu aber hundert zu ordnen so mach drei in die spiz
und auch vier glider so ist es recht doch mach es
gleich hinden und hinden wie es vorstott im grossen
hauffen so stott es woll und ist gut etc

Item wo eyn furst oder den die sach an gatt und der kriegs
hauptman ist / bey dir im feld were die los gantz kriegs wyse
in sein hauffen ord sunder gib den selbigen zu / gezelentt /
darnoch du vill im feld hast / und der zu ander ordenung geratt
harst in der ordenung / darnoch gib im auch vill oder wenig zu /
und das der selb furst oder her / so so vill angelegt ist ein reysig
gesindt und hauffen bey im hab / der selb furst oder hauptman
sall hinten / oder nahe neben dem grossen hauffen halten / mit solchem
vorteill das er mit den seyn die er bey im hatt in alle
hauffen gesehen moge wan und wie man treff und wie man
sich im schlagen halt und ob mehr hauffen dan eyner uff
seyn theyll geordent were das er der selbigem aller acht hab
und ob sich der hauffen eyner oder mehr / zu bald oder zu langsam
oder nit an das recht ende / antreffen wolt / so er sehe wie oder
wo das gut oder nott wer / das er dan zu den selbigen schicken
dete / oder ob es im nott bedeucht / selber zu in kem und sie
hiessen ~~deten~~ dete / und bericht geb wan wo und wie / sie treffen
solten / doch so soll alwegen bey yglichem hauff / und hauptman
geredt und beschyden werd / wo der her oder oberst hauptman
zu im / schick den oder den / die er bey im hatt / und im den
oder / die er zu im schicken wolt / anzeygen und bennen soll /
und mit dem oder den selbigen / die heyss oder bescheyd dethen /
das sie dem selbigem nach kem und deten:

Domit / ist verkomen das nit der hauptlein oder der hauffen
eyner / sich entschuldigen wolt / als er mis handelt / er
sich mit / besser verstandt / oder es wer eyner kom / und hett
im solchs zu thun geheyssen / er west aber nit wer der
selbig wer / und hett im da fur gehoppt / er wer von dem
obersten herren oder hauptman geschickt worden / und solchs zu
thun geheissen Etc

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Der her oder oberster hauptman sol auch das vffsehen haben
in die hauffen / vnd in / das schlagen / vnd wo er vff sein
theill / im hauffen vnd schlagens mangel / oder nott / oder
hilff bedorffen weren / sehe / wo er dan solchs wenden
kundt / dass er sich do zu schick / vnd dethe / vnd wo im
deucht zit oder nott sein / so mocht er selbst mit seinem
gesinde / die allwegen geringt sein / in das schlagen rucken
an dem ende do es im nott vnd zit deucht / vnd den
seinen hilff thun / vnd wan in dan deucht das es wider
sieg hett / so mocht er wider ordenlich vnd sittlich
aus dem hauffen mit den seinen ziehen / er mocht
auch die eins theils / im hauffen lassen / ab im zitt
deucht / dan er soll alwegen auch etlich bey im behalten
mit einer anzall / die vff den selben wartt / ob er den
selbigen / etwas thus thun / mit den die vff den selben
geordent weren / in das schlagen zu ruckhen / oder / ander
ding zu thun / das solchs dan durch den selben also
gewendt werd

Vnd so der her oder hauptman wider aus dem schlagen
also gezogen were / so soll er aber vffsehen haben vff
die seinen vnd thun wie vorstett

Vnd insonder so ist auch nott ein vffsehen zu haben
ob sich aus dem hauffe die zu seinem hauffen ge
ordenet jemand thun / oder sich thrucken oder schleichen
oder abweichen / vnd mit ins schlagen kumen / oder
jemand fluchen wolt / daraus dan gross vnsieg kumpt
das dan der selbig her oder hauptman / der das vff
sehen hatt / etlich dan fur die selbigen schickt / oder selbst
zu inn oder fur sie ruckt / vnd sie wider vmb in die
feindt bringen dett /

Solchs alles stott dem obersten er sey her oder feldhauptman
zu thun / vnd ist zit vnd nutz / dan im hauffen
vnd schlagen / hott jederman vff sich selbert so vill

ziehe / vnd mit ime zu schaffe / das kranck des hauffens oder
ander nott / oder das besser ersehen / erkennd / oder wenig mag-
der vmb han ichs nit vergest / das sich ein hauptman jn
dem hauffen ordent /

Aber furwar es ist einem hauptman do mit der her selbert
solchs / thut vnd handelt ein schwer burde vff sich zu
laden aber grosser lere die muss er zu forderst bey im
haben so er sich solchs vnderwindt thutt

Es ist auch nutz vnd gutt das der sellbig her oder hauptman
noch ein bannerlin bey ime hab / das dem banner gleich sey ·
das in dem hauffen ist · vnd das vmb den spieß gewickelt
vnd mit flissen sey · so es do hin kome · als offt geschehen
ist · das einer der das banner hott · schad nympt · oder das
banner ime von den feinden auß der hand gerissen wurt ·
oder das pferdt vnder ime erstochen wurd · oder velt · So kom
das banner nider gett · so ist von stunde die flucht an der
hand / das dan von stundan · so der her oder hauptman
solchs also sicht · das er dan das selb sein banner · liess fliegen
vnd damit zu seinem hauffen ruckt · vnd die flucht von den
frommen verkeme ·

Vnd wiewoll solchs alles wie obstott jetz nimand braucht
oder zu thun pflicht so ist es doch gutt vnd nutz vnd
hon es alles zum theil gesehen vnd ein theil von
den erfarnen horen also achten etc

Nun will ich dir ein anzeigung geben das du ein kleinen
zeug in ein velt so du von den feinden geiagt wurst
oder du die feind jagst · also in der jag vnd flucht ·
gar bald ein ordenung hest gemacht / so du kein ordenung
hest / vnd gern ein haben wolst / in der meynung das
du do mit wolst guts schaffen / so thu im also /

Rüff deiner gesellen ein dem du die schütze wilt
befellen, das er vo ruck vnd die schütze mit jm
nem, vnd rüff den schütze zu, das sie vff den wart
vnd seind der schützen vil, so magstu jm zwen
hauptmanne zu geben, vnd ob sie vil oder kein vn
thyls oder gar, so sie anderst sunst geschickt sein, so
leyt nichts doran, vnd du magst zu dem schütze
hauptman dem du zum erst host gerüfft also sag
. ruck aus, vnd sprich dem N: zu dir ruck, vnd
die beyd nement die schützen zu euch, vnd theilen
die, das yglicher ein halb hab, vnd sagstu, so
magstu zu der schützen hauptman, beyd, oder jr eim,
rüffen, vnd sagen, henckt euch an die feindt, des
gleichen, jagt man dich, so magstu zu jm sagen,
bleybent do hinden eins theyls oder gar, vnd schickt
alwegen zu den schützen, drey oder vier die wol
gerüsten seindt mit glenen, die sein nutz bey jm,
wo sie anderst geschickt vnd wesenhafft seindt,
Sunst los die schützen nimmer im hauffen, dan sie
hand dor jn nichts schaffen, sie irren sich
selbst vnd ander.

Dornoch so rüff ein, dem befill das fenlein, hastu
kein fenlein, so steck ein hut, oder ein bind, oder
hemmetstuch, an ein spieß, das ist dor vmb, das
man sich bey dem fenlein oder zu dem zeichen
halt, vnd bey sich hauffe, vnd bey einander
bleyben.

Vnd sag also zu dem du das fenlein befollen host
fordert vnd benennet, zu dir Edel oder knecht, die
du wilt bey dir haben, vff yglich seitt drei
oder vier. Dornoch du leut vil host.

Darnach ruckh aber ein. Vnd thu jn fur das fenlein ruckh. Vnd zu dem ruckh/ vff yglich seytt VI: das thu bis zu der spitz. also schickt sich yglicher selber an dem nechst. Vnd gar bald. Als dan magstu. zu der hindersten ruckh. so hinter dem fenlein sein. das sie sich jn glider weyss/ hinder das fenlein thun. vnd auch wie du vor mit dem grossen hauffen anzeygung hast. Vnd wo du ein klein zeuck hast. als funffzig/ sechzig/ pferd oder minder. so sag jn. wo sie mit den feind treffen. so bald ygklicher durch die feind kom. von stundan sich vff die linken seytt. oder handt. jn die feinde wider wende. vnd als ein gut geselle jn sie schlag vnd handel etc

Dan do mit. so sich einer vff die linke seytt. so bald er fur den feint kumpt. wider jn jn wendt. so hatt er jn doch der ruck angewonnen wie woll er dem feinde vff der rechten seytt ist. das ist mit kleinem volck das best wenden. Aber mit grossen hauffen. so ist er nit das best sonder vff die rechte hand. dan ein grosser hauff mus sich fornethafft wenden. dis wurd von wenig leutten also gehandelt. dan du kanst dich nit so bald vff die rechten hand zum feinde gekern. als du zu der linken hand dust

Die ordenung magstu mit eynem kleynen zeuck an eynem histrabem das du nit dor zu darffst. vill haltmachen gar bald. vnd wer dir fur ein mals ~~[illegible]~~ ab du der ding gar woll schicklichkeit gerocht. vnd ich hon da fur das es von niemans seyt zu thun berucht also thun sehen werdest. nicht

Item So man mit den hauffe treffen will So sollen die schutzen neben dem hauffe. vff der rechten seytt/ woll eins stein wurffs weytt/ oder weytter/ vnd ein wenig fur dem hauffe.

hinauß gegen den feind helt / und so bald die hauffen
mit ein ander zuvallen treffen / und sich einander an
rüren / so sollen die schützen
insetzen und tretten / hinder der feind banner,
banner schiessen / Domit sie die hinder der feind
von jrem banner tringen / domit jrem
geschütz dester minder hilff mag beschehen / und die
diener so durch brechen / von denen die jrem banner
noch nach solten / von jrem hauffen gefangen werden und
deren thails / von jn kein beschedigung geschehe / aber so
bald die schützen / uber zwerch / durch brochen hetten / so
sollen sie sich / von stund wider / in die weid wenden
und sich mit ander wenden / oder verharren / bis sie
wider uff bringen möchte / dan das würd zu langsam,
und würd er sie wider uffbrechen / geschehen zu ge-
lichem thail / sig oder flucht / und gar würd das
sich die schützen / uff die linck seitte / in die feind
und zu der feind banner / einwenden / und da uff
der seitt / inbrechen / ob sie die glider bey dem banner
möchten entschicken, und das banner fellen / aber die
wirt / von niemandt also gehandelt / den ich gmeind
noch

Nun will ich dir eins ratten / wo du ligst mit einem zeuk
~~...~~ / klein oder groß / da las dich nit bedunken das
man dich / so ubel forcht / oder das / das landt so
fridlich sey / das dir niemandt nicht thun / dorff
sonder hab allwege fürsichtigkeitt / und deine sach
sorg / und mach dein ordenung / als ob du der feind
wartt ~~wartest~~ werest / dan niemand weiß zukünfftige
ding / wan eine widerwertigkeitt nahe sey / dar
umb veracht nichts / dan aus verachtung kumpt
schand und schad / und der ist am sichersten / der
kein ding veracht hatt / und sich wol bewartt /
und bleibt am lengsten ~~...~~ ungeschandt

oder vnangeschickt / So man weyß das man zu nit ain ordnung
fur / so stossen offt feindt vff ein / vnd ob sie sterckr oder
schwecher seindt / So sprechen sie doch / wir wolten den
geschlagen haben / so er zu seiner weil war komen / das
ist dan ein schmelichs rede / vnd wurd so nit verkomen
so er geordent ist /

Vnd ob nit not ist in der ordnung zu reitten / oder die ordnung
zu halten / So ist aber doch gut / so du die ordnung gemacht host
das yglicher der geordent ist / nahe bey dem haufen / vnd bey
seiner wehr / vnd man rufft / in die ordnung / das man jn mache
ordnung / das dan ein yglicher das schnell thut / in die
weyß ~~da~~ wo hin er soll / vnd was jm befollen ist / vnd
bricht einer kein andern der gern wider in dett / So nit
nit thut / So er weyß das er kein ain ordnung nit [illegible]

Nun will ich dich ferner berichten / wo vil leut sein die
geordent werden sollen / so ist dem hauptman / der die
ordnung machen soll / vnd ob er nur dan einer wer / so ist
es doch nit zu thun / dan mit solchem verratt / dan die
hauptleut / kunden nit ordnung / kundt / vnd noch sein wer
wie sich gebure schicken / Dar vmb so soll man vor in der
herberg zu ratt werden. vnd beschliessen. vnd eygenlichen.
vff zeichnen. wie die ordnung sein soll vnd was man
yglichem befellen soll. vnd wo hin yglicher geordent
werden soll. solle nit nemmen eygentlichen vff schreiben.
vnd so man in das veld kumpt. So hott der hauptman
der das veld bestellen soll. die verzeichnuß. vnd
dar auß nimt. vnd ordnet. wie es beschlossen ist. also
hette aber bald zu [illegible]

Nun will ich dich aber eins berichten mancherley velt bestellung
vnd schicklichheitt So in meiner zeitt zu behem zu
bolann vnd preussen vnd zu letst in osterreich gebraucht
ist word aber in diser land artt ist es nie gebraucht
word frisch in funfftzig Jaren in den landen so ich dir
eben erfaren habe nit gebraucht oder gesehen ist word
vnd hab auch do für das ich wenig oder gar keiner leb
der bey solchem ordnung gewest sey vnd die geschehen
hab ich bin auch nit do bey gewest vnd habs auch
nit geschehen aber von den alten bey mein zeitten gar
vill do vonn horen reden Dor vmb will ich dir
yglichs nennen wie sein nam ist vnd vrsach sagen
dor vmb es also heist ob es dir dor zu keme
das du solch bestellung also must thun oder lassen
oder dor aus zunemen was dich gut dunckt aber ich
han von den alten gehort das gar vill schlagen
durch dise ordnung vnd geschickt sein gewonnen word
vnd dunckt mich auch ~~vnd~~ alles vnd yglichs gutt
sein also du vernemen wirst vnd ob man die
stuck nit alle braucht So ist yglichs fur sich
selbst gut aber es mussen alle mal vill leut sein
do mit man es handel vnd bestell vnd zu einem
versprochem grossem streitt wer es auserwelt vnd
ob du solchs nimmermehr brauchst so ist es dir
doch dest zu gutt wo man von solchen dingen
redt so weistu auch von disem gebrauch vnd
handelung etwas zu reden das nit vill leutt
wissen oder dovonn gehort haben So wirt
man du seyst weiser vnd geschickter dan du bist

Item zum ersten so ist wo vill leut vnd groß hauffen
seindt das best zum treffen vnd zum schlagen
das man vill hauffen vnd vill treffens gegen
den feind mach doch mit solcher ordnung do es

Den feinden am merste thů vnd ire geschick vnd ordenung
am basten vnd am beste zů rutt vnd zertren

Vnd dů solt alwel bedenck wie dů dein grosse hauffe am
basten kanst beschirme / vnd behůtt / vnd / deins wider
theils grossen / hauffen / machst vill vnrůwigh vnd zerung
machen / ~~e~~ ehe dan sie dem hauffe nach / oder mit der treffe
dan an dein grosse hauffe / so ~~wurdt~~ wurt dein sig / vnd wo
der selbig dein hauff / vff recht pleipt / so hastů vberwund
den veind selů / den selbigen dein hauffe / sem aller baste
bedenck / vnd mit gutte leutte / zů orden / versehen / vnd
schicken

Nun kanstů dein hauffen so er woll geschickt ist / mit
leutte / mit bas beschirme / oder behůtte / dan das / dů ge-
denckst / vnd schaffst / das deins wider theils grosser hauff-
der mit deinem grossem hauffen treffen soll / vill zerung
hab / vnd vill treffens gegen im gehe / ehe dan / er deine
hauffen nach / oder mit dem treff / das durch sie entschickt
werden / die selben zerung vnd treffen / gegen deine
feind / ~~nach~~ mach vnd schick also

So dů dein ordenung vnd hauffen alle / noch dem best bedenck
geordnet vnd geschickt hast / so mach dan in sonder-
diese hirnoch verzeichnete hauffe / vnd geschick also.

Zum ersten / so orden forderlich / so vill schutzen / vnd vorn
redlichen ~~kek~~ leutte / so vill als dů meinst / in deine
feindt spitzen / geordnet sey / die selben schutzen / ordenung
neben // dein spitz / zů der linck seitte / vnd so bald sie
setzen / das der feind hauff / gegen deine hauffen
zů treffen / anzeucht / vnd die spis alle gesenckt halt.
das dan die geordnete schutzen von stund / gegen
deine feindt spitzen / vnd vff die feind rechte
seitte / neben vnder ire spis abschiessen / vnd vff sie

abzuschiessen / vnd ob sie mochte den feind die spies aus dem
schefften reyssen / oder die spies abschlagen / do mit sie
werlos zu machen / vnd als dan fleych in ire spiz
ein sprengt / vnd tanczt / vnd vnderstund sich durch
sie zu schlagen / do mit wurd der feind spiz
getrant / vnd werlos ꝛc.

Dise schuczen heissen die verloren schuczen / vnd je
warn ist billich also / dan sie bestonn die grosse
obenteuer / sie treffen freud / gegen den feind streitt
vnd spiz / so tringen die feind frembt mit irem
treffen / wie vff den stuck / dar vmb die vorig vnd
hüffen / mit kleine kare gen müssen / zwischen
den zweien heuffen ꝛc.

Aber / ein ordenung / vnd hauffen / den mach also / wen gut
redlich gesellen / zwenczig / dreissig / viertzig / minder oder
mehr / oder noch zu vill oder wenig / kein gost / die
alle spies haben / die orden in glider / in yeglichs glid
forderlich / so vill als du meinst in deiner wendt
spiczen geordent sey / ~~bey~~ deinen schuczen / zu der
starcken seytte / oder neben deiner spiz / zu der
rechten handt † / doch was du neben dein hauffen
sonder ordenest das schmück / so nohe doran / vnd
an ein zyll / das dein feindt nit mercke mogt /
das etwas der ende / geschen geordent sey / vnd
befilch den angedochten / so bald die verloren schuczen
getroffen haben / als dan stott / das dan dise vom
hinderen / der feindt spiczen / zu sprengen / vnd nebe
den feind / vff der starcken seitte / in die spiz treffen
vnd den vorgenanten verloren schuczen zu gesellen
nach / in der feind spiz ꝛc. / ein trucke / von gesellen

† oder hin
der dein
~~hauffen~~
neben an
den hauffen

vor genant zu tast / vnd schilt / disse geordent die schützen
gut / vnder den schilt gerent / dan sie treffen ist dem
feindt vff der lincke sytte / do der schilt hangt / vnd
kein wer / ~~will~~ doch der woll beschirmen kann / aber
vill guts dem theill / vnd argis deynem widertheill
do vom mag beschehen /

Vnd gar vill besser wer es das die beden schützen vorgenat
alle sytt hart bruchen / vnd domit kurtz vnd mit
gutter vernufft / auff der veint spitzen abschiessen / dan zu
merken was die treff / man oder ros / das es wider ging /
vnd vngezweifelt / deins widertheils spitz wurd domit
getrent / aber gar heimlich mussen solch bestellung halt
das die feindt oder niemand dissem weyss werd /

Nun hastu noch ein hauffe zu ordnen vnder dein feindt
mit der spitz zu treffen / ehe dan dein feindt dein
hauffen treffen / das du also

Item ordnen dreissig viertzig funfftzig oder hundert / aller dorwol
du vill leut hast / vnd die mussen auch ihr gesellen
sein alle mit spiessen an die rechte sytte deins hauffe
des gleichem / ob du wilt vnd achst das es nott thu
so magstu vff die lincke sytte deins hauffe / auch so
vill ~~vnnder~~ oder mehr ordnen & zu den feurern
wie du hernoch merken wurst

Zum ersten das die / die vff deins hauffen rechte sytte geordnet
hast / ~~oder~~ sind dennen / die vnder'n schilt gerent haben
als vorstatt / gleich noch dem mit deins widertheils
spitzen treffe / vnd fechten den andern / in der veint hauffe
wie vorgenant ist noch volgem / so ist vngezweifelt
dein feind werd mit dem geschutz von deinem
manigfeltigem treffe / gantz weych / vnd zerrutt vnd

firs dein hauff | gar leychtiglich | hett durch sie zu tringe
über dein hauff | sol vom streichen | denn so ich
dy genant han | nich volgenn vnd mit den strich treffe

Vnd die andern so du vff die lincke seytte deins hauffs
geordent hast das dan die selben mit des widertheyls
schutzen treffe Do mit tringen die selben der feind
schutzen von deinem hauffe das dein hauff dester
minder von in beleydigt werd vnd dest sicherer
bleypt Ec

Du must auch yglichem hauptman vnd ordnung be-
schaytt geben vnd sunder sach was er thon vnd
aus richten soll

Disse beyd geordent vff yglich seytt die nennt man flugel
oder flug | dan sie sein vff beder seytt | des hauffs
vnd zu yrer geordentter seytt | so rucke sie ~~wo~~ oder
flugen | von irem hauff | neben sonder | vnd schafft
dor zu | sie geordent sein | dor vmb wurd in | der
nam gegeben | die flugel | oder die flug

Vnd ob du besorgst das dein widertheyll auch ver-
lorn schutzen | oder die vnder den schilt wenth
oder mit den flugk gegen dir zu oben geschickt
vnd auch geordent do mit wery | So ordent so
vill mehr hauffen der benampt dreyer geordent
als vor statt | wo deins widertheyls der gleichen
geordent | gegen deinen hauffen | welhe freuenn |
gleych wie du thon solst | als ich dir vor gesagt
han | das du dan gleych | gegen den selben | der
zall | auch geschikt hast | die selben zu verhindern
irs freuenns | wider dein hauff | Do mit hestu
deins widertheyls freuenn abgestelt | vnd ging

nichts deste minder dein ordnung fursich etc
Aber du must gar eygentlichen und vernunfftiglichen
mit denen die gleychen warnen hauff geordent und
und weicht geben und kunnen des handels und
ordnung zu welchem krieg und zug das im das
eygen wurd das gipt ein hertz und gemudt etc

Und ich schetz gantz do fur das dise ordnung alle vnzyglich
gut sey und zu siegk dine, dan wo vill geordenter hauffe
seind, da mussen sich auch vill leut weren, dan do
gros hauffe und schlagen seind, do wurd gewonnen
und verloren, und zu den selben hauffen bleiben
allwegen vill leut, der keiner kein woll thut, auch
kein streich nimer empfecht, der und so mussen die
des schlagens gewonnen allwegen die, die do voren und am
ortt seindt und auch am tieffen die mussen es volbringen

Auß dem allen hastu zu lesen und horen und vss dem
du bey dir noch selbens verachst was gut ist und
dint zu disem dingen du magst auch selbst auß
diser meiner bericht was du hinfuro siehst dest
ehe dar vff acht haben und verston was mit den
solchen handeln mus bericht gut zu thon zu mindern
oder zu mien ist zu acht hast etc

Ich hab do fur das du derwil im landt by dir die
geschicklich gutt und hoffliche rede wie man das velt
bestell und auch wie man dem volck Ere und trostlich
wort geb wol vernemen und zu thon lerne werdest

Wan so man ein volck bestelt hott oder das man vor den feind
helt und mit jn treffen will do gehort zu solichen
dapffer und trostliche wort zu thun von ein hauptman
und auch einem solichem rott hauptman sein sach hoch
thunt und kan selbs und ytlichs noch gestalt

Und so man nun mit den feind zu schaffen gewynnt
und zu schlagen so sol ein hauptman sag dem gantzen
hauffen solichs wort oder der gleichen trostlich sprüch

Lieben herren und frundt etc. ich getrau dem almechti
gen gott und bin gantz ungezweifelt der almechtig
werd uns gnad und sig wider unser feindt
geben dan ich sich so manchen hochgeborenen
edeln fursten graven herren ritter und knecht
mit solchem frolichem erlichem dapfferem und
keckem gemuedt das ich on sorg sich solicher
werd sein leip gegen den feind mit gantz sonder
erlichem kreften da durch der sig sterckt werd
das hilfft uns der almechtig gott / und lost uns
unser feind erschlagen an rume und mit freyem
gemuet in sie springen und durch sie tringen
und sie teyl und frey machen etc.

Nun will ich dich noch eins underrichten das sunder
zu grossem und kleinem hauffen wider die feindt
zu schicken schicklich nutzlich und gut ist besunder
nit gut das vil leutt das wissen haben ich
hab auch niemandt troffent dan wenig gesehen
kennen under der diss geschriben hott als du
siechst etc.

Vnd ist das du weyst das ein yetlicher hauff zu roß vnd
zu fůß do theil gantz vnversorgt vnd vnuersehen ist
vnd die aller vnendlichst alweg do theil im hauffen sein

Vor vmb so du im felde bey ein handel oder des handels ein
haupman bist vnd weyst ein hauffen wol wenig der
weren | doch das gůt sehen der ein wereren geordent |
so das treffen | schier mit dem hauffen geschicht | vnd die
schlagen auch getroffen hett | vnd die hauff in einander
gebracht | das dan der hauff | den du do zu geordent
hast | theil | in der feind hauffe ein hette troff | das
ist den feind erschrockenlich vnd macht sie do mit
gantz entschickt vnd verirt | dan man fürt sie do hinden
vnd vor | vnd bringt sie do mit balde in die flucht
so du den selbigen | dein hauffen | mit krafft verstercken |
so hast den | selbigen theil | an | dein grossen hauffen |
geschickt | bis die treffen geschehen | das er sich den theil
von stunde | in der feind hauffen | mit grossem geschrey |
wie du dan des noch deines furst oder lands geschrey
zu thun hast | zu ruck beschreyhen | ein treff als vor stett

Item vnd so du eins solchen wie ob vorgeschriben ist
doch fortest | theil | in dein hauffen besetzt | so mach
noch ein | ordenung | theil an dem hauffen | mit spitzen
vnd glider | ob ein ordenung in dein hauffen theil sein
treffen wolt | das dise ob dein geschickte vnd geordente
acht | dar vff hette | vnd so sie den selbigen theil in
sie zu treffen gewar wurd | das sie sich dan mit irer
spitze vnd ordenung | gegen dem wend | vnd treffen |
da mit ist dein widertheyll | sein fürnemen gegen
die in den weg auch gebrochen |

Item zu disem vorgeschriben hauffe vnd geschick allen
will leut sein | aber er wer auch mit wenig | ytlichen müssen
hauff | zu machen | auch zu thun | aber der schwerlich
die dor zu geordent weren

Item vor dess bitt das ein ietlicher bett fünff pater noster
vnd fünff aue maria vnd ein glauben dem almechtigen
zu lob vnd eren vnd seiner heilige mutter do mit er vns
von vnsern grossen peyn erlost hatt das wir solcher
seiner grossen gnad auch nit vergessen vnd do mit
bitt das er vns geben disem vnserm volck voll
erlichem sick verlichen etc bett vnd opffer

Ich hab auch vill in meiner jugent von den alten die
krieg gesehen hetten vnd der zeyt waren do von horen
reden das es gar gut wer das man mit gutten leutten
hett an den zeuk vnd hauffen oder fenlein mit
spitzen vnd glider noch ein ordenung gemacht hette
ob die feind durch der feindt hauffen brechen
das sie aller erst wider in ein geschick vnd ordenung
komen müsten dar mit ein newen treffen bekomen
werd

Dor zu so macht niemandt vor dem hinderst geschick
auch der feiner feindt grossen hauffen zu flucht
komen sunder des ordenung werde die selben wend
vnd sie hett da fur es wer gut etc

Vnd ich bin do bey gewesen das solch geschickt gemacht
ist word aber des mals kein schlagen geschehen

Item wan du dich versichst das du tag vnd nacht
reytten must so loss dich ein brott mit dir zu
fueren mit fisch wie wenig dessen ist | do mit
du dir vnd dein knechten | magst den hunger
bussen | dan hunger macht krank | vnd krafftlos

Item durst dich im feld so trinck dein harn | doch
los das erst vom harn schiessen vnd das ander
trinck | das ist gesunt | vnd behelt dir krafft | aber
wasser wein oder bier | im feld zu trincken schwechet
sere vnd ist nicht zu trincken

Item wiltu ein tag oder nacht reytten so beraitt ein schnitt brotts
so vill du der wilt / und schnyds so warm er ein schussel
und schut gebranten wein / dar uber / und iß des brotts zwen
drey oder vier schnitt / so will dich gar dunckhet das
behalt / die dein magen geschickt / das dich ein gantzen tag
nit oder gar wenig hungert / aber trinck des weins
nit / sonder iß das wie verstott

Item so du ein muscat nuß gantz issest / so bringt dir vill
krafft und sterckt dir dem magen / behelt dich auch vor-
künffer.

Item kurwebern / die stercken das haupt / und behuet das
vor schwindeln / hilfft auch fur aberaft / so er ernst vor
~~kumudigkeit~~ / verloren hette /

Item der ursach so lass dich one muscat / und kurweben nit
fliech / sonder hab die bey dir / so wirstu finden / das
sie dir zu nutz werden konnen /

It knoblach wert auch den durst / und der ungeschickte
thin

It Berchtramb die wurtz ein stuck lang in mundt
genomen / das wert und hilfft / fur den schlag / das ist
gewiß und war / ist auch fur kretz

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

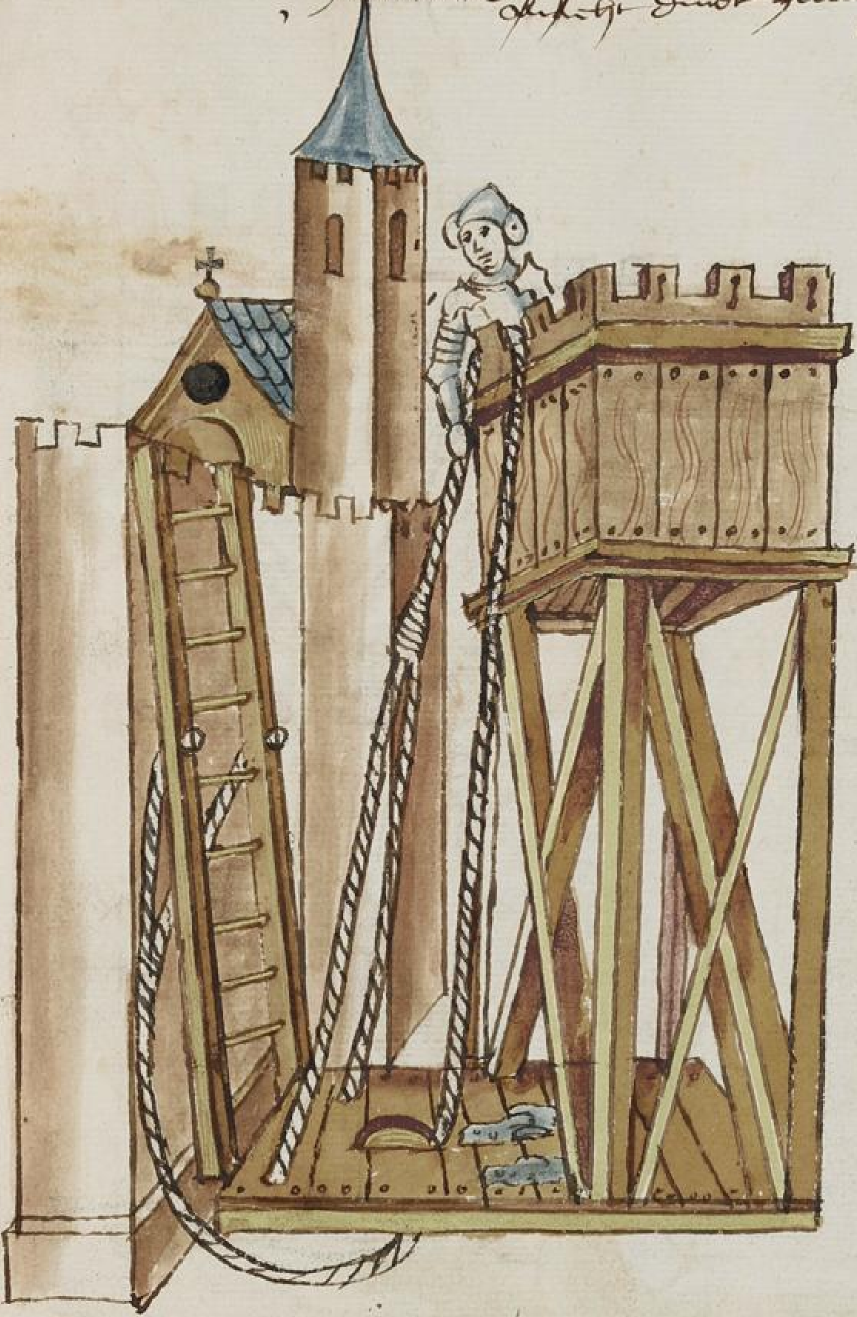
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

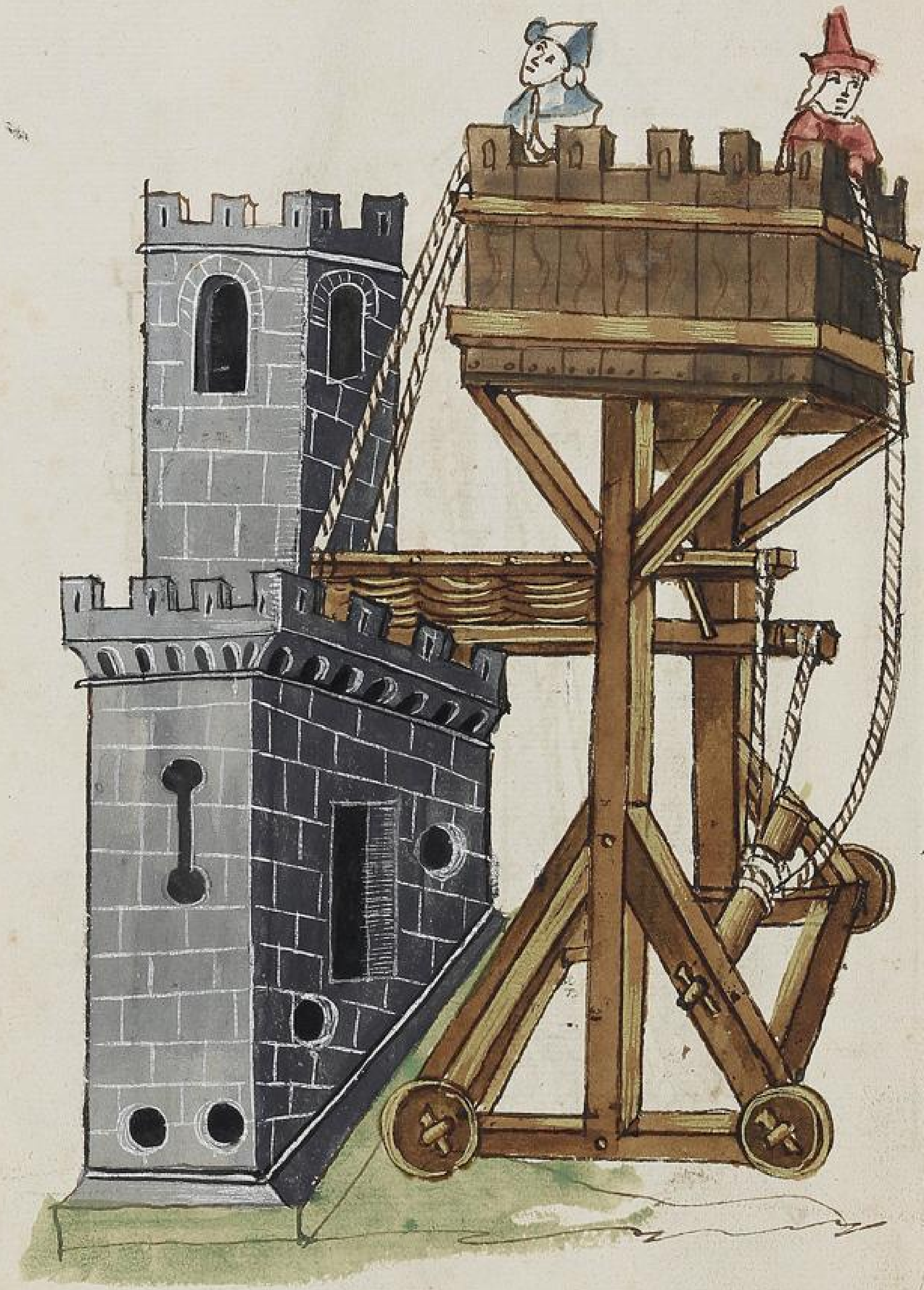
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Sambuca das ist ein gebawe dass also ge
richt wirdt zum sturm

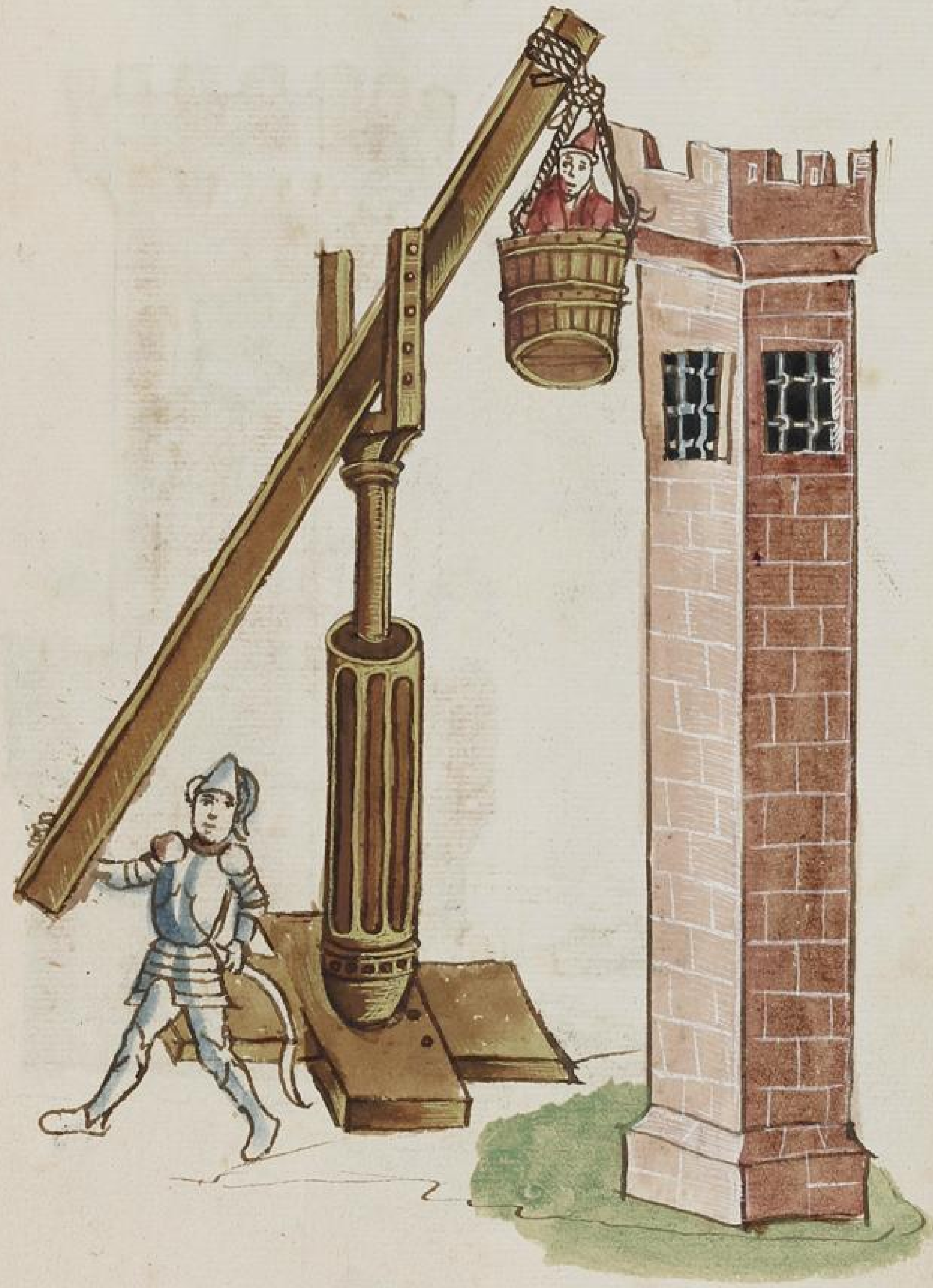


BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

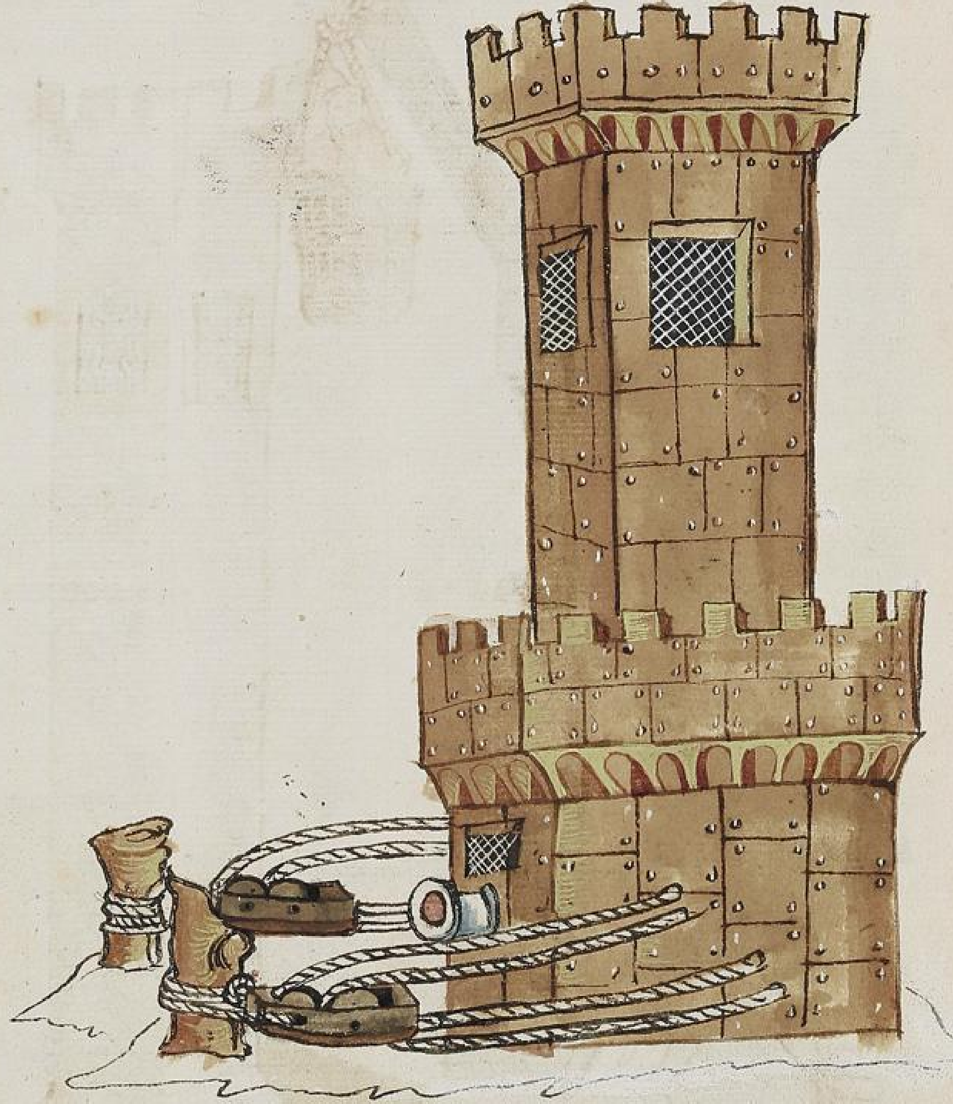
Diser turn oder bolwerck ist gemacht
mit einer fallbrucken dint auch
zum sturm



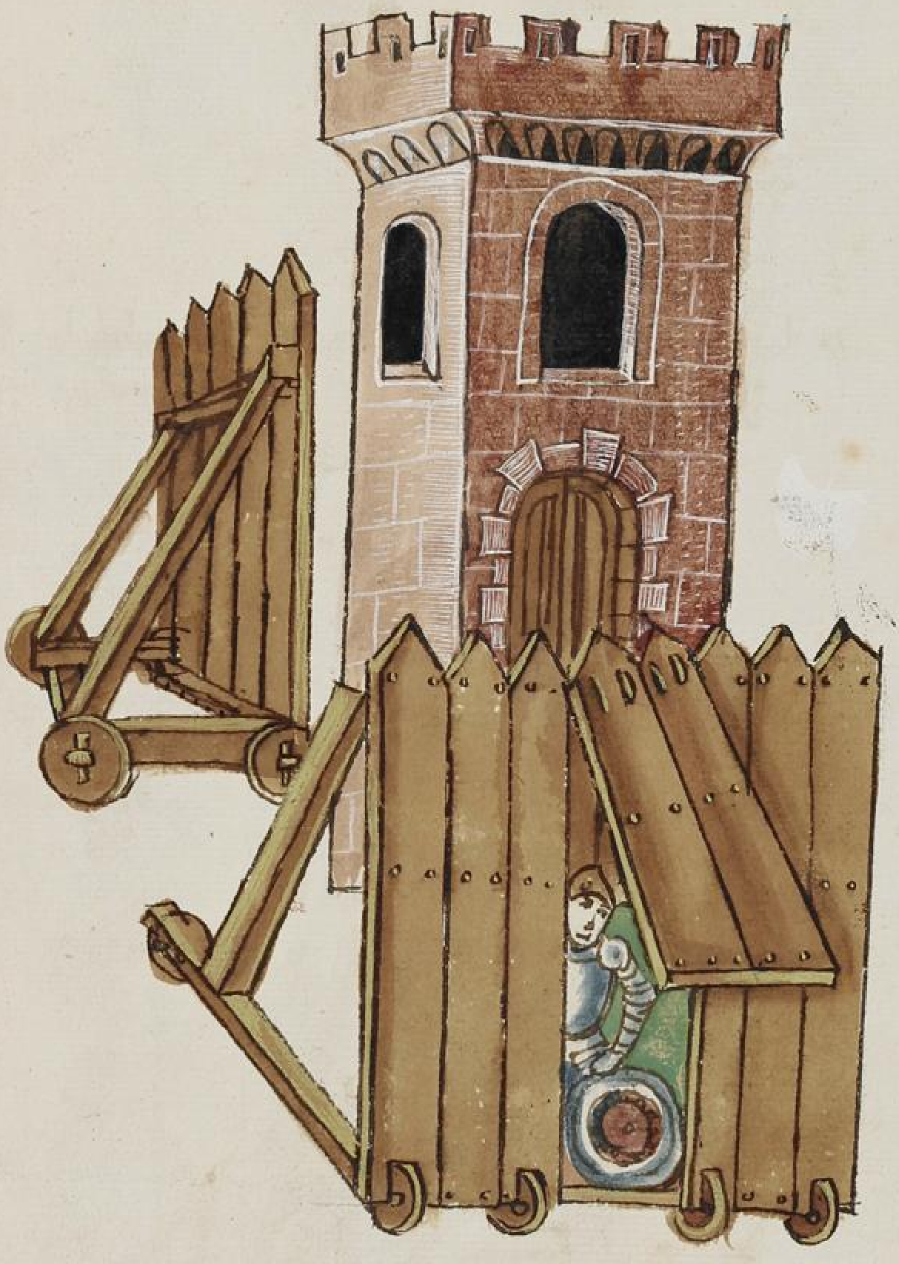
Dis ist ein zuck alß gemacht damitt man lüitt
in ein schloß auff ein maüren mag bringen



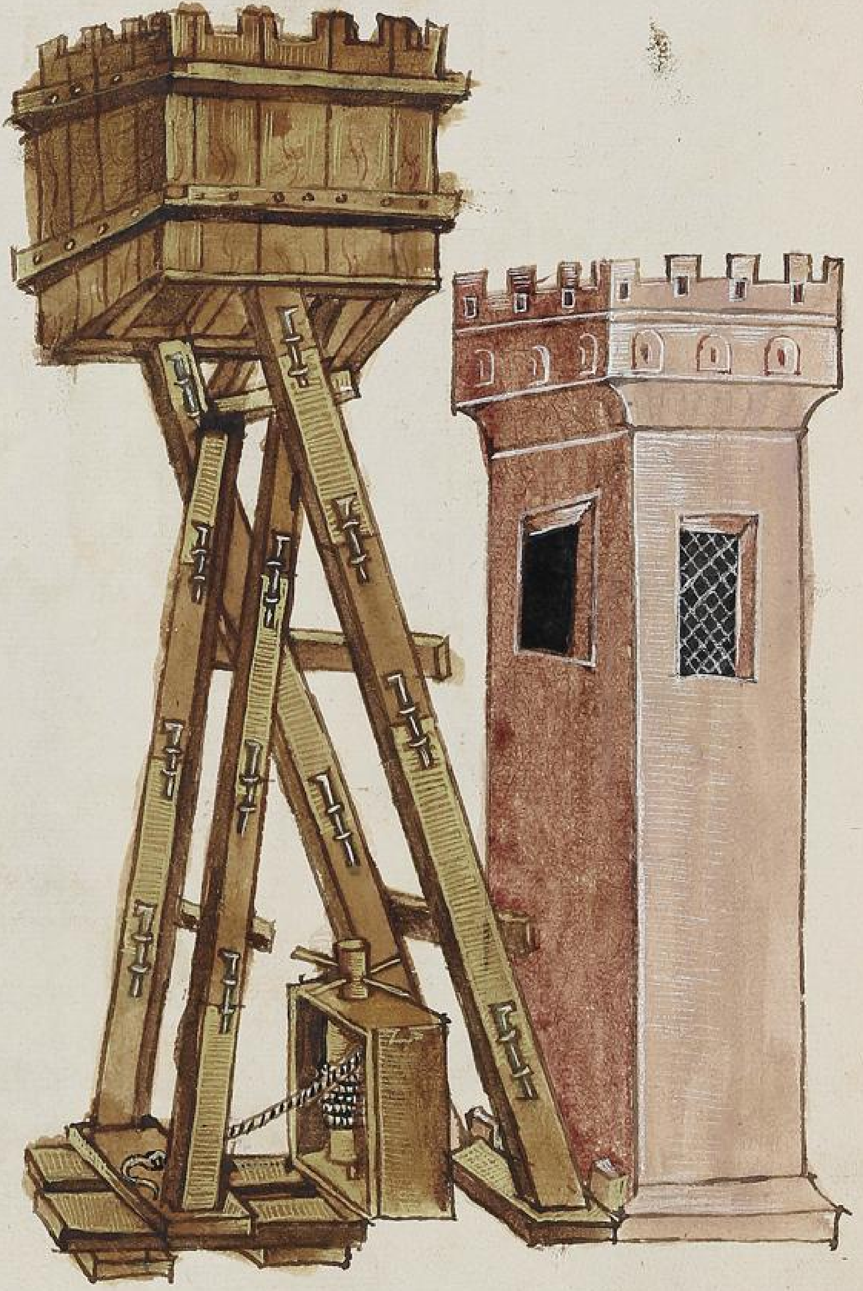
Ds ist ein hültz türn adr bolwerck adr gebawe
gemacht vnd alsō an gericht das laufft dar mit sein
vnd zihen den dahin sie zymlich begern



Es sal auch ein gebawe ader thurn gemacht sein
das man sie inwendig ziehen mag damit man ein
statt ader were uber hohen mag

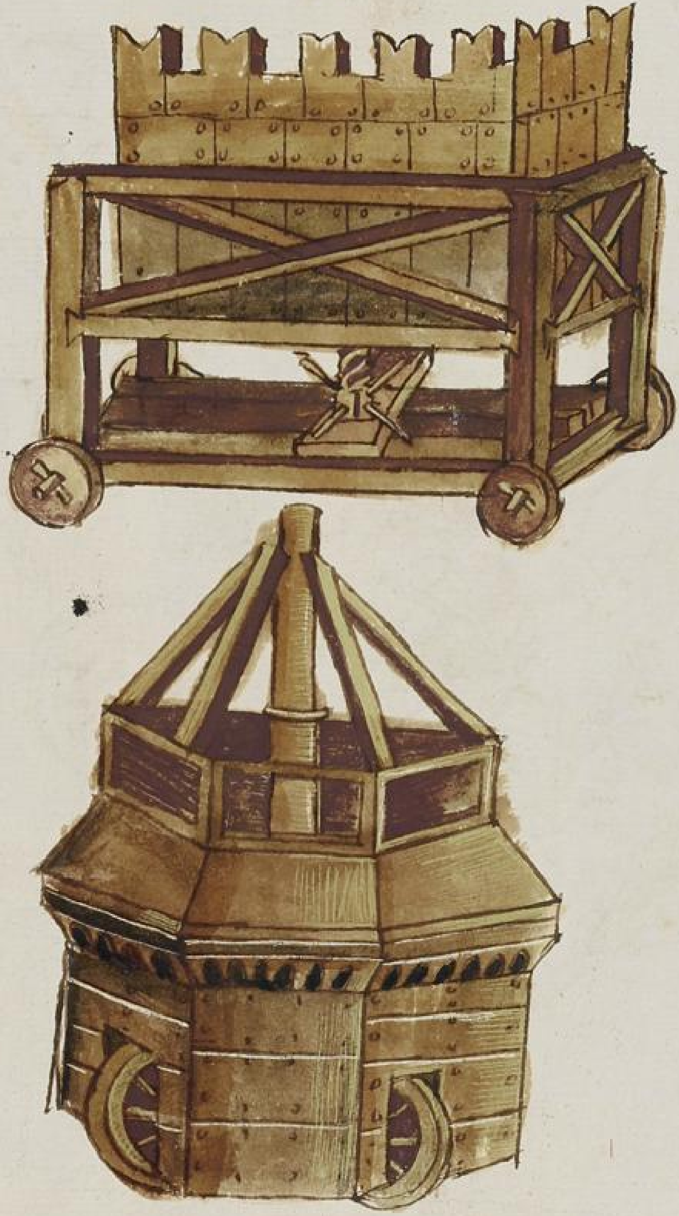


Das iſt auch ein gebaw alſo gemacht damit ein
ſtat vber hocht wirt

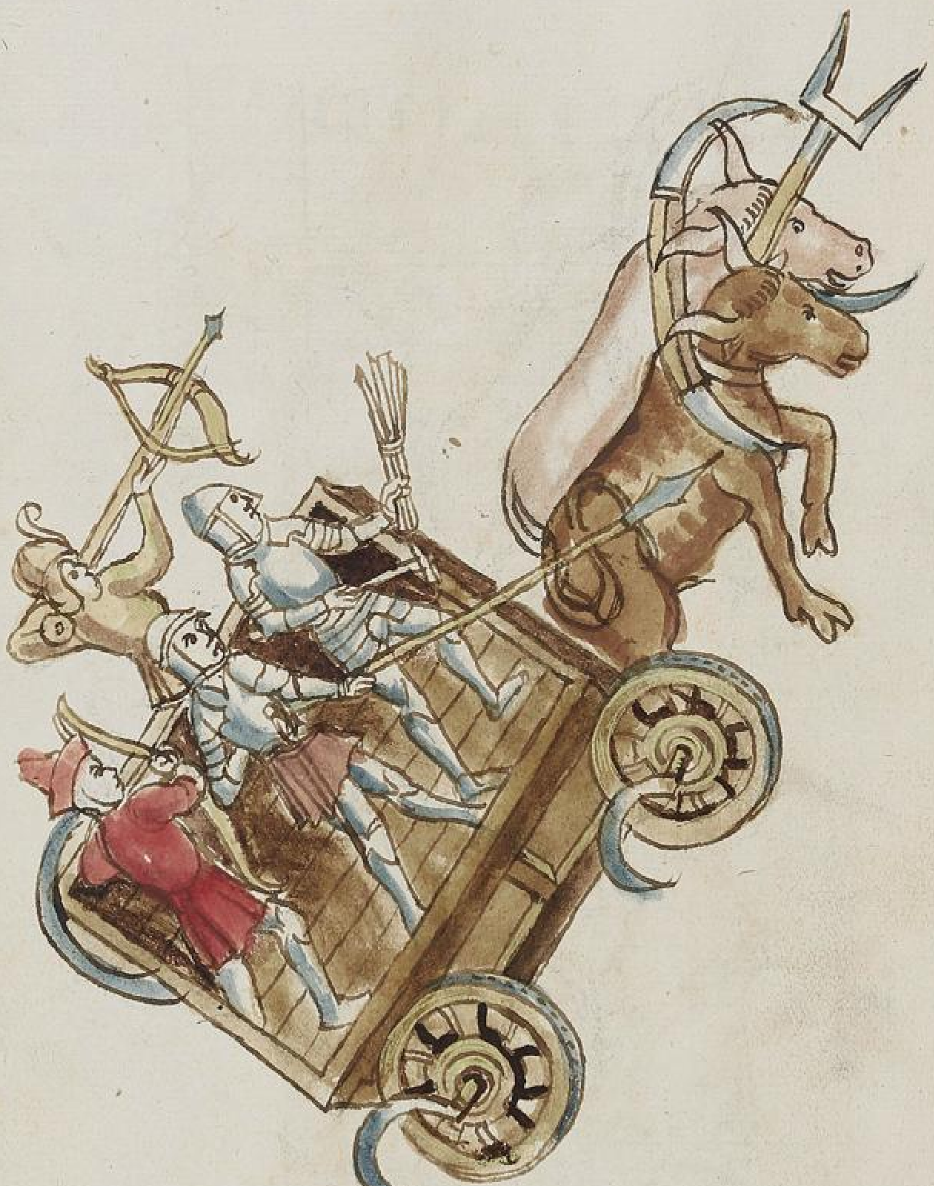


BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Dis sein zweh turn oder karr: Damit man
stett oder slosser vberhohen solt

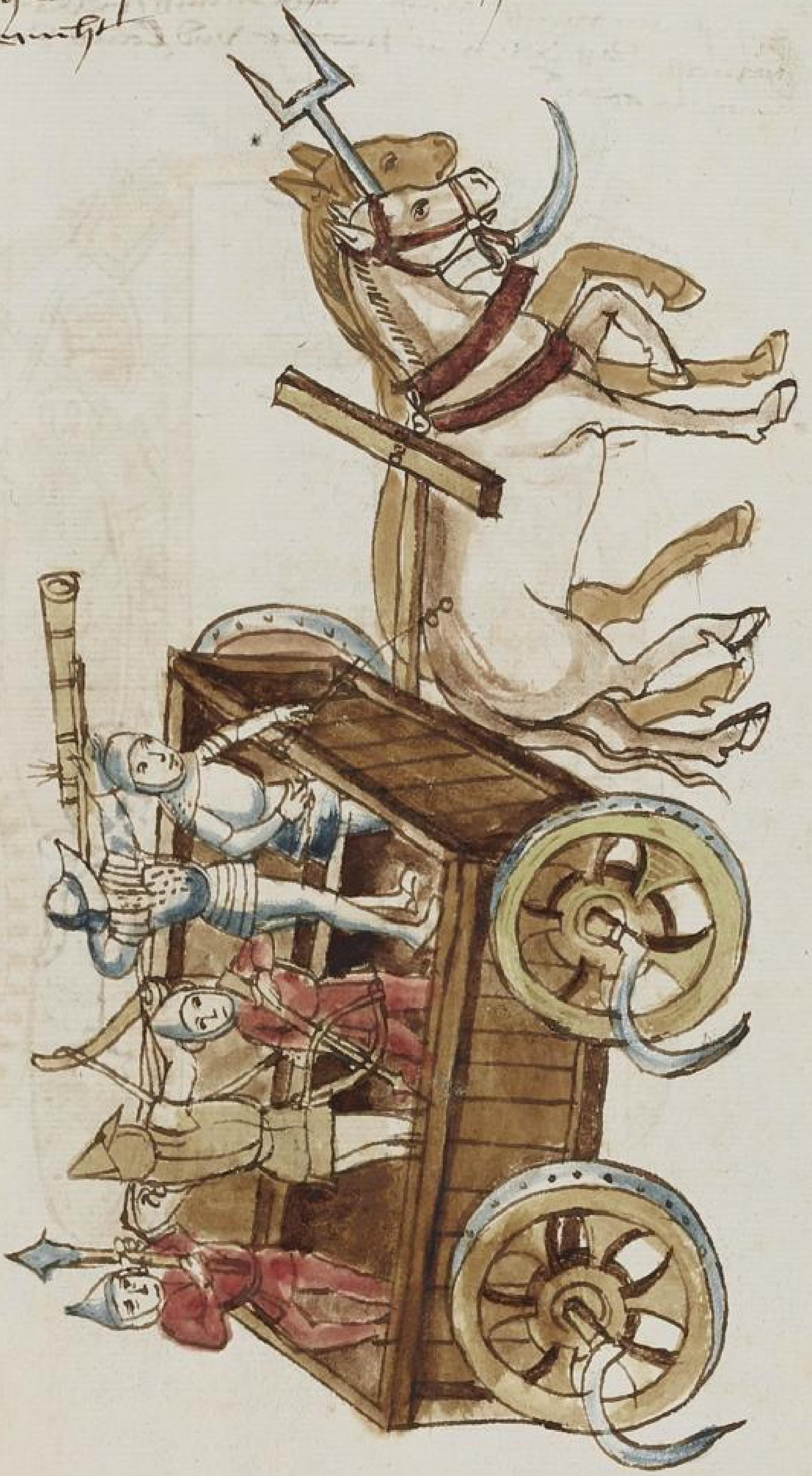


Diß iſt ein ſtreitt wagen mitt affen. die waffen an gemacht

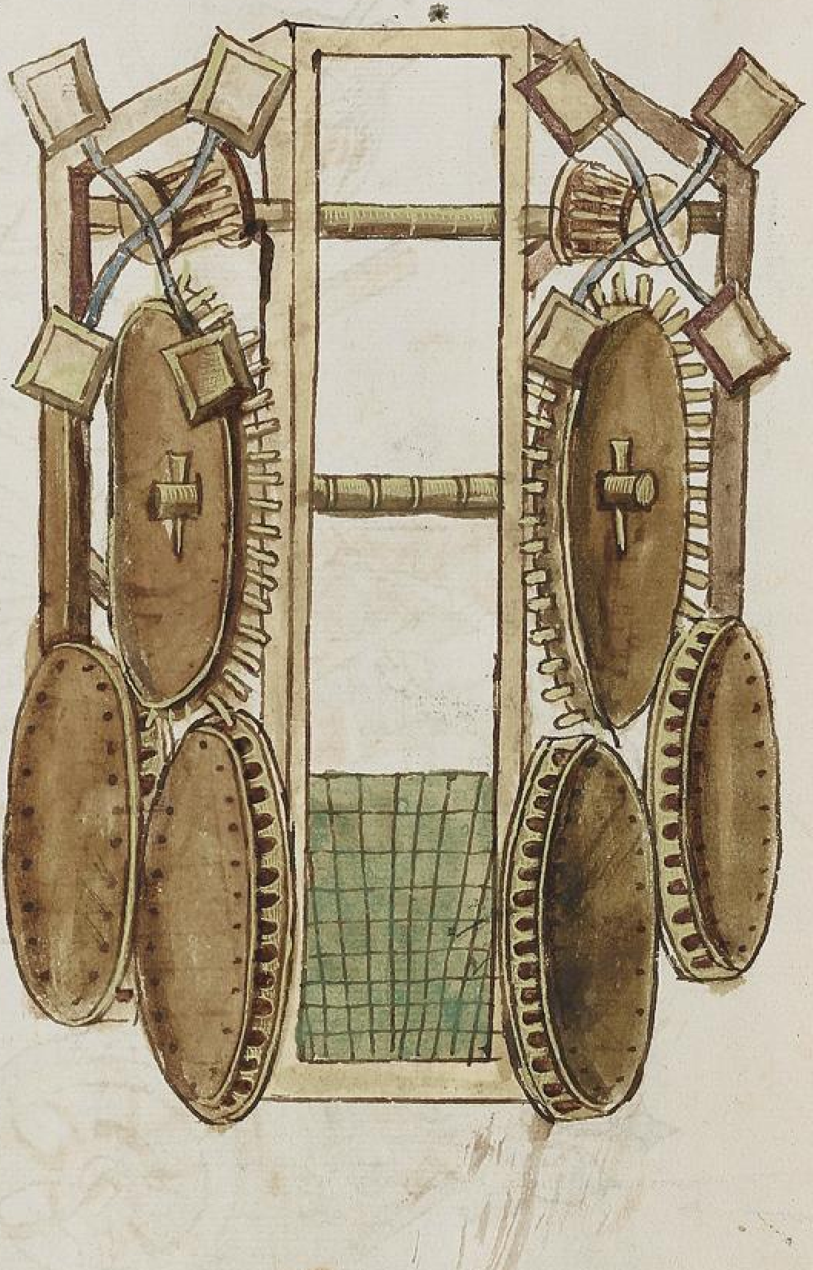


=

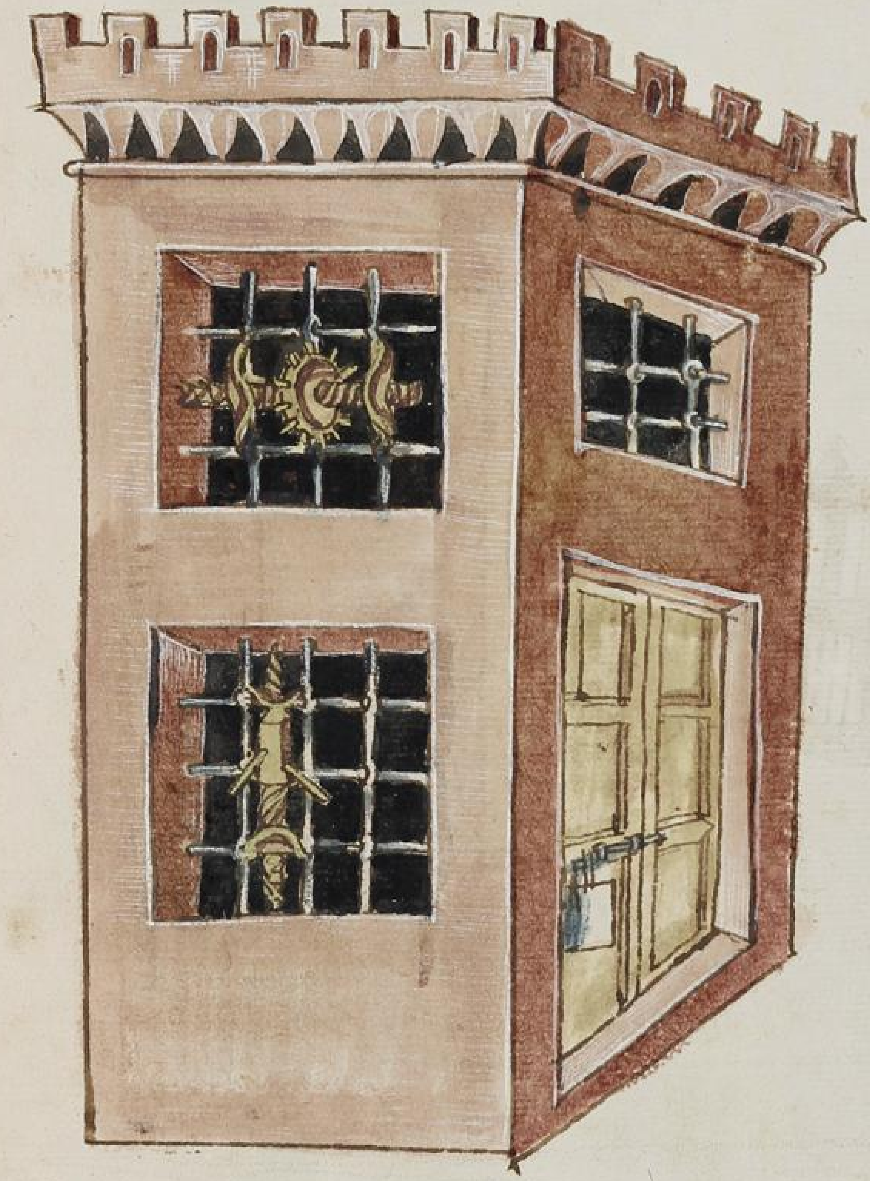
Dz ist auch ein streitwagen den pferd zuchen solen
vnd ist an gericht



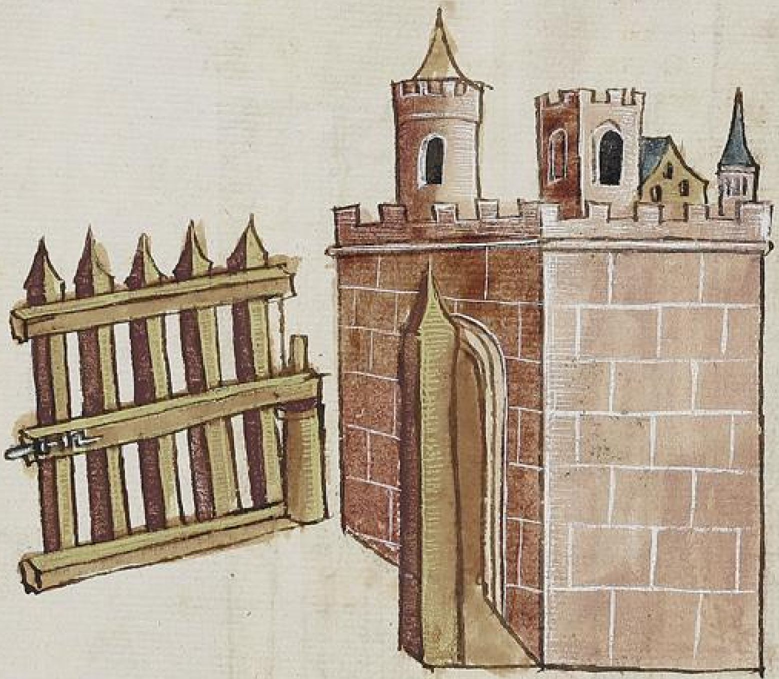
Diß ist ein wintt wagen vnden mitt redern alſo an gemacht daß der wint treipt vnd lauft der hinder wagen gern



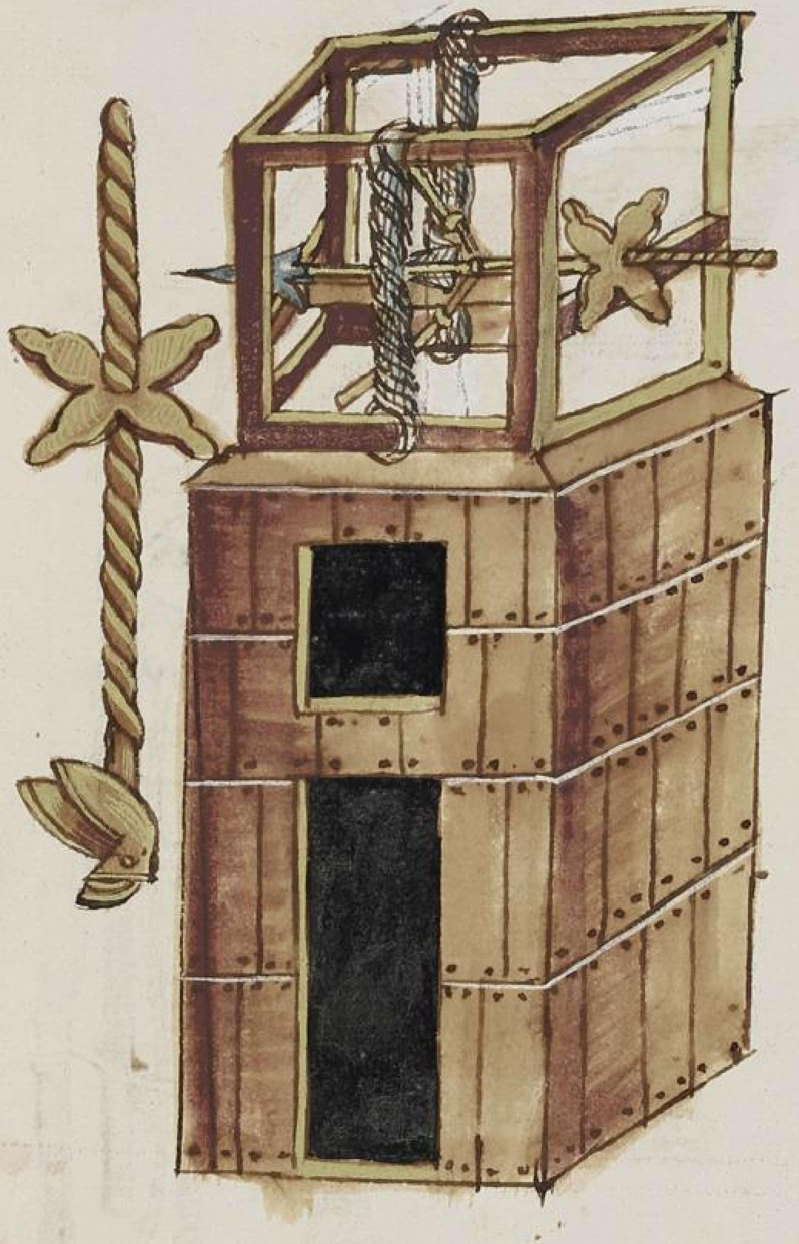
Das ſtein werck damitt eiſſen geremß außgebrochen werden



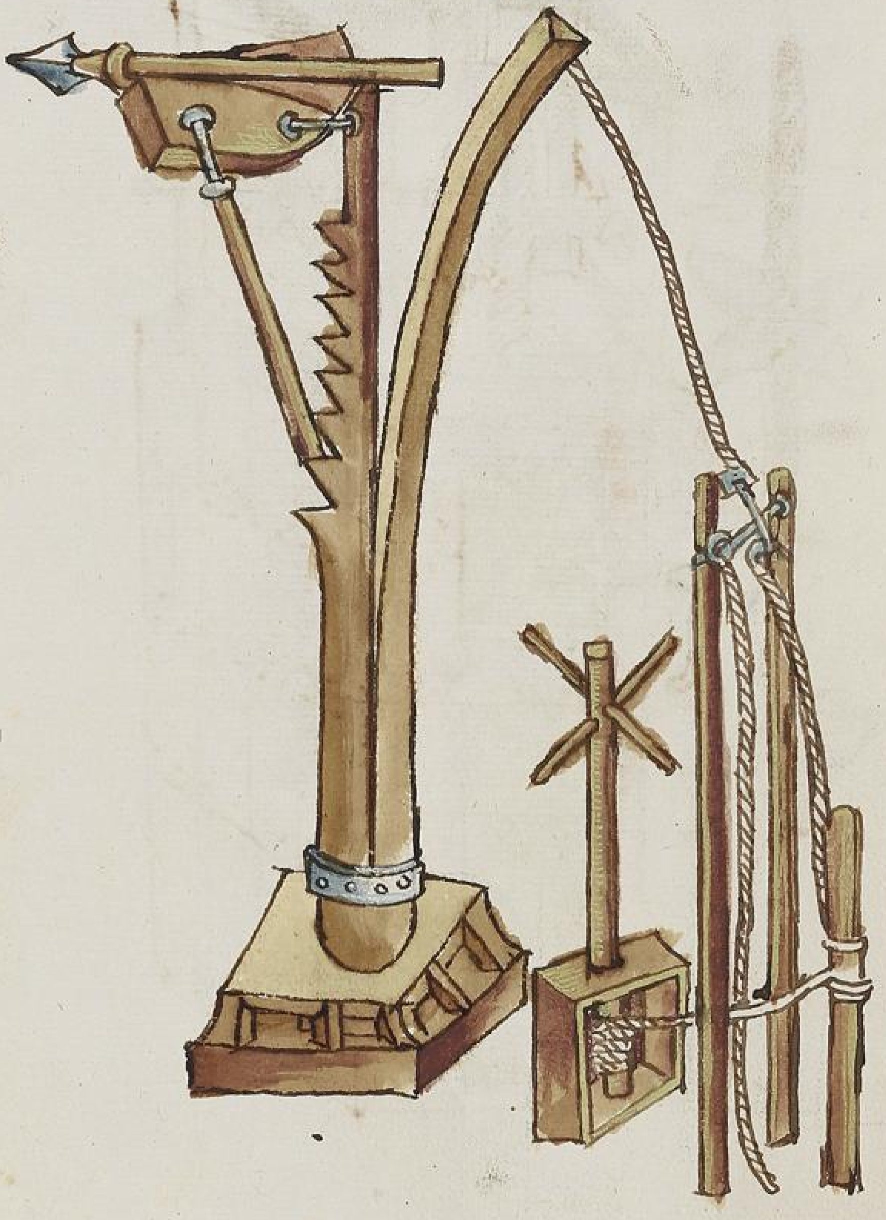
Wie ein geDülle vor eyn tor sol gemacht werden
gipt ein anzeigung



Ein ſchoſſzeück wie daß die alten ee armbruſt
ſind geweſt gebraucht haben

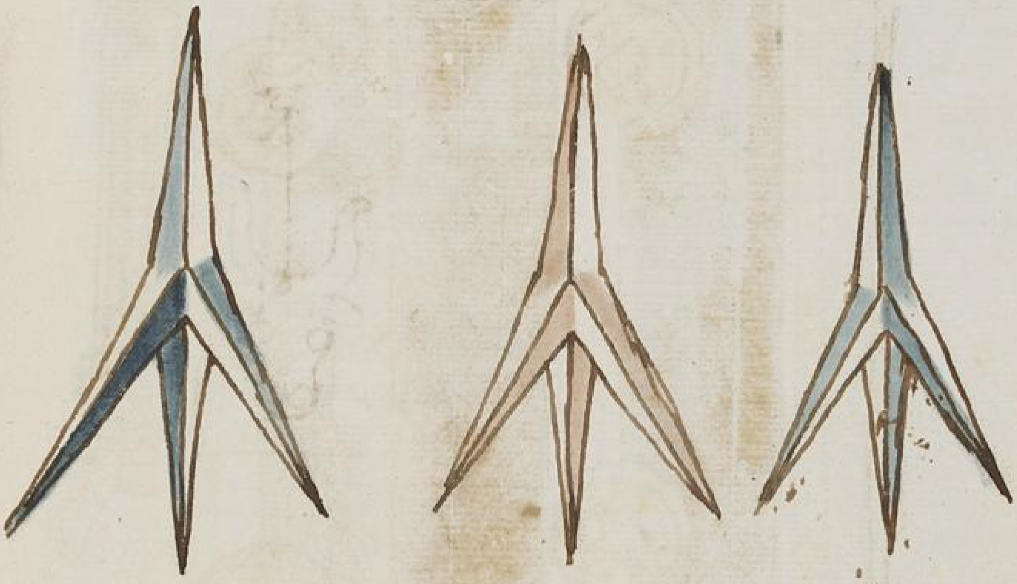


fawr pfeil an ein statt zu werffen alß an
gerichts

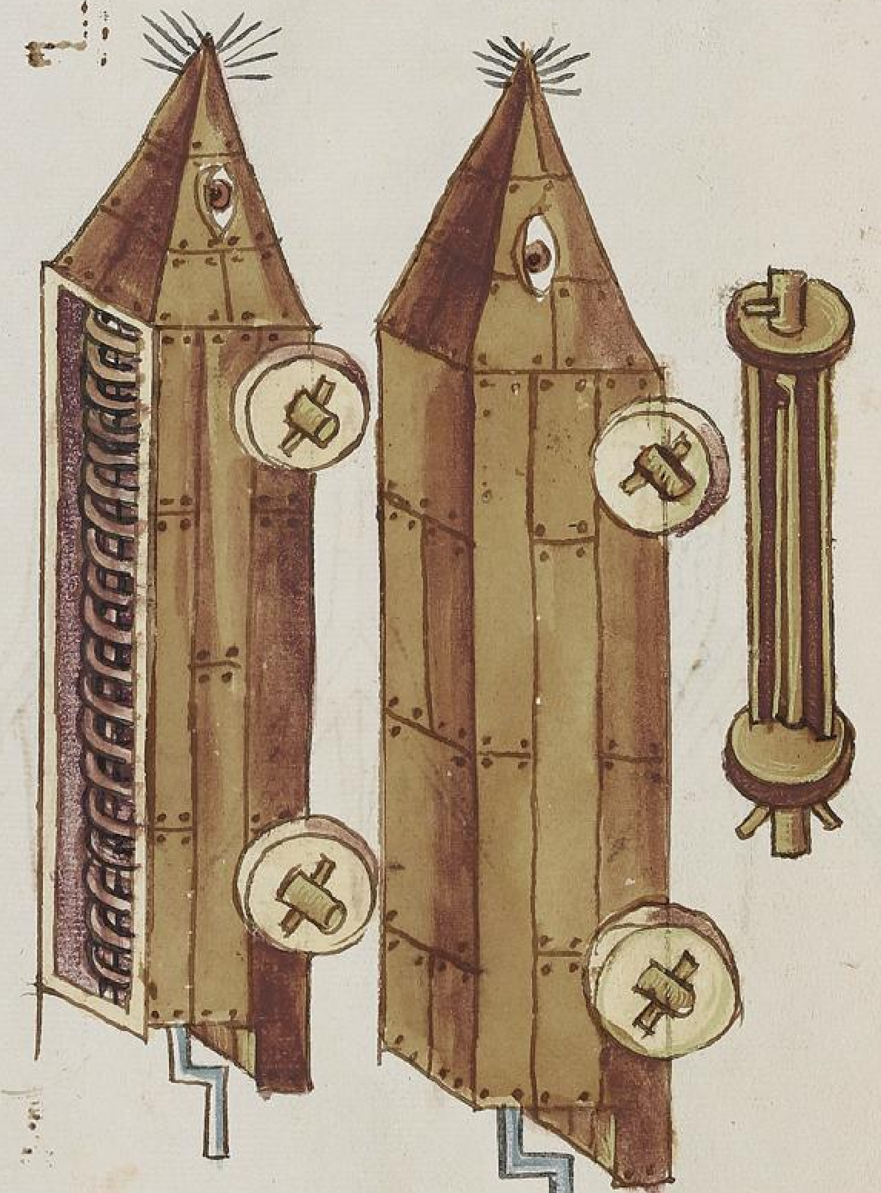


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

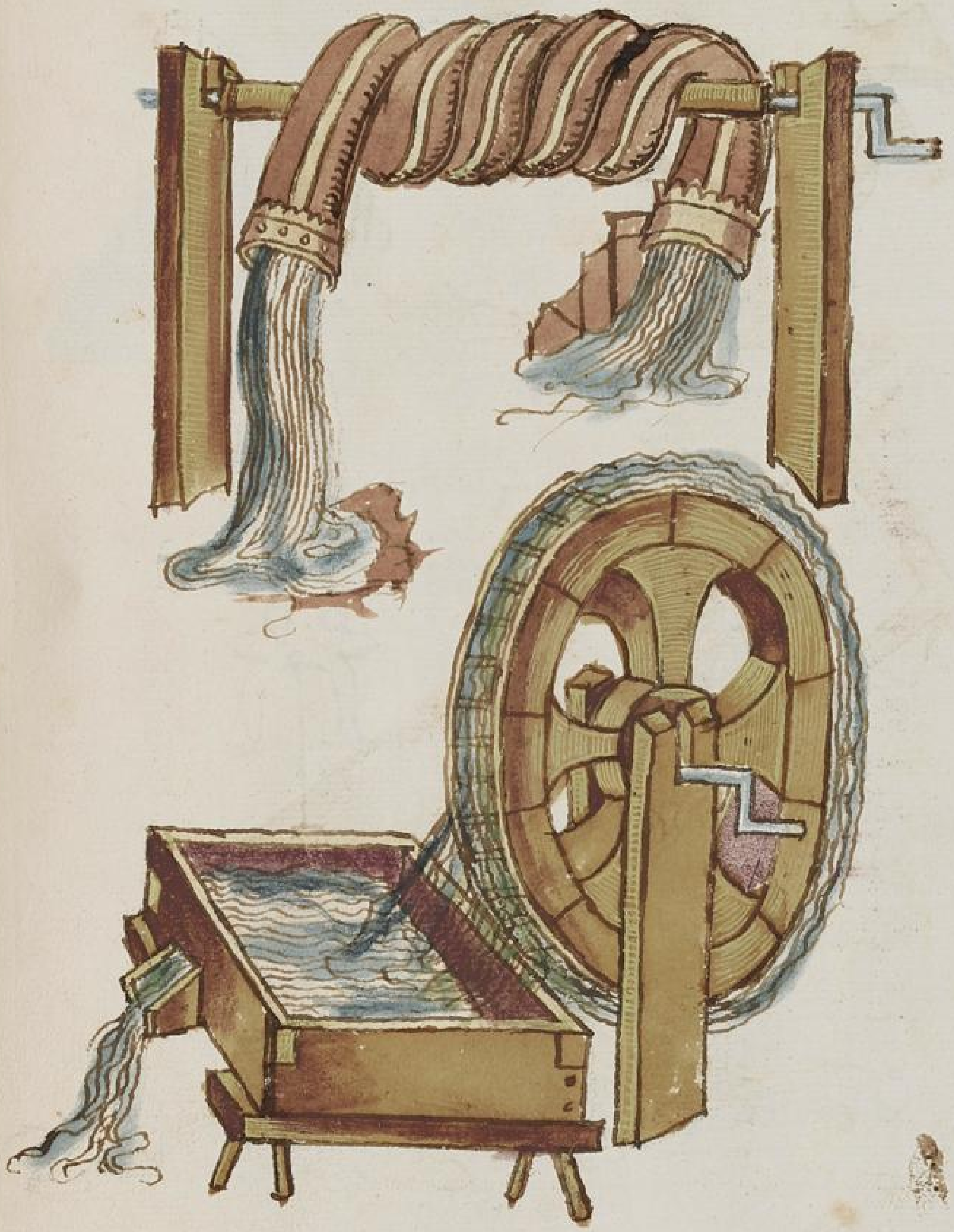
Diß ſein füßeyſen haben vier ſpitzen wie man
die wirfft ſo ſtett ein ſpitz vber ſich die legt
man vmb ein mauren oder graben daman
ſich forcht beſchedigen werden mag



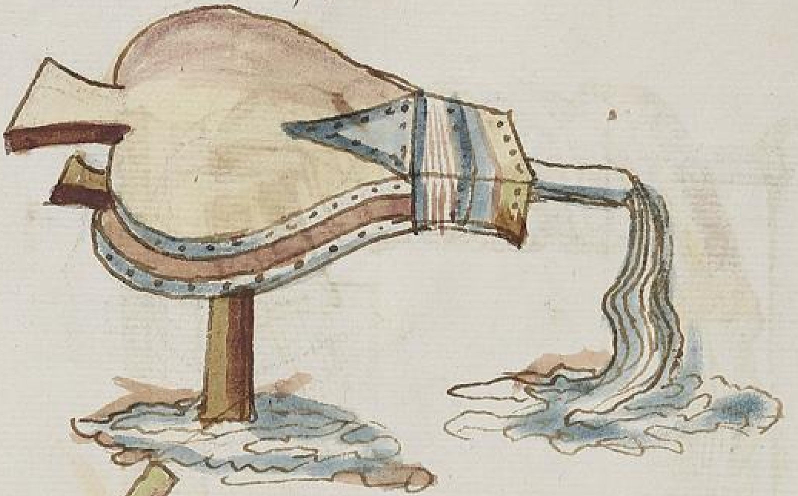
Diß iſt ein werck damit man durch ein mauren mag graben da zu man kumen kan daß kein graben vff ſtett

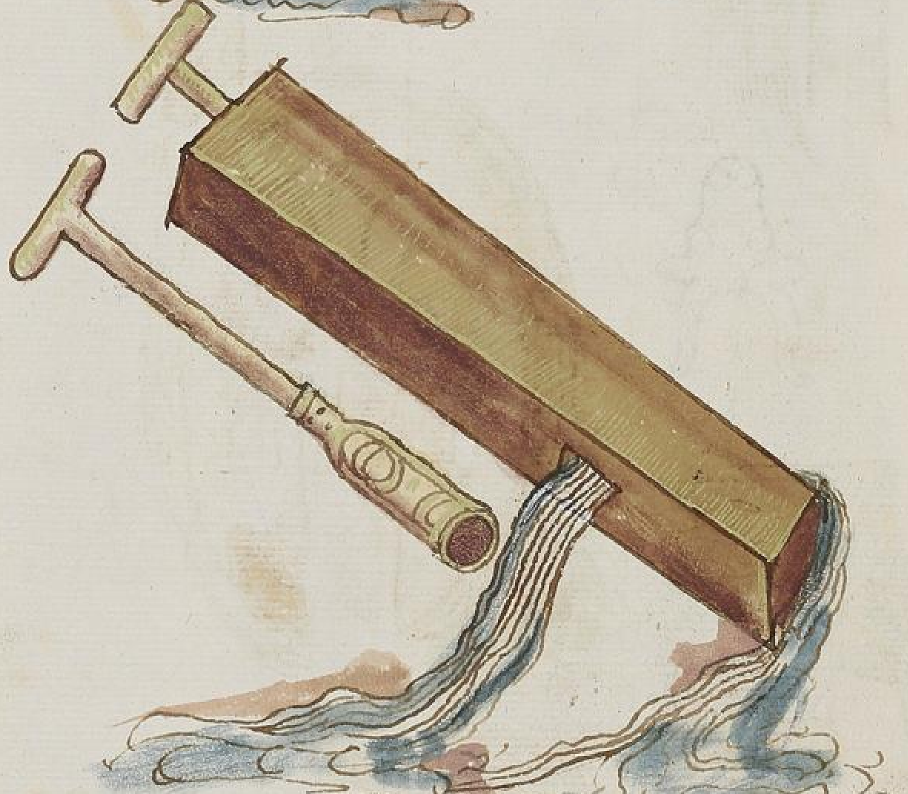


Dz iſt ein werck damit waſſer·graben er·ſchepft werden

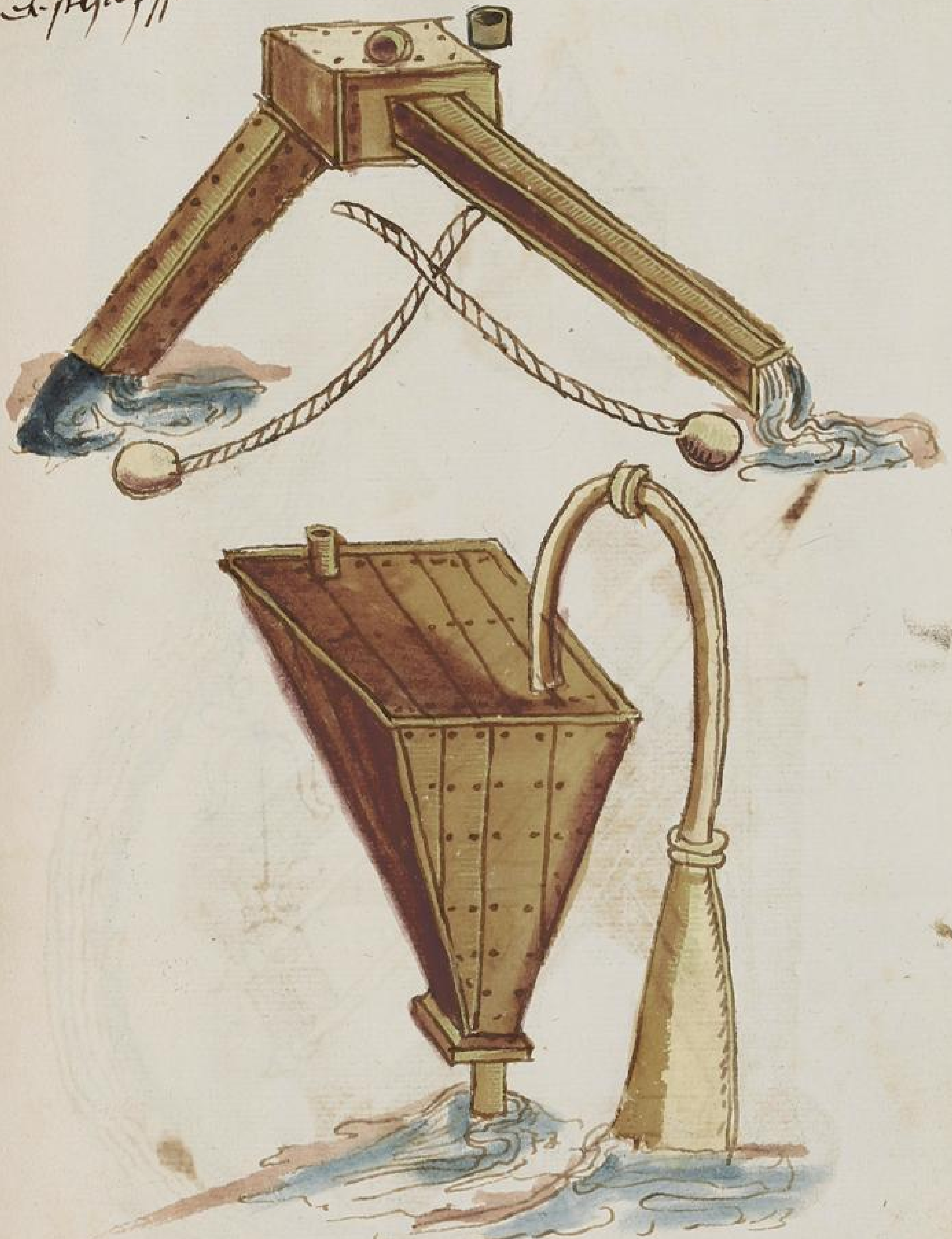


Diß iſt auch ein werck damit man waſſer
graben außſchapfft

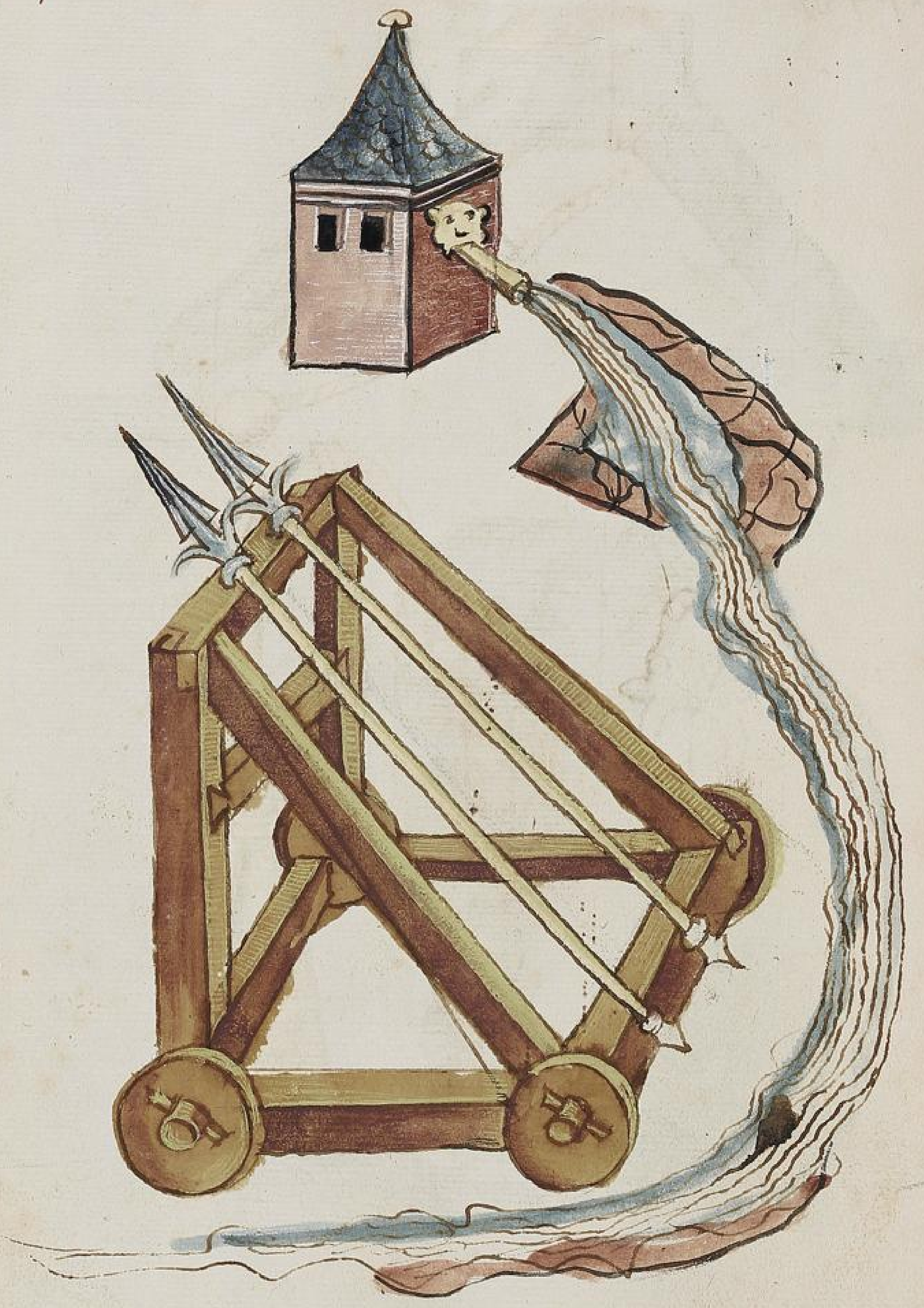




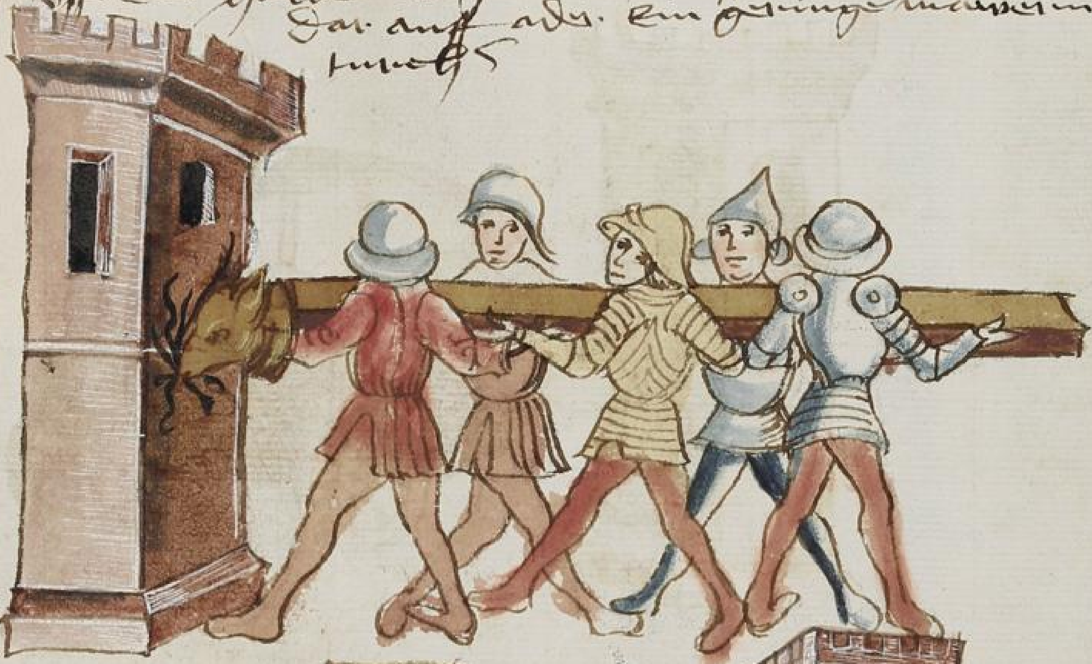
Das iſt aber ein werck damit man waſſer graben
uſſchapffe

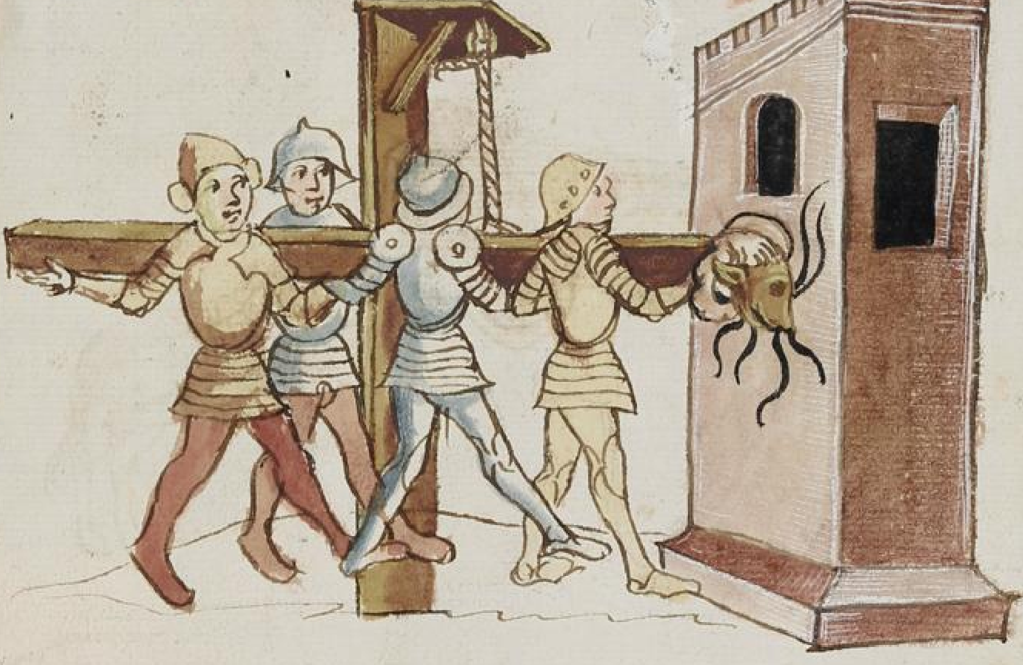


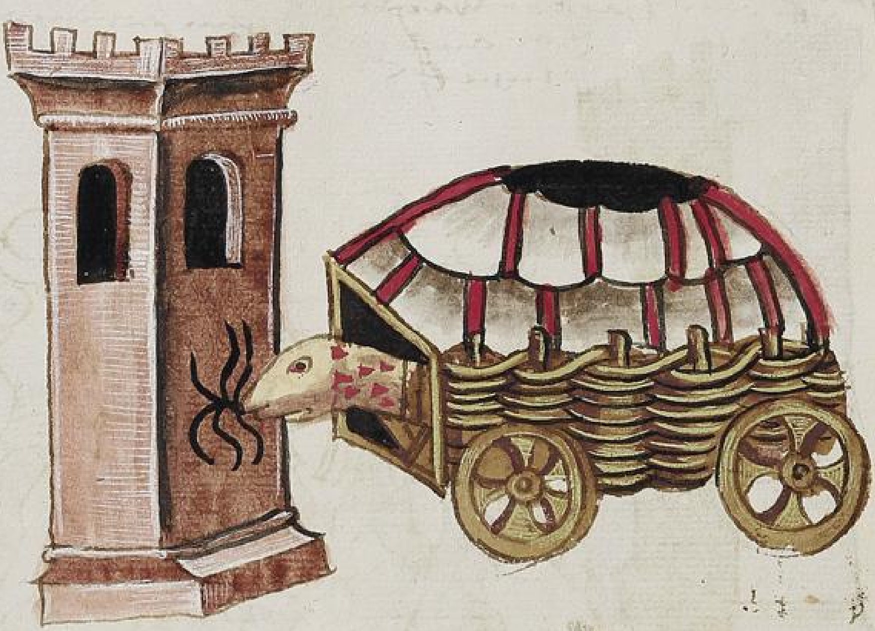
Das iſt ein werck zu waſſer· in ſolcher· form

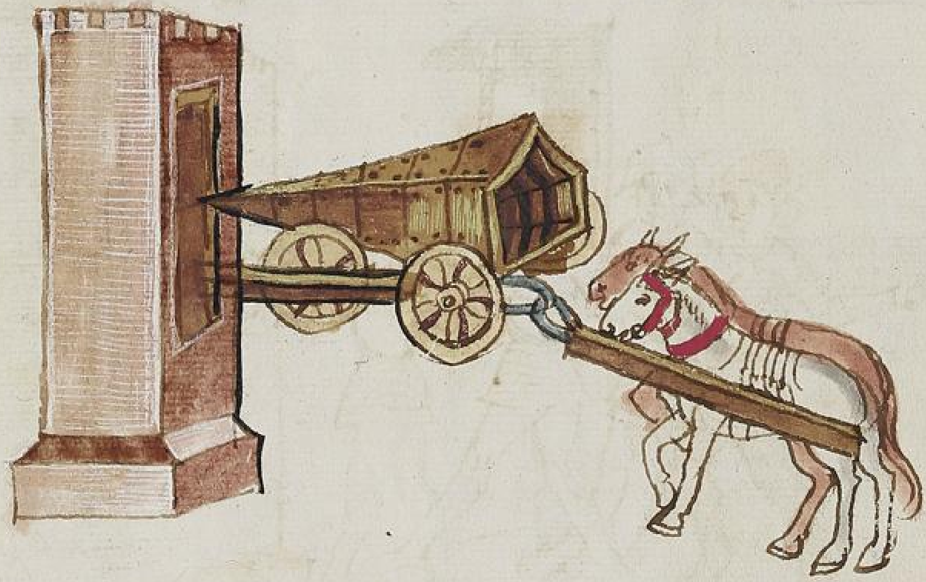


Es heist ein wider ist gemacht in einer solgen gestalt
das ist forn der kopff eysein in der sterck an eym
grossen baum der an ofen lautt oder man legt
den uff ein halben wagen und lufft damit ein
dar auff oder ein geringe mauer in
turnes

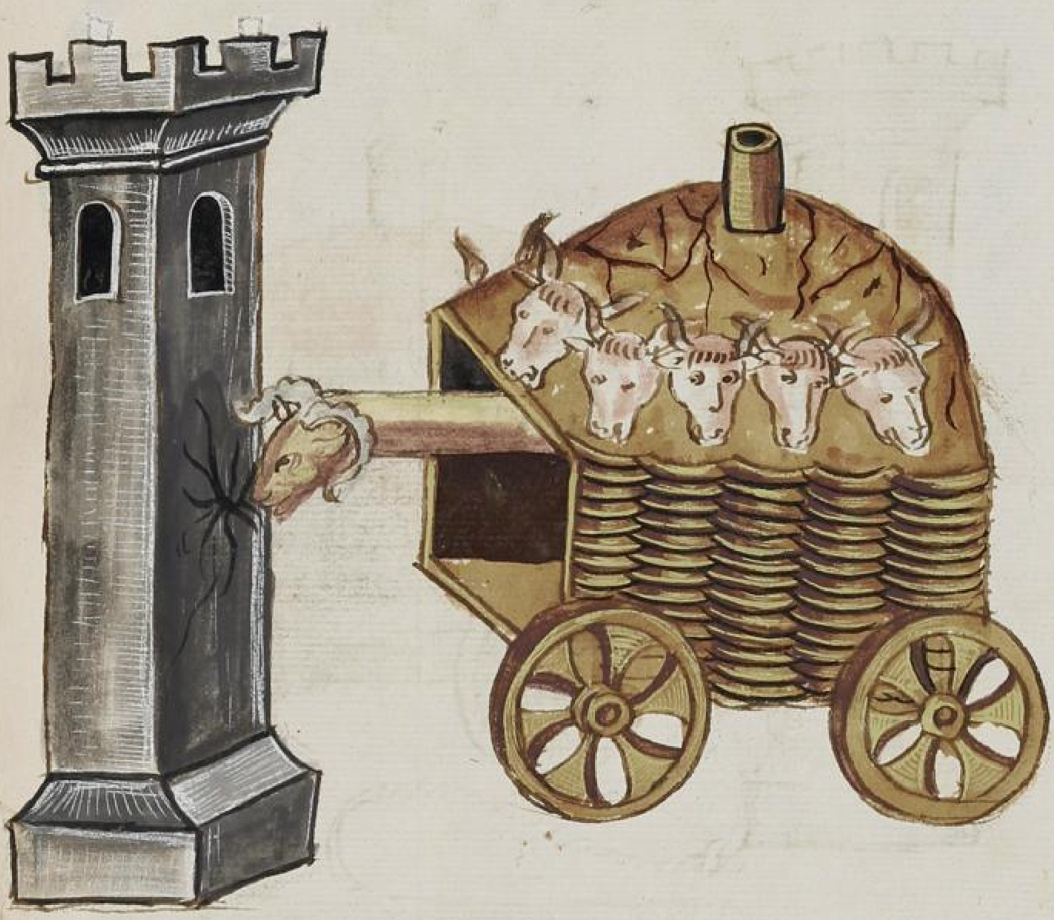








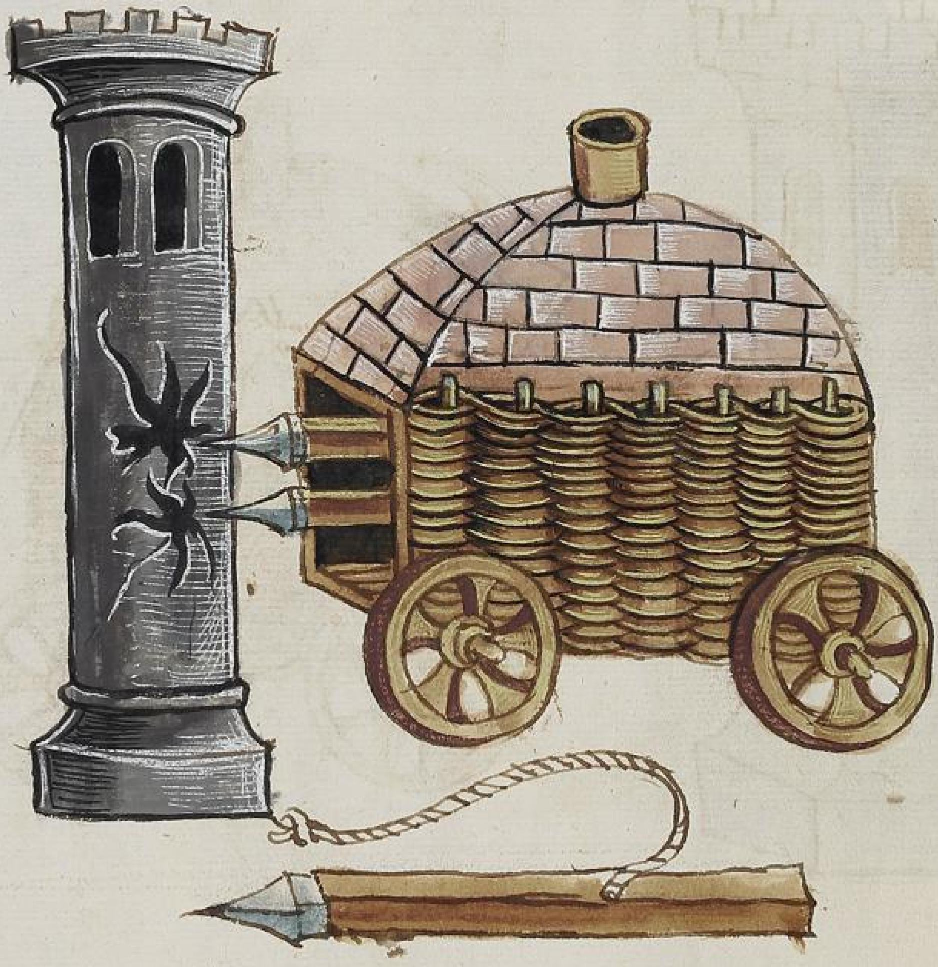
Das ist ein wider mit ochsen heutten
überzogen



1,

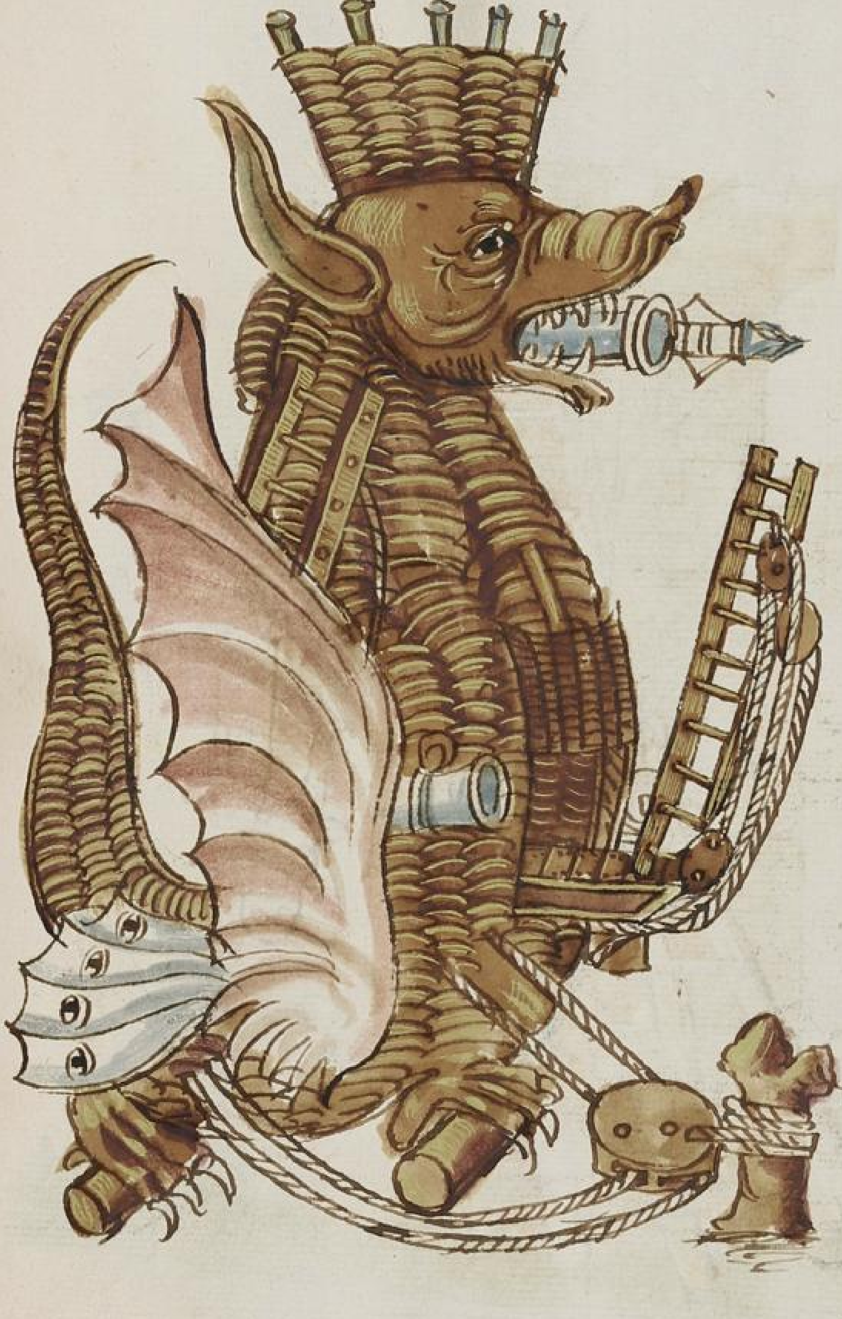
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Das ist ein wider dem bewdeñ
hin für gschüner



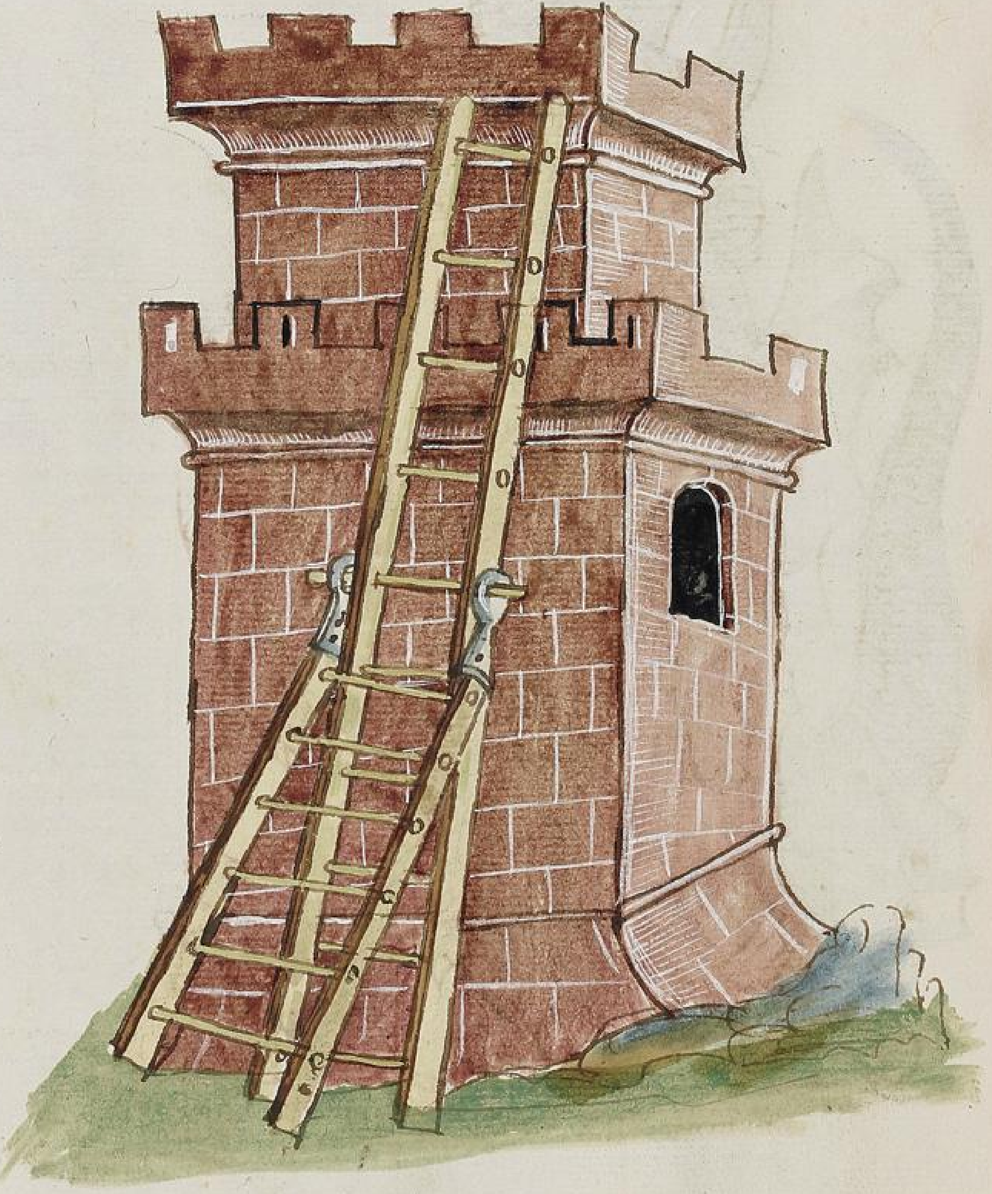
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

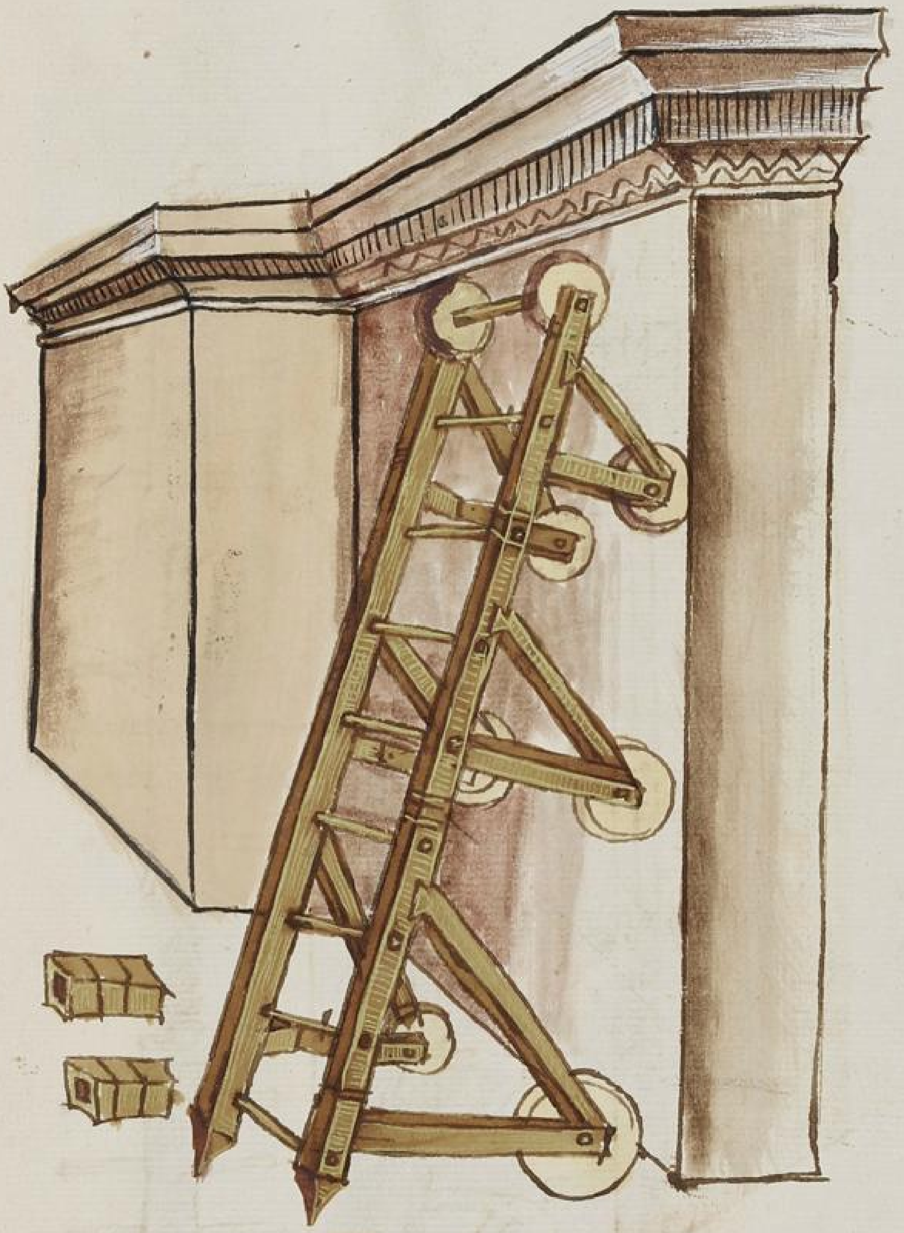
Das werck ist wie ein zerstůrer vnnd
dienet zů dem stůrem

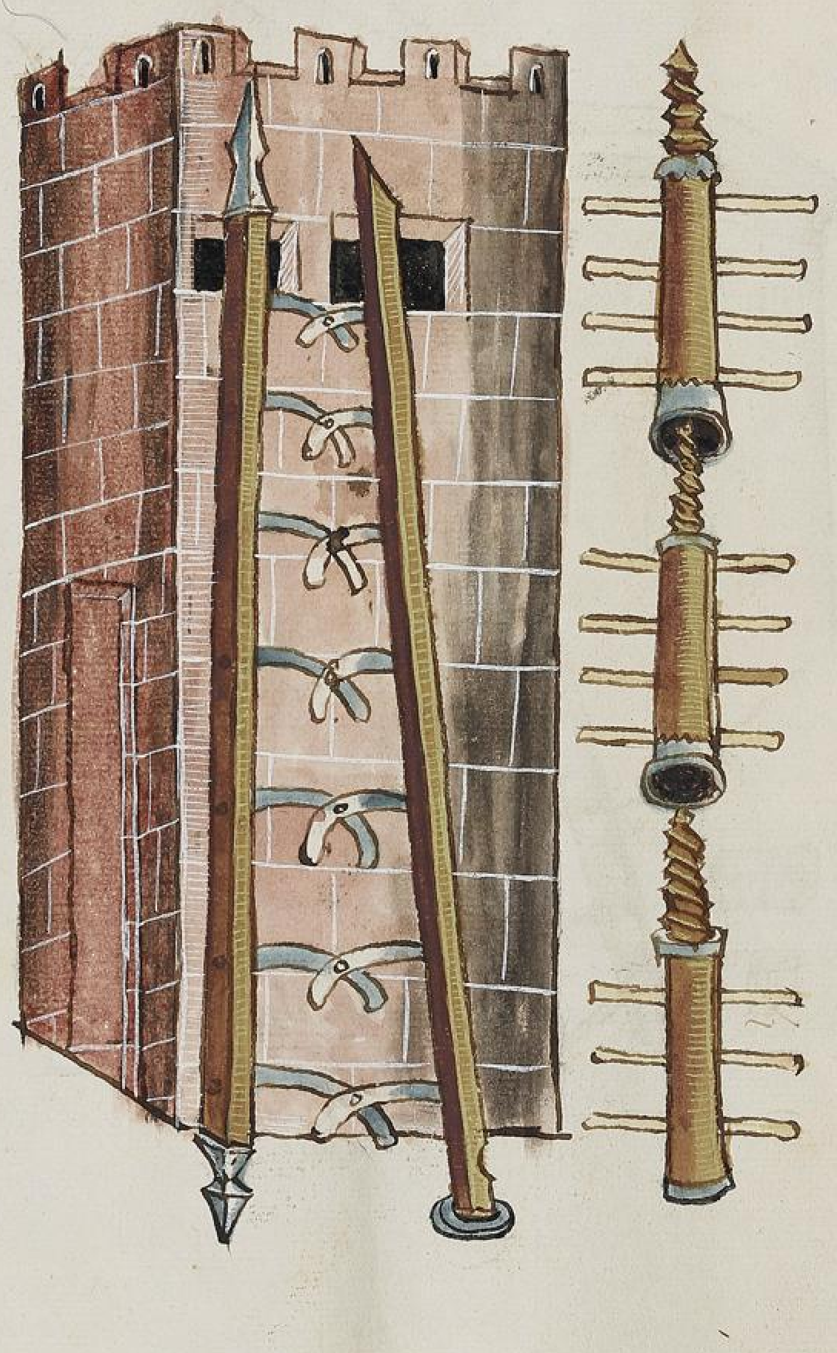


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

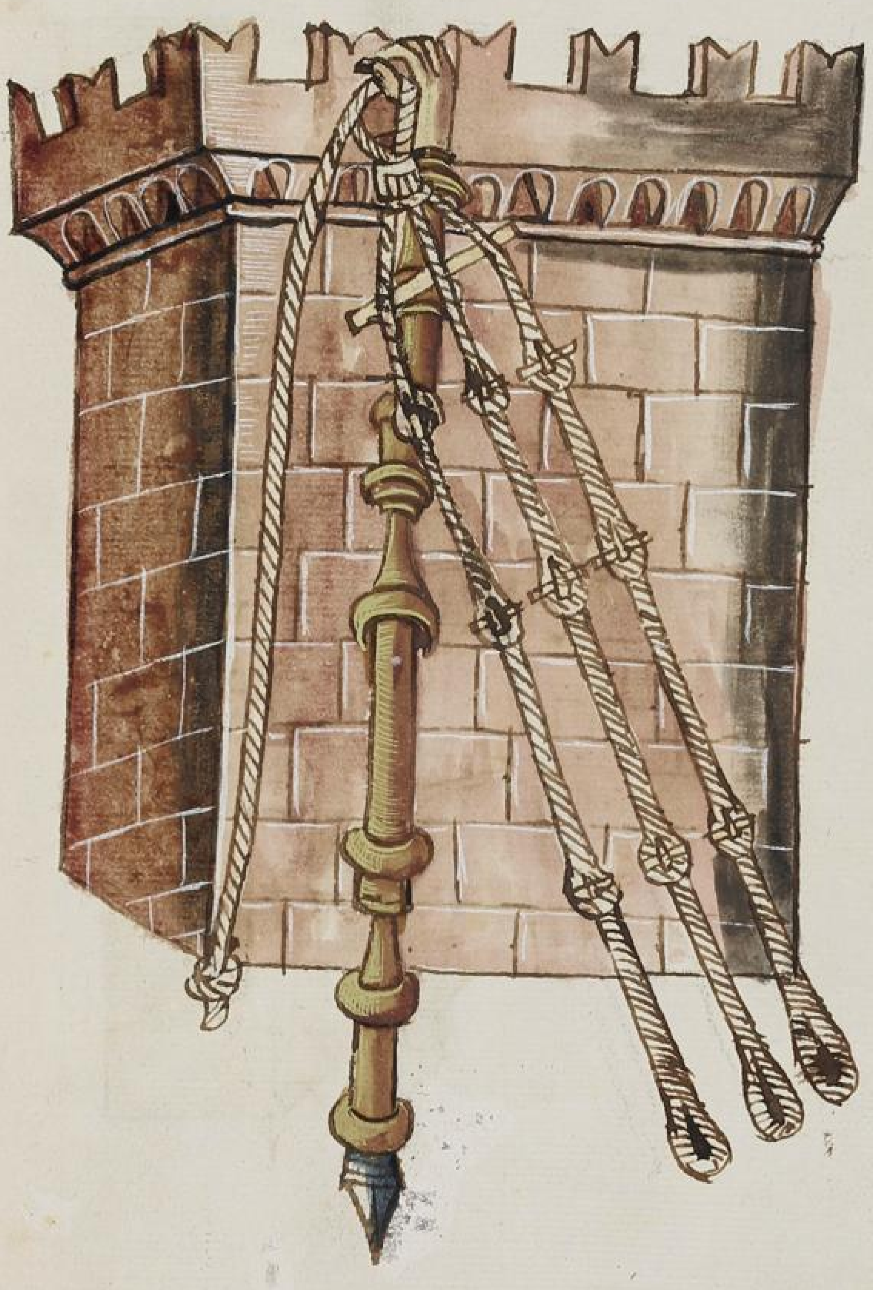
Das ſyndt ſteygleitern vnnd die
der manigerley form



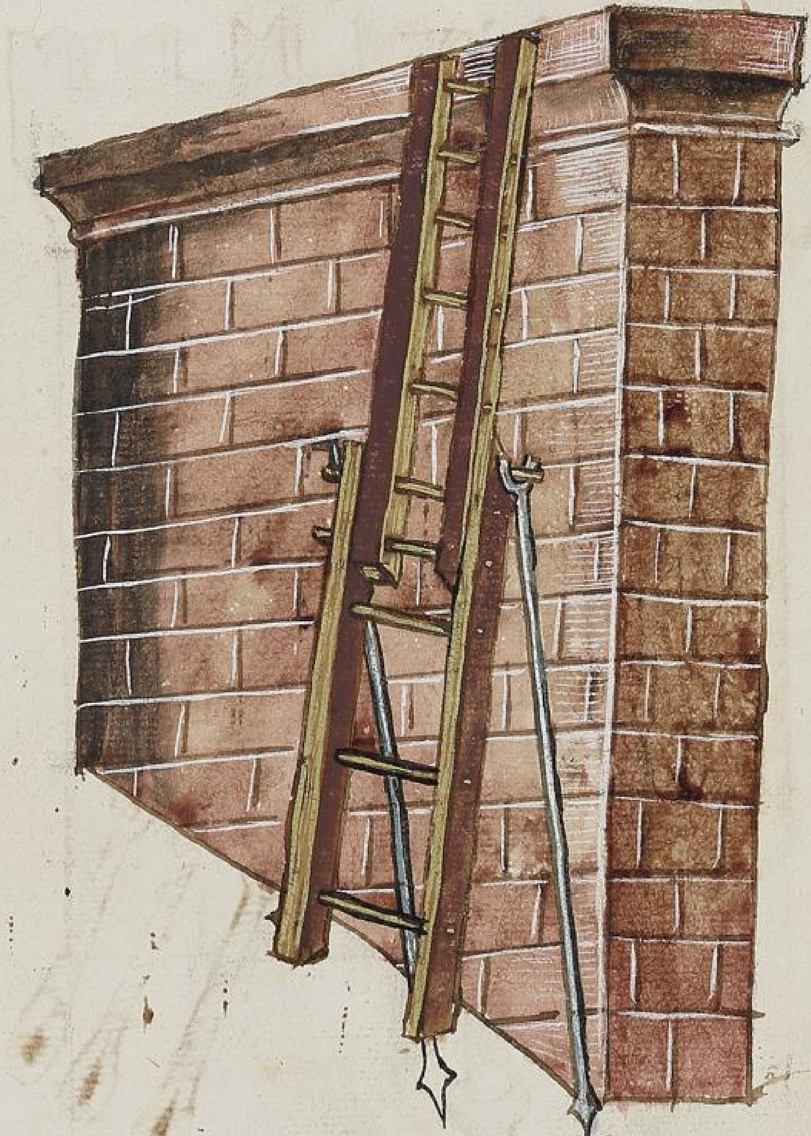




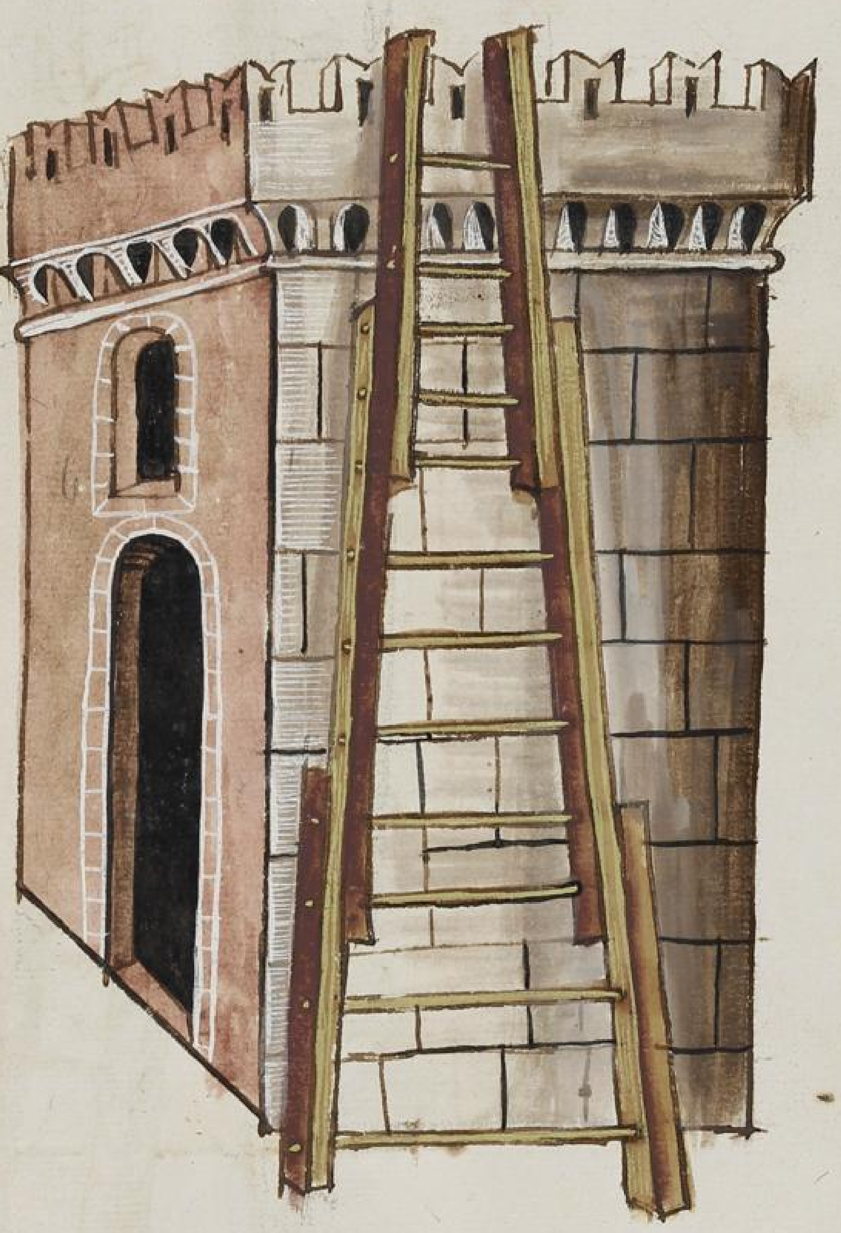
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

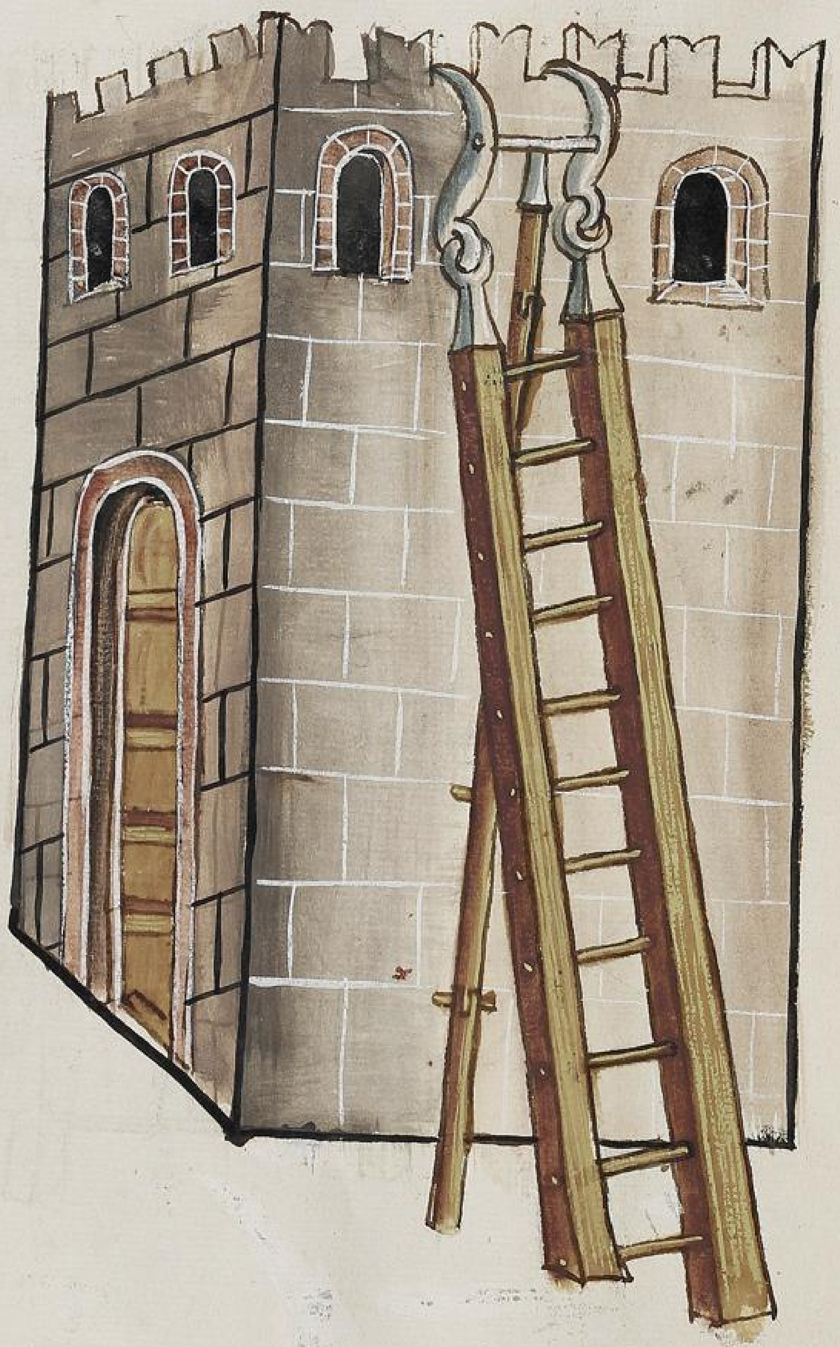


BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

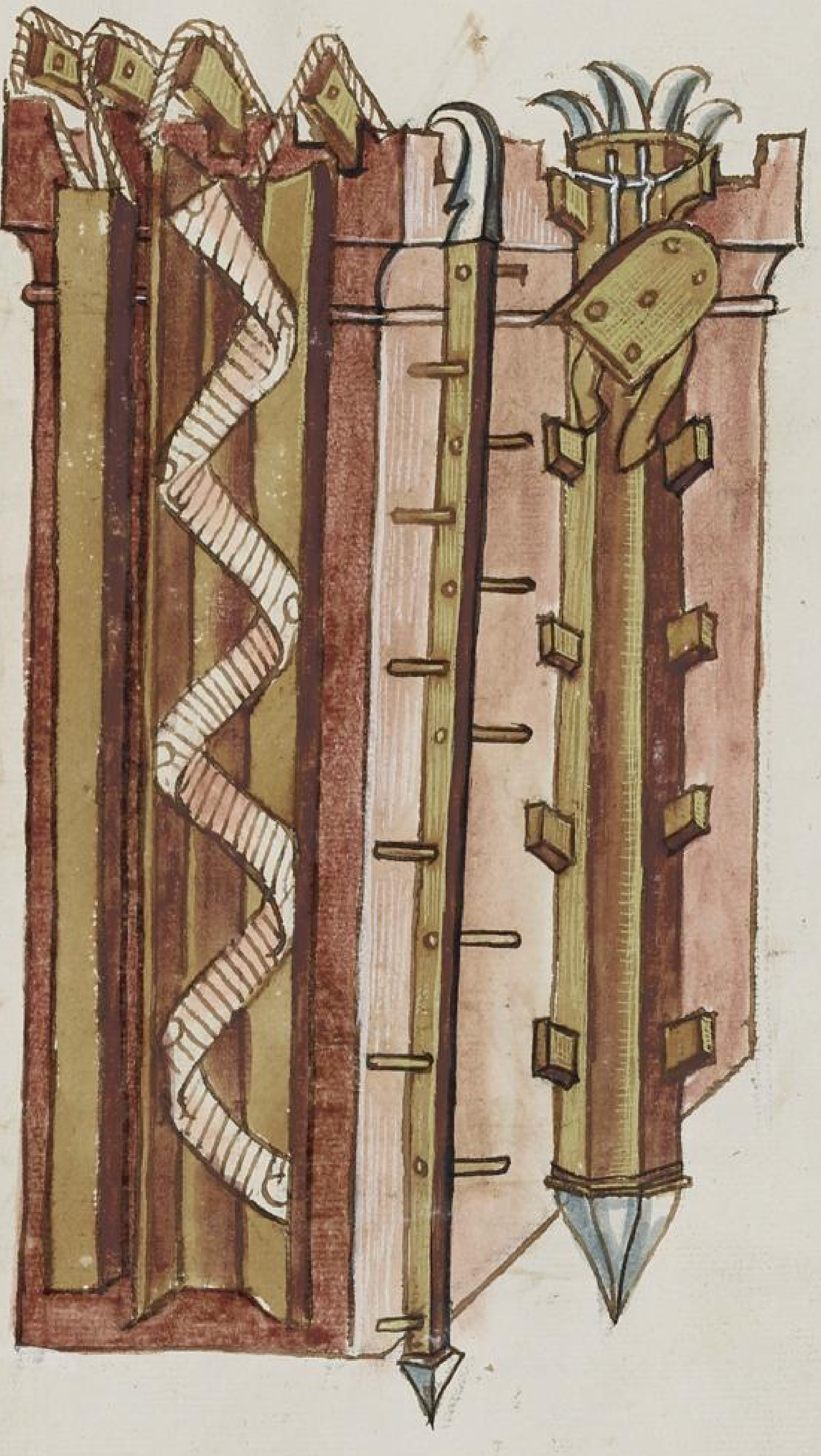


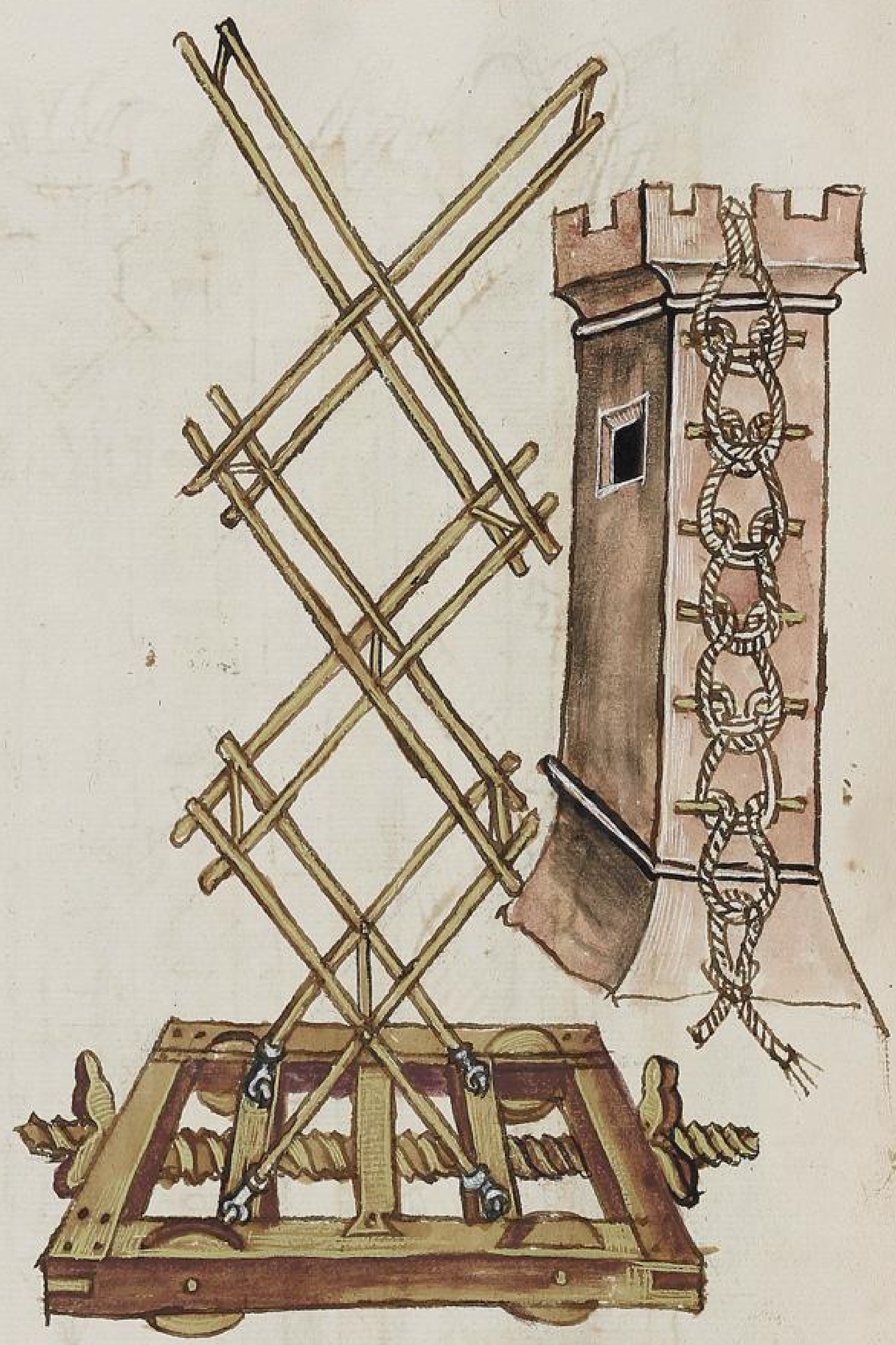
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

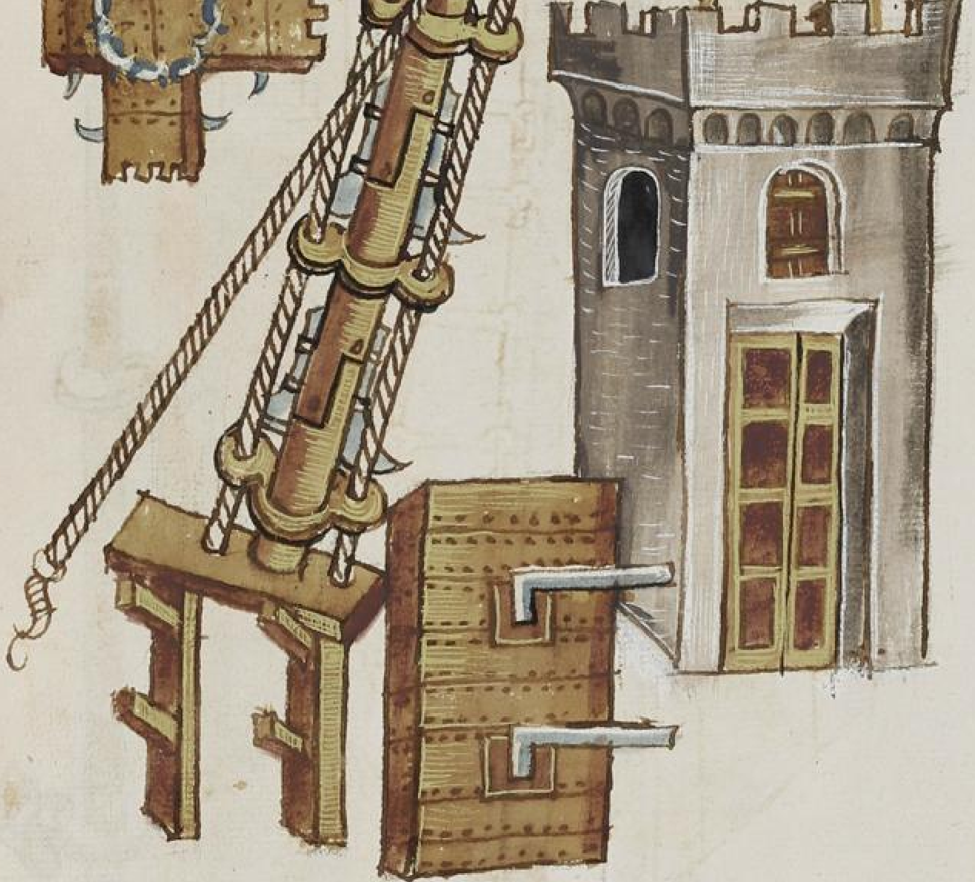

6



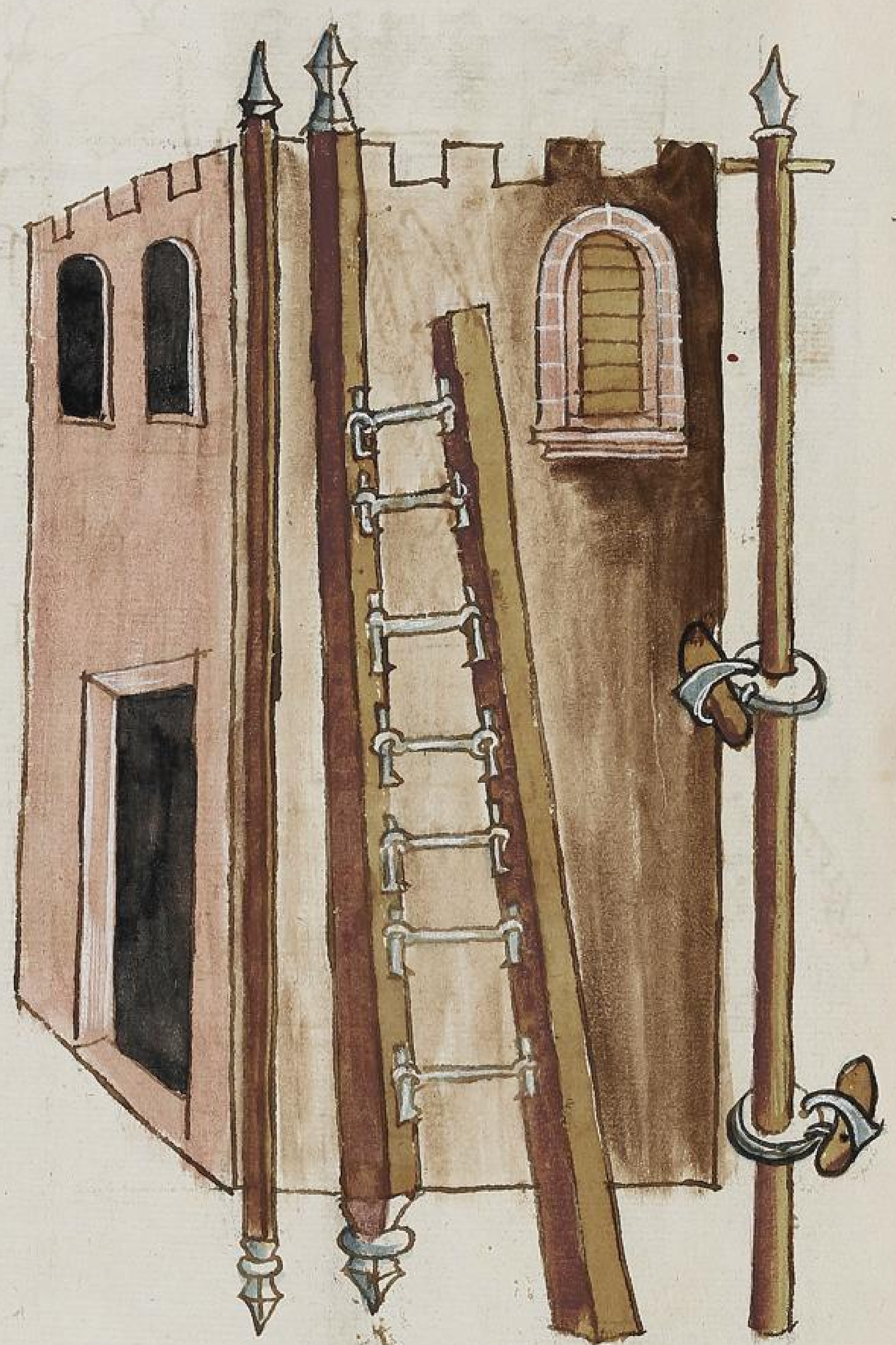
BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



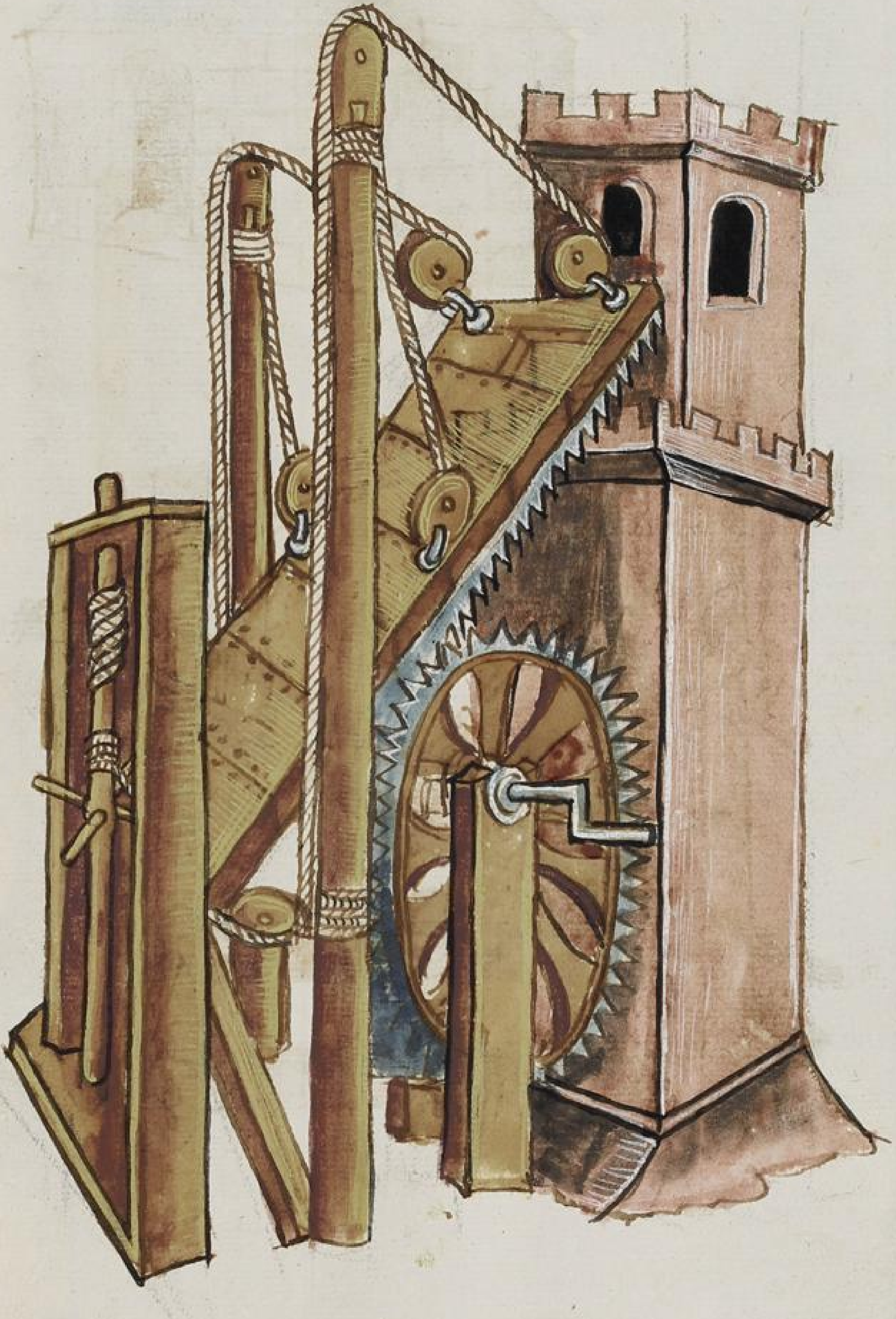




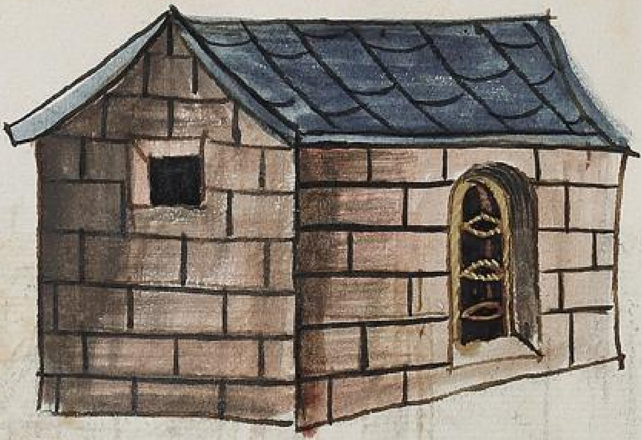
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

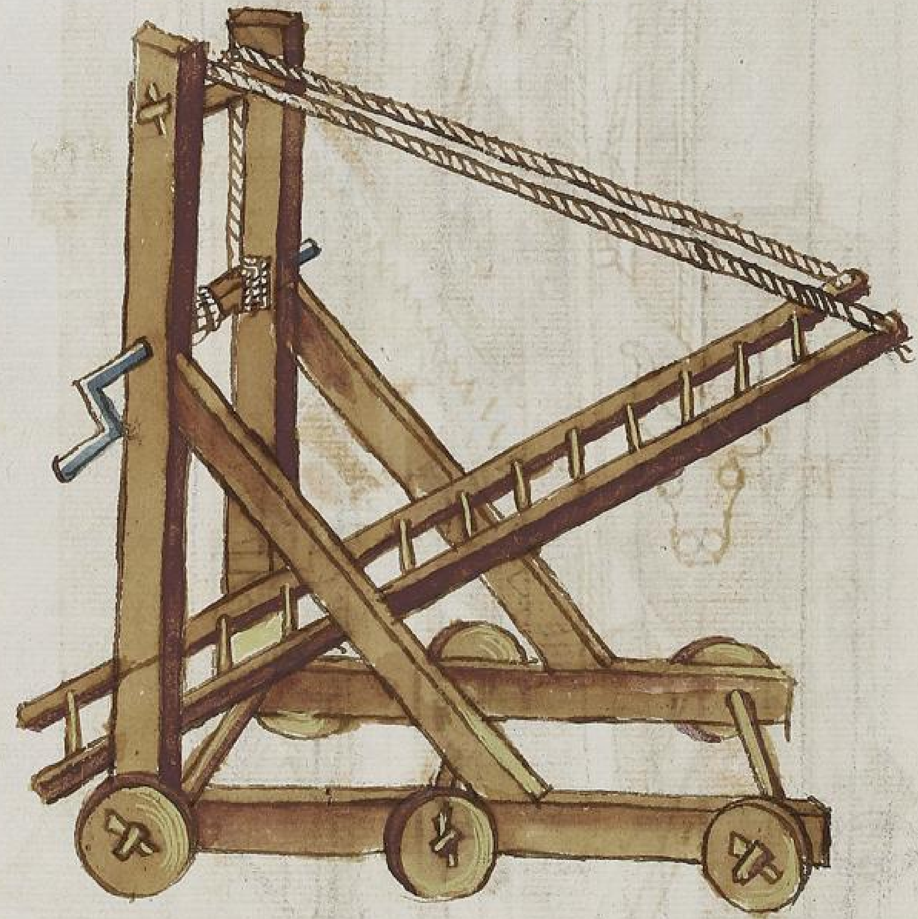


BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



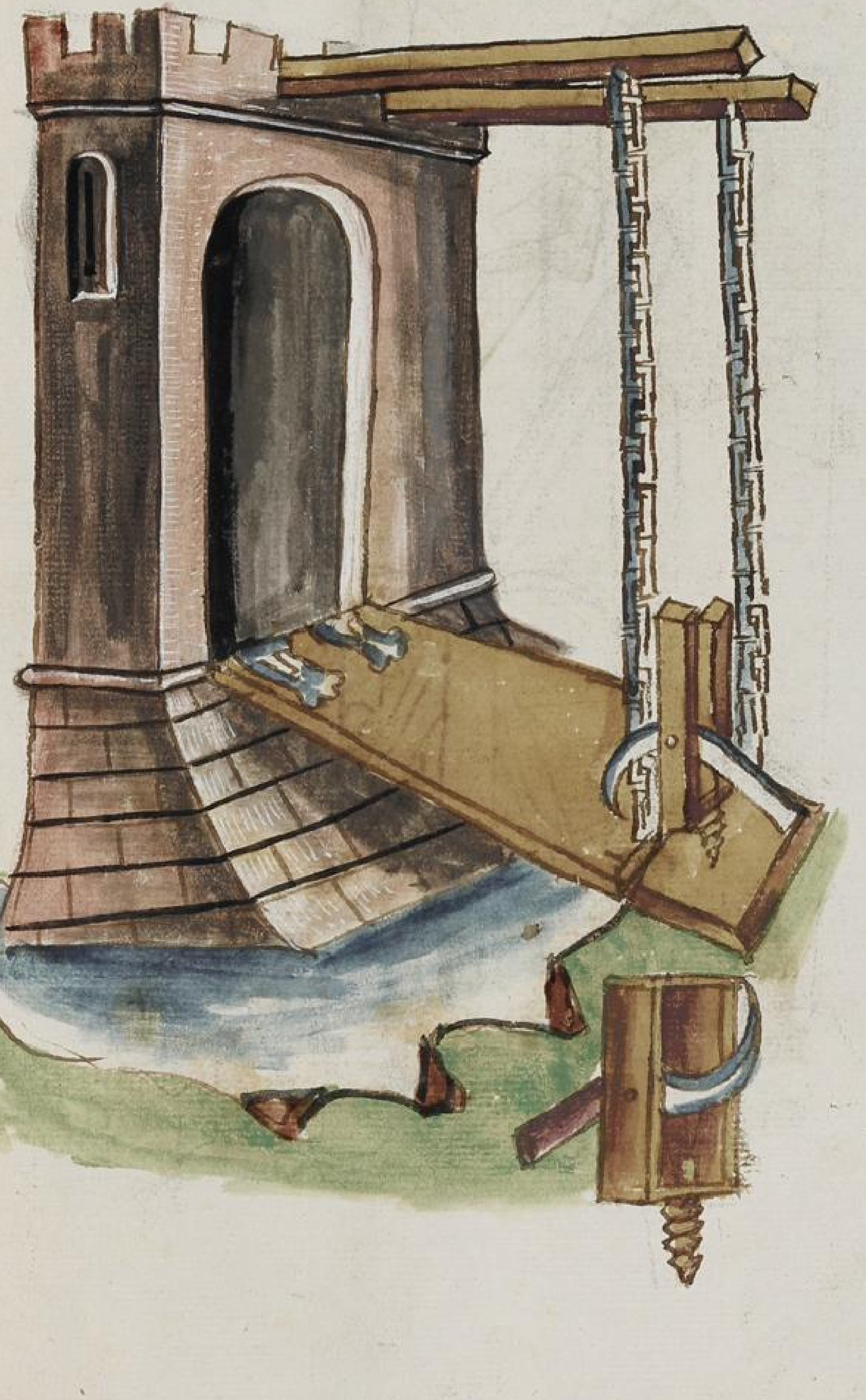
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



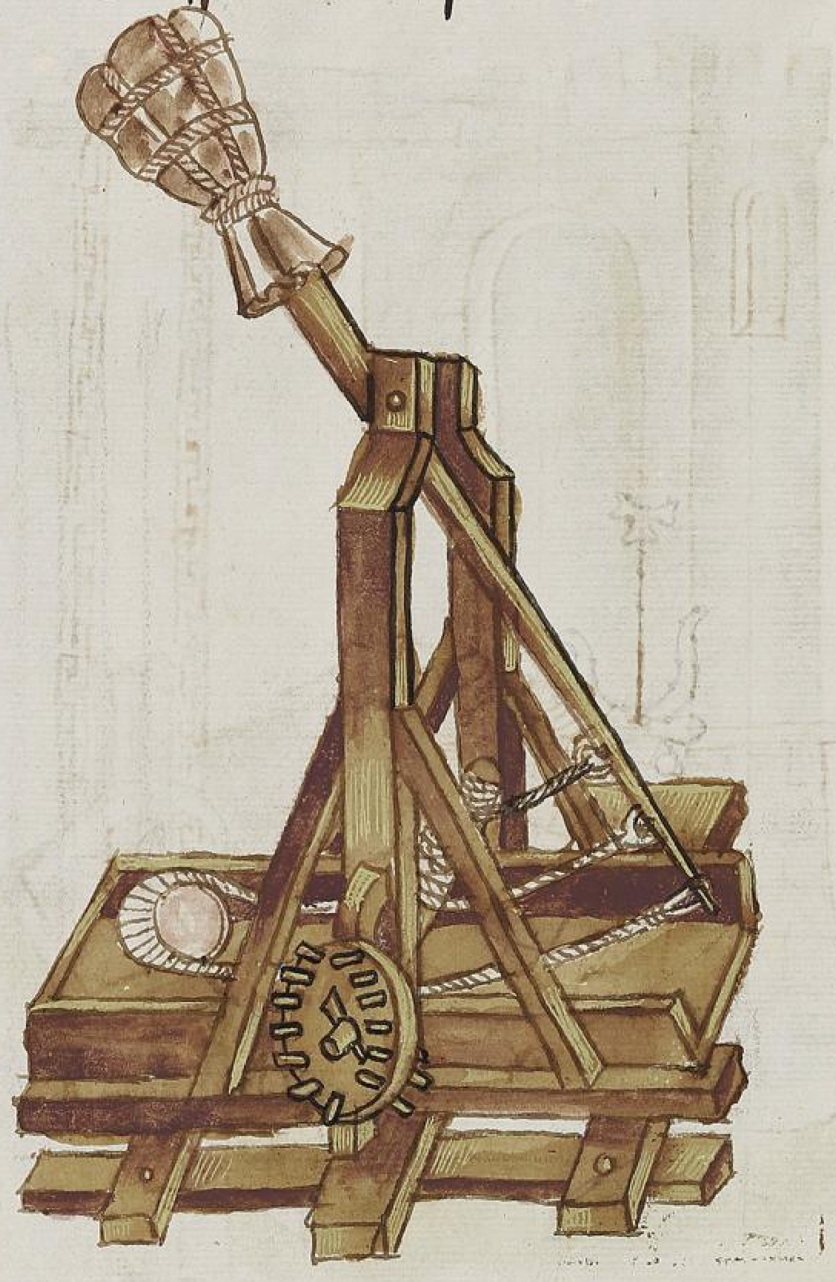


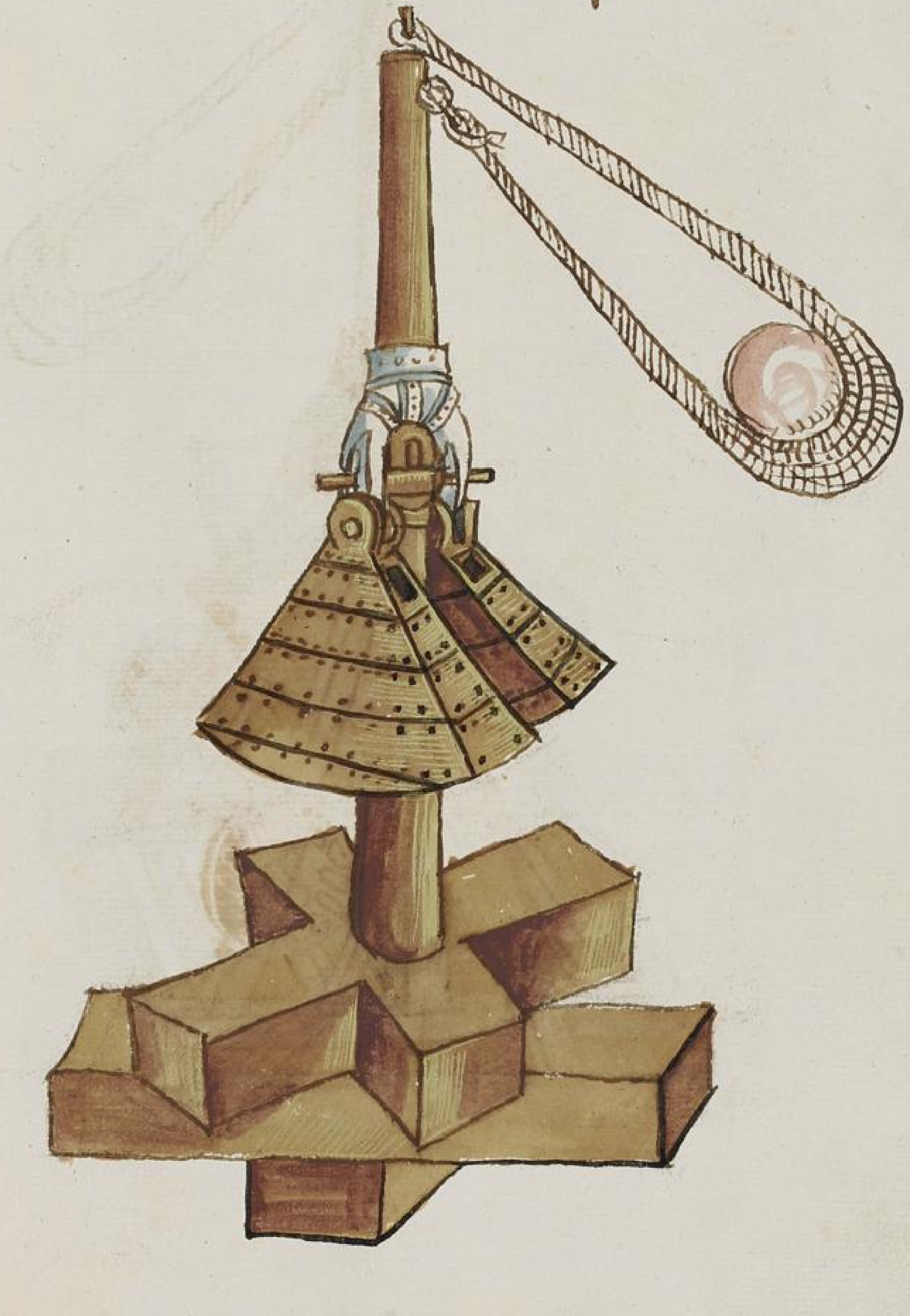
BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Das yst damit ein zugbrügk
gesperet würt

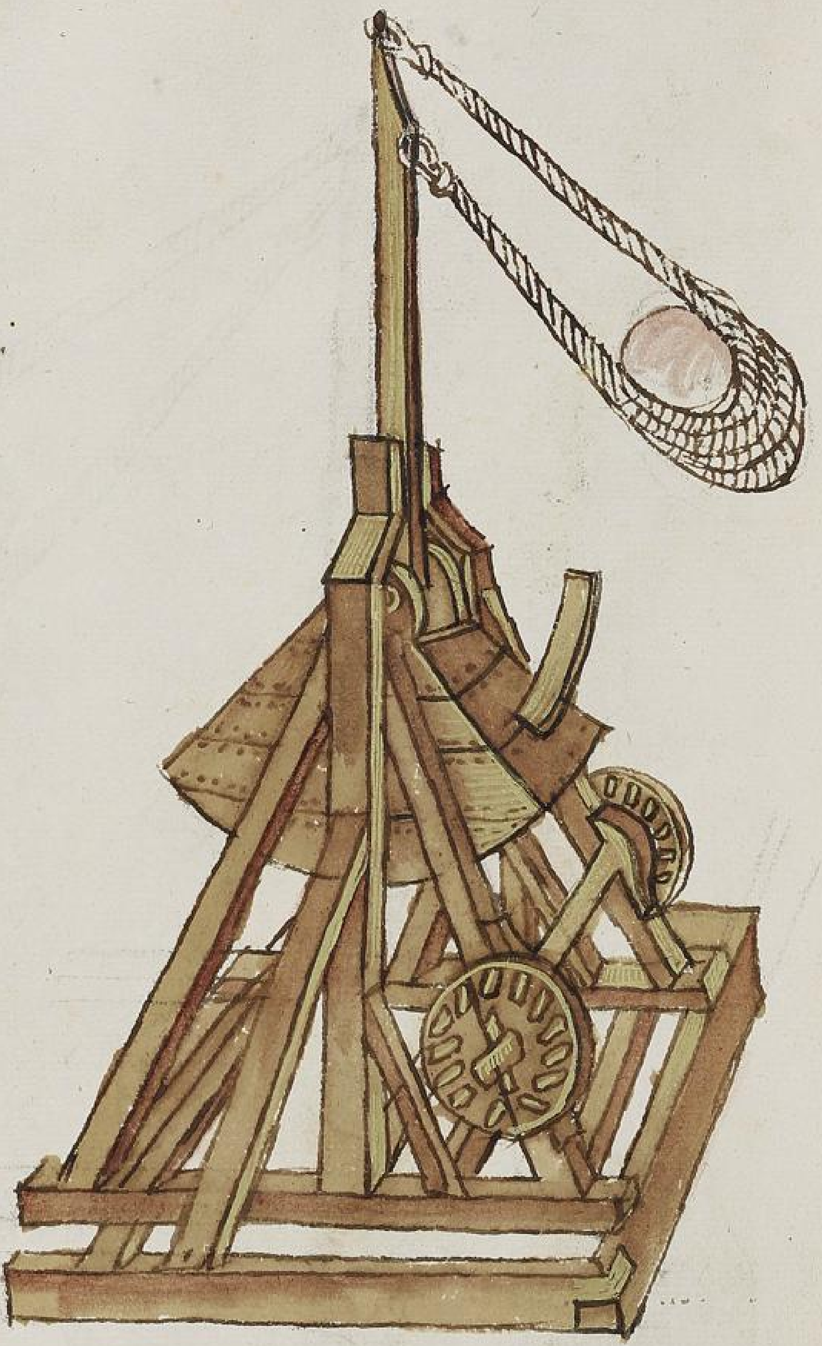


Das rynd schwerck in d' Vngerlichj
gestalt bund hirin damit man
würfft in die flecken oder auß
den flecken od' spitel

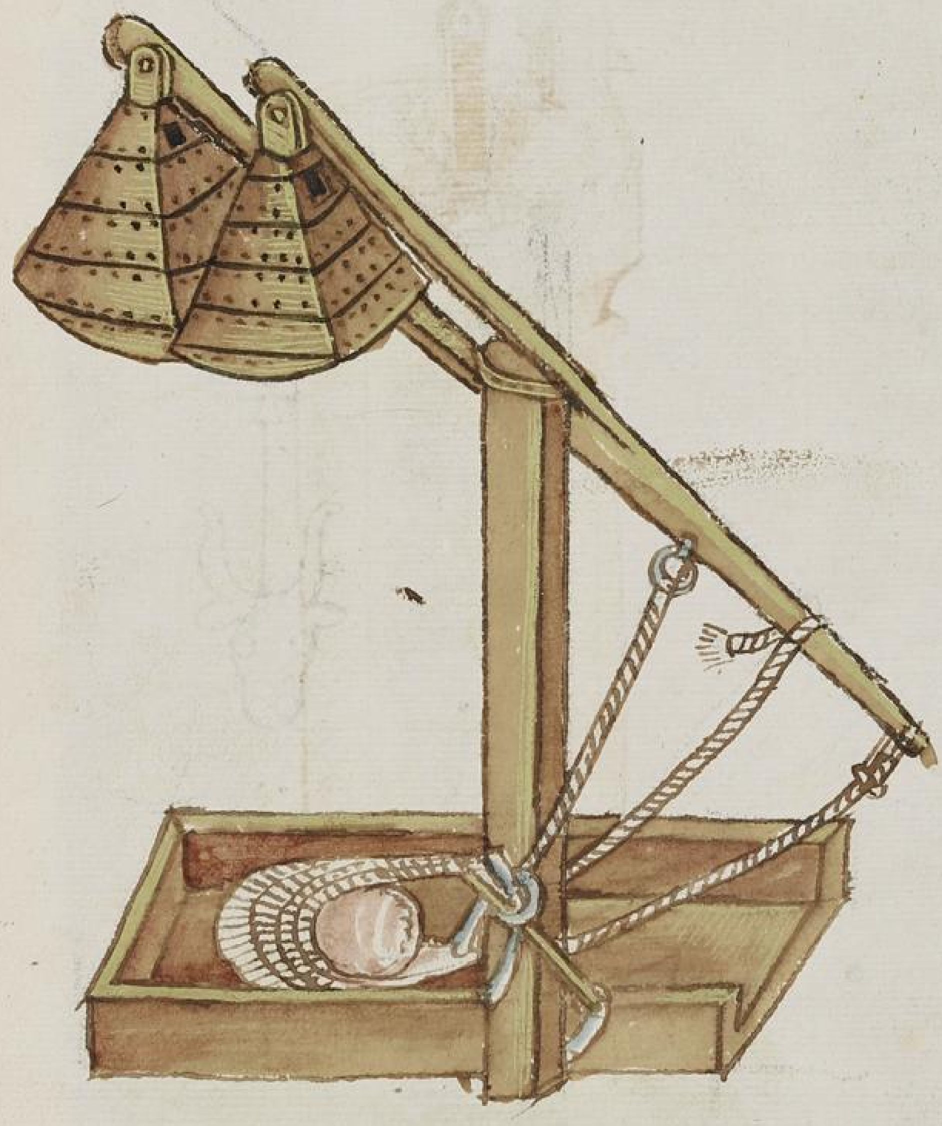




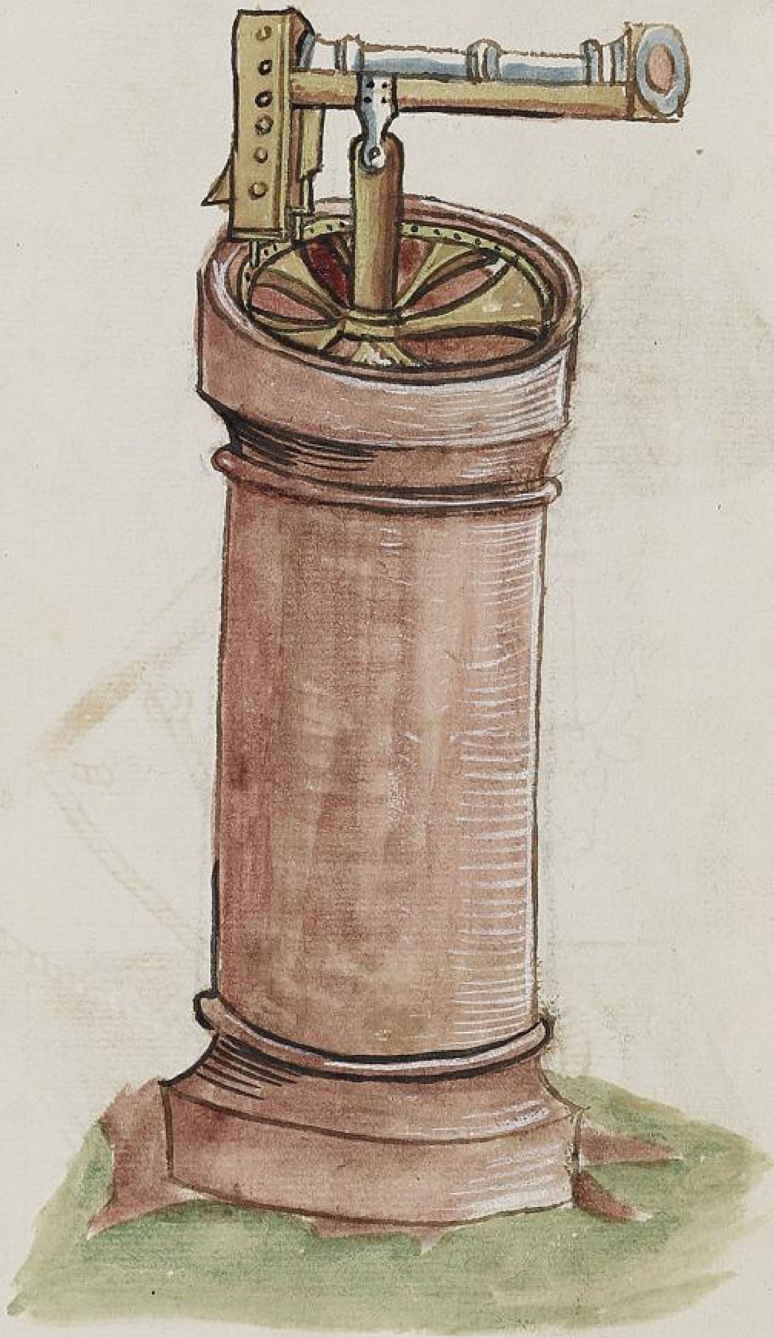
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



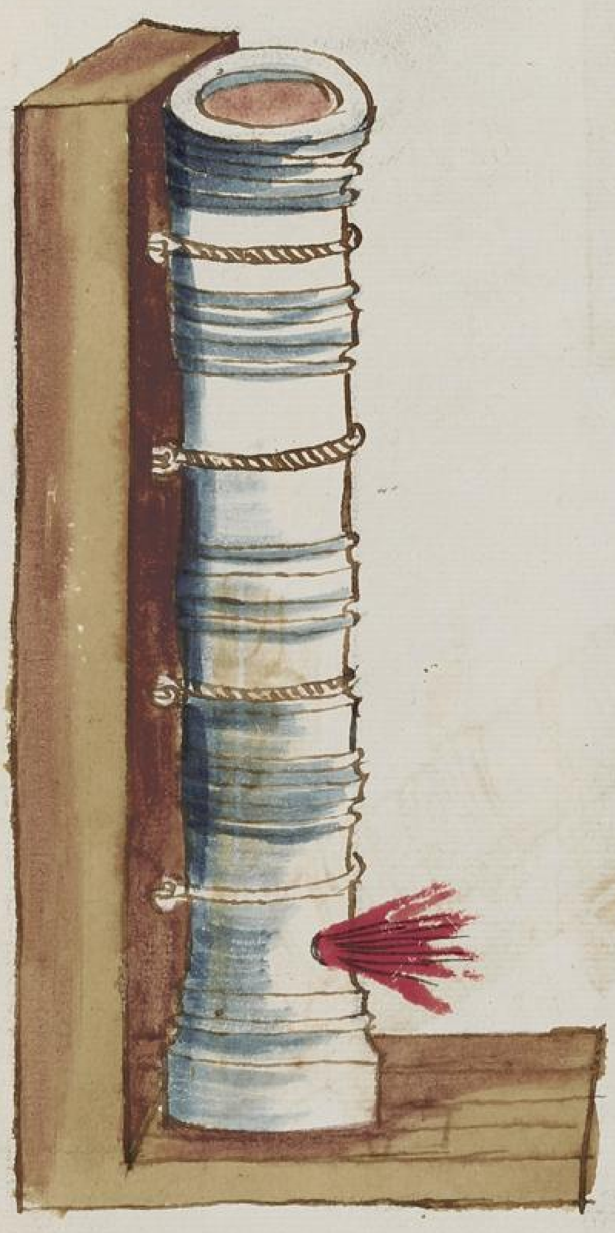
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Diß ſein auch boller̄

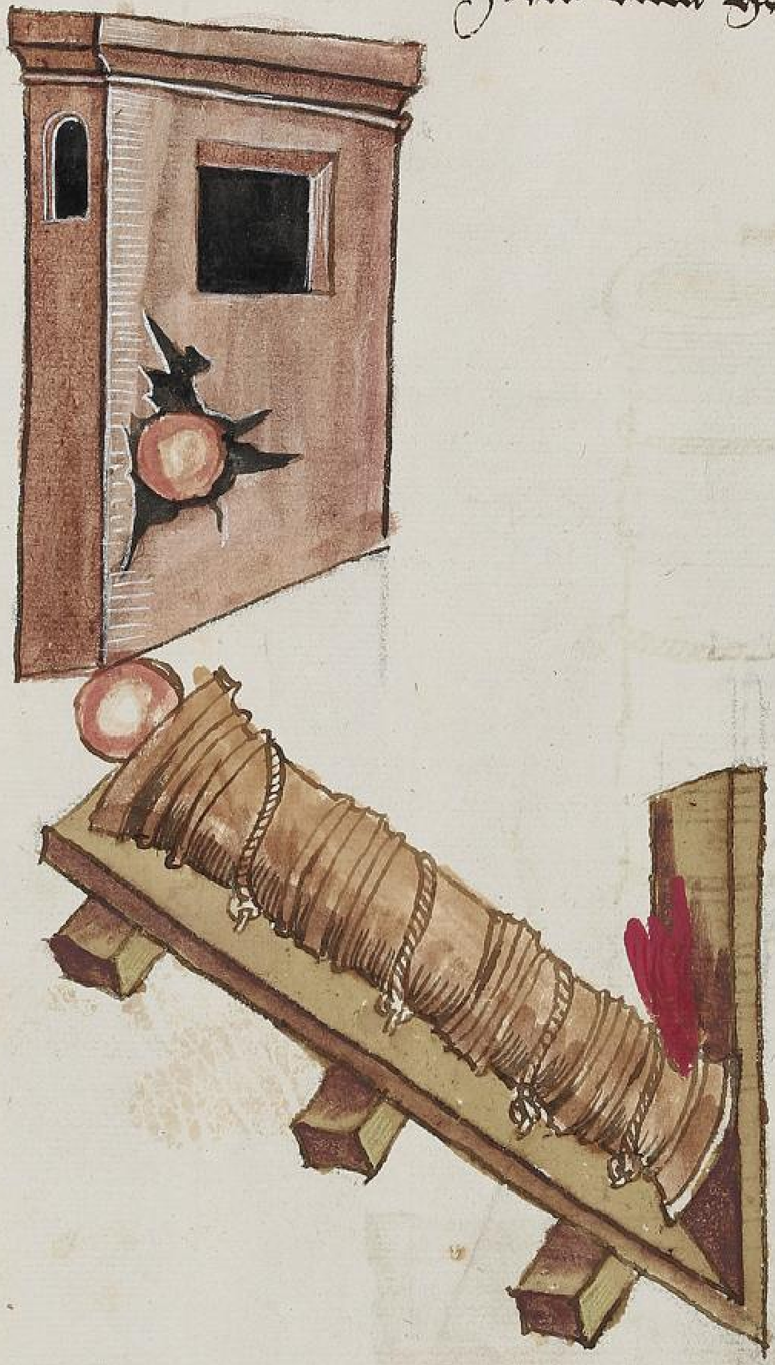


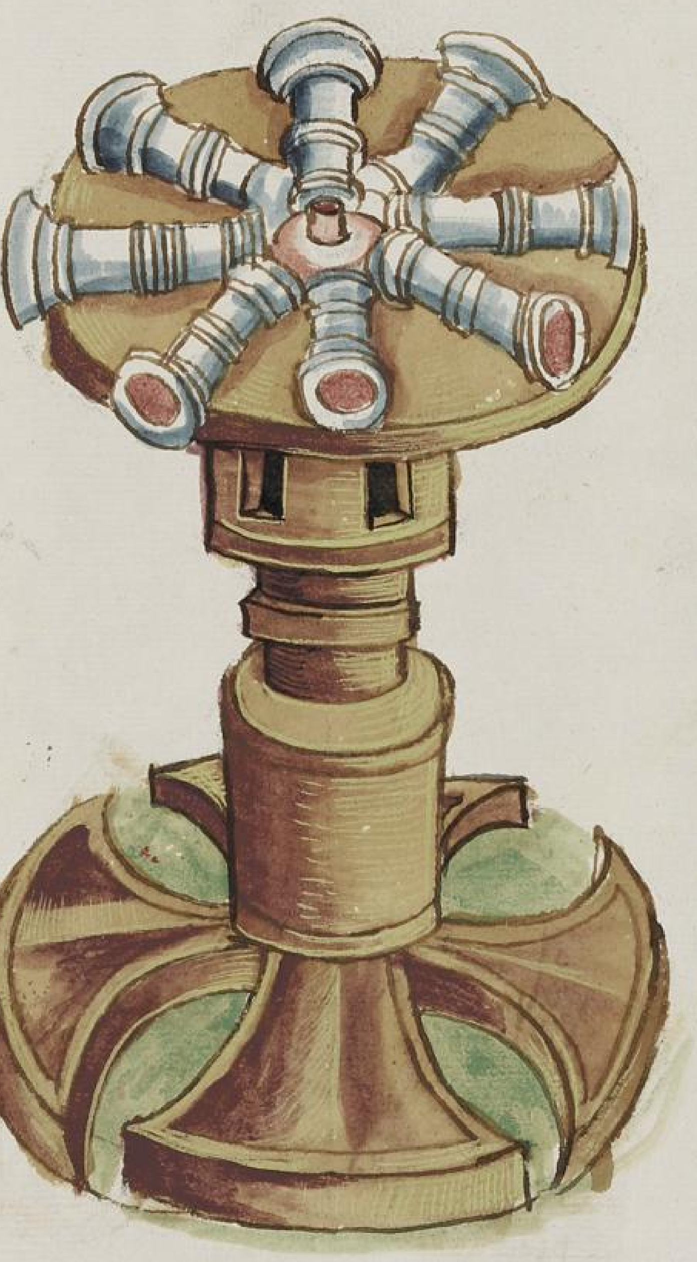
[illegible]
[illegible]



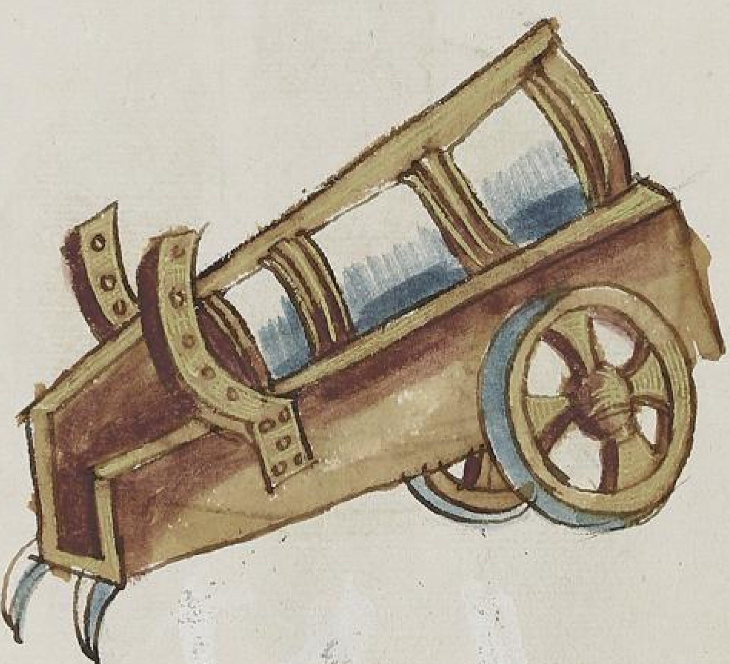
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Das synd bůchſenn in mangerlaij
Form vnnd geſtalt

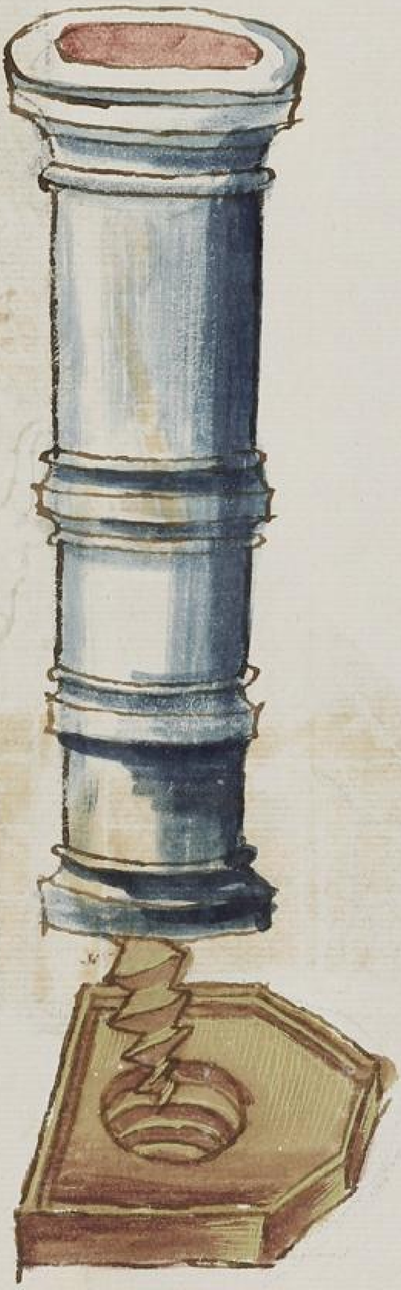


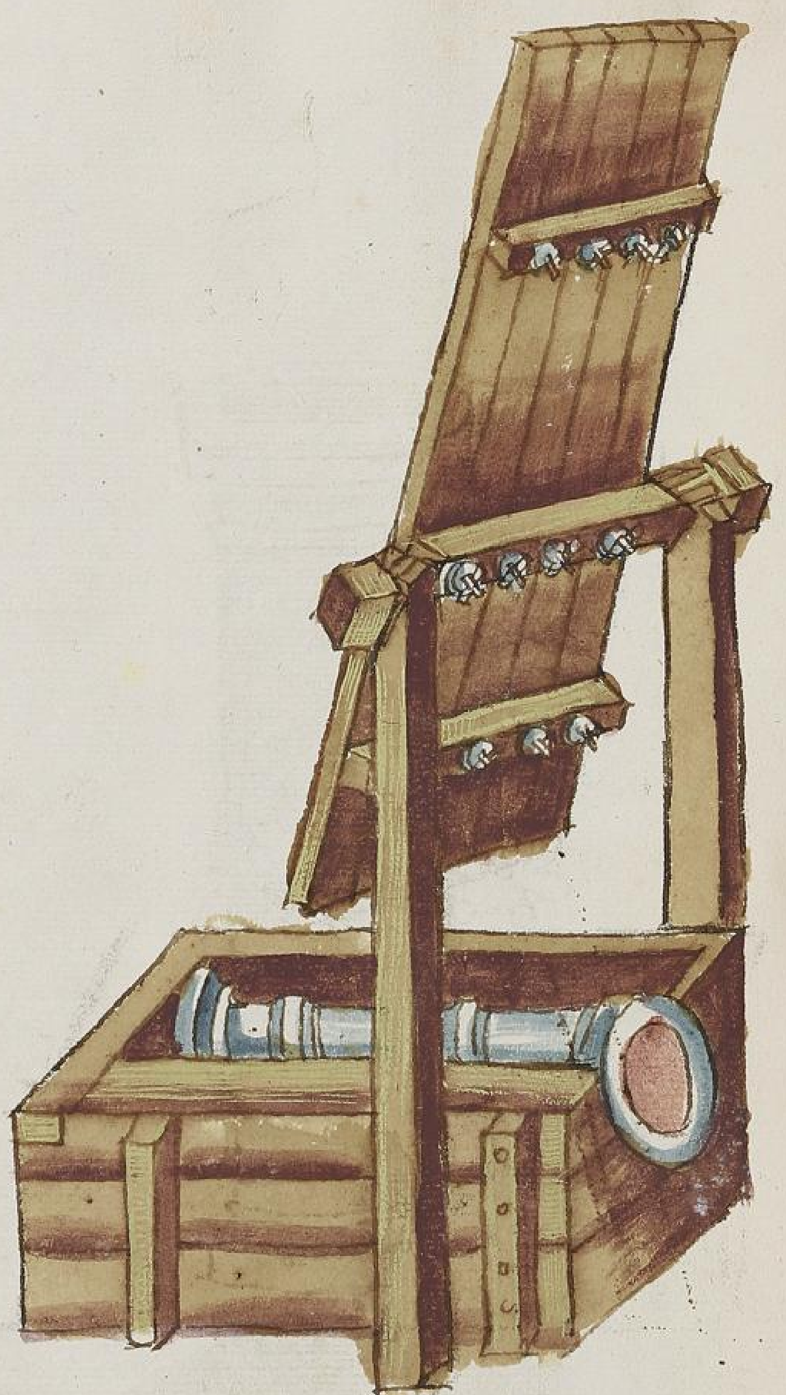


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

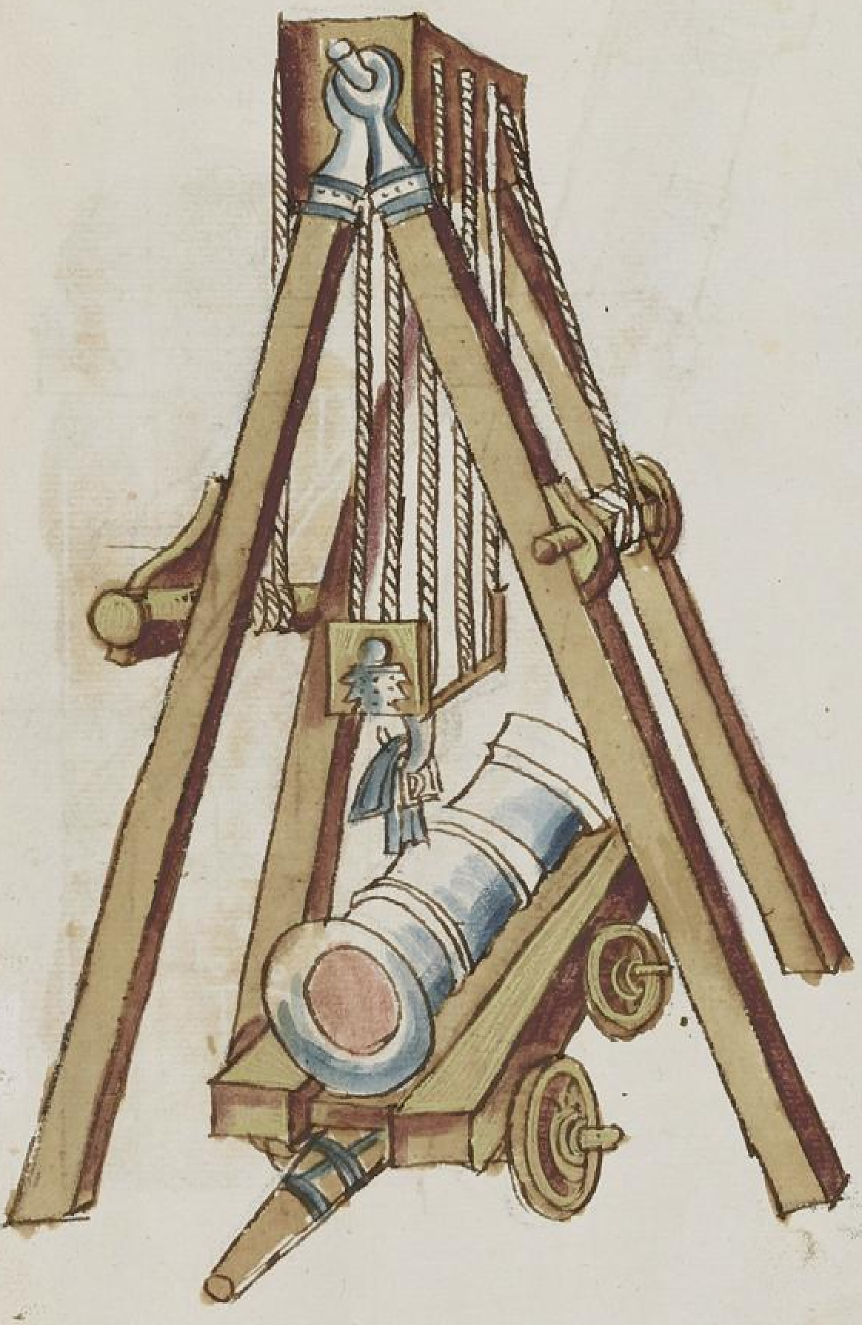


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



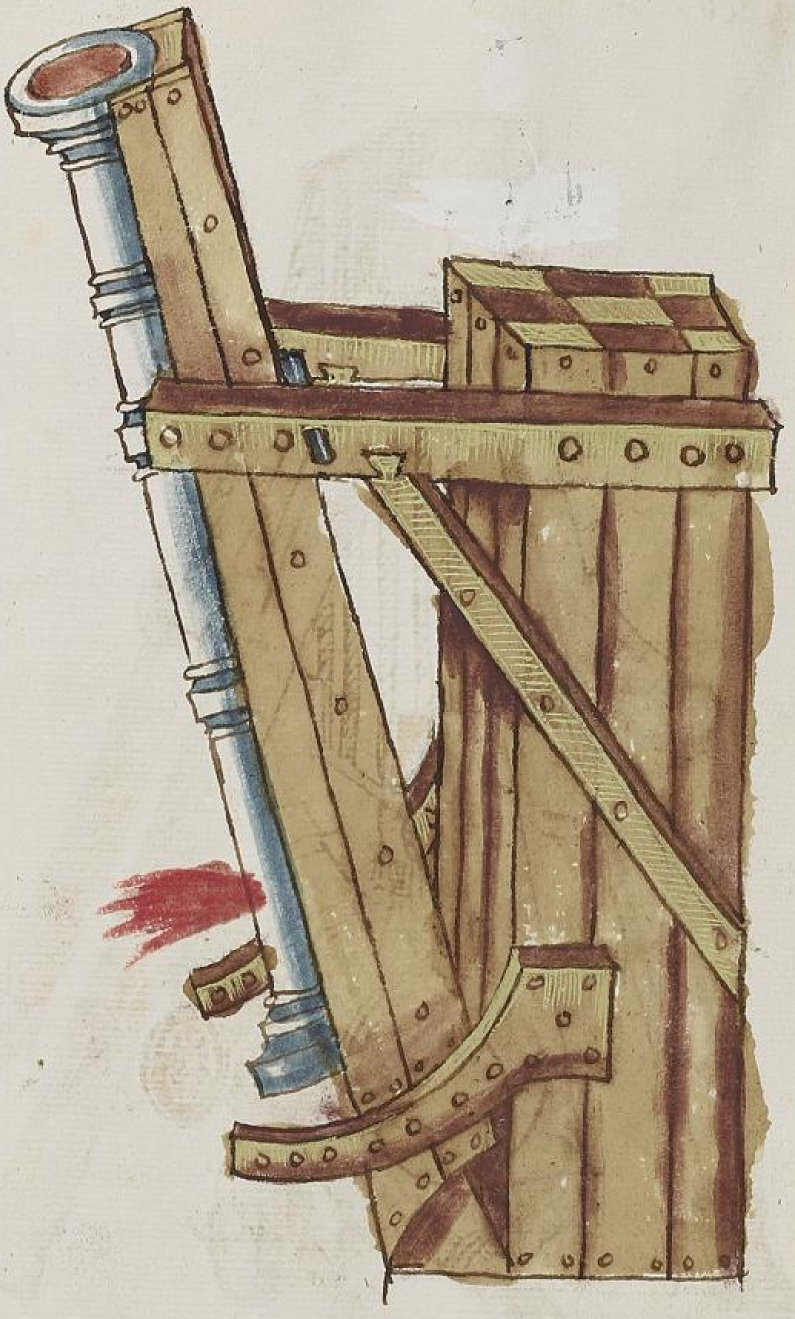


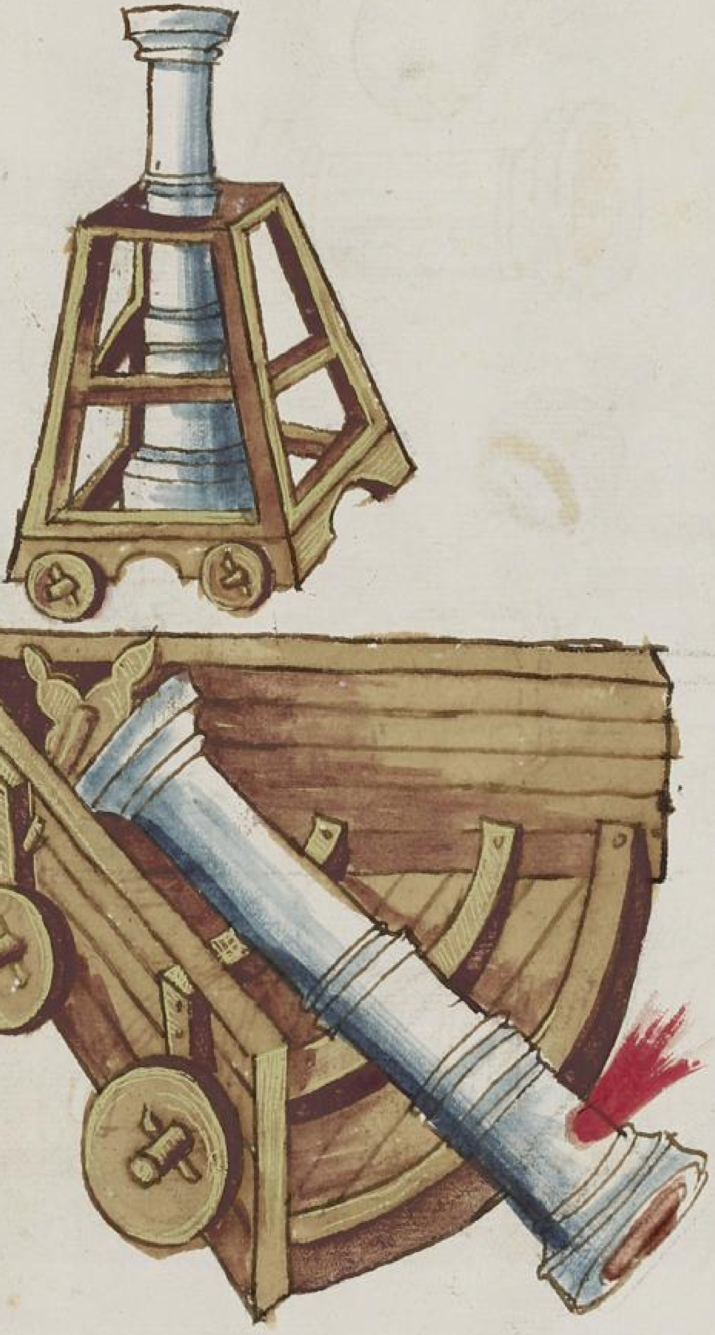
Der yſt ein zück damit man büchſen auff
vnd ab lett



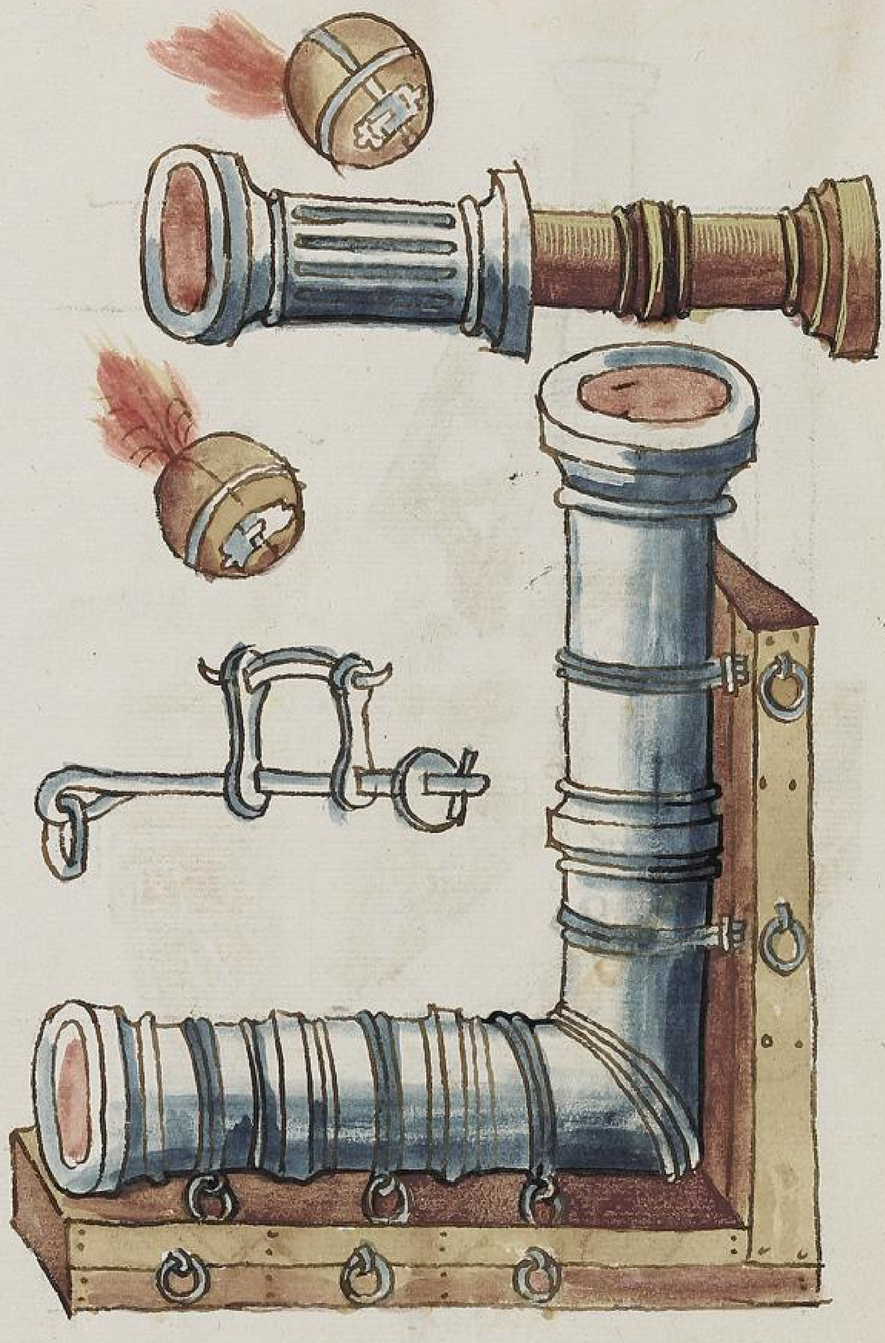
BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

gerüſt vff mangerley wegē dar vff
man buchſſen legt vnd ſchüſt davon



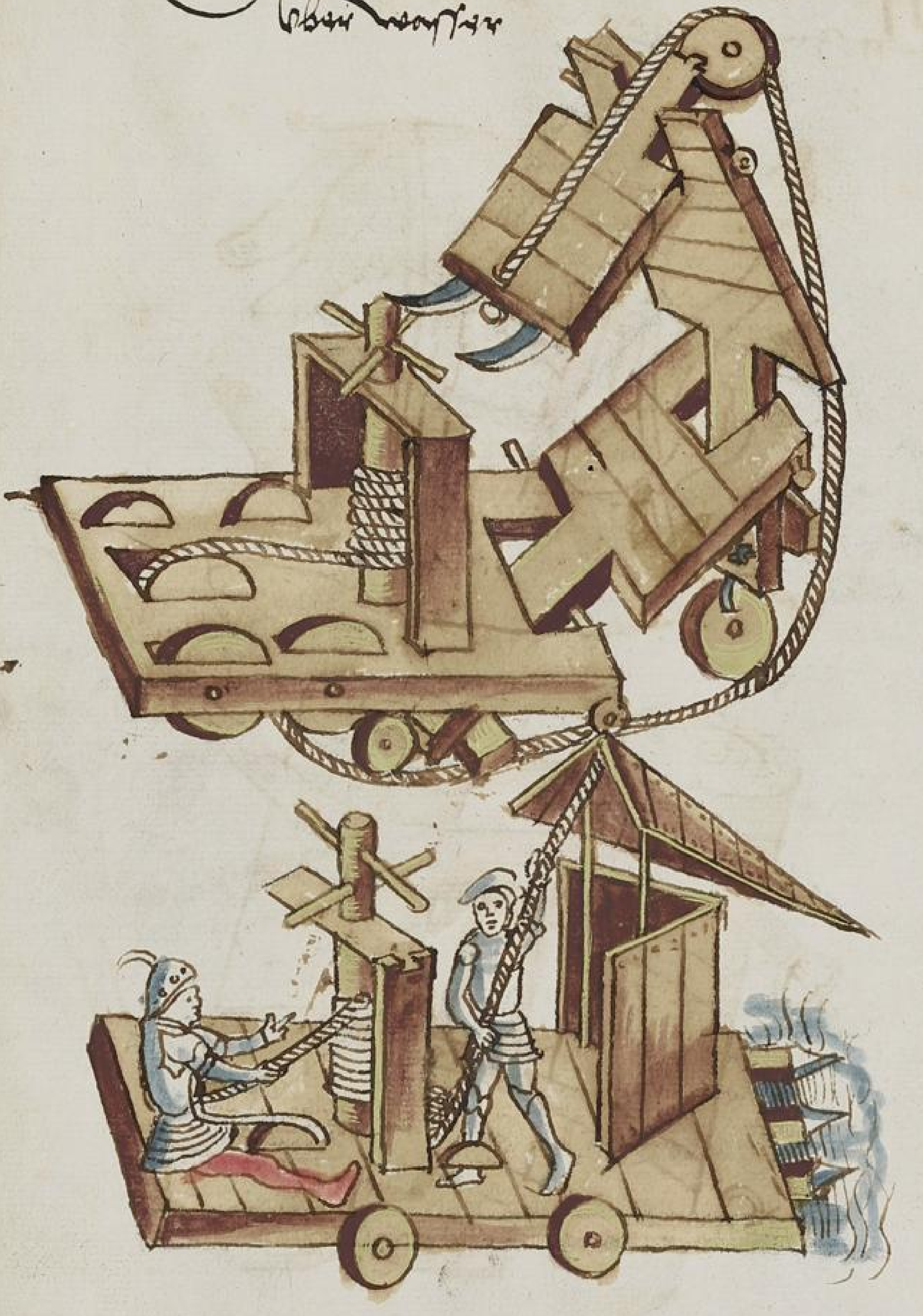


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



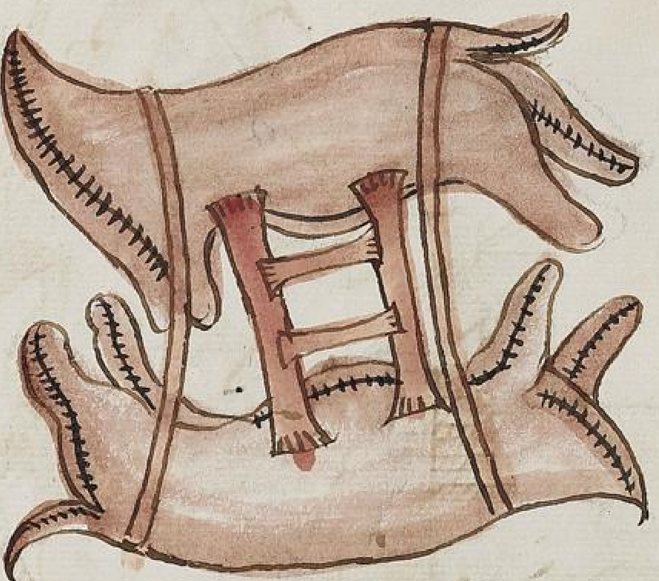
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

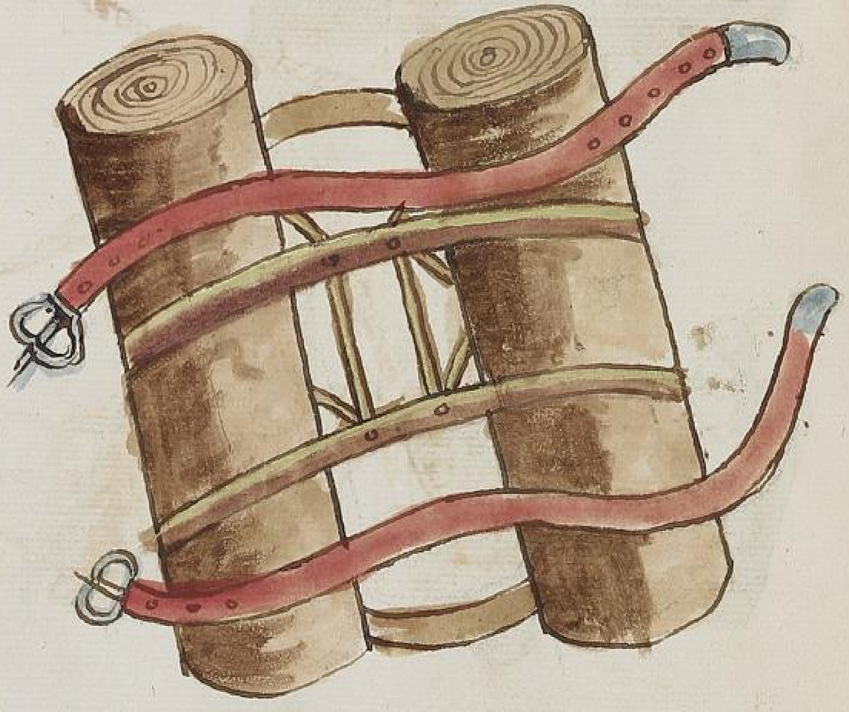
Das iſt ein werffende brügk
über waſſer



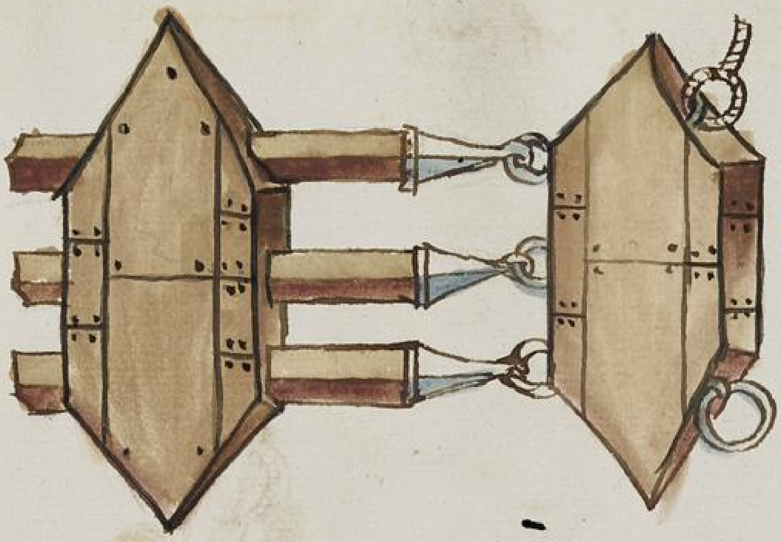
u

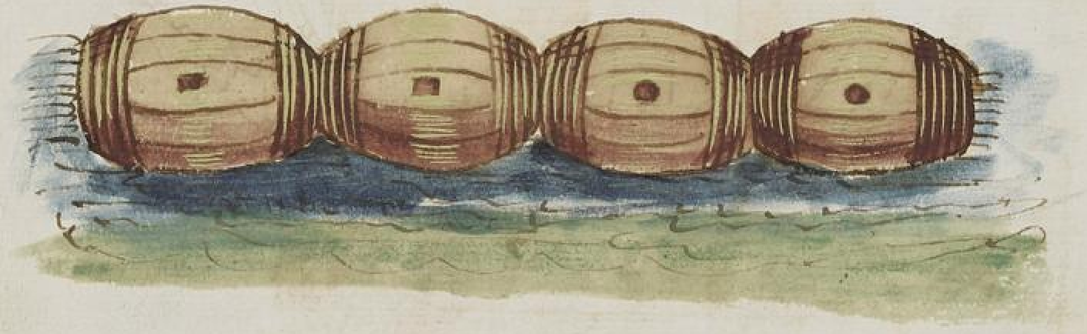
Daſ ſein brucken vber waſſer an vil
weg zu machen





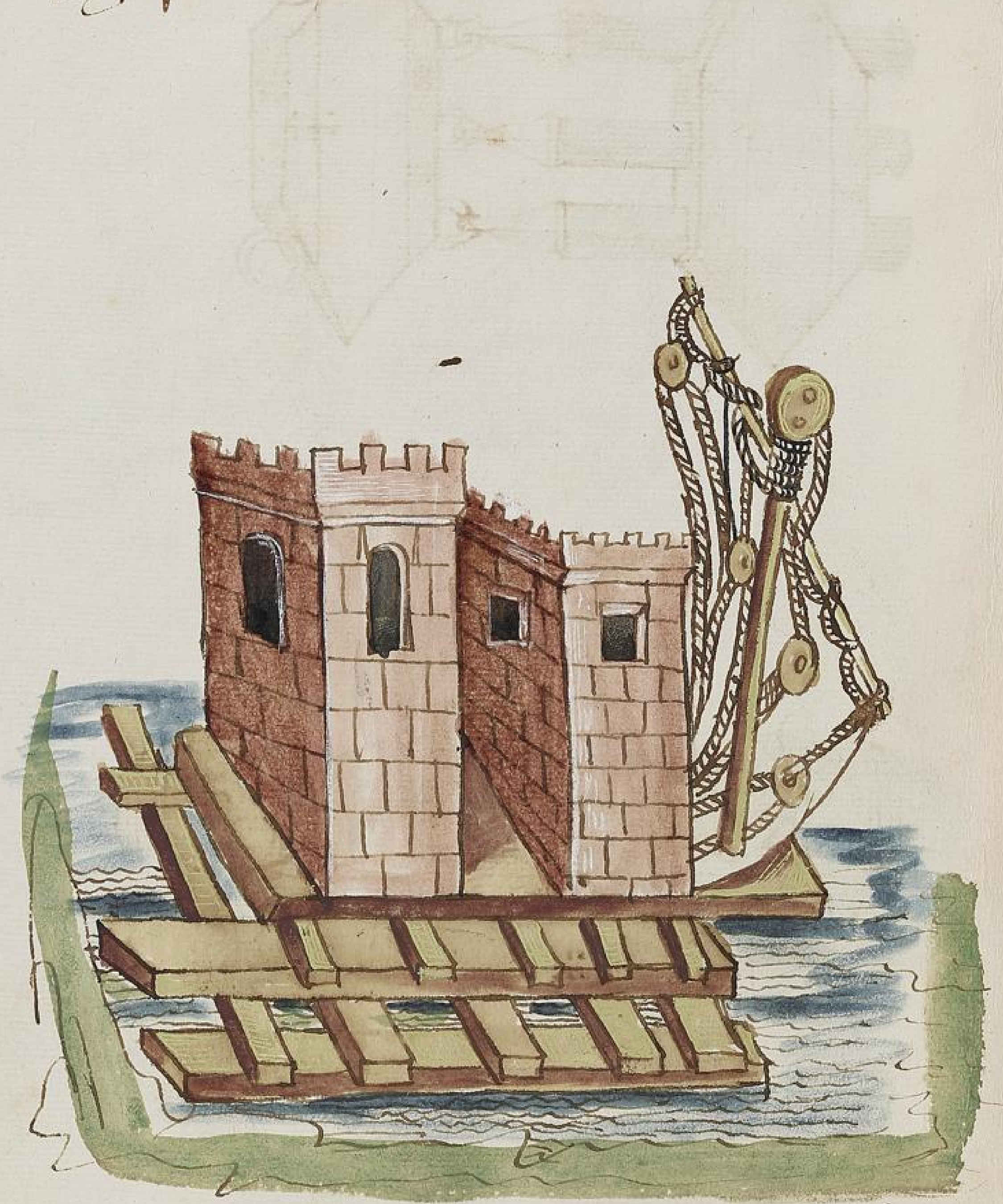
BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



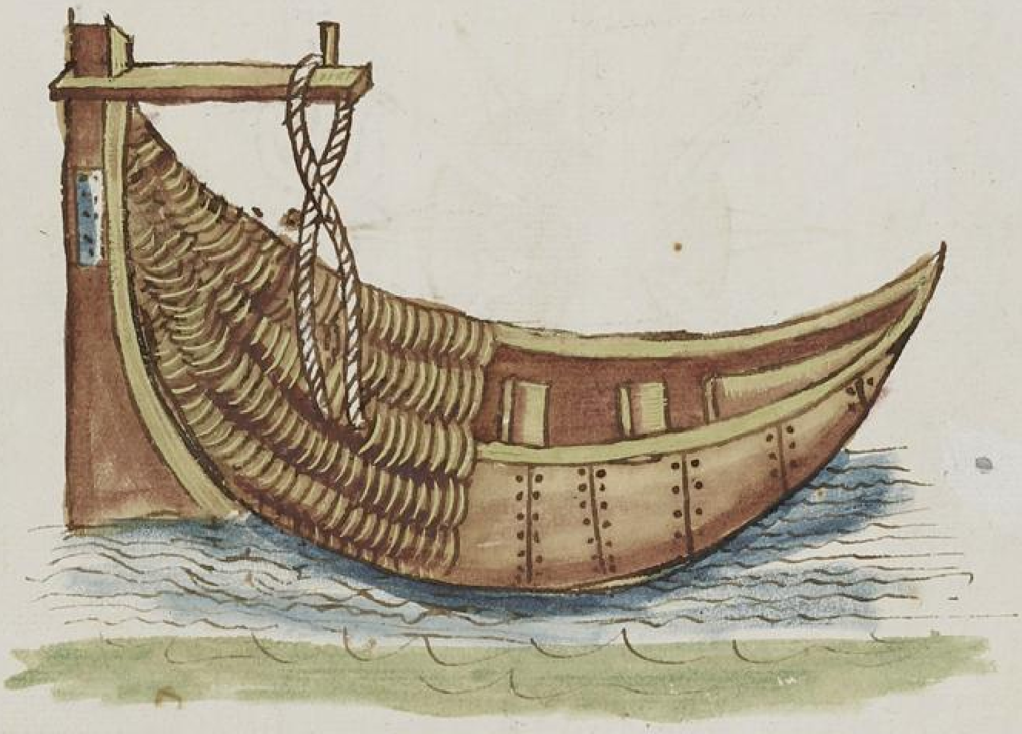


BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Ein ſtein ſchiff vff waſſer zu machen

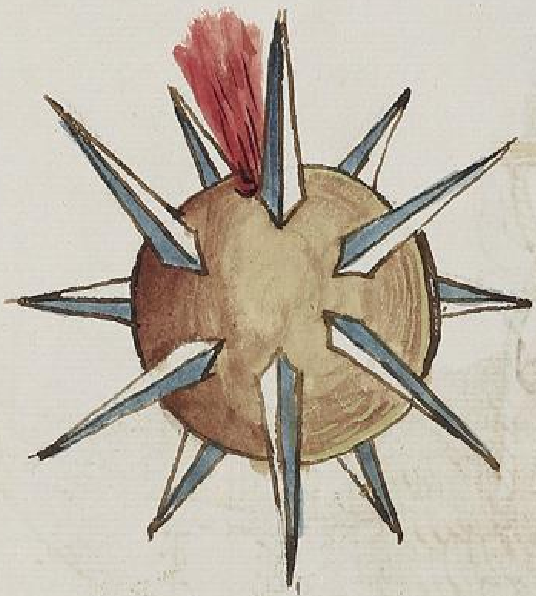


BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

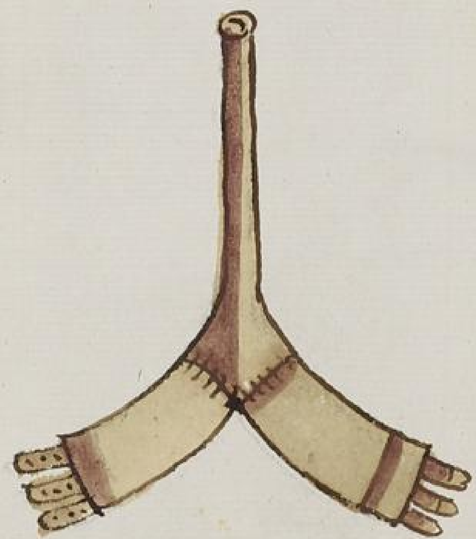


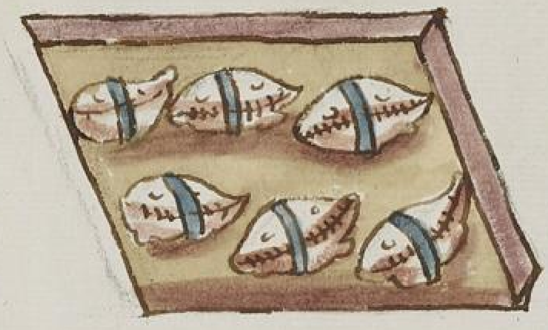
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

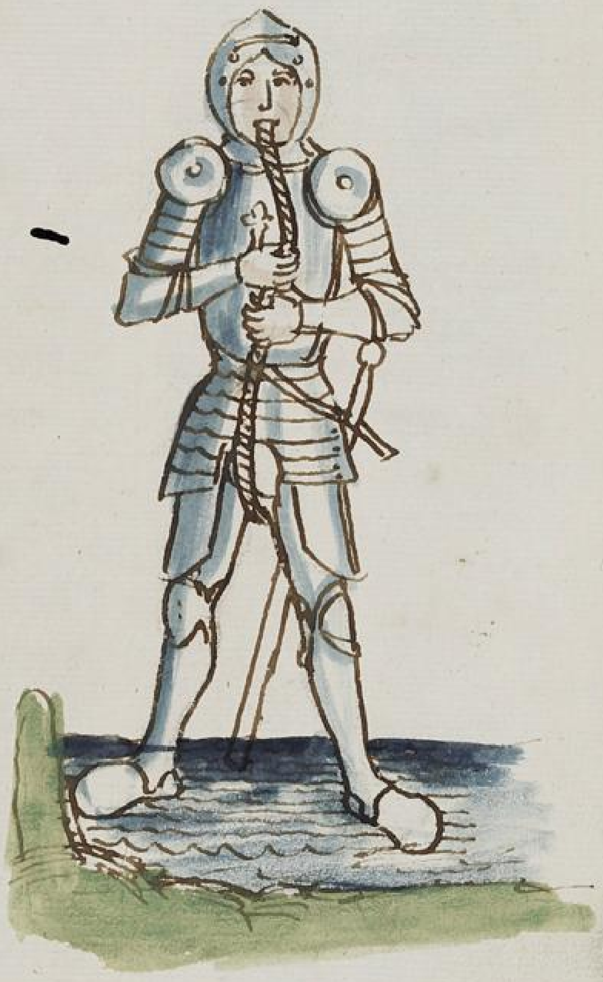
Das iſt aúch ain kugel die in
waſſer brinnet

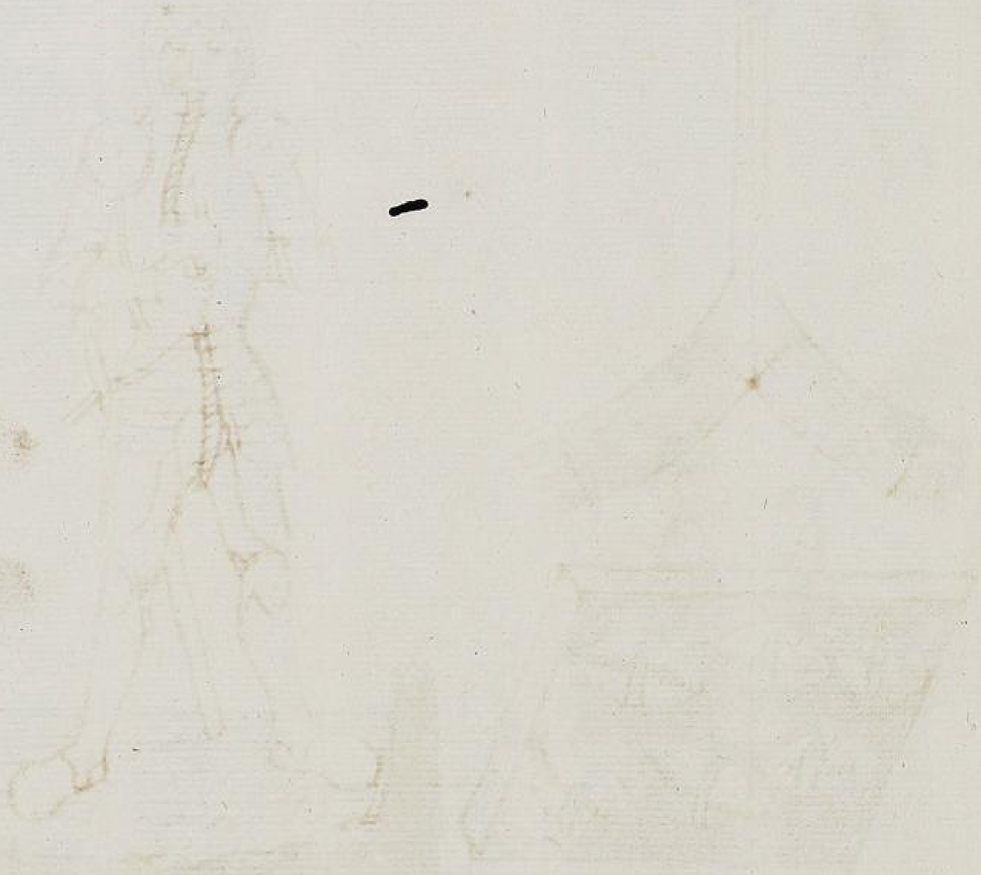


Diß ist ein anzeigung also zu machen
da mit einer in allem harnasch durch
oder über ein tieff wasser on schaden gen
mag







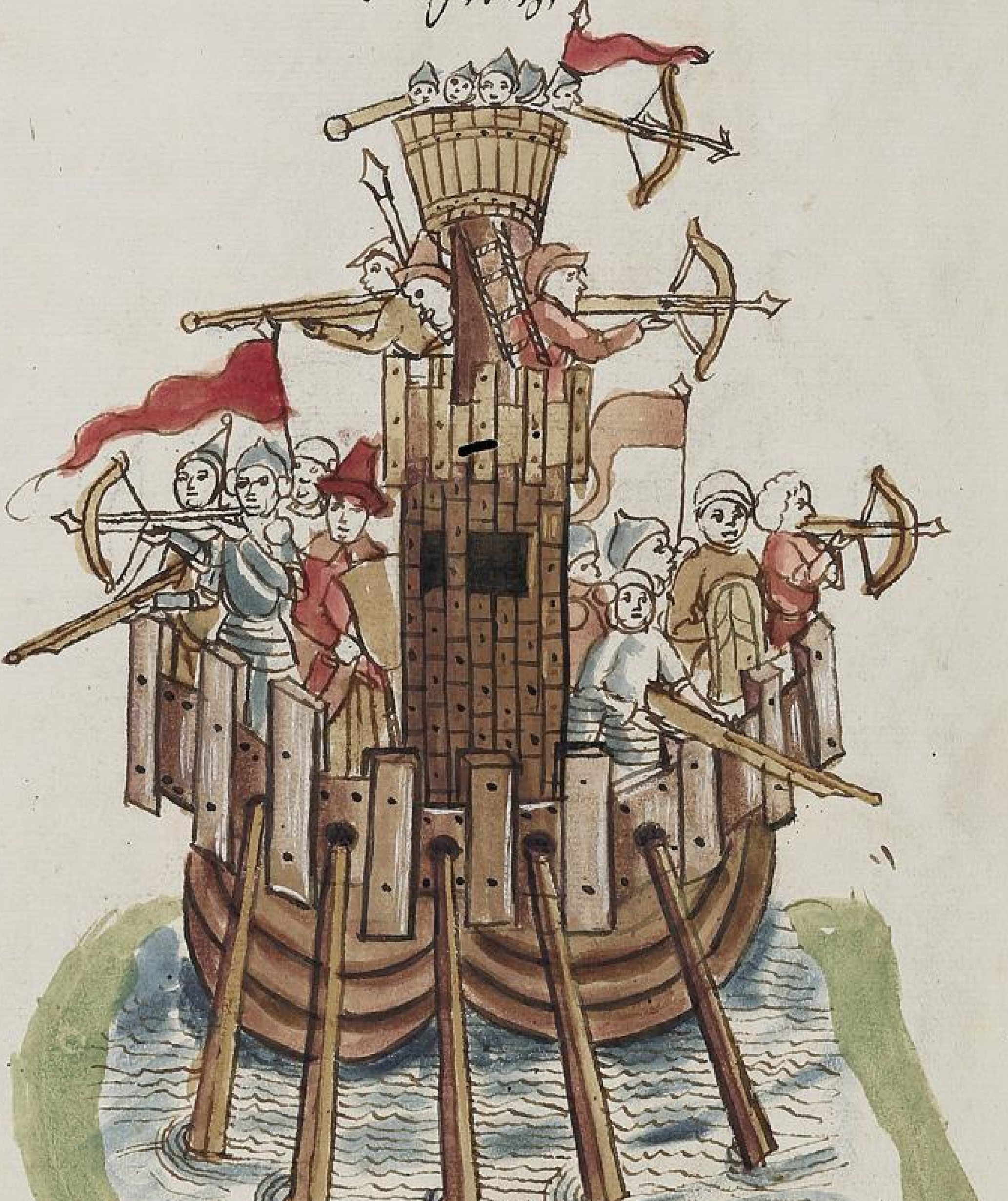


[illegible]

[illegible]

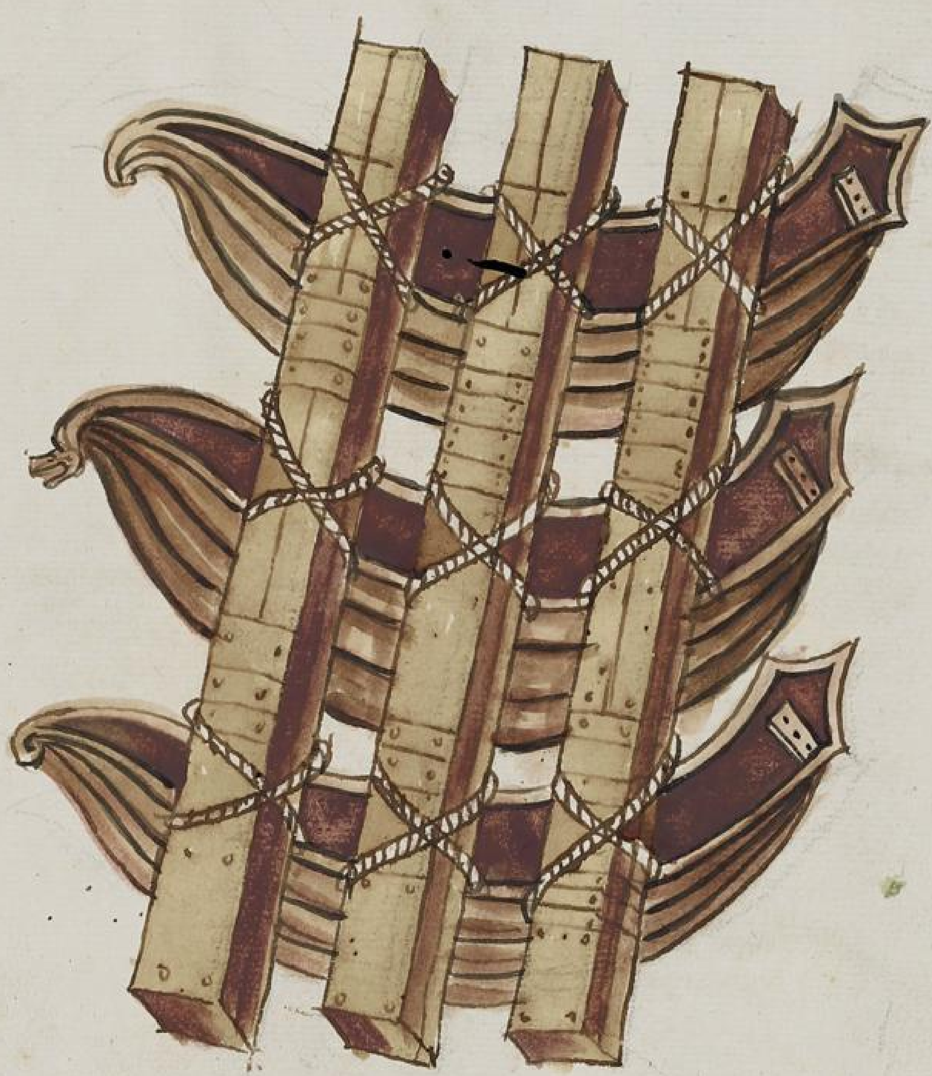
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Das iſt ain gålen mit gewaffneten leütten angericht



Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Diß ist auch ein bruck mitt schiffen gemacht
Da mitt vil lautt mogen vber ein grab vnd
dieff wasser kumē



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Restauriert
Sept. 1975, von R. Krauch

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Restauriert
Sept. 1975, von R. Krauch

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe